

## Bürgerrundfunk in Thüringen 2013/2014





Thüringer Landesmedienanstalt (Hrsg.)  
Bürgerrundfunk in Thüringen 2013/2014



Thüringer Landesmedienanstalt (Hrsg.)

# Bürgerrundfunk in Thüringen 2013/2014

Geraer Bürgerfernsehen

Radio Funkwerk

Radio F.R.E.I.

Radio LOTTE in Weimar

bauhaus.fm

Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar

Radio okj 103,4

Offener Kanal Nordhausen

Wartburg-Radio 96,5

SRB – Das Bügerradio im Städtedreieck

hsf Studentenradio

Erfurt, November 2014

Alle Rechte vorbehalten

© Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autoren die Verantwortung.

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Steigerstraße 10

99096 Erfurt

Umschlagfotos: TLM

Druck: McCopy, Leipzig

[www.tlm.de](http://www.tlm.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Bürgerfernsehen</b>	<b>9</b>
Geraer Bürgerfernsehen	11
<b>Bürgerradio</b>	<b>46</b>
Radio Funkwerk	48
Radio F.R.E.I.	143
Radio LOTTE	207
bauhaus.fm – Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar	237
Radio okj 103,4	265
Offener Hörfunkkanal Nordhausen	311
Wartburg-Radio 96,5	324
SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck	336
hsf Studentenradio	358



## Bürgermedien im Wandel

Vor vier Jahren erschien in der TLM-Schriftenreihe im Band 21 die Studie „Bürgermedien im Wandel“. Die Erfurter Forschungsgruppe „diskursiv“ um Friedrich Krotz untersuchte im Umfeld des medialen Wandels, wie die künftigen Entwicklungspfade der Bürgermedien geplant werden sollten. Die Ergebnisse dokumentieren den zentralen demokratischen Beitrag, indem die Bürgermedien gesellschaftliche Teilhabe in der Zivilgesellschaft zu organisieren helfen. Die mit den Bürgermedien verbundenen Ziele der Partizipation, der lokalen Information und der Medienbildung sind demnach gut begründet und haben auch unter gewandelten technologischen Bedingungen Relevanz. Bürgermedien sind für die Wissenschaftler die Partizipationsmedien der Zivilgesellschaft, die ihre Stärken, die lokale Bekanntheit und Anbindung mit den übergreifenden Möglichkeiten der digitalen Netze – auch der mobilen – verbinden werden.

Der Thüringer Gesetzgeber hat der Weiterentwicklung der Bürgermedien Rechnung getragen. Im kürzlich novellierten Landesmediengesetz wird den Bürgermedien der oben aufgeführte Funktionsdreiklang, bestehend aus Partizipation, lokaler Information und Medienbildung, fest zugeschrieben. Die TLM wird die Bürgermedien bei ihrem Weg unterstützen und begleiten, wenn sie die nächsten Schritte planen, um sich in die Medienkultur von morgen weiter hinein zu entwickeln.

Bei einem Aspekt bin ich mir sicher: Ein zentrales Argument der Bürgermedien wird künftig noch stärker hervortreten, das Programm. Akzeptanz und Unterstützungsbereitschaft vor Ort werden von den Inhalten bestimmt sein. Die Herausforderung besteht darin, die Programme systematisch zu entwickeln und die Relevanz der Beiträge stärker in den Blick zu nehmen. Hierbei wird auch in Zukunft der Entstehungsprozess in Bürgermedien von Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit gekennzeichnet sein. Die Bürgermedien haben konsequent programmliche Alleinstellungsmerkmale erarbeitet, die sie positiv abheben: Lokalität, Authentizität, Direktheit, Offenheit und Vielfalt.

Mit der vorliegenden Berichtssammlung „*Bürgerrundfunk in Thüringen 2013/14*“ soll dieses Engagement erneut sichtbar und gewürdigt werden. Die Akteure machen mit ihren Beiträgen und Sendungen deutlich, wie sie Teil ihres Umfeldes sind, welche Themenvielfalt sie aufgreifen, wie sie Medienbildung betreiben und mit welcher Leidenschaft sie die Zukunft der Thüringer Bürgermedien gestalten.

Allen Aktiven in den Bürgersendern, den Mitarbeitern, den Radio- und Fernsehmachern sowie den Unterstützern in den Städten und Gemeinden möchte ich für ihre Bereitschaft und ihr ehrenamtliches Engagement danken, indem sie den Thüringer Bürgerrundfunk nicht nur positiv begleiteten, sondern so erst ermöglicht haben.

Jochen Fasco

Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)



## Bürgerfernsehen



## Geraer Bürgerfernsehen



## Das Geraer Bürgerfernsehen im Jahr 2013

### 1. Themen und Statistiken

Im Jahr 2013 bestimmten die Konzeptionierung und Durchführung von Medienbildungsmaßnahmen, die Anleitung und mediale Betreuung von Senderreihen sowie von publizistisch ergänzenden Formaten, die Durchführung von Maßnahmen im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Gera in Kooperation mit dem Nichtkommerziellen Bürgerradio LOTTE in Weimar, die Gestaltung eines neuen Formates zum Thema Inklusion und die Fortführung des Sonderfernsehprojektes doku.tv maßgeblich die Arbeit im Bürgerfernsehen.

Unter dem Motto *aktiv gestalten* bot das Geraer Bürgerfernsehen zehn Einführungsveranstaltungen in die Arbeit des Bürgersenders, vier Kamerakurse, einen Lichtkurs und neun Workshops zu journalistischen und künstlerischen Fragestellungen an. Dabei richteten sich alle Angebote an die Bürgerinnen und Bürger im Verbreitungsgebiet des Offenen Kanals wie auch an interessierte Medienschaffende in Thüringen. Mit dem vierwöchigen Kurs *check it out* beschritt der Sender neue Wege. Die Erprobung dieses intensiven Praktikums richtete sich an Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Jena und verband gleichermaßen Medienbildung, Freiheit und Verantwortung in der Themenauswahl und Spaß an der mediengestalterischen und journalistischen Umsetzung. In dem vierwöchigen Spezial-Schulungsangebot erfolgte die Ausbildung von sechs Schülerinnen und Schülern zum Lokalredakteur. Dabei arbeiteten die Medienassistenten und Medienpädagogen des Geraer Bürgersenders zusammen.



Insgesamt wurden 23 Kurse und Workshops mit durchschnittlich jeweils sechs Teilnehmern (insgesamt 127) im Jahr 2013 durchgeführt. Zudem bildeten sich auch die Mitarbeiter und Auszubildenden neben der Arbeit im Sender und der Ausbildung in Seminaren und Workshops weiter. Die sieben Mitarbeiter und vier Auszubildenden absolvierten 38 Aus- bzw. Fortbildungsangebote. Zwei Auszubildende im dritten Lehrjahr schlossen ihre Berufsausbildung zum Mediengestalter/in Bild und Ton erfolgreich ab. Fünfzehn junge Menschen absolvierten ein ausbildungs- bzw. studienvorbereitendes oder -begleitendes Praktikum. Die Praktikumsdauer variierte zwischen zwei Wochen und einem Jahr.

Die Sendereihen *Dialog der Generationen*, *Streitkultur* und *Gesundheit live* wurden regelmäßig produziert und ausgestrahlt. Auch 2013 bot das Geraer Bürgerfernsehen die Formate *espresso.tv* und *Neues für Gera und Umgebung* an und ergänzte damit das publizistische Angebot im Verbreitungsgebiet.



Einen besonderen thematischen Schwerpunkt bildete das Thema *Inklusion*, das in der Sendereihe *Lebendige Gemeinschaft* bearbeitet wurde. Auf der Grundlage der Sendereihe *It works* organisierte die Redaktion sechs Studiogespräche. Ein wichtiges Anliegen bestand darin, Behinderte und ihre Angehörigen aktiv an der Produktion zu beteiligen und sie selbst zu Wort kommen zu lassen.



Im Mittelpunkt aller Sendungen und Veranstaltungen, die im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Gera initiiert und gestaltet wurden, stand die Förderung von Toleranz und die Stärkung von Kompetenzen im Umgang mit Flüchtlingen, dem Fremden, anderen Kulturen und Religionen. Mit Hilfe der Förderung durch das Bundesprogramm *Toleranz fördern – Kompetenz stärken* des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend konnten zusätzliche Veranstaltungen und Maßnahmen durchgeführt werden, welche weitere Diskussionen anregten, unter dem Titel *kunstSCHAU. tv - Kulturinseln für Toleranz* das Beitragsspektrum des Geraer Bürgerfernsehens bereicherten und das demokratische Miteinander von Bürgerinnen und Bürgern stärkte. Darüber hinaus bot das LAP-Projekt die Möglichkeit, die Arbeit im Netzwerk vieler Partner zu realisieren, wie zum Beispiel mit der Ostthüringer Zeitung, dem Filmclub Comma e. V., der Volkssolidarität, der Stadt Gera, der Kunstsammlung Gera, dem Brückencafé, der Kunstschule Gera e. V., dem Kunstverein Gera e. V., der Produzentengalerie M1, dem Interkulturellen Verein, dem Stadtjugendring, dem Freundeskreis für Flüchtlinge, der Volkssolidarität, der Theater&Philharmonie Thüringen, der TheaterFabrik, Liberare e. V., der Kunstinitiative [schassen galerie], der Freikirchlichen Evangelischen Gemeinde G26 und vor allem mit dem Nichtkommerziellen Lokalradio LOTTE in Weimar.



Auch im Jahr 2013 war das Doku-Mobil im Verbreitungsgebiet des Geraer Bürgerfernsehens unterwegs. Der Projektkoordinator unterstützte die Produktion einer Vielzahl an Fernsehbeiträgen, die unter seiner Anleitung und Mitwirkung produziert und ausgestrahlt wurden. In diesem Zusammenhang arbeitete der Projektkoordinator wieder eng mit der News-Redaktion des Geraer Bürgerfernsehens zusammen und informierte in diesem Nachrichtenformat über Ereignisse im ländlichen Raum, indem Bewegtbildsequenzen und Informationen zugeliefert wurden, die von der Nachrichtensprecherin für kleine Berichte und Nachrichten genutzt werden konnten. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit Medieninitiativen lag im Jahr 2013 auf dem Landkreis Greiz. Hier widmeten sich engagierte Nutzerinnen und Nutzern besonders der Veranstaltungsreihe "Prominente im Gespräch" und der Vorstellung von Künstlern aus dem Landkreis Greiz. Fünf neue Bürgerrundfunkredakteure für *doku.tv* konnten für eine weitere Zusammenarbeit gewonnen werden.

Auch die Langzeitdokumentation Rudisleben 2013 wurde in Kooperation mit dem Justizministerium fortgeführt.



Am 5. September 2013 feierte das PiXEL-Fernsehen der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) seinen 15. Geburtstag. Mit Grußworten des TLM-Direktors Jochen Fasco und der Vizepräsidentin des Thüringer Landtags Franka Hitzing sowie einer Festrede von Margret Albers, Geschäftsführerin der Deutschen Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ wurde das Jubiläum eröffnet. Ein Fachvortrag zum Stand der handlungsorientierten Videoarbeit in einer durch Handy, Soziale Netzwerke und Computerspiele geprägten Zeit unterstrich die Bedeutung des medienpädagogischen Angebots des PiXEL-Fernsehens.

Auch im Jahr 2013 war das PiXEL-Fernsehen wichtiger Medienpartner des KinderMedienFestivals GOLDENER SPATZ, in dessen Rahmen der

SPiXEL, der einzige Preis für Fernsehproduktionen von Kindern und Jugendlichen im deutschsprachigen Raum, vergeben wurde. In den 15 Jahren führten die Medienpädagogen 1.030 Projekte mit rund 17.500 Teilnehmenden durch. Das PiXEL-Fernsehen etablierte sich als verlässlicher Partner für Schulen sowie für die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit im gesamten Ostthüringer Raum. Im Rahmen des Festprogramms zu 15 Jahren PiXEL-Fernsehen boten die Medienpädagogen einen Einblick in 15 Jahre Programm. Insgesamt wurden 105 Fernsehbeiträge ausgewählt. Vom Trickfilm bis zum

Kurzspielfilm, vom interessanten Interview bis zur Comedy-Show reicht das Spektrum der Spezi­alsendungen.

Im Jahr 2013 meldeten 113 Bürgerinnen und Bürger 748 Fernsehbeiträge zur Ausstrahlung an. Das entspricht einem Sendevolumen von rund 500 Stunden. Das Durchschnittsalter aller beteiligten Erwachsenen, Kinder und Jugendlichen betrug 39 Jahre, im Erwachsenenbereich (OK) 40 Jahre und im Pixel-Fernsehen 15 Jahre.

12 Frauen und 23 Männer meldeten sich als neue Nutzerinnen und Nutzer im Erwachsenenbereich, 7 Mädchen und 6 Jungen im PiXEL-Bereich an. Ihr Durchschnittsalter betrug 32 Jahre.

## 2. Einrichtung

Das Geraer Bürgerfernsehen setzte auch im Berichtsjahr Maßnahmen zur weiteren Profilschärfung in Richtung "Lokales Fernsehen, Medienbildung und Partizipation" zielstrebig um. Grundlage der Arbeit im Geraer Bürgerfernsehen bildeten das Thüringer Landesmediengesetz, die Satzung über die Trägerschaft und den Betrieb von Offenen Kanälen in Thüringen und der OK-Kalender 2013. Unter dem Motto "aktiv gestalten" unterbreitete der Bürgersender eine Vielzahl an Medienbildungsveranstaltungen, Handlungsfelder für bürgerschaftliches Engagement, für die Umsetzung innovativer und experimenteller Ideen sowie für die Durchführung medienpädagogischer Projekte. Dabei bestimmten die Anleitung der Nutzerinnen und Nutzer, die Managementaufgaben (Organisation und Durchführung eines qualifizierten Sendebetriebs/Sendeabwicklung) und das im OK-Kalender geplante Medienbildungsprogramm die gemeinsame Zielstellung, journalistische Grundlagen qualifiziert zu vermitteln, die Fähigkeiten zur Handhabung technischer Gestaltungsprozesse zu fördern und im Ergebnis die Bürgerinnen und Bürger, die Kinder und Jugendlichen zu befähigen, gemeinsam ein vielfältiges, informatives regionales Fernsehprogramm zu gestalten und zur Ausstrahlung zu bringen.

Dafür boten das feste Personal des Geraer Bürgerfernsehens und externe Referenten Seminare, Workshops, medienpraktischen Projekte und Einzeleinweisungen an.

### *Medienbildungsangebote 2013*

09.01.2013	Netzwerkpartner Bürgerfernsehen (Seminar)
22.01.2013	Info-Time (Einführungs-Seminar in die Arbeit des Bürgerfernsehens)
14.02.2013	Kameraführung (Grundkurs)

18./19.02.2013	Netzkultur - Der Talk (Workshop)
19.02.2013	Info-Time (Einführungs-Seminar in die Arbeit des Bürgerfernsehens)
09./10.03.2013	Musikvideo: Großes Bild für kleines Geld (Workshop)
12.03.2013	Die Reisereportage - Unterwegs in einem fremden Land
15./16.03.2012	Schnitt mit AVID Media Composer (Grundkurs)
19.03.2013	Info-Time (Einführungs-Seminar in die Arbeit des Bürgerfernsehens)
16.04.2013	Info-Time (Einführungs-Seminar in die Arbeit des Bürgerfernsehens)
25.04.2013	Sprechen im Fernsehen (Workshop)
26./27.04.2013	Kameraführung (Aufbaukurs)
14.05.2013	Info-Time (Einführungs-Seminar in die Arbeit des Bürgerfernsehens)
31.05./01.06.2013	Der Videojournalist Tagesgeschäft in lokalen Fernsehsendern und Online-Redaktionen (Workshop)
06.06.2013	Kameraführung (Grundkurs)
10.06.-05.07.2013	Check it out! Fernsehproduktion digital und handgemacht (Schüler-Praktikum)
14.06.2013	Schnitt mit AVID Media Composer (Grundkurs)
22.-26. 07.2013	Videokunst: Unterwegs in der Fremde - Erfahrungen und Lebensgefühle von Einheimischen im Ausland und Zugewanderten in Deutschland (Workshop)
15.08.2013	Kameraführung (Grundkurs)
24.09.2013	Info-Time (Einführungs-Seminar in die Arbeit des Bürgerfernsehens)
18./19.10.2013	Schnitt mit AVID Media Composer (Grundkurs)
22.10.2013	Info-Time (Einführungs-Seminar in die Arbeit des Bürgerfernsehens)

24.10.2013	Kameraführung (Grundkurs)
08./09.11.2013	Lichtblicke (Workshop Licht setzen)
19.11.2013	Kameraführung (Grundkurs)
10.12.2013	Info-Time (Einführungs-Seminar in die Arbeit des Bürgerfernsehens)

Die im Medienbildungsprogramm konzipierten Maßnahmen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern insgesamt als gut bewertet. Allerdings musste festgestellt werden, dass nicht alle Seminare und Workshops auf großes Interesse stießen, vielmehr waren vielfältige Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit notwendig, um auf die Angebote aufmerksam zu machen. Augenscheinlich gibt es zudem eine Diskrepanz zwischen dem Interesse an verschiedenen Angeboten und dem individuell dafür zur Verfügung stehenden Zeitbudget. Das betraf nicht zuletzt auch Interessenten aus dem Bereich des privaten lokalen Fernsehens. Im Rahmen von Abendseminaren wurde vor allem theoretisches Grundlagenwissen vermittelt. Das praktische Erproben oder Umsetzen von medienpraktischen Aufgabenstellungen erfolgte in den dafür konzipierten Tages- und Wochenworkshops, die allerdings nur wenige Nutzerinnen und Nutzer erreichten. Lediglich Senioren, Menschen ohne Arbeit, Praktikanten und Auszubildende nahmen diese Angebote wahr. Thüringer Medienschaffende beteiligten sich gar nicht.

Dem gegenüber wurde ein neues Format "EPK - Die Elektronische Visitenkarte für Bands" erfolgreich im Rahmen einer Medienbildungsmaßnahme mit den anleitenden Referenten entwickelt und umgesetzt.

Das Geraer Bürgerfernsehen bildet seit 1999 den Beruf Mediengestalter Bild und Ton aus. Die Ausbildung erfolgte im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit der Stadt Gera und in Trägerschaft der Thüringer Landesmedienanstalt. Zu den Ausbildungsinhalten gehörte die Vermittlung technischer, gestalterischer, journalistischer und dramaturgischer Grundlagen. Die Auszubildenden erhielten Unterweisungen und Anleitungen zum Planen von Arbeitsabläufen, zur Zusammenarbeit in einem Fernsighteam, zum Einrichten und Prüfen von Geräten und Anlagen, zum Herstellen von Bild- und Tonaufnahmen, zur Bearbeitung von Bild- und Tonaufnahmen und zur Wiedergabe von audiovisuellen Produktionen. Eine Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr produzierte zum großen Teil in ihrer Freizeit einen 45-minütigen Spielfilm auf der Grundlage eines selbst verfassten Drehbuchs. Mitwirkende, die Darsteller und das Produktionsteam, rekrutierte sie weitgehend selbstständig aus ehrenamtlichen Nutzerinnen und Nutzern, aktiven Bürgerfernsichtmachern, ehemaligen Praktikanten, Mitarbeitern der News-Redaktion und Mitarbeitern.

Ebenso setzte sie die Postproduktion komplett in Eigenregie um. Dieses hohe Maß an zusätzlichem Engagement würdigte das Bürgerfernsehen mit der Uraufführung des Films *HEALING GRIEF* während der Filmveranstaltung *Die lange Nacht des kurzen Films*.

Die Auszubildenden, festen Mitarbeiter und der Projektkoordinator im Projekt *doku.tv* bildeten sich weiter in den Themenbereichen: Rechtsradikalismus, Medienkoffer gegen Rechts, Erste Hilfe, AVID-Training, Personalrat, Der Fernsehbericht, Markenbildung im TV, Videojournalismus, Das Porträt, Sprechen im Fernsehen, Musikworkshop, Leaderkonferenz, Kameraarbeit und Licht setzen.

Grundsätzlich wurden nahezu alle gesetzten Aufgaben in guter Qualität umgesetzt. Dazu gehörten neben der Vermittlung von Medienbildung, Medienkompetenz und der Ausbildung im Beruf Mediengestalter Bild und Ton, die Erprobung neuer Vermittlungsformen im Projekt *check it out*, thematische Schwerpunktprojekte im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Gera, zur Inklusion und der Bundestagswahl 2013, das Umsetzen der Dienstleistungsformate *espresso.tv* und *Dialog der Generationen*, die Entwicklung und Umsetzung des neuen Live-Formates *Gesundheit live*, die Durchführung öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen, wie unter anderem die Verleihung des SPiXEL-Award, 15 Jahre PiXEL-Fernsehen, das 2. Internationale Kultur- und Musikfest *[ÜBER]brücken*, die *Lange Nacht des kurzen Films* und zwei Veranstaltungen in der Reihe *Live aus dem Hinterhof* mit Ausstellungseröffnungen, Buchvorstellungen, Kunst-Performances und Live-Talks, das weitere Engagement in Netzwerken und in Kooperationsprojekten, die Redaktionsarbeit im PiXEL-Fernsehen, die weitere technische Qualifizierung des digitalen Produktions- und Sendebetriebs, die Durchführung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und die Mitarbeit in den Redaktionsteams zur Weiterentwicklung des Thüringer Medienbildungszentrums.

### 3. Wesentliche Zielsetzungen

- Artikulation und Partizipation
- Medienbildung und Medienkompetenzförderung
- Lokale Information
- Netzwerkarbeit/Öffentlichkeitsarbeit

## 4. Umsetzung der Zielsetzungen

### 4.1. Einschätzung der allgemeinen Entwicklung

Ein breites Feld zur Beteiligung am Bürgerrundfunk und damit an zivilgesellschaftlichen Bildungsprozessen bot das Geraer Bürgerfernsehen im Berichtsjahr 2013 allen im Verbreitungsgebiet Ostthüringen lebenden Bürgerinnen und Bürgern. Dieses reichte von der Information über die einzelnen Möglichkeiten, wie die Inanspruchnahme einer Einführungsveranstaltung durch den Verband der privaten Familienunternehmer im Rahmen des Seminarangebotes *Netzwerkpartner Bürgerfernsehen* beispielsweise, über die Teilnahme und Mitwirkung an komplexen Bürgerfernsehprojekten, die Wahrnehmung einzelner Schulungsangebote, die Teilnahme an Veranstaltungen des Senders bis hin zur Möglichkeit, komplett selbstständig und in eigener Verantwortung Fernsehbeiträge zu gestalten und auszustrahlen.

### 4.2. Sonderprojekte und Themenbeiträge

#### 4.2.1. Inklusion

Unter dem Motto "Behinderte haben die gleichen Menschenrechte" entwickelte ein Redaktionsteam des Geraer Bürgerfernsehens die neue Sendereihe *Lebendige Gemeinschaft*. Dabei konzentrierten sich die Produzenten auf die Frage, welche Bedingungen notwendig seien, um alle Menschen vollständig und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Was muss also getan werden, um alle Menschen von Anfang an und unabhängig von ihren ganz individuellen Fähigkeiten einzubeziehen? Welche Hürden müssen genommen werden, welche Strukturen verändert und wie viel Einsicht und reales politisches, wirtschaftliches und strukturelles Handeln braucht es bei politischen Akteuren und den Wirtschaftsmächtigen? Was kann dabei der Staat und was muss jeder Einzelne leisten?



Regisseurin Heidi Hasse produzierte von 2012 bis 2013 acht Filmberichte, in denen sie das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung in Thüringen in den Blick nahm. Dabei spielten Aspekte eines selbstbestimmten Lebens ebenso eine Rolle, wie auch die Verantwortung von Politik, Ämtern und Institutionen.

Mit der ergänzenden Studioproduktionsreihe *Lebendige Gemeinschaft* machte das Redaktionsteam des Geraer Bürgerfernsehens auf die Notwendigkeit einer differenzierten Betrachtung politischer Forderungen zum Thema Inklusion aufmerksam und sensibilisierte gleichermaßen die Menschen im Verbreitungsgebiet des Bürgersenders für die damit verbundenen gesellschaftlichen Probleme.



Wichtig war den Redakteuren von Anfang an, dass in der neuen Sendereihe Menschen mit Behinderung sowie deren Angehörige selbst zu Wort kommen. So griffen die Studiogespräche Fragen aus den Filmberichten von Heidi Hasse auf und behandelten speziell die Erfahrungen, Gefühle und Gedanken, die mit dem Thema Inklusion konkret verbunden sind. Wie fühlten sich die Betroffenen, welche Ängste, Hoffnungen und Wünsche, aber auch welche Selbstwertschätzung und Eigenverantwortung verbanden sie mit der politischen Forderung nach Inklusion? Inwieweit fühlten sich die Behinderten ausgeschlossen und fremd? Was bedeutete ihnen, sich aktiv und gleichberechtigt in die Gesellschaft einzubringen? Fördert Inklusion tatsächlich Verständnis, Toleranz und Solidarität bei allen Beteiligten? Welche Schritte wären ihres Erachtens notwendig, um vom politischen Konzept zu einem offenen Miteinander zu gelangen?

Die erste Folge der neuen Sendereihe *Selbstbestimmt leben* wurde bereits im April im Geraer Bürgerfernsehen ausgestrahlt und in der Mediathek unter [www.tlm-okgera.de](http://www.tlm-okgera.de) zum Abruf bereitgestellt. Zu Gast im Studio waren die Regisseurin der Filmreihe Heidi Hasse und Sandy Kirchner, Mutter eines autistischen Kindes, die über ihre ganz konkreten Erfahrungen mit Bildungsinstitutionen, Schulen und Fördereinrichtungen, über fehlende Informationen bei Lehrkräften sowie über daraus resultierende Fehleinschätzungen, über mangelndes Einfühlungsvermögen einzelner Angestellter des Arbeitsamtes, ihre persönlich empfundene Ohnmacht und Einsamkeit angesichts der erlebten Ausgrenzung durch die Gesellschaft berichtete.

Die zweite Folge beschäftigte sich mit dem Thema *Selbstbestimmt leben - Das persönliche Budget* und wurde ab 1. Mai 2013 ausgestrahlt. Moderatorin Ines Wegner sprach mit ihren Studiogästen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage von Menschen mit Behinderungen, über ihren Bedarf, über Selbstbestimmtheit und Selbstverantwortlichkeit sowie über Möglichkeiten der Unterstützung durch die Gesellschaft. Ihre Gäste waren Alexander Huber, Landesbeauftragter Thüringen und Bayern des Forums selbstbestimmter Assistenz, Iris Zillig und Mario Oehme.

Die Filmreihe von Heidi Hasse umfasste die Themen *Gemeinsam lernen - kriegen wir das hin?*, *Selbstbestimmt leben - Das persönliche Budget*, *Wir wollen arbeiten - wie alle und unbehindert*, *Barrierefrei leben - ohne Vorurteile, ohne Kompromisse*, *Was heißt hier behindert? - Thüringer Frauenpower*, *Zukunft in der Region: Perspektive Inklusion*, *Inklusion braucht neue Sichtweisen*, *Das Ausrufezeichen - Wie sieht Inklusion in der Zukunft aus?*

Die Redaktionsgruppe *Inklusion* konzipierte für jedes Thema eine Talkrunde. Sie machten darauf aufmerksam, dass Inklusion im Kopf jedes Einzelnen beginne.

Unter anderem berichtete Maren Batz-Kengel, die schon mehrfach im Bürgerfernsehen mitwirkte, dass sie von Geburt an blind sei, als die dritte Sendung zum Thema *Lebendige Gemeinschaft* aufgezeichnet wurde. Darin ging es um das Thema *Wir wollen arbeiten - wie alle und unbehindert*, um die realen Erfahrungen mit Inklusion, also der unbehinderten Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben, insbesondere auch an der Arbeitswelt.



Eine halbe Stunde lang antworteten der Geschäftsführer der Lebenshilfe, Bernd Koob, und die Leiterin der Zentralen Beratungsstelle des Blinden- und Sehbehinderten-Verbandes Thüringen, Maren Batz-Kengel, auf die Fragen der Moderatorin, Ines Wegner vom Stadtjugendring. Ein bemerkenswert frischer Wind wehte durch das Studio, denn von Larmoyanz war nichts zu spüren, vielmehr auf beiden Seiten eine selbstbewusste, engagierte Zuversicht, trotz großer politischer Hürden und kleiner Alltagsprobleme, die auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft zu bewältigen wären. Und es gäbe auch tolle Erfolge im Individuellen, als auch gesellschaftlich.

Bernd Koob erzählte begeistert über die 40-jährige Entwicklung der Lebenshilfe, die er als Fachbetrieb für eine lebenslange Arbeits- und Berufsförderung für Menschen mit geistiger Behinderung versteht. Dabei ließe sich die Qualität der im Unternehmen geleisteten Arbeit sehen, wie auch die Produkte, konkurrenzlos aufgrund der hohen Motivation seiner Mitarbeiter und der präzisen und pünktlichen Ausführung. Maren Batz-Kengel bestätigte ihrerseits, dass gleichberechtigte Teilhabe im eigenen Kopf anfangen. Sie erzählte aus ihrem Leben, berichtete über ihre berufliche Ausbildung und ihre Tätigkeiten als Facharbeiterin für Schreibtechnik, als Dozentin in den Bereichen Supervision und soziale Medizin an der Universität in Erfurt und der Fachhochschule in Jena wie auch im Blinden- und Sehbehindertenverband Thüringen.

Lediglich das Abitur habe sie mehrfach angestrebt. Mal waren es die Mitschüler, die sich vom klappernden Geräusch ihrer Schreibmaschine mit Blindenschrifttypen gestört fühlten, mal fehlte die Zeit, bis sie schließlich innerhalb eines Jahres ihr Fachabitur an der SBBS Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik Gera absolvierte, um dann zu studieren, ganz ohne Probleme.

Alle Beiträge zum Thema *Inklusion* wurden in der Mediathek des Geraer Bürgerfernsehens zum Abruf bereit gestellt. Die Sendereihe *Lebendige Gemeinschaft* war ein Beitrag des Geraer Bürgerfernsehens zum Projekt *Gemeinsam leben. Miteinander lernen* der Thüringer Landesmedienanstalt mit den Thüringer Bürgermedien im Jahr der Inklusion.

#### **4.2.2. doku.tv**

Das Geraer Bürgerfernsehen ist ein nichtkommerzielles lokales Bürgerfernsehangebot der Thüringer Landesmedienanstalt. Im Projekt *doku.tv* ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern im ländlichen Raum, insbesondere in der Region Ostthüringen (analog dem Verbreitungsgebiet des Offenen Kanals Gera), eigene Fernsehbeiträge zu produzieren und zu gestalten.

*doku.tv* wurde über den Europäischen Sozialfond mit einer Personalstelle bis Ende 2013 gefördert. Es widmete sich speziell der Berichterstattung über Ereignisse, Lebensweisen,

Freizeitaktivitäten und besondere Erfahrungen der Landbevölkerung sowie der Bevölkerung in kleineren städtischen Kommunen mit teilweise ländlichem Charakter.

Die Ausstrahlung der Beiträge im Geraer Bürgerfernsehen machte so Initiativen und Lebensentwürfe von Menschen, die auf dem Land leben, bekannter und ermöglichte eine intensive Auseinandersetzung der Landbevölkerung mit dem eigenen Lebensumfeld, die Pflege und die Identifikation mit den eigenen kulturellen Traditionen.



Der Projektkoordinator war für die Nutzergewinnung und die Anleitung und Mitwirkung an Projekten in Ostthüringen zuständig. In diesem Zusammenhang mussten Tätigkeiten zur Nutzer- und Sendeverwaltung (Neuregistrierung, Technikausleihe, Raumdispositionen, Informationsgespräche, Telefondienste, Sendeanmeldungen) erledigt werden. Darüber hinaus gehörte es zu seinen Aufgaben, sich im Rahmen von Weiterbildungsmaßnahmen zu qualifizieren. Der Projektkoordinator bot Einführungen in die Handhabung der Kamertechnik, des Mikrophons, in die Funktionsweise der Schnittsoftware Avid Media Composer und in Recherchetechniken an. Mit eigener Technik ausgerüstet (Arbeitsplatz, doku-Mobil, Schnittsoftware, Kamera) fuhr er unter dem Stichwort „lokaler Phoenix“ als Dienstleister mit dem Medienmobil in Gemeinden und produzierte dort gemeinsam mit Interessierten, mit Kultur-, Musik- und Sportvereinen, Fernsehbeiträge. In diesen Kooperationen wurden kulturelle und sportliche Ereignisse aufgezeichnet, geschnitten und nachvertont sowie Medienkompetenz vermittelt.

Auch im Jahr 2013 unterstützte er die Produktion einer Vielzahl an Fernsehbeiträgen, die unter seiner Anleitung und Mitwirkung produziert und ausgestrahlt wurden. In diesem Zusammenhang arbeitete der Projektkoordinator wieder eng mit der News-Redaktion des Geraer Bürgerfernsehens zusammen und informierte in diesem Nachrichtenformat über Ereignisse im ländlichen Raum, indem Bewegtbildsequenzen und Informationen zugeliefert wurden, die von der Nachrichtensprecherin für kleine Berichte und Nachrichten genutzt werden konnten. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit Initiativen lag im Jahr 2013 auf dem Landkreis Greiz. Hier widmeten sich engagierte Nutzerinnen und Nutzer unter der Projektleitung des Koordinators der Veranstaltungsreihe "Prominente im Gespräch" und der Vorstellung von Künstlern aus dem Landkreis Greiz.

Aktuell im Jahr 2013 entstanden die Beiträge:

- *Bericht von der „Grünen Woche“ in Berlin, Schulessen „regional und gut“ im Saale- Orla-Kreis mit aktiven Bürgern aus dem Saale-Orla-Kreis*
- *Dialog der Generationen mit Sebastian Krumbiegel*
- *Prominente im Gespräch, Harald Seidel mit Finanzexperten Carsten Schneider in Greiz*
- *„Zukunft des Menschen“, Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, Wissenschaftsmoderator und Sachbuchautor Professor Harald Lesch, Frauenkirchenkantor Matthias Grünert und Jazzschlagzeuger Günter „Baby“ Sommer im Greizer Sommerpalais zu Gast, moderiert von MDR-TV-Nachrichtensprecherin und "Brisant"-Moderatorin Kamilla Senjo*
- *Prominente im Gespräch, Günter »Baby« Sommer im Greizer Sommerpalais eine Hommage an das griechische Dorf Kommeno*
- *Ateliergespräch mit Günther E. Eckardt, Maler und Grafiker aus Zickra*
- *Casting zur Tanz- EM, Vereine aus Thüringen und Sachsen bewerben sich um die Teilnahme am Rahmenprogramm zur Tanz- EM*
- *Prominente im Gespräch, Frank-Walter Steinmeier, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bundestag, ehem. Vize-Kanzler und Bundesaußenminister, 09.04.2013 in der Greizer Stadtkirche*

Auch 2013 konnten fünf neue Bürgerrundfunkredakteure für eine weitere Zusammenarbeit gewonnen werden. Zudem unterstützte der Projektkoordinator die Beitragsproduktion von Nutzern aus dem ländlichen Raum, die ihre Fernsehbeiträge in eigener Sendeverantwortung im Bürgerfernsehen ausstrahlten. Darüber hinaus wirkte der Projektkoordinator an beispielhaften Fernsehprojekten im Rahmen von Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit des Geraer Bürgerfernsehens mit:

- *Das Wort zur Woche (Arbeitskreis christlicher Kirchen)*
- *Muttertagsbummel in Bad Lobenstein (mit Nutzer Heinz Roeske)*
- *Maibaumsetzen in Reichenbach (mit Nutzer Ralf Braungart)*
- *Tanzende Grundschulen (mit Nutzer Daniel Hoffmann)*
- *Teilnahme am Projekt „Fußballfieber“ zur Fußball- EM- Berichterstattung*
- *Teilnahme an Dreharbeiten JVA Ichtershausen*
- *Mitarbeit „Live aus dem Hinterhof“ am 7.6.2013*
- *mehrere Studio- und Liveproduktionen zu Kandidaten- bzw. Gesprächsrunden zur Bundestagswahl, am Wahltag unterwegs im Wahlkreis, Interviews mit 5 Direktkandidaten, Einsatz im Rathaus und im OK*

- Teilnahme „Parlamentarischer Abend“ im Thüringer Landtag
- Aufzeichnung „Thüringer Mediengespräche“ Erfurt
- Teilnahme LAP- Projekt „Brückenfest 2013“, Kamera und Fotos
- Unterstützung Jugendredaktion bei Projekt „Unser Dahliengarten“
- div. Beiträge für News

Der Projektkoordinator nahm im Jahr 2013 an den Weiterbildungsveranstaltungen Teilnahme an der LEADER- Konferenz Zeulenroda am 26.02.2013, dem Schnittkurs AVID am 15./16.03.2013, an der Klausur der Thüringer Landesmedienanstalt am 10.04.2013, am Workshop „Videojournalist“ am 31.05./01.06.2013 mit Guido Voigt und am Kamerakurs am 06.06.2013 teil.

#### 4.2.3. LAP-Projekt



Das Projekt thematisierte *Ausgrenzung, Flucht und Entwurzelung* von Menschen. Mittels interkulturellem Dialog, Begegnungen, Podiumsgesprächen, Porträts und Interviews wurden Menschen aus verschiedenen Kulturen, Generationen, sozialen Schichten und mit unterschiedlichen Lebensentwürfen, Ansichten und Hoffnungen vorgestellt. Durch die Darstellung des Erlebten von Menschen aus unserer Mitte wurden die gemachten Erfahrungen aus der medialen Anonymität - das passiert nur bei den anderen - gehoben und herunter gebrochen. Auf diese Art und Weise konnten die Erfahrungen weitergege-

ben und der Austausch zwischen den Akteuren der Zivilgesellschaft belebt werden. Durch den Vergleich von Erfahrungen wurde das gegenseitige Verstehen gefördert. Ergänzend thematisierten die an den Einzelprojekten Beteiligten ihre Erfahrungen des Fremdseins bzw. eines sich Fremdfühlens in der neuen Kultur am Ankunftsort – in der „neuen“ Heimat. Gleichzeitig setzte sich das Projekt auch mit der sozialen Identität auseinander. Es wurden

Fragen gestellt wie: Was macht die Identität eines Menschen aus, welche Werte, aber auch Klischees existieren auf der einen Seite und über welche Stärken und Potentiale verfügt die Region? Was schließlich wirkt identitätsstiftend? Zudem beschäftigte sich das Projekt mit dem Problem der Anpassung: Wie viel Anpassung, Aufgabe und Preisgabe der eigenen Wertvorstellungen ist notwendig, um als volles Mitglied der Gesellschaft anerkannt zu werden, und welche Willkommenskultur ist notwendig, welchen Beitrag für ein würdevolles Miteinander sollte von den „Aufnahmeländern/-gesellschaften“ geleistet werden?

Träger des Projektes und Kooperationspartner des Geraer Bürgerfernsehens war das Nichtkommerzielle Lokalradio LOTTE e.V. in Weimar.

Das Projekt *kunstSCHAU.tv - Kulturinseln für Toleranz* umfasste verschiedene Kulturinseln mit jeweils eigenen Themen, Fragestellungen, Formaten und Teilnehmern.



Kulturinsel I beinhaltete die Ausstellung *Der Lebenswille in mir* sowie zwei Publikationen zu den Themen *Flucht und Vertreibung – drei Generationen berichten* und *Unterwegs in der Fremde – Selbstvergewisserung in einer fremden Kultur*. Mit dem symbolischen Brückenfest – der Kulturinsel II - wurde das demokratische Miteinander von Menschen aus verschiedenen Kulturen, von Menschen auf der Flucht und mit Sprachbarrieren gefördert. Die Kulturinsel III – *vive la difference* umfasste die Produktion verschiedener Videokunstbeiträge, bei dem Menschen porträtiert wurden, die über ihre Erfahrungen in anderen Kulturen berichteten, was die Kulturunterschiede für sie ausmache, wie sie damit umgingen und warum sie sich heimisch fühlten. In drei Reportagen wurde zudem umfassend über den Lokalen Aktionsplan Gera berichtet. Dabei kamen die Akteure zu Wort. Sie sprachen über ihre Motivation, stellten ihre Projekte vor und erörterten ihre Sicht auf die Nachhaltigkeit des Lokalen Aktionsplanes. Diese Beiträge bildeten die VI. Kulturinsel und hielten das Wirken des LAPs im Einzelnen fest. Im Rahmen der V. Kulturinsel tauschten sich zum Thema des „Sich-Fremdfühlens“ von Vertreibung betroffene Deutsche mit Asylbewerbern aus.

Die Mehrzahl der Kulturinseln eröffnete die Möglichkeit der Begegnung von Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen: Flüchtlinge, Menschen aus der Mitte der Gesellschaft mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Das Projekt *Kulturinseln für Toleranz - Integration statt Ausgrenzung* zielte auf die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, mit eigenen Wertvorstellungen und Vorurteilen und Methoden und Handlungsansätzen der Überwindung erfahrener Begrenzungen. Über die interkulturell und intergenerativ geführte Auseinandersetzung im Netzwerk mit Partnern, gestaltete das Geraer Bürgerfernsehen das Miteinander zivilgesellschaftlicher Akteure, die Arbeit in Netzwerken für Demokratie und die Bürgergesellschaft aktiv mit. Partner waren unter anderen der Stadtjugendring Gera e. V., die Adventgemeinde, die Evangelische-freie Kirchgemeinde G26, der Verein Librare e.V., der Freundeskreis für Flüchtlinge, der Interkulturelle Verein e. V., die Gedenkstätte Amthorverein e. V., die [schassen galerie], die Kunstzone M1 und die Theater&Philharmonie Thüringen.

### Aufstellung Sendebeiträge LAP 2013:

Woche Titel / Dauer / Sendeverantwortung / Inhalt

- | Woche | Titel  | Dauer    | Sendeverantwortung | Inhalt  |
|-------|--|----------|--------------------|---|
| 2.    | Toleranz und Fremdenfeindlichkeit im Alltag                        | 01:00:40 | Bernd Stoppe       | Diskussionsrunde LAP im Studio / Moderation: Karbstein, Gesprächsgäste: Erzigkeit (OTZ); Voit, (Ostschule), Hettig (Schuleltern-Sprecher) |
| 5.    | Toleranz und Fremdenfeindlichkeit im Alltag (Wdh.)                 | 01:00:40 | Bernd Stoppe       |   |
| 10.   | Toleranz und Fremdenfeindlichkeit im Alltag (Wdh.)                 | 01:00:40 | Bernd Stoppe       |   |
| 15.   | No Man is an Island  | 00:12:27 | Gerhard Schurz     | Workshopergebnisse LAP  |
| 15.   | Lokaler Aktionsplan 2012   | 00:04:36 | Chris Böhme        | Bericht: Tage der jüdischen Kultur; GVB-Willkommensbahn; Kunstwerk als Ort kultureller Vielfalt   |
| 16.   | Lokaler Aktionsplan 2012   | 00:16:50 | Chris Böhme        | Bericht T.2 – Theaterfeuerwehr; iTemba in G26   |
| 17.   | Lokaler Aktionsplan 2012   | 00:09:38 | Chris Böhme        | Bericht T.3 – Rückblick   |
| 23.   | Live aus dem Hinterhof   | 01:00:00 | Lutz Geißler       | Auf der Flucht – Vertreibung und Ankunft  |
| 24.   | Live aus dem Hinterhof (Wdh.)                                      | 01:00:00 | Lutz Geißler       |   |
| 25.   | Brückenfest  | 00:15:00 | Tom Quittenbaum    | Talk mit Carla Nelson   |
| 29.   | 2. Internationales Kultur- Musik- Fest [ÜBER]brücken               | 00:46:10 | Ute Reinhöfer      | Eröffnung; 1.Talk: Ich fürchte um mein Leben - Wege aus der Heimat; Konzert mit Trio en passant   |
| 30.   | 2. Internationales Kultur- Musik- Fest [ÜBER]brücken               | 00:43:19 | Ute Reinhöfer      | Willkommen in der Stadt Gera – Talk mit: Sabine Berninger, Manuela Andrich, Tanja Thoss, Jürgen Linke                                     |
| 31.   | 2. Internationales Kultur- Musik- Fest [ÜBER]brücken               | 00:51:32 | Ute Reinhöfer      | Konzert mit Cat Henschelmann, Talk: In der Fremde unterwegs mit Carla Nelson und Peter Przetak,   |
| 31.   | Reportage zum Brückenfest  | 00:06:27 | Vinzenz Steiniger  | Impressionen  |
| 32.   | 2. Internationales Kultur- Musik- Fest [ÜBER]brücken               | 01:05:18 | Ute Reinhöfer      | Talk: Willkommen und Abschieben – mit Mirjam Kruppa und Dr. Bengt Fuchs / Konzert mit Robert Rustad Amundsen                              |
| 33.   | 2. Internationales Kultur- Musik- Fest [ÜBER]brücken               | 00:50:24 | Ute Reinhöfer      | The Core im Konzert   |
| 34.   | 2. Internationales Kultur- Musik- Fest [ÜBER]brücken (Wdh. 32. SW) | 01:05:18 | Ute Reinhöfer      |   |



#### 4.2.4. 15 Jahre Pixel-Fernsehen

Mehr als 120 Gäste aus der Stadt Gera und dem Freistaat Thüringen feierten am Donnerstag, den 5. September 2013 mit der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) den 15. Geburtstag des ersten Offenen Kanals für Kinder und Jugendliche im Kommunikationszentrum der Sparkasse Gera-Greiz.

In seinem eröffnenden Grußwort würdigte der Gastgeber Jochen Fasco, der Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt, die nachhaltige medienpädagogische Arbeit des *PiXEL-Fernsehens* für die Region. „In einer Zeit, die von mobilen Geräten geprägt ist, in der Mediennutzer nur schwer nachvollziehen können, welche Wege ihre Daten gehen, benötigen wir neben einem funktionierenden



Verbraucherschutz Menschen, die mit diesen Medien kompetent und verantwortlich umgehen können.“ Das *PiXEL-Fernsehen* sei seit 15 Jahren ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche mit Spaß und Engagement Einblick in die Medienwelt erhalten und dort lernen wie Medien funktionieren.



Franka Hitzing, Vizepräsidentin des Thüringer Landtags, lobte in ihrem Grußwort die bundesweite Einzigartigkeit des Offenen Kinder- und Jugendkanals. Es sei eine große Ausnahme in der Medienlandschaft, dass Kinder und Jugendliche ihr eigenes Programm produzieren können und dabei lernen, wie Fernsehen gemacht wird. „Es ist wie selbstgemachte Marmelade. Im Gegensatz

zur Marmelade aus dem Supermarkt weiß man, wie sie gemacht wird und vor allen Dingen, was drin ist“, bemerkte Franka Hitzing und äußerte den Wunsch, dass das *PiXEL-Fernsehen* und das Geraer Bürgerfernsehen nicht nur auf Ostthüringen begrenzt bleiben, sondern auch in ganz Thüringen zu sehen sind.

In seinem Vortrag zur aktuellen Situation der aktiven Medienarbeit betonte Günther Anfang vom Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis „jff“ die Bedeutsamkeit, dass das *PiXEL-Fernsehen* den Kindern und Jugendlichen ermöglicht, sich in der lokalen Öffentlichkeit zu präsentieren. „In der Flut des Internets gehen die Beiträge der jungen Fernsehmacher verloren. Wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen in der Umwelt eine Öffentlichkeit erhalten, in der sie leben“, bekräftigte Günther Anfang das Sendekonzept des *PiXEL-Fernsehens*.





Margret Albers, Geschäftsführerin der *Deutschen Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ*, hob die intensive Kooperation mit dem *PiXEL-Fernsehen* hervor, die in den letzten Jahren viele erfolgreiche gemeinsame Projekte wie die *PiXEL-News* entstehen ließen. In den *PiXEL-News* berichtet ein Reporterteam in aktueller Berichterstattung von den Geschehnissen des

Festivals. Margret Albers resümierte in ihrer Festrede: „Die *PiXEL-News* sind ein Unikat, um das mich jedes Filmfestival in Deutschland beneidet.“

Durch die Festveranstaltung führten die ehemaligen PiXEL-Kids Luisa Både und Markus Poppe. Luisa Både studierte Film in Köln und arbeitet zur Zeit als freischaffende Regieassistentin. Markus Poppe studiert an der Universität Hannover Journalismus und moderiert beim Radiosender Antenne Niedersachsen.



Die Festveranstaltung *15 Jahre PiXEL-Fernsehen* wird vom 4. bis 11. September mit einem Sonderprogramm begleitet. In diesem zeigt das PiXEL-Fernsehen Höhepunkte aus 15 Jahren Programm. Ob es der Blick in das PiXEL-Archiv ist oder die neuesten Produktionen vom Sommer 2013: Vielfalt ist Trumpf. Insgesamt wurden 105 Fernsehbeiträge ausgewählt. Vom Trickfilm bis zum Kurzspielfilm, vom interessanten Interview bis zur Comedy-Show reicht das Spektrum der Spezialsendungen.

Das PiXEL-Fernsehen ist eine Einrichtung der TLM und bietet Kindern und Jugendlichen aus dem ostthüringer Raum die Möglichkeit, unter medienpädagogischer Anleitung eigene Fernsehbeiträge zu produzieren und auszustrahlen.

#### 4.2.5. GOLDENER SPATZ und die Verleihung des SPiXEL-Award

Am 28. Mai vergaben die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und die Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ zum neunten Mal im Rahmen des Kinder-Medien-Festivals GOLDENER SPATZ in der UCI KINOWELT Gera den SPiXEL - den PiXEL-Award für Fernsehproduktionen von Kindern.



Durch den Abend führte erneut Moderator Johannes Büchs, bekannt u.a. aus den Sendungen *Neuneinhalb* und *Kann es Johannes?*. Für die sechsköpfige Auswahljury war es keine leichte Aufgabe, aus den 47 Einreichungen aus zehn Bundesländern die besten Beiträge auszuwählen. Insgesamt neun Beiträge wurden in den Kategorien „Spielfilm“, „Animation“ und „Information/Dokumentation“ nominiert. Nun wurde jeweils ein Preisträger ausgezeichnet. Die stolzen Gewinner des SPiXEL 2013 sind: In der Kategorie „Spielfilm“ überzeugte *Vogel mit F oder V*, den die Filmgruppe *MC-Movie* aus Neubrandenburg produzierte. Sieger in der Kategorie „Animation“ ist die Einzelarbeit *Harry Potter und der Legostein der Weisen - Teil 3* von Midas Kempcke aus Hamburg. In der Kategorie „Information/Dokumentation“ konnten die Mädchen und Jungen des *Jugendfilm e.V.* aus Hamburg mit *Die ultimativen Tipps für den Umgang mit Mädchen* überzeugen.

Auch in diesem Jahr gab es wieder eine Reihe von starken und außergewöhnlichen Beiträgen, die sich vor allem mit schaurigen Themen wie Zombies, Geistern und Vampiren auseinandersetzten. Doch auch soziale Themen wie Mobbing und Umwelt wurden von den jungen Filmemachern aufgearbeitet. Durch die Verleihung der SPiXEL-Trophäen sollen Kinder weiter motiviert werden, Ideen kreativ in filmische Beiträge umzusetzen.



Die drei Gewinner erhalten einen von der Deutschen Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ organisierten filmspezifischen Ausflug im Wert von 500 Euro in ein Studio oder zu Dreharbeiten einer Film- oder Fernsehproduktion, um einmal den Profis über die Schulter schauen zu können.

Als Besonderheit wurden am Mittwoch, dem 29. Mai, um 9.00 Uhr alle nominierten Beiträge in einer öffentlichen Kinovorstellung in der UCI KINOWELT Gera präsentiert. Die jungen Fernsehmacher beantworteten im Anschluss gern die Fragen der Zuschauer.

Der SPiXEL ist ein Preis, bei dem Sendungen und Beiträge von Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren ausgezeichnet werden, die weitgehend selbstständig produziert wurden und in denen die Ideen und Sichtweisen der jungen Fernsehmacher sehr gut wiedergegeben werden. Die Filme entstanden im Rahmen eines Projektes in Schulen, Freizeiteinrichtungen, Video-AG's oder zu Hause und durften die Lauflänge von 60 Minuten nicht überschreiten. Voraussetzung für die Teilnahme war, dass die Beiträge im Zeitraum von Januar 2011 bis Dezember 2012 produziert und im Jahr 2012 im Fernsehen oder im Internet-TV ausgestrahlt wurden.

#### 4.2.6. Check it out

Die Bürgersender in Thüringen haben sich in den letzten Jahren als feste Instanz der Medienbildung im Freistaat herausgebildet. Sie sind Orte der Vermittlung von technisch-gestalterischen und journalistischen Kompetenzen in der Produktion und in der Entwicklung eines kritisch-reflexiven Bewertungsvermögens in der Auseinandersetzung mit den audio-visuellen Medien. Mit ihrer breiten Angebotspalette von Inhalten, Herangehensweisen und Produktionsformen wenden sie sich an eine Reihe von disparaten Zielgruppen,

für die eine gezielt zugeschnittene Didaktik und Methodik notwendig und somit Voraussetzung für einen gelungenen Bildungsprozess ist. Um passende Formen für die jeweilige Gruppe, die spezifische Situation, das entsprechende Medium zu erhalten, ist es notwendig mit Vermittlungsformen und Projektkonzeptionen zu experimentieren.

Das Geraer Bürgerfernsehen erarbeitete mit *Check it out* eine Projektkonzeption, die sich in ihrer Ausprägung sowohl an die Interessen ihrer Zielgruppe richtet als auch die Strukturen des Bürgerfernsehens selbst aufgreift.



*Check it out* ist eine vierwöchige Lernwerkstatt für Praktikanten der 11. Klasse, die sich im Berufsbereich des Medienschaffenden ausprobieren möchten. Sechs Schülerinnen und Schüler der Lobdeburgschule Jena wurden in den ersten zwei Wochen in Workshops technisch, gestalterisch als auch journalistisch geschult. Ganz praktisch produzierten sie NiFs, erstellten Berichte und führten Interviews für die wöchentliche Nachrichtensendung des Geraer Bürgerfernsehens. Hierbei lernten sie das Führen der Kamera, die Handhabung von Licht und Ton, das Schneiden von Fernsehbeiträgen und auch die journalistischen Standards sowie Qualitätskriterien der lokalen Berichterstattung anwenden. Im zweiten Teil der Lernwerkstatt produzierten die Schülerinnen und Schüler eigenständig das Magazin *check it out* u.a. mit Beiträgen zu der Sportart Parcour und Poetry-Slam.

#### 4.2.7. OnScreen-Redaktion neu auf Sendung im PiXEL-Fernsehen

In der neu gegründeten Redaktion *OnScreen* brachten sieben begeisterte Jugendliche das aus den Social Media bekannte Computerspielformat *Lets-play* in das Geraer Lokalfernsehen. *Lets-play*-Formate sind bei Computerspielern attraktiver als Fernsehen oder Kino. In einem *Lets-play* erklären, moderieren und kommentieren Gamer ein Computerspiel, während sie es allein oder in einer Gruppe spielen. Sie zeigen Kniffe, Cheats oder einfach ihren Spaß beim Spielen. Einmal monatlich ging *OnScreen* mit einer halbstündigen Liveaufzeichnung auf Sendung. Den Kontakt zu den Computerspiel-Publishern stellten die 15-/16-Jährigen selbst her, um die Genehmigungen zur Ausstrahlung der Spiele zu erhalten.

#### 4.2.8. Live aus dem Hinterhof

Das Geraer Bürgerfernsehen widmete seinen traditionellen Tag der Offenen Tür im Berichtsjahr 2013 Themen, Fragestellungen und Aspekten zur Förderung von Toleranz und ergänzte damit die weiteren Maßnahmen des Lokalen Aktionsplanes. Unter dem Motto "Zwischen den Generationen Brücken schlagen" startete das Bürgerfernsehen am 7. Juni 2012 gleich drei Kulturinseln: Eine Ausstellung, eine Gesprächsrunde und die Herausgabe eines Buches, an dem vier Generationen einer Familie gearbeitet hatten. In der Talkrunde berichteten Andreas Erben, Pastor der Adventgemeinde Gera, Dietmar Busold, der Herausgeber des Buches *Tagebuch des Hauptmanns Ernst Adolf Busold*, und Mohammad Khalid Mohammad Nabi, Journalist aus Afghanistan, über die individuellen Fluchtgeschichten ihrer Familien und über persönliche aktuelle Erfahrungen mit Flucht, Vertreibung, Heimat und Ankunft. Frank Karbstein moderierte die Gespräche.



Für den aus Wolfsburg angereisten Dietmar Busold bedeutete Gera, als Fluchtstation der Eltern aus Danzig, heute auch ein wenig so etwas wie Heimat: "Der Bahnhof war wichtig, das Lazarett in der Schillerschule war ganz wichtig, deshalb bin ich auch gleich nach der Wende hier her gekommen." Inzwischen war er mehrfach da, auch in Gera-Laasen, an dem Ort, wo er bei Verwandten mit seiner Familie 1945 lebte. Ganz aktuell berichtete der Studiogast Mohammad Khalid Mohammad Nabi über die Hintergründe seiner Flucht nach Deutschland fünf Monate zuvor. Jedes Land, das ihm Sicherheit böte, sei besser für ihn als die Heimat Afghanistan, auch wenn dort noch der Vater, die Mutter, zwei Brüder und Schwestern lebten. Der in drei Fernsehstationen arbeitende

bekanntes Journalist musste wegen Morddrohungen aus seiner Heimat fliehen. Voraussehend mahnte Andreas Erben angesichts des individuellen Glücksstrebens in westlichen Gesellschaften, dass die Lebensgeschichten derjenigen, die durch Krisen gegangen seien, als Ressourcen wahrgenommen werden sollten, damit die Menschen mit Herausforderungen in schwierigen Zeiten zurechtkommen lernten.

Andreas Erben hatte die Erinnerungen seiner Großmutter Clara Jopp und seiner Mutter Irmgard Erben aufgeschrieben. Ben Erben, der an der FH Düsseldorf Kommunikationsdesign studiert, beteiligte sich in vierter Generation an dem Buchprojekt der Familie. Er gestaltete das Buch *Tief in mir der Lebenswille* und die den Text begleitenden

Fotografien und Fotografiken. Mit einer künstlerischen Sprachperformance gaben Ute Reinhöfer, die Leiterin des Geraer Bürgerfernsehens, Andreas Erben und Florian Baiert einen kleinen Vorgeschmack auf die nun in Buchform veröffentlichte Familiengeschichte. Von Ben Erben und Andreas Erben wurden die visualisierten Gedächtnisprotokolle in der [schassen galerie] in den Räumen des Geraer Bürgerfernsehens präsentiert. Sie zeigten Fotografiken, in denen sie sich mit der Beziehung des Einzelnen zu seiner Geschichte und dem Ausmaß des Ausgeliefertseins an gesellschaftliche Vorgänge beschäftigten.



Daneben zeigten sie nachempfundene künstlerische Bildwelten, die sie als Übersetzung ausschließlich sprachlicher Erinnerungspassagen aus der Familiengeschichte verstehen. Erik Buchholz sprach in seiner Laudatio von einem "Pfad ins Gestern und aus diesem wieder heraus". Die Ausstellung konnte bis zum 4. Dezember in der [schassen galerie] im Geraer Bürgerfernsehen, in der Webergasse 6/8, besucht werden.

Alle drei Kulturinseln - Talk, Buchpublikation und Ausstellung - wurden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Partner des Geraer Bürgerfernsehens waren die Ostthüringer Zeitung, der Verein Hilfe für Frauen in Not e. V., der Freundeskreis für Flüchtlinge, die Kunstinitiative [schassen galerie] und das Nichtkommerzielle Lokalradio LOTTE in Weimar.

Ab 12. Juni 2013 strahlte das Geraer Bürgerfernsehen der Thüringer Landesmedienanstalt den Themenbeitrag *Auf der Flucht, Vertreibung und Ankunft* jeweils ab 19.20 Uhr in seiner Sendeschleife aus.

Am 6. Dezember 2013 lud das Geraer Bürgerfernsehen zu einer zweiten Veranstaltung *Live aus dem Hinterhof* ein, die ebenfalls ein Thema des Lokalen Aktionsplanes Gera aufgriff. Unter dem Motto *kunstSCHAU.tv – Kulturinseln für Toleranz* wurde die Ausstellung *Das Fremde und das Eigene* mit einer besonderen Kunstperformance eröffnet, die Erklärungen und Lesungen aus dem Koran, der Tora und der Bibel enthielten.



Im Berichtsjahr beteiligten sich an der Vorbereitung und Durchführung der Produktion *Live aus dem Hinterhof* die Kunstinitiative [schassen galerie], der Verein Liberare e. V., die Interventionsstelle GeSa, der Interkulturelle Verein Gera e. V., die Ostthüringer Zeitung, der Freundeskreis für Flüchtlinge und Radio LOTTE in Weimar.

Im Anschluss an die Eröffnung der Ausstellung mit Fotografien von Christoph Beer, Ute Reinhöfer und Ramon Miller moderierte Frank Karbstein die Diskussionsrunde *Augenscheinlich - fremd?* Oft erkennt man die Fremden unter uns auf den ersten Blick. Ihre Gesichter, ihre Hautfarbe, ihre Gebärden erregen unsere Aufmerksamkeit. Dann spricht das junge Mädchen mit den dunklen großen Augen ein klares wohlklingendes Hochdeutsch. So schön bekommt man es in Ostthüringen nur selten zu Ohren.

Wer nach Deutschland einwandert, hat sich entschieden für eine fremde Kultur, eine andere Sprache, ein neues Leben. "Kann man dabei überhaupt fremd bleiben?", fragten wir unsere Gäste im Studio: Olga Lange, Kira Schabli, Cigdem Bicem und Thien Kim Le Dona.

In der Filmaufführung *Töchter des Aufbruchs* wurde deutlich: Durch die Generationen zieht sich ein Riss. Während die Töchter auf Bildung und Gegenwart setzen, leben die Mütter oft irgendwo im Niemandsland - der alten Heimat entfremdet, in der neuen nie richtig angekommen. Wir sprachen mit allen Gästen über ihre persönlichen Erfahrungen.

#### 4.2.9. Lange Nacht des kurzen Films

Im August fand zum dritten Mal *Die lange Nacht des kurzen Films* als Live-Act unter freiem Himmel im Steinweg statt. Filmemacherinnen und Filmemacher aus ganz Deutschland hatten ihre aktuellen Filmproduktionen eingereicht. Aus fast 100 Einreichungen wurden 21 Videos durch den Geraer Filmemacher Marcel Dally für die Präsentation zwischen 21 und 1 Uhr ausgewählt. Darunter waren Komödien, Kurzspielfilme, Episodenfilme, Experimentalfilme, Dokumentationen, Reportagen und Musikclips. Der kürzeste Filmbeitrag dauerte gerade einmal zwei Minuten.

Eine Besonderheit stellte die Premiere des Spielfilms *Healing Grief* dar. Eine Auszubildende im Beruf Mediengestalter Bild und Ton im dritten Lehrjahr hatte gemeinsam mit ehemaligen und aktiven Praktikanten des Geraer Bürgerfernsehens in ihrer Freizeit diesen Film mit sehr viel Engagement und Aufwand gestaltet.

Partner der dritten *Langen Nacht des kurzen Films* waren der Verein Ja für Gera e. V., die Geraer Wohnungsbaugesellschaft GWB Elstertal, die Technikunternehmen Mgee, MEDI-MAX sowie Ingolf Wunder.

#### 4.2.10. Kurzfilmtag trifft Kurzfilmnacht

Erstmals beteiligte sich das Geraer Bürgerfernsehen am deutschlandweiten Kurzfilmtag am 21. Dezember in der Zeit zwischen 16 und 4 Uhr. Die Kurzfilmexperten Reiner Knittel und Olaf Böhme hatten dafür ein spannendes Programm zusammengestellt. Es bot Unterhaltung, Nachdenkliches und Experimentelles. Insgesamt 25 Filme wurden gesendet. Der kürzeste dauerte gerade mal drei Minuten, der längste war der *3-Essen-Film* des Geraer Produzenten Thomas Niemann. Für Fans der dänischen Kleinkriminellen-



Crew *Die Olsenbande* hatten die Organisatoren die Trilogie *Käse-coup*, *Thesenraub* und *Bernsteinzimmer* - produziert vom Filmstudio Würchwitz - ausgewählt. In original sächsisch oder ostthüringischer Mundart trat das Gaunertrio, das ohne die quirrlig-schicke Yvonne nicht vollständig gewesen wäre, beispielsweise an, um den einzigartig kostbaren Würch-

witzer Milbenkäse mit aphrodisischer Wirkung aus dem Tresor eines gut gesicherten Museumshauses zu stehlen. Den Plan für den großen Coup hatte natürlich Egon ausgeheckt. Was benötigten sie? Ein Auto, ein Erotikheftchen und einen Schweißbrenner. Benny und Kjeld waren wie immer begeistert vom Genie des Kopfes ihrer Bande. Liebevoll inszeniert, zitterte man mit den Helden, hoffte und bangte während des Sondersendetages im Geraer Bürgerfernsehen. Dabei kamen auch Kunstinteressierte auf ihre Kosten. Von Susann Maria Hempel aus Greiz, die 2012 den Bremer Autoren- und Produzentenpreis erhielt, strahlte das Bürgerfernsehen einen Experimentalfilm aus. Darin verabschiedete

sich die Filmemacherin vom Theater der Stadt Greiz. Sie zeigte Bilder der Verwahrlosung und Zerstörung. Während für die Filmemacherin das Greizer Theater früher ein Ort war, an dem es was zu sehen gab, zerbröselten in ihrem Film nicht nur das Theater, sondern auch die Bilder der Zerstörung selbst.

#### 4.2.11. Gesundheit live

Im Berichtsjahr 2013 wurde mit dem Nutzer Klaus-Peter Kirsten eine neue Sendereihe im Geraer Bürgerfernsehen etabliert. Unter dem Titel *Gesundheit live* moderierte Peter Kirsten einmal monatlich Themen rund um die Gesundheit in Studiogesprächen mit Medizinern und Experten. Dabei standen vor allem die Prophylaxe, aber auch Therapiemöglichkeiten im Mittelpunkt. Neu war, dass Peter Kirsten mit *Gesundheit live* ein Telefonforum schuf, das maßgeblich vom Zuschauer mitgestaltet werden sollte.



Er griff besonders solche Themen heraus, die seines Erachtens eine große Resonanz bei den Zuschauern haben würden. Es handelte sich dabei um Volkserkrankungen wie Diabetes, Adipositas sowie Burn-Out und Depression. Der Redakteur und Moderator Peter Kirsten machte mit seinen Sendungen auf die Prophylaxe solcher Erkrankungen aufmerksam und gab zugleich eine Übersicht über die jeweiligen Fachgebiete des Klinikums in Gera. Um eine gewisse allseits verbreitete Scheu vor den "Halbgöttern in Weiß" abzubauen, stellte er zudem in seinem Format den Menschen mit seinen privaten Seiten vor, seinen Interessen, seiner Haltung zur Familie, zum Freundeskreis oder zur Gesellschaft. Im ersten Teil seiner Sendungen gab er immer einen Überblick über das jeweilige Fachgebiet, so dass der Zuschauer einen Zugang zum Thema finden und seine Fragen stellen konnte. Und im zweiten Teil ging er mit seinem Gesprächsgast auf ausgewählte Krankheitsbilder ein, zum Beispiel beim Thema Hauterkrankungen auf Allergien, Hautkrebs oder die Borreliose. Ganz wichtig war es ihm, die mitunter schwer verständlichen Themen und Sachverhalte verständlich darzustellen. Insgesamt elf Live-Sendungen liefen zwischen Januar und Dezember 2013. Im Rahmen der Studiogespräche beteiligten sich durchschnittlich vier bis fünf Zuschauer per Call in oder via E-Mail an der Gestaltung der Sendung. Als Medizinjournalist war Peter Kirsten bereits seit mehr als zehn Jahren mit vielen Themen der Medizin und Gesundheitspolitik beschäftigt, so dass er die meisten Mediziner in seiner Sendereihe bereits persönlich kannte.

#### 4.2.11. Sonderberichterstattung zum Hochwasser in Gera

Am 3. Juni 2013 konnten es viele Bürgerinnen und Bürger nicht fassen, ganze Stadtteile Geras waren vom Hochwasser betroffen. Seit dem Vorabend bis tief in die Nacht hatten ein Nutzer und der Projektkoordinator doku.tv das bis dahin erreichte Ausmaß mit der Kamera dokumentiert. Am nächsten Morgen stellte das Geraer Bürgerfernsehen sein Programm komplett um und berichtete in der Manier eines Nachrichtensenders rund um die Uhr über die aktuelle Hochwassersituation. Neben den dokumentarischen Aufnahmen, das Redaktionsteam war seit dem Morgen wieder unterwegs, informierte der Bürgersender auf Laufbändern über Maßnahmen zur Evakuierung, Notrufstellen für die Stadt Gera und den Landkreis Greiz. In den Berichten des Redaktionsteams, in dem auch eine der Auszubildenden im Beruf Mediengestalter für Bild und Ton mitarbeitete, wurden Betroffene, Organisatoren des Katastrophenschutzgebietes und zahlreiche Helfer interviewt. In manchen Straßen stand das Wasser bis zwei Meter hoch. Die Redaktion fuhr auf Evakuierungs- und in Einsatzwagen mit, um mit der Kamera das Geschehen so nah wie möglich einzufangen. Mancher berichtete vor der laufenden Kamera, dass er vom Hochwasser als erstes über die Ausstrahlung im Geraer Bürgerfernsehen erfahren habe. Die Beiträge konnten auch in der Mediathek des Bürgersenders abgerufen werden und über die sozialen Netzwerke erreichten sie mehr als zehntausend User.

##### Beliebte Videos

▶ Wiedergeben



Hochwasser in Gera

55.302 Aufrufe vor 1 Jahr



Hochwasser in Gera

12.989 Aufrufe vor 1 Jahr



Hochwasser in Gera

12.515 Aufrufe vor 1 Jahr

Beiträge vom 3. Juni – 55.302 / 12.989 / 12.515 Aufrufe auf Youtube

Hochwasser in Gera

Heinz Roeske, Gerhard Schurz, Janine Merkel

Interview OB Hochwasser

Chris Böhme

Crossen im Hochwasser

Gerhard Dietmar Fischer

Hochwasser Clodramühle

Michael John

Hochwasser in Gera

Nico Geitel, Gerhard Schurz

Mit Rückgang des Hochwassers im unmittelbaren Stadtgebiet (Debschwitz und Untermhaus) informierte das Team an den folgenden Tagen über die Situation in Thieschitz und Milbitz.

## 4.2.12. Weitere Sende-Themen im Geraer Bürgerfernsehen

Woche Titel / Dauer / Sendeverantwortung / Inhalt

- | Woche | Titel / Dauer / Sendeverantwortung / Inhalt  |
|-------|--|
| 13.   | Dialog der Generationen ( Wdh. v. 24.03.2011) / 00:58:14 / Christel Wagner-Schurwanz / Talk zur internationalen Woche gegen Rassismus  |
| 14.   | Dialog der Generationen / 00:37:08 / Christel Wagner-Schurwanz / Der demografische Wandel hat ein weibliches Gesicht – OK-Talk mit Tanja Thoss, Julia Batze  |
| 16.   | Wir für Demokratie – Tag und Nacht für Toleranz / 00:11:51 / Ines Wegner / Infosendung des SJR und CVJM zur Veranstaltung vom 16.4. mit Statements von Bürgern und Kindern   |
| 17.   | Dialog der Generationen – Gera schöpft Mut / 01:03:52 / Christel Wagner-Schurwanz / Film „Mut schöpfen“ und Diskussion mit Katrin Engel und Susanne Adam   |
| 19.   | Dialog der Generationen – Roma auch in Thüringen / 01:00:35 / Christel Wagner-Schurwanz / Talk mit Jana Ilic und Steffen Dittes / Von Ausweisung bedroht?  |
| 20    | Wo der braune Ungeist tobt / 00:41:19 / Thomas Elstner / Bericht Jens Petermann und Dieter Hausold zu Verbrechen der rechtsextremistischen Organisation NSU  |
| 21.   | Heinz unterwegs... Demo gegen 11. Festival RfD / 00:17:17 / Heinz Roeske / Rock gegen Rechts -   |
| 28.   | Umfrage zum Neonazikonzert / 00:03:52 / Nico Geitel  |
| 38.   | Interkulturelle Woche - 13 Clips von Migranten / 00:07:00 / Hans Joachim Staack  |
| 39.   | Dialog der Generationen / 00:54:17/ Christel Wagner-Schurwanz / Die besondere Situation von Frauen als Asylsuchende Flüchtlinge und Migranten  |
| 39.   | Auf den Spuren unserer Geschichte / 00:51:46 / Olga Lange / Film zur Geschichte Russland-Deutsche – Interkultureller Verein  |
| 40.   | Diskussionsrunde zur aktuellen Situation von Flüchtlingen / 00:55:13 / Hans Joachim Staack / Diskussion vom 6. September im Comma mit Ralf Lenkert, Uwe Heimowski und Olaf Möller, Moderation Regionalbischof Diethart Kamm – Teil 1 |
| 41.   | Diskussionsrunde zur aktuellen Situation von Flüchtlingen / 00:25:47 / Hans Joachim Staack – Teil 2  |
| 42.   | Facetten unseres Lebens / 00:19:07 / Just Neumann, Gedanken zur Demokratie und zur vergangenen Wahl  |
| 43.   | Dialog der Generationen – Versammlungsrecht- als wesentliches Grundrecht der Demokratie / 00:40:25 Christel Wagner-Schurwanz, Astrid Rothe-Beinlich mit Michael Zimmermann, Polizeioberrat, Eugen Weber, Annette Steuber, Uwe Adler  |

In der Sendereihe *espresso.tv* bestimmten lokalpolitische Sachverhalte, Ereignisse und Fragen die Diskussionen. In der Sendeverantwortung von Dietmar Woyan gestaltete das Geraer Bürgerfernsehen, das in diesem Format die gesamte technische Dienstleistung übernimmt, allein drei Diskussionsrunden: *Wie viele Ortsteile braucht die Stadt?*, *Der Tierpark in Gera*, *Nachbarn und Zusammenarbeit in den Ortsteilen*. Die Geschäftsführerin vom Stadtjugendring Gera e. V. moderierte die *espresso.tv*-Sendung *Zukunftsdiskurs 2020*.



In der Sendereihe *Prominente im Gespräch* wurden in vier Folgen prominente Menschen vorgestellt, der Schlagzeug-Professor Günter Sommer und der Politiker Frank Walther Steinmeier. In zwei anderen Folgen ging es um die Zukunft des Menschen und um das Fest der Christen - Weihnachten - und um den Koran.

Ein weiterer Nutzer lud sich Kommunal- und Landespolitiker sowie politische Akteure in das Geraer Fernsehstudio ein. Zu Gast waren Armin Allgäuer, Norbert Hein, Günther Rehbein und Ralf Bornkessel.

In der Sendereihe *Streitkultur* "stritten" Politiker jeweils aus zwei unterschiedlichen Parteien über Sachfragen und Entwicklungsoptionen. Streit-Gäste waren u.a. Uwe Heimowski, Andreas Kinder, Daniel Reinhardt, Ralf Lenkert und Albert Weiler.



In der Rubrik Philosophie und Religion produzierte das Geraer Bürgerfernsehen sieben Studiogespräche. Moderator Uwe Heimowski sprach mit dem Musiker Frank Thiem, dem "Herren" des Klosters Cronschwitz, Andreas Martz, dem Autor Uwe von Seltsmann, dem Weltreisenden in Sachen Klavier, Holger Huhn, dem Leiter des Center for Christian Statesmanship, Washington DC., George Roller, dem Leiter der Chemnitzer Brücke, der sich für Flüchtlinge engagiert, Michael Beyerlein und dem Theologen und Obama-Experten Markus Voss *Über Gott und die Welt*.

### 4.3. Technische Entwicklung

#### 4.3.1. Studio

Im Studio wurde der defekte Tonmischer ersetzt und ein Matrixmischer eingebaut. Das Ton-Routing zwischen dem Mischpult, dem Matrix-Mischer und zum Schaltraum sowie an den Schnittplätzen wurde neu organisiert und dabei optimiert, in dem u.a. alte ungenutzte Verbindungen entfernt wurden.

### 4.3.2. Senderverwaltung

Im Berichtsjahr überarbeitete ein Medienassistent komplett die Senderverwaltung. Dazu gehörten die Neugestaltung des Layouts und die Einführung von neuen Symbolen für alle Formulare. Im Rahmen der Neugestaltung wurden zudem die Hilfedatei überarbeitet und alte, nicht mehr benötigte Formulare, Reports und Abfragen entfernt. Innerhalb der Fehlerbereinigung optimierte der Mitarbeiter Codes und entfernte Redundanzen.



Die Datenbankoberfläche wurde von den Daten (Tabellen) getrennt und in MDE-Dateien umgewandelt, was eine schnellere Ausführung und schlankere Datenbanken zur Folge hat. Darüber hinaus überarbeitete er das Statistik-Formular grafisch und ergänzte mögliche Anfragen durch Integration der Dispo-Statistik. Dafür wurde die Statistikfunktion überarbeitet und stark erweitert, so dass detaillierte und umfangreiche Informationen über erfasste Nutzer, angemeldete Sendebeiträge und die Disposition für einen frei wählbaren Zeitraum abgerufen werden können. Zudem konnten so nun auch bereits erfasste Sendebeanmeldungen

nach einem beliebigen Begriff durchsucht werden (Suche im Titel und im Kurztext).

Nicht zuletzt wurde die Sendebeanmeldungseingabe geändert: So können Dateinamen für Sendebeiträge über einen Datei-Dialog ausgewählt werden, die Länge der Sendung wird automatisch ermittelt und in die entsprechenden Felder eingetragen. Das war wichtig für die automatisierte Übernahme der Sendedaten in die digitale Sendeabwicklung. Dies ermöglichte ein schnelleres und effizienteres Arbeiten beim Erstellen des wöchentlichen Sendeplanes, auch im Hinblick auf eine weitere Professionalisierung der Sendeabwicklung (Tagesprogramm, variable Sendungen etc.).

Auch eine neue XML-Export-Funktion wurde implementiert, so dass die Nutzerverantwortlichkeit und weitere beitragsrelevante Daten als Text für eine Banner-Einblendung exportiert (Stichwort: Effizienz und Professionalisierung der Sendeabwicklung) werden können.

### 4.3.3. Internet

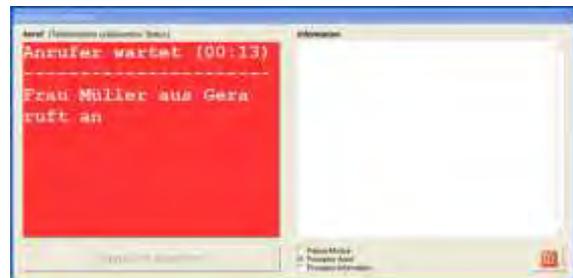
Die Mediathek wurde im Berichtsjahr komplett überarbeitet, in der die Mediathek-Beiträge in ansprechender Kachelansicht mit Zusatzinformationen angezeigt werden. Dafür wurde eigens ein neues komfortables Typo3-Modul programmiert. Die Daten werden dabei direkt aus Youtube übernommen. Im Ergebnis wird der Bediener entlastet, da er Texte und Informationen nicht an verschiedenen Backends (Youtube, Typo3 etc.) immer neu eingeben muss.



Auch der Bereich der Teletext-Anzeige auf der Website des Geraer Bürgerfernsehens wurde überarbeitet. Damit ist eine realistischere grafische Darstellung (charakteristische Teletext-Grafik wie am Fernsehgerät) auf allen Browsern und mobilen Endgeräten, ohne dass spezielle Voraussetzungen (Schriftarten oder ähnliches) dafür erforderlich sind, möglich. Dies gewährleistet dem Zuschauer ein Seherlebnis, wie er es auch vom heimischen Fernsehgerät gewohnt ist (Stichwort: Zuschauerbindung und -gewinnung).

#### 4.3.4. Programmierung

Für Call-In-Sendungen wie das Format *Gesundheit live* wurde eine Telefonhybrid-Steuerung programmiert. Das erlaubt dem Moderator oder einem Bediener in der Regie, ankommende Anrufe zu sehen und direkt ins Studio zu holen. Die Steuerung der Telefonhybrid-Anlage übernimmt dabei die Software. Name und Anliegen des Anrufers können an der Disposition von einer Person entgegen genommen, über ein Software-Modul eingetragen und an den Moderator/Bediener in der Regie per Netzwerk übermittelt werden. Die Software kann auch über WLAN und z. B. einen Tablet-Computer beim Moderator komfortabel genutzt werden.



### 5. Öffentlichkeitsarbeit

Große Aufmerksamkeit wurde im Berichtsjahr wieder Fragen der Öffentlichkeitsarbeit gewidmet. Von Informationen für die Printmedien, eigenen Printerzeugnissen über die Neugestaltung der Mediathek bis zur Durchführung öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen reichte das Spektrum aller Maßnahmen. Produzenten, Kooperationspartner, Förderer und Zuschauer sollten angesprochen werden:

- Gestaltete Einladungen zu Veranstaltungen (Druckmaterialien: Sendereihe *Live aus dem Hinterhof*, *Bundestagswahl*, Veranstaltungen im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Gera in Kooperation mit Radio LOTTE),
- Medienbildungskalender,
- Plakat zum Brückenfest,
- Neugestaltete Mediathek
- Facebook-Informationen

- Präsentationen (Powerpoint zu verschiedenen Themen für TLM-Versammlung, Jugendhilfeausschuss (Stadt Gera), Verband der privaten Familienunternehmer, Koordinatorentreffen im Sozialministerium (LAP), Mitwirkung an der Ausgestaltung des Parlamentarischen Abends (Thüringer Landtag, Moderatorin und Redaktionsteam), Vorstellen der Arbeit im Rahmen der Kultur-Tour von Landtagsabgeordneten (Die Linke),
- Redaktion von Artikeln (sieben Seiten in der Wochenzeitschrift *Neues Gera*)
- Filmberichte (Vorstellen von Aktionen im Rahmen des LAP, sieben Trailer für das *Fernsehen der dritten Art*),
- Veranstaltungen (zwei Live aus dem Hinterhof mit Ausstellungseröffnung und öffentlichem Talk, 2. Internationales Kultur- und Musikfest [ÜBER]brücken, Lange Nacht des kurzen Films, SPiXEL-Preisverleihung, 15 Jahre PiXEL-Fernsehen).

Dabei erwies sich eine aktuelle Berichterstattung über das Hochwasser in Gera als die beste Werbung für das Geraer Bürgerfernsehen im Sinne einer guten PR, wenn die vom Hochwasser betroffenen Personen in die Kamera der Teams sagten, dass sie sich über das Bürgerfernsehen zum Hochwasser informierten. Allein 18.000 Klicks konnten für einen Beitrag innerhalb eines Tages registriert werden.

**21. Juni 2014**

**[ÜBER]brücken**  
Musik – Talk – Kunst

**3. Internationales Kultur-Musik-Fest**  
des Geraer Bürgerfernsehens

**ab 16 Uhr: Untermhäuser Brücke**  
Lutz Gundram Schönfeld (französische Akkordeon-Musik)  
Jozef Krajnak (Roma-Lieder)  
Yoslber (Klezmer)  
Marine KREBS (französische und internationale Songs)  
Flores y su son (lateinamerikanische Rhythmen) **Eintritt frei!**

und in Kooperation mit dem Studentenförderverein Gera e. V. im Hofgut:  
15 Uhr: Köstritzer Blaskapelle | 21 Uhr: Studentensommer 2014

Das Bürgerfernsehen nutzte somit die Gelegenheit, neben den üblichen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, auch in Gremien wie der Versammlung der TLM und dem Sozialministerium über das Projekt zu berichten. Zum Spektrum der öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen gehörten die Ausstellungen *Tief in uns der Lebenswille* und *Das Fremde und das Eigene*, die Talkrunden *Vertreibung und Ankunft* und *Augenscheinlich – fremd?*, die Herausgabe der Publikationen: *Der Lebenswille in mir* und *Ankunft in der Fremde*. Aaron, die Filmaufführung *Töchter des Aufbruchs*, *Lebenswege von Migrantinnen* und die Workshops *vive la difference - Dem Fremden auf der Spur* sowie *Hautnah dabei: Das Porträt. Zwischen persönlicher Annäherung und realistischer Beobachtung*. Unumstrittener Höhepunkt in der Arbeit des Geraer Bürgerfernsehens im Rahmen des LAP Gera war die Organisation und Durchführung der öffentlichen Fernsehproduktion *[ÜBER]brücken – 2. Internationales Musik-Kultur-Fest*. Unter dem Motto *Wir brauchen jeden* gestaltete das Bürgerfernsehen mit seinen Partnern ein Fest der Begegnung mit Musik und Talk. Dabei wurden die Themen *Willkommen in der Stadt Gera*, *In der Fremde unterwegs*, *Willkommen und Abschieden* produziert.

## 6. Kooperationen

Auch 2013 wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen fortgeführt. Das Geraer Bürgerfernsehen arbeitete im Netzwerk des Lokalen Aktionsplanes mit. Ein wichtiger Kooperationspartner im Bereich der Bürgermedien war das Nichtkommerzielle Lokalradio LOTTE in Weimar. Eine intensive Zusammenarbeit gab es auch mit dem Stadtjugendring Gera e. V. und der Filmemacherin Heidi Hasse, mit denen wir die Sendereihe *Lebendige Gemeinschaft* zum Thema *Inklusion* umsetzten. Auch die Zusammenarbeit mit dem Verein Ja für Gera e. V. fand eine erfolgreiche Fortsetzung. Das PiXEL-Fernsehen kooperierte mit zahlreichen Schulen und der Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ. Die erfolgreiche Arbeit des Bürgerfernsehens konnte aufgrund zahlreicher Partner, Helfer und Unterstützer fortgeführt werden.

## 7. Ausblick

- Vermittlung von Medienbildung, Medienkompetenz und Berufsausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton
- Thematische Schwerpunktsetzungen/publizistische Ergänzung (Flüchtlingspolitik, Rechtsradikalismus, Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Religionen, News-Redaktion)
- Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit (Live aus dem Hinterhof, Brückenfest, SPiXEL-Preisverleihung)
- Entwicklung eines neuen Formats (Kommunalwahl)
- Netzwerkarbeit/Kooperationen
- Studiourüstung
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung Kriterien für ein Redaktionsmanagement und Mitarbeit an der Weiterentwicklung des TMBZ

Ute Reinhöfer

Gera, 7. August 2014

## Bürgerradio



Radio Funkwerk





## Radio Funkwerk

Der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar

Bericht für das Jahr 2013



Juri Gagarin Ring 96-98  
99084 Erfurt  
Telefon: 0361-590 900  
Fax: 0361-590 90 20

E-Mail: [info@tlm-funkwerk.de](mailto:info@tlm-funkwerk.de)  
Internet: [www.tlm-funkwerk.de](http://www.tlm-funkwerk.de)

UKW  
Erfurt 96,2 MHz  
Weimar 106,6 MHz

Kabel  
107.90 MHz

## **Radio Funkwerk Jahresbericht 2013**

### **Inhaltsverzeichnis**

#### **1. Zielsetzungen für das Jahr 2013**

#### **2. Einzelaspekte**

2.1 Höhepunkte und Veranstaltungen

2.2 Themenprojekte und Thementage

2.3 Kooperationen

2.4 Aus- und Weiterbildung

#### **3. Statistik 2013**

#### **4. Öffentlichkeitsarbeit**

#### **5. Technische Entwicklung**

#### **6. Zielsetzungen für das Jahr 2014**

#### **7. Anlagen**

7.1 Feste Redaktionsgruppen 2013

7.2 Schulungsprogramm 1. Halbjahr

7.3 Schulungsprogramm 2. Halbjahr

7.4 Internetseiten

7.5 Pressemitteilungen der TLM



## **1. Zielsetzungen für das Jahr 2013**

Die wesentlichen Schwerpunkte für das Jahr 2013 sollten die im September anstehende Bundestagswahl, das Jahr der Verfassung im Freistaat Thüringen sowie im weitesten Sinne das Thema Inklusion sein. Das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur hatte unter dem Motto „Gemeinsam leben. Miteinander lernen“ zu einem Aktionsjahr aufgerufen, an dem sich auch alle Thüringer Bürgersender und das Thüringer Medienbildungszentrum beteiligten.

Daneben sollte der Fokus der OK-Arbeit auf dem Aufbau neuer Redaktionsgruppen insbesondere in den Landkreisen um Erfurt und Weimar liegen. Denn auch hier kann Radio Funkwerk zumindest über die Kabelnetze empfangen werden. Natürlich wollten wir auch erfolgreiche und bewährte Projekte fortsetzen. Dazu zählten beispielsweise das Kinderradioprojekt Fledermausfunk und die Teilnahme am Familien- und Medienevent Kinder-Kult. Geplant waren im Berichtsjahr wieder zwei Lesetouren des Kinderradios sowie der Besuch der Leipziger Buchmesse. Inhaltlich wollten wir die Themenreihen innerhalb des Projektes ausbauen und mehr Kinder und Jugendliche für eine Lesepatenschaft begeistern. Umgesetzt werden sollten auch verschiedene bereits konzipierte Kooperationsprojekte beispielsweise mit der pädagogischen Fachhochschule in Schmalkalden oder Workshops im Rahmen der Kulturagenten-Initiative an Thüringer Schulen.

In zwei Durchgängen wollten wir Studenten der hiesigen Universitäten und Hochschulen wieder die Möglichkeit geben, ein Praktikum bei Radio Funkwerk zu absolvieren. Und für den Masterstudiengang Kinder- und Jugendmedien an der Erfurter Universität sollte erneut ein Seminar zum Thema „Radio für Kinder“ im Sommersemester 2013 angeboten werden.

In Bezug auf die technische Ausstattung war im Berichtsjahr vorgesehen, verschiedene systemrelevante Computer wie den

Sende- oder den Kreuzschienenrechner durch baugleiche Geräte auszutauschen.

Darüber hinaus war in personeller Hinsicht ein Ersatz für die Elternzeitvertretung eine Medienassistentin zu finden und einzuarbeiten. Das gleiche galt für die beiden Jahrespraktikantenstellen, die im August ausliefen und neu besetzt werden mussten.

Darüber hinaus sollte 2013 der schon im Vorjahr begonnene Qualitätsentwicklungsprozess innerhalb der Thüringer Bürgermedien fortgesetzt werden, also die Umwandlung der Offenen Kanäle in Bürgerradios und die Eingliederung der beiden von der TLM selbst getragenen OKs in das 2012 gegründete Thüringer Medienbildungszentrum vorbereitet werden.



## 2. Einzelaspekte

### 2.1. Höhepunkte und Veranstaltungen

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres feierte die Seniorenredaktion von Radio Funkwerk „**Kaffeezeit**“ ihr **zehnjähriges Jubiläum** und lud aus diesem Anlass zu einer Pressekonferenz. Von Anfang an mit dabei waren der Initiator Richard Schaefer, Ursula Görbig und Edith Claußen. Der Experte für Erfurter Stadtgeschichte, Gerhard Herz, ist erst etwas später zum Redaktionsteam gestoßen. Nach einem Schulungsprogramm im Bürgersender gingen die Radiomacher für die Generation 50+ im Februar 2003 auf Sendung und starteten kurz darauf sogar den Podcast „Senioren ans Netz“. In dieser 20-teiligen Reihe erklärten sie zielgruppengerecht, wie das Internet funktioniert. Zu den Themen ihrer 14-tägigen Livesendung zählen Gesundheit, Sport, Politik, Kultur und Geschichte. Natürlich berichtet die Redaktion über alles, was für ihre Zielgruppe im aktuellen Geschehen Relevanz hat.

Darüber hinaus unterstützt die Redaktion natürlich den Fledermausfunk beispielsweise als Lesepaten und bei den Lesetouren. Auch initiierten sie in den letzten Jahren unzählige Seniorenschnupperkurse im Erfurter Bürgersender. Inzwischen gehören die Teammitglieder der „Kaffeezeit“ zu den gefragten Gesprächspartnern, wenn es um Medien für Senioren geht. Das stellten sie beispielsweise in der Veranstaltungswoche zum 20-jährigen Jubiläum der Thüringer Landesmedienanstalt „Lebens(t)räume – droht uns eine digitale Heimat?“ unter Beweis. So berieten und unterstützten sie auch das Wartburgradio in Eisenach beim Aufbau ihrer Seniorenredaktion.

Während die Senioren schon auf zehn Jahre Radio-Praxis zurückblicken konnten, besuchten die Mitglieder der Gotha-Redaktionsgruppe zur gleichen Zeit die von Funkwerk angebotenen Schulungen. Sie bereiteten sich auf den Start ihrer einstündigen **Magazinsendung „Radius Gotha“** am 27. April 2013 vor. Die jungen Leu-

te, die alle ihren Bundesfreiwilligendienst bei der Kulturinitiative „art der stadt“ e.V. absolvierten, berichten jede Woche über das aktuelle Geschehen und die Geschichte der Residenzstadt. Erste Kontakte für den Aufbau dieser Redaktion hatte Radio Funkwerk bereits in den Jahren davor bei Open-Air-Radio-Aktionen und zu den Kommunalwahlen in Gotha geknüpft. Mit einem Flyer, der in Gotha verteilt wurde, versuchte die neue Redaktionsgruppe, darüber hinaus auch noch Mitstreiter für ihre Radiosendung zu gewinnen. Weniger Erfolg hatte das Team von Radio Funkwerk beim Aufbau von Redaktionen für die Städte Sömmerda und Arnstadt. Hier kamen die Aktivitäten über das Kennenlernen des Offenen Kanales und der Studios am Erfurter Juri-Gagarin-Ring nicht hinaus.

Radio Funkwerk gehört beim Freizeit- und Medienevent für Kids, Teens, Familien und Schulklassen **Kinder-Kult** zu den Akteuren der ersten Stunde. Wer immer sich darüber informieren möchte, was es im Kindermedienland Thüringen an neuen Aktivitäten und Initiativen für diese Zielgruppe gibt, sollte jedes Jahr einen Rundgang durch die Messehallen machen. Und natürlich hat auch der Erfurter Bürgersender 2013 wieder ein „Gläsernes Studio“ aufgebaut. Die Nutzer und die Ausbildungsredaktion sendeten daraus täglich live und berichteten von den Highlights auf der Bühne und den vielfältigen Angeboten in den Hallen. Für Schulklassen gab es mehrere Radioschnupperkurse abgestuft für die unterschiedlichen Altersgruppen. Auf dem Programm des Familiensonntages standen Vorlesestunden mit den Lesepaten des Fledermausfunks. Am Stand konnten die Besucher auch basteln oder bei dem sehr beliebten Fledermausfunk-Quiz mitmachen. Darin geht es um Medien- und Märchenwissen. Kam jemand beim Würfeln auf ein Aktionsfeld, musste er auch Geschicklichkeitsaufgaben lösen. Das Spiel ist so konzipiert, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene mitmachen können.



Die Thüringer Landesmedienanstalt und die Bürgermedien des Freistaates beteiligten sich 2013 an dem vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ausgerufenen **Jahr der Inklusion**. Alle Projekte sind in der Broschüre „Bunt, statt Schwarz-Weiß-Denken“ aufgeführt. Und auch der Erfurter Bürgersender hat dafür in Zusammenarbeit mit dem Christophoruswerk, der Internetplattform R4H, dem Caritasverband für das Bistum Erfurt, der Diakonie Mitteldeutschland, CDL Medien und der Redaktionsgruppe „Barrierefrei im Äther“ ein umfangreiches Aktionspaket geschnürt. Dazu gehörte die Berichterstattung über die Auftaktveranstaltung zum Aktionsjahr „Gemeinsam leben. Miteinander lernen“ im Erfurter Rathaus im April des Berichtsjahres und die Liveübertragung von dem, diesmal auf dem Erfurter Anger stattfindenden, „**Selbsthilfetag**“. Radio Funkwerk übernahm auch die Medienpartnerschaft für die Kampagne des Christophoruswerkes „**Chancen sehen – Inklusion verstehen**“ im zweiten Halbjahr. Und in diesem Kontext stand auch ein Radioworkshop, der im März in den Studios von Radio Funkwerk mit internationalen Teilnehmern stattfand. Das Projekt **STUBE Ost** ist ein Studienbegleitprogramm der Diakonie Mitteldeutschlands. Die Studenten kamen aus Kamerun, Jemen und Lateinamerika und setzten sich in dem Radioworkshop mit internationalen Mediensystemen auseinander aber auch mit den Ausländerbildern in ihrem Gastland. Die entstandenen Beiträge wurden alle im Offenen Hörfunkkanal ausgestrahlt. Die Leitung des Workshops hatten Frieder Weigmann, der Pressesprecher des Diakonischen Werkes Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland, und Radio-Funkwerk-Redakteur Stefan Dietrich. Neben diesen Aktivitäten ging natürlich auch die inklusive Redaktionsgruppe „Barrierefrei im Äther“ jeden Montag zwischen 14 und 16 Uhr in Erfurt und Weimar auf Sendung. Diese Redaktion ist seit 2006 bei Radio Funkwerk aktiv und setzt sich zusammen aus Menschen mit und ohne Behinderungen. Sie wird von Stefan Dietrich geleitet. Das Magazin wird inzwischen auch in fast allen anderen Thüringer Bürgersendern regelmäßig ausgestrahlt.



Das Thema Kinderradio nahm natürlich während des gesamten Berichtsjahres einen breiten Raum innerhalb der Arbeit des Offenen Hörfunkkanals der Thüringer Landesmedienanstalt ein. Die Lesepaten, Nutzer und die Ausbildungsredaktion produzierten insgesamt 313 30-minütige **Fledermausfunksendungen**, die täglich um 19.30 Uhr in Erfurt und Weimar ausgestrahlt wurden. Nur an den Sonntagen, bedingt durch die Aufteilung der Sendezeiten zwischen dem OK und den beiden NKLs, mussten die Kinder wie auch schon in der Vergangenheit auf den Radiosandmann verzichten. 2013 konnte der Geschichtensandmann durch Programmübernahmen auch in Ilmenau, Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg empfangen werden.

In der exakt 1237. Folge des „Sandmanns für die Ohren“ wurde am 07. Juni 2013 der vierte Geburtstag des Projektes gefeiert. Dazu verlost die Redaktion Bücher und Überraschungspakete unter den kleinen Hörern. Für den Fachbereich Kinder- und Jugendmedien an der Erfurter Universität führte Radio Funkwerk im Sommersemester das **Seminar „Radiomachen für Kinder“** durch. Die dabei entstandenen Arbeiten der Masterstudenten wurden auch im Fledermausfunk ausgestrahlt.

Auch 2013 ging das Kinderradio wieder zweimal auf **Lesetour** – jeweils vor den Sommer- und Weihnachtsferien. Dabei besuchte das Kinderradioprojekt diesmal im Juni auch die evangelische Grundschule in Apolda. Dort zu Gast bei den „Königstigern“ (so der Name der 2. Klasse) war auch CDU-Fraktionsvorsitzender und Lesepate Mike Mohring. Und der hatte genauso viel Spaß mit der Geschichte wie sein Publikum. Denn es ging um einen der absoluten Lieblingshelden der Fledermausfunkhörer, um Rocco Randale. Und der hatte seiner Mutter diesmal versprochen, dass er wenigstens einmal auf einem Klassenfoto manierlich aussehen würde. Und es wäre auch alles gutgegangen, wenn die Sache mit dem Taschentuch nicht gewesen wäre.

Als ganz besondere Lesepaten konnten wir im Berichtsjahr die **Gewinner des Vorlesewettbewerbs** des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels einladen. Im Rahmen eines Studiobesuches bei Radio Funkwerk absolvierten die Schüler der Klassenstufe 6 ein kurzes Sprechtraining und nahmen Fabeln und Kurzgeschichten auf, die dann im März im Geschichtensandmann ausgestrahlt wurden. Auch das **medienpädagogische Begleitprogramm** „Ein Besuch beim Fledermausfunk“ wurde wieder von vielen Schulklassen und Kindergartengruppen genutzt – wie beispielsweise von den Kindern des Louise-Mücke-Stifts im Februar oder der Thomas-Mann-Grundschule im September. Das Programmangebot selbst ist modular aufgebaut und reicht - je nach geplantem Zeitaufwand - von der einfachen Vorstellung des Fledermausfunkprojektes über Technik-Mit-Mach-Spiele bis zu einer Art Improvisationstheater, das veranschaulicht, wie das Sendesignal aus dem Studio bis zum Hörer gelangt. In den Herbstferien kamen sogar die Teilnehmer des rollenden Radiocamps „Rafunkel“, das in diesem Jahr Station in Geußen gemacht hatte, zu einem Radioschnuppertag in die Erfurter Studios.

Und natürlich besuchte das Fledermausfunk-Team im März auch die **Leipziger Buchmesse**. Dort knüpften die Fledermausfunkmacher Kontakte zu neuen Kinderbuchverlagen und bedankten sich bei den Kooperationspartnern des letzten Jahres für ihre zahlreichen „Textspenden“, ohne die der Radiosandmann inzwischen nicht mehr auf Sendung gehen könnte. Vertreten war das Kinderradio auch beim Freizeit - und Medienevent **Kinder-Kult**. Die kleinen Messebesucher konnten am TLM-Stand Hören, Basteln und beim Medien-Märchen-Würfelspiel ihr Wissen testen.

Analysiert man den Content, also die Gute-Nacht-Geschichten an sich, so dominierten nach dem Sendestart noch die klassischen Märchen und gemeinfreien Texte. Sukzessive fanden immer mehr Bücher moderner Kinderbuchautoren und Werke der klassischen Weltliteratur, vorzugsweise neuerzählt für Kinder, Eingang in die

Sendung. Insgesamt wurden immer weniger kurze, abgeschlossene Geschichten eingelesen dafür standen immer öfter mehrteilige Reihen und **Themenwochen** auf dem Programm. Im April erinnerte der Fledermausfunk beispielsweise an den Geburtstag des berühmten dänischen Märchenerzählers Hans Christian Andersen. Ausgewählt wurden dabei eher weniger bekannte Geschichten des Dichters wie „Die große Seeschlange“, „Feder und Tintenfass“ oder „Elfenhügel“. Im August drehte sich alles um Märchen und Legenden der Indianer. Natürlich mussten hier in den Moderationen viele Erklärungen zu der besonderen Bildersprache, den Traditionen und dem Naturverständnis der amerikanischen Ureinwohner gegeben werden. Im September berichtete der Fledermausfunk sogar vom **Thüringer Kindergipfel** in Jena. Darüber hinaus stand in diesem Monat England im Fokus der Geschichten, die die Insel und seine reiche Märchen- und Sagenwelt. Im Dezember setzten wir die Reihe der Alexander-Wolkow-Bücher mit dem Teil „Die sieben unterirdischen Könige“ fort. Aber auch klassische Theaterstücke u.a. auch von Shakespeare oder Lessing stellten wir im Laufe des Jahres in speziell für Kinder adaptierten Fassungen vor. Immer auf der Suche nach Helden, die nicht den konventionellen Geschlechter-Rollen-Klischees entsprechen, stießen wir u.a. auf die Rocco-Randale-Geschichten von Alan MacDonald (erschieden im Klett Kinderbuchverlag) und auf die modernen Märchen von Christian Peitz (erschieden bei TimpeTe). Beide Autoren haben inzwischen eine große Fangemeinde – sowohl unter den kleinen Hörern als auch bei den Lesepaten. Mit den vielen Traditionen rund um den Maifeiertag schlossen wir die Kolumne von Rainer Hohberg über den Jahreslauf der Bräuche in Thüringen ab. Fortgeführt wurde hingegen die bereits im Sommer 2012 begonnene Reihe „**Märchenband**“. Auf dem Sendepplatz samstags von 07 bis 09 Uhr wurden regelmäßig längere und ältere Aufnahmen von Märchen und Geschichten noch einmal neu aufbereitet. Außerdem wurden „Märchenbänder“ auch zu allen



Feiertagen und im Ferienprogramm des Bürgersenders ausgestrahlt.

Zu Weihnachten engagierten sich wie schon in den vergangenen Jahren wieder Thüringer Politiker für das ehrenamtliche Kinderradioprojekt und übernahmen die Lesepatenschaft für jeweils eine Fledermausfunksendung. Diesmal waren das die Ministerin Heike Taubert, die beiden Fraktionsvorsitzenden Anja Siegesmund und Bodo Ramelow sowie der Minister Jörg Geibert. Zu einer Tradition geworden ist inzwischen auch die weihnachtliche **Benefiz-Aktion** der Fledermausfunklesepaten für Kinder aus obdachlosen Familien. Sie produzierten eine CD mit Märchen, die von Redakteuren der Zeitung „Thüringer Allgemeine“ zu einer Adventsfeier in der Stadtmission an die Kinder übergeben wurde.

Erwähnt werden sollte auch noch, dass die Internetseiten des Fledermausfunk-Projektes im Berichtsjahr überarbeitet und wesentlich erweitert wurden. Hinzugefügt wurden inzwischen eine umfangreiche (wenn auch nicht ganz vollständige) Fotogalerie der aktuellen Lesepaten, Informationen über Veranstaltungen und Hinweise auf besondere Sendungen. Auch werden nunmehr alle Sendungen der vergangenen Woche zum Nachhören bereitgestellt und nicht mehr nur die des Vortages. Es finden sich darauf auch Erklärungen zum medienpädagogischen Begleitprogramm, Bastelanleitungen und Ausmalbilder, eine Vorschau auf die jeweils nächste Woche sowie die Möglichkeit, der Redaktion zu schreiben.

Die **Weihnachtsfeier** für die Nutzer des Offenen Kanals am Nikolaustag war die letzte größere Veranstaltung, die das Funkwerkteam für das Jahr 2013 organisierte. Dazu hatten wir Stefan Räsch, einen der Musikpädagogen von der Erfurter Trommelschule SCHLAGHAUS, eingeladen. In seinem angeleiteten Drumcircle entstand innerhalb weniger Minuten ein sehr beeindruckendes Trommelimprovisationserlebnis für alle Teilnehmer. Mit der Vorbereitung einer Schrottwichtel-Aktion initiierten einige Nutzer wie-

der, den schon in den Vorjahren sehr erfolgreich erprobten, unkonventionellen Geschenkaustausch.





## 2.2. Themenprojekte und Thementage

Zwei weitere wesentliche inhaltliche Arbeitsschwerpunkte für 2013 waren natürlich die **Bundestagswahl und das Jahr der Verfassung im Freistaat Thüringen**. Zur Vorbereitung auf beide Ereignisse hat Radio Funkwerks für interessierte Nutzer Workshops und Seminare angeboten. Wir konnten beispielsweise den erfahrenen Journalisten und Medienberater Dr. Michael Plote gewinnen, um über das Thema Wahlberichterstattung zu referieren. Unter dem Titel „**Sie haben die Wahl**“, erläuterte er sowohl die gesetzlichen Grundlagen, neueste Erkenntnisse der Wahlforschung als auch die allgemeinen Gepflogenheiten der Medien zu Bundestagswahlen. Im Vorfeld der geplanten on-air-Aktivitäten sammelte die Nutzer-Redaktion mit der **Bürgerbox** in bewährter Art und Weise Fragen und Meinungen ein und lud dann die Spitzenkandidaten aller demokratischen Parteien im Zeitraum vom 12. August bis zum 09. September zu jeweils einstündigen Studiogesprächen. Diese und andere Beiträge zur Bundestagswahl wurden in einer **Aktionswoche** noch einmal ausgestrahlt und konnten darüber hinaus in der Mediathek nachgehört werden. Zur festen Redaktionsgruppe für die Bundestagswahl 2013 gehörten Stefan Dietrich, Reinhard Hucke, Richard Schaefer und Jean-Marie Schaldach. An der Aktionswoche waren auch die Ausbildungsredaktion und andere Nutzergruppen beteiligt.

Vom **Bürgerfest** zum Verfassungsjahr in Thüringen übertrug Radio Funkwerk am 14. September 2013 von 11 bis 16 Uhr live aus dem Landtag. Zur Einführung in das Thema und zur Vorbereitung dieser Sendung hatte im Vorfeld ein einwöchiger Radioworkshop im Bürgersender stattgefunden. Der Ausbildungsredaktion gelang es sogar den Ex-Ministerpräsidenten, Dr. Bernhard Vogel, und viele andere Zeitzeugen, die über die Geburtsstunde des Freistaates berichten konnten, vor das Mikrophon zu bekommen und für ein Interview zu gewinnen. In dem Feature „Verfassungs-ABC“ beschäftigte sich die Redaktion beispielsweise, viel unterhaltsamer

als es der Gegenstand erwarten ließ, mit dem komplizierten Entstehungsprozess und den Änderungen des Thüringer Gesetzeswerks. Darüber hinaus wurde auf dem Bürgerfest und in der Livesendung auch der „Koffer gegen Rechts“ vorgestellt – ein Gemeinschaftsprojekt der TLM, des ThILLM und des Thüringer Sozialministeriums. Und zum Fest anlässlich des 20jährigen Verfassungsjubiläums kam selbstverständlich auch die Bürgerbox von Radio Funkwerk zum Einsatz. Und diesmal nahmen ausgesprochen viele Bürger die Gelegenheit wahr, den heutigen Politikern ihre Meinung zu sagen und unsere Thüringer Verfassung zu würdigen.





### 2.3. Kooperationen

Neben den im Jahresprogramm verankerten Zielsetzungen konnte auch eine Vielzahl weiterer größerer und kleinerer Kooperationsvorhaben im Berichtsjahr realisiert werden. Dazu zählt beispielsweise eine Sendereihe mit Studenten der **pädagogischen Fachhochschule in Schmalkalden**. Darin setzten sich die angehenden Erzieher medial mit der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen auseinander. Im August führten wir das einwöchige Radioprojekt „**Toleranzräume Luther**“ im Rahmen der Kulturagenten-Initiative an Thüringer Schulen durch. In ihrer Sendung begleiteten und dokumentierten die Schüler der 7. und 8. Klasse das gleichnamige Kulturprojekt zur Reformationsdekade. „**Kulturagenten für kreative Schulen**“ ist ein Modellprogramm in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen. Von den jeweils zuständigen Ministerien wird dabei zunächst für den Zeitraum von 2011 bis 2015 die Integration der kulturellen Bildung in den Schulalltag gefördert. Radio Funkwerk war auch schon in den vergangenen Jahren vielfach Ansprechpartner für die Thüringer Kulturagenten. Für einen europaweiten Wettbewerb zum Thema Nichtrauchertag entstand im April mit Schülern aus Gotha das Hörspiel „**Die Raucherkönigin**“, das selbstverständlich auch ausgestrahlt worden ist.

Bei einem **Parlamentarischen Abend** und unter dem Motto „**Bürgermedien 2020**“ stellten alle Thüringer Bürgersender gemeinsam am 19. Juni in der Landtagskantine den interessierten Politikern ihre Arbeit vor. Zusammen mit den Nutzern des Geraer Bürgerfernsehens übernahm Radio Funkwerk dabei in Form einer fiktiven Fernsehsendung den Diskussionspunkt „Aus- und Fortbildung“. Dazu hatten wir die unterschiedlichen Partizipanten der Bildungsangebote gebeten, kurze Statements abzugeben. Bereits sehr renommierte Redakteure und Produzenten wie der Echo-Preisträger Thomas Niemann bekannten sich dazu, dass sie ihre ersten Erfahrungen in den Bürgermedien gesammelt hatten. Studenten

reflektierten über ihre Lehrveranstaltungen und Praktikanten über ihr Mini-Volontariat in einem Bürgersender. Zwei von den damals 20 Auszubildenden für den Beruf Mediengestalter für Bild und Ton in den TLM-eigengetragenen Offenen Kanälen berichteten von der umfassenden und praxisnahen Ausbildung, die sie dort erhalten hatten. Andere Bürgerradios hatten zu den Stichworten „Medienkompetenz“, „publizistische Vielfalt“ und „Mehrwert für die Region“ weitere Beiträge zur Präsentation der Thüringer Bürgermedien vorbereitet.

Anlässlich des 75. Jahrestages der Novemberpogrome plante die Stadt Weimar 2013 eine ganze Gedenkwoche. Den Abschluss sollte eine Kunst-Aktion am 09. November 2013 bilden. Sie trug den Titel „**Weimar klingt!**“. Dr. Alan Bern war der Initiator dieses Projektes. Er und seine Mitstreiter wollten, dass sich möglichst viele Menschen an dem Klangfest in der Innenstadt beteiligen. Und so wandte er sich an Radio Funkwerk und bat um Unterstützung. Das, was er sich vorgestellt hatte, nämlich die **Echtzeit-Koordination seines Kunstprojektes per Radiosendung**, konnte letztlich nur in einem Bürgerradio realisiert werden. Alan Bern wollte erreichen, dass sich die Menschen an diesem Tag gegen 19 Uhr an einem der Stolpersteine versammelten. Man sollte Glöckchen mitbringen, um an diesen Orten auf die Schicksale der jüdischen Menschen aufmerksam zu machen. Andere sollten ihre Radiogeräte einschalten und die Fenster öffnen. Genau zu diesem Zeitpunkt war auf der Bürgerfunkfrequenz die Musik all jener Komponisten zu hören, die die Nationalsozialisten hatten zum Schweigen bringen wollen und die sie als „entartet“ bezeichneten. Im Interview sagte er „Das alles zusammen soll ein Zeichen setzen, entgegen der Apathie von damals, dem nur Dastehen und Zugucken. Um zu sagen, jetzt nehmen wir dafür Partei, für eine pluralistische, offene Gesellschaft.“ Der Glockenzug setzte sich dann in Richtung Reithaus im Ilmpark in Bewegung, wo dann pünktlich um 19.45 Uhr auch alle Kirchglocken der Stadt in das Gedenkkonzert einfielen. Ganz Weimar sollte an diesem Novemberabend klingen. Radio Funkwerk



unterstützte die Initiatoren des Projektes nicht allein mit der Ausstrahlung der Begleitsendung, wir halfen auch bei der Produktion eines Trailers. Der wurde im Vorfeld mehrmals täglich ausgestrahlt, um die Weimarer auf die Aktion aufmerksam zu machen. Viele Nutzerredaktionen luden Dr. Alan Bern außerdem als Studiogast in ihre Sendungen ein, um mit ihm über jüdische Kultur, seine Arbeit an der Musikhochschule sowie diese und andere Kunstaktionen zu sprechen.

Und im Dezember des Berichtsjahres informierten sich die Mitglieder des **ThILLM-Beirates** über Radio Funkwerk und insbesondere über das Kinderradioprojekt Fledermausfunk. Wir konnten von den vielfältigen Kooperationsprojekten zwischen dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien und Radio Funkwerk, der Einrichtung der Thüringer Landesmedienanstalt, berichten - wie den Lehrerfortbildungskursen oder den Themenprojekten des Bürgersenders, die nach wie vor regelmäßig für das Thüringer Schulportal zur Verfügung gestellt werden. Viele Mitarbeiter des ThILLM engagieren sich zudem als Lesepaten für den Fledermausfunk. Und letztlich gehören zu den Formen der Zusammenarbeit auch die Aufnahmen für die Fremdsprachenprüfungen aller Schultypen, die wir für das ThILLM auch im 2. Halbjahr 2013 wieder realisiert haben. Ebenfalls im Dezember führten wir auch eine Informationsveranstaltung für den **Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena** durch. Die Studenten wollten sich ein Bild von den Schulungsangeboten und den Praktikumsmöglichkeiten bei Radio Funkwerk machen und Schnittpunkte für eine zukünftige Zusammenarbeit finden.



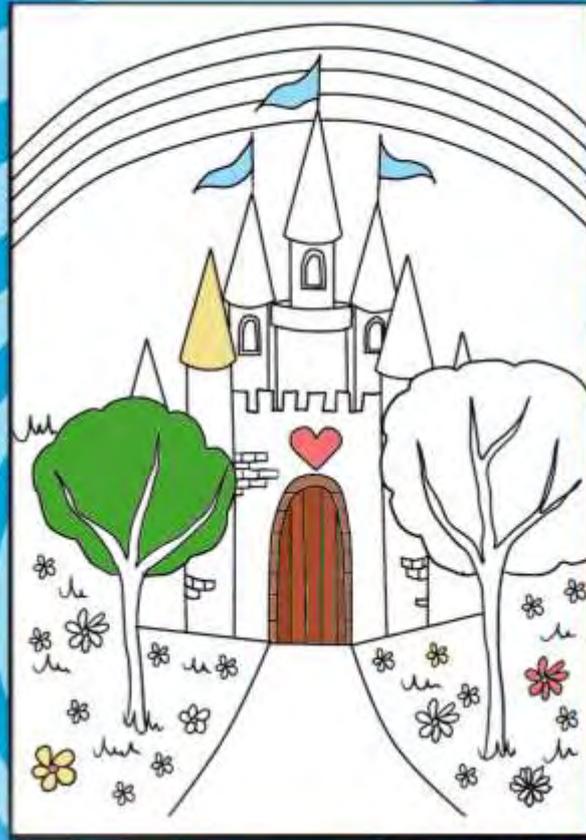
## 2.4. Aus- und Weiterbildung

Das **Seminar „Radio für Kinder“** für Studenten des interdisziplinär ausgerichteten **Masterstudienganges Kinder- und Jugendmedien an der Erfurter Universität** im Sommersemester 2013 umfasste neben der Theorie auch zwei Wochenendworkshops zur Beitrags- und Hörspielproduktion. Die Lehrveranstaltung vermittelte sowohl redaktionelles und technisches Grundwissen für das Radiomachen als auch einen kleinen Einblick in die Hörspieldramaturgie. Für die Masterstudenten war das Praxisseminar eine gute Möglichkeit, neben der wissenschaftlichen Beschäftigung mit den Medien-, Kommunikations- und Sozialwissenschaften auch einmal die Perspektive zu wechseln und sich in der Rolle des Kindermedienmachers auszuprobieren. Entstanden sind in dem Seminar zunächst vier Hörfunkbeiträge für die Zielgruppe des Fledermausfunks und das sind Kinder von 6 bis 10 Jahren. Für die Reportage „Wildkatzen im Hainich“ besuchten einige der Studierenden das Wildkatzen Dorf in Hütscheroda. Die Redakteure nahmen die Hörer mit auf eine Entdeckungsreise in die dortige Wildkatzenscheune und das nahegelegene Frei- und Schaugehege. Die Kinder erfuhren außerdem einiges über die Forschungsarbeiten im Nationalpark sowie das Projekt „Rettungsnetz für Wildkatzen“. Der Beitrag „Was ist Geocaching?“ erklärte, wie man mit dem Handy auf Schnitzeljagd gehen kann. In zwei Spielszenen wurde auch sehr anschaulich beschrieben, wie so eine Schatzsuche in der Praxis funktioniert. Ein anderes Feature in Form eines fiktiven Studiogesprächs beschäftigte sich mit dem Wunderkind Wolfgang Amadeus Mozart, seiner Familie, den Reisen quer durch Europa und den ersten Kompositionsversuchen. Wie man Couscous kocht erfuhren die kleinen Hörer hingegen von einer vierten Gruppe. Und während der Couscous auf der Herdplatte köchelte, lasen die Studenten Märchen aus Afrika vor. Alle entstandenen studentischen Arbeiten wurden im Kinderradio Fledermausfunk ausgestrahlt.



Um das Thema Theater für die Ohren ging es im letzten Teil des von Sylvia Gawehn geleiteten Seminars. Nach der Beschäftigung mit den verschiedenen Rezeptionsebenen des grimmschen Märchens „König Drosselbart“, verfassten die Teilnehmer eine modernisierte Hörspielfassung des alten Textes, die zwar zum gleichen Schluss kommt wie das Volksmärchen, jedoch auf einem ganz anderen Weg. Die Adaption schloss Lücken zwischen den verschiedenen Handlungssträngen der Geschichte, lieferte plausible Motive für die agierenden Personen, setzte stimmige Plot Points und basierte auf einem zeitgemäßen Verständnis der Geschlechterrollen. Die Story wurde so umgewandelt, dass die Scheinehe zwischen der Prinzessin und dem König Drosselbart auf Grund einer Verschwörung geschlossen wird, an der auch der alte König-Vater - wenn auch in pädagogischer Absicht - beteiligt ist. Hingegen wird die Zerstörung des Marktstandes mit dem Umstand erklärt, dass die Prinzessin wider allen Erwartungen überaus erfolgreich war beim Verkaufen ihrer Töpferwaren. Das führt zu einem inneren Konflikt des männlichen Protagonisten, der fühlt sich in der Rolle als männlicher Erzieher und Beschützer in Frage gestellt und letztlich auch in seiner Eitelkeit gekränkt. Sehr überzeugend gerät dadurch das aus dem Märchen übernommene Happy End in Form einer Liebeshochzeit. Die Studenten hatten während der Lehrveranstaltung die Gelegenheit, alle Phasen der Entstehung so eines Radiofilmes kennen zu lernen von der Story-Entwicklung bis zu den Sprachaufnahmen. Darüber hinaus bekamen sie eine Vorstellung von der Arbeit eines Dramaturgen, Regisseurs, Geräuschemachers sowie natürlich vom gesamten Schnitt- und Produktionsprozess. Auch dieses Seminarergebnis wurde im Rahmen des Fledermausfunkes der Öffentlichkeit vorgestellt.

Wie schon in den vorherigen Absätzen erwähnt, bot Radio Funkwerk für seine Nutzer und die Ausbildungsredaktion mehrere größere **Workshops** korrespondierend zu den Themenprojekten Bundestagswahl und unter dem Motto „Freies Volk auf freiem Grund“



## **König Drosselbart**

Hörspiel frei nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

Seminar „Radio für Kinder“, SS 2013

Radio Funkwerk

Der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar

Internet: [www.tlm-funkwerk.de](http://www.tlm-funkwerk.de)

Tel.: 0361 590900



ebenfalls zum Jahr der Verfassung in Thüringen an. Auch 2013 fanden insgesamt vier Kurse zum Mikrophonsprechen mit dem erfahrenen Sprechwissenschaftler und Stimmtherapeuten Gerold Grove statt. „Gut verpackt“ war der Titel des Produktionsworkshops. Hier bekamen die Nutzer des Bürgerradios Unterstützung beim Herstellen von Trailern, Jingles und anderen Verpackungselementen für ihre Sendungen. In einer **Weiterbildungsveranstaltung** sowohl für Mitarbeiter, die Jahrespraktikanten als auch für die Redaktion des Fledermausfunks referierte Angelika Heyen, Bereichsleiterin für Programm, Medienforschung und Jugendmedienschutz bei der TLM, über die Grundlagen, Wirkungsmechanismen und aktuellen Problemfelder im Jugendmedienschutz.

Speziell für **Praktikanten** konzeptioniert war der einwöchige Kurs „Primetime im Radio“, der wieder von Reinhard Hucke angeleitet und durchgeführt wurde. Nach den im Ausbildungsplan vorgesehenen Redaktions- und Techniks Schulungen konnten die Praktikanten hier ihr erworbenes Wissen praktisch anwenden und das Morgenmagazin „Funkwecker“ produzieren. Im Berichtsjahr absolvierten neben den vier Jahrespraktikanten auch 8 Studenten von Thüringer Hochschulen ein Praktikum von sechs bis zehn Wochen bei Radio Funkwerk. Nach einem Mini-Volontariat arbeiteten sie in der Ausbildungsredaktion mit und waren an Außenübertragungen zu den Open-Air-Radioaktionen und auch an den Themenprojekten beteiligt. Der Jenaer Student Nils Helmecke, einer der Praktikanten, erhielt für sein bei Radio Funkwerk entstandenes Feature über den Theologen, Philosophen, Mystiker und Prior des Erfurter Dominikaner-Klosters, Meister Eckhart, den **Rundfunkpreis Mitteldeutschland** in der Kategorie Bürgermedien. Der Beitrag veranschaulicht sehr plastisch die Stationen des Lebens und Wirkens des großen mittelalterlichen Denkers entlang der Via Regia und natürlich auch in Erfurt selbst. Darüber hinaus stellt er für den heutigen Menschen plausibel dar, warum dieser Gelehrte von Weltrang damals im 14. Jahrhundert ins Visier der Inquisition geriet.

Die **Jahrespraktikanten** erhielten zudem Vorbereitungskurse für ihre Aufgaben im Kinderradioprojekt Fledermausfunk. Dazu gehörten die Beschäftigung mit den Besonderheiten des Radiomachens für Kinder, den entwicklungspsychologischen Merkmalen der Zielgruppe als auch eine literaturwissenschaftliche Einführung in die Genres Märchen, Mythen, Legenden, Sagen, Fabeln und andere speziell für Kinder geeignete Texte. Sukzessive übernahmen die Jahrespraktikanten danach die Betreuung der Lesepaten, die Produktion der täglichen Sendung sowie die Organisation der Lesetouren und wirkten auch bei anderen Veranstaltungen des Kinderradioprojektes mit. Innerhalb ihres Praktikums bekamen sie natürlich auch die nötigen Freiräume, um eigene selbstgewählte Radio-Projekte verwirklichen zu können.

Zum Arbeitsschwerpunkt **Medienbildung** gehörte neben den universitären Lehrveranstaltungen, den verschiedenen Workshops und Praktika im Berichtsjahr auch ein umfangreiches, aus insgesamt 19 Einzelmodulen zusammen gesetztes, **Schulungsprogramm** des Bürgersenders. Die einzelnen Kurse standen wie schon in der Vergangenheit auch den Radiomachern anderer Bürgerradios offen. Insgesamt 96 Schulungen konnten 2013 angeboten werden. Darunter wie immer redaktionelle und technische Seminare und das Sprechtraining für Anfänger und Fortgeschrittene. Der überwiegende Teil der Schulungen wurde von den drei Mitarbeitern von Radio Funkwerk selbst durchgeführt. Wir konnten aber außerdem die Hörfunk- und Fernsehjournalistin Grit Hasselmann für Kurse zu den Journalistischen Darstellungsformen und zum Thema Recherche verpflichten. Der Journalist und Medienberater Dr. Michael Plote übernahm wieder die Einführung in das Presse- und Rundfunkrecht sowie das Impulsreferat zum Beginn des Wahlworkshops. Eine langjährige Zusammenarbeit besteht auch mit der Logopädin Constanze Wittich, die wieder die Veranstaltungen zur Stimmbildung durchführte. Den Medienwissenschaftler und Radiomoderator, Reinhard Hucke, konnten wir erneut für Seminare über

Lokalnachrichten und die Grundlagen der Moderation gewinnen. Einmal im Monat fanden auch die unverbindlichen Informationsveranstaltungen zur Nutzung des Offenen Kanals statt.





### 3. Statistik 2013

Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar teilt sich seit dem Sendestart 1999 in einem Mischkonzept die **Bürgerfunkfrequenzen** in Erfurt mit Radio F.R.E.I. (96,2 MHz) und in Weimar (106,6 MHz) mit Radio LOTTE sowie dem Studentenradio Bauhaus Universität in Weimar. Nachts wurde als Mantelprogramm BBC ausgestrahlt. Diese Rahmenbedingungen und auch die rechtlichen Bestimmungen haben sich auch für das Jahr 2013 nicht verändert. Radio Funkwerk oblag wie gewohnt das Frequenzmanagement für diese Konstellation. Den ehrenamtlichen Radiomachern des OK standen in Erfurt 61 Stunden und in Weimar 59 Stunden Sendezeit in der Woche zur Verfügung. Im Berichtsjahr übernahm das Studentenradio in Ilmenau täglich von 13 bis 18 Uhr das Programm des Erfurter Bürgersenders und Radio SRB strahlte jeweils um 19.30 Uhr die Kindersendung Fledermausfunk aus. Die wöchentlichen Sendezeiten wurden überwiegend von den festen Redaktionsgruppen genutzt, die regelmäßig auf dem gleichen Sendeplatz zu hören waren, wurden aber auch mit aktuellen Sendbeiträgen bzw. redaktionsübergreifenden Themenprojekten und Außenübertragungen gefüllt. Insgesamt gestalteten 67 feste Redaktionen das OK-Programm. 7 davon haben sich im Berichtsjahr neu gegründet und drei stellten ihre Sendetätigkeit ein. Nach wie vor sind eine Vielzahl gesellschaftlich relevanter Gruppierungen mit eigenen Sendbeiträgen für ihre Zielgruppe bei Radio Funkwerk vertreten: Es gibt Senioren-, Studenten-, Kinderredaktionen, Sendungen von Menschen mit einer Behinderung, ein Magazin über jüdisches Kulturleben, Formate für Lehrer und Schüler, Radio für Sport-, - Europa-, Computer-, Literatur- oder Reisebegeisterte, Sendungen verschiedener Vereine bis hin zu einem Homosexuellen-Magazin. Und auch von der Musikauswahl her betrachtet bietet der OK eine Art „**Allinclusive-Format**“ – von Klassik bis Hip-Hop, das sich aber gerade darum erheblich sowohl von privaten als auch öffentlich-rechtlichen Sendern unterscheidet. Die verhältnismäßige Unüber-

sichtigkeit des OK-Sendeschemas hat - durch die nach wie vor gängige Praxis der mehrfachen Teilung eines Sendeplatzes unter verschiedenen Redaktionsgruppen - im Jahr 2013 noch zugenommen. Die Studioöffnungszeiten haben sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr hingegen nicht verändert. Der Offene Hörfunkkanal hatte sowohl wochentags als auch an den Samstagen von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Insgesamt waren am Ende des Jahres 2013 3922 Nutzer in der Datenbank von Radio Funkwerk registriert, 62 davon waren Neunutzer. Fast die Hälfte aller Radiomacher im OK sind weiblich und das Durchschnittsalter ist leicht gestiegen und liegt nun bei 29,5 Jahren.

Für die Sicherstellung des Sendebetriebs, die Betreuung der Nutzer, die Durchführung von Schulungen und Projekten sind von der TLM ein Leiter und zwei Medienassistenten vorgesehen. 2013 befand sich eine Mitarbeiterin im Mutterschaftsurlaub und ein Mitarbeiter arbeitete verkürzt. Zudem musste innerhalb des Jahres eine neue Vertretung für die eingestellte Mutterschaftsurlaubsvertretung gefunden und eingearbeitet werden. Unterstützt wurde das Team von zwei Jahrespraktikanten, die jeweils in den Sommermonaten wechselten sowie von studentischen Aushilfskräften. Die übernahmen beispielsweise fast ausschließlich die Samstagsdienste. An allen gesetzlichen Feiertagen blieben die Studios geschlossen, es wurden darum ausschließlich Vorproduktionen ausgestrahlt. Das Team übernahm dafür jedoch Bereitschaftsdienste zur Absicherung des Frequenzmanagements und des eigenen Programms.

# Radio Funkwerk – Jahresbericht 2013

ZEIT	MONTAG		DIENSTAG		MITTWOCH		DONNERSTAG		FREITAG		SAMSTAG		SONNTAG	
	ERFURT	WEIMAR	ERFURT	WEIMAR	ERFURT	WEIMAR	ERFURT	WEIMAR	ERFURT	WEIMAR	ERFURT	WEIMAR	ERFURT	WEIMAR
04:00 07:00	BBC		BBC		BBC		BBC		BBC		BBC			
07:00 08:00														
08:00 09:00														
09:00 10:00	F.R.E.I.	LOTTE	F.R.E.I.	LOTTE	F.R.E.I.	LOTTE	F.R.E.I.	LOTTE	F.R.E.I.	LOTTE				
10:00 11:00														
11:00 12:00														
12:00 13:00														
13:00 14:00	<b>Radio Funkwerk</b>													
14:00 15:00														
15:00 16:00														
16:00 17:00														
17:00 18:00														
18:00 19:00														
19:00 20:00														
20:00 21:00														
21:00 22:00														
22:00 23:00												F.R.E.I.	LOTTE	F.R.E.I.
23:00 00:00														
00:00 02:00														
02:00 04:00	BBC		BBC		BBC		BBC		BBC		F.R.E.I.	LOTTE	BBC	



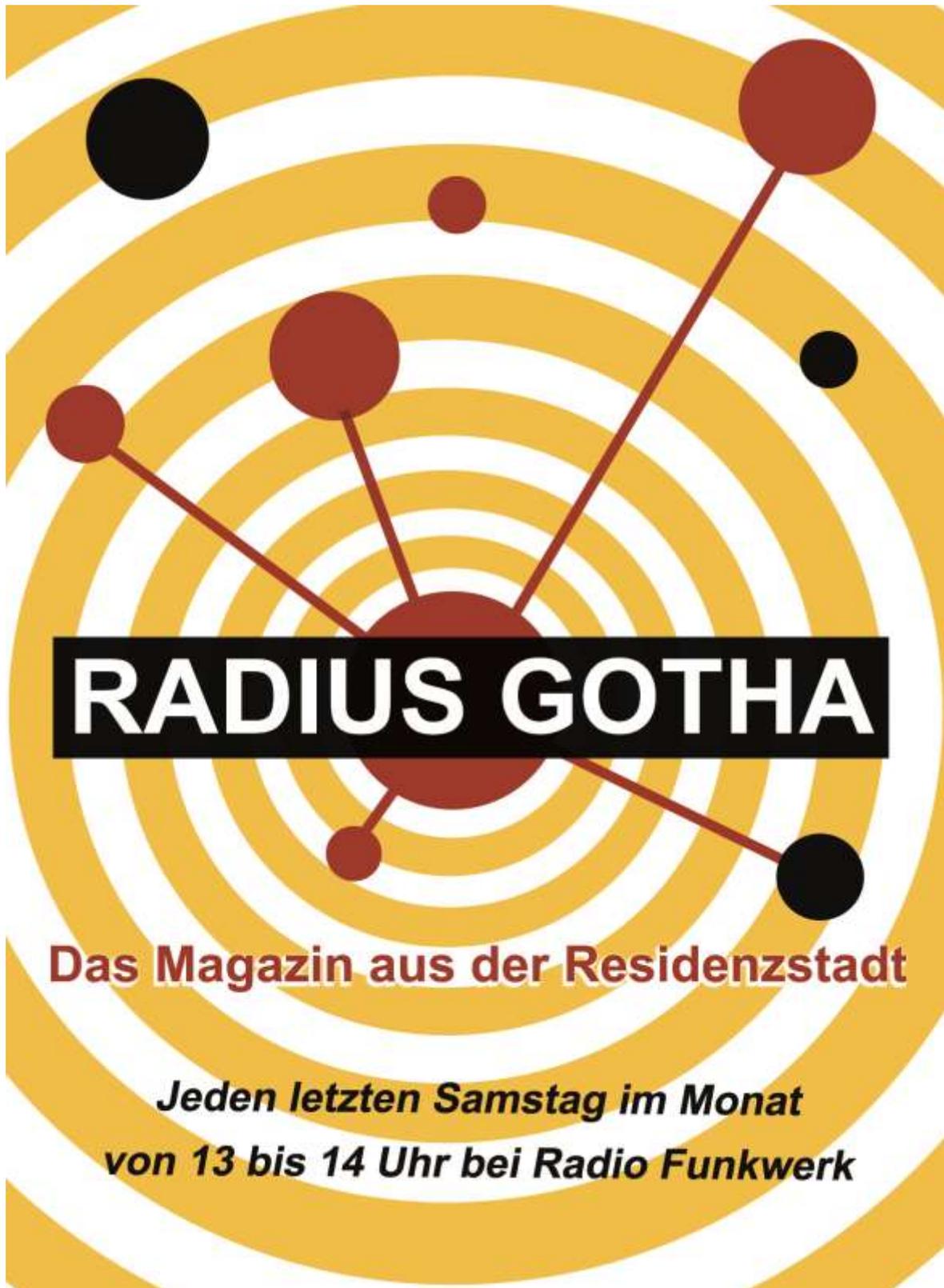
#### 4. Öffentlichkeitsarbeit

Natürlich dienten alle Veranstaltungen, über die bereits in den vorhergehenden Kapiteln berichtet wurde, auch der Öffentlichkeitsarbeit des Bürgersenders - angefangen vom Aufstellen der **Bürgerbox**, den Livesendungen aus dem **Gläsernen Studio** zu Kinder-Kult oder dem Bürgerfest im Landtag bis hin zu den **Lese-touren** und anderen Veranstaltungen des Fledermausfunks. Dazu zählen auch die vielen Kooperationsprojekte, wie die hier noch nicht erwähnte Open-Air-Radio-Aktion der Thüringer Bürgersender vom **TFF in Rudolstadt** im Sommer 2013, der Parlamentarische Abend im Juni oder andere Informationsveranstaltungen. Die Tageszeitung TLZ informierte auch 2013 regelmäßig über das Wochenprogramm des Bürgersenders und in der t.akt schalteten wir jeden Monat Anzeigen. Beide **Erfurter Tageszeitungen** berichteten ausführlich und mehrfach über die Seniorenredaktion „Kaffeezeit“ und über die Benefizaktion der Fledermausfunk-Lesepaten für obdachlose Familien in der Weihnachtszeit. In der TA erschien ein Artikel über die besondere Schulstunde an der evangelischen Grundschule Apolda mit Mike Mohring und dem Fledermausfunk, das Radio Journal thematisierte das Seminar für Studenten des Masterstudienganges für Kinder- und Jugendmedien der Universität Erfurt bei Radio Funkwerk und Deutschland today schrieb über die Aktivitäten des Bürgersenders bei der diesjährigen Kinder-Kult-Veranstaltung. Daneben gab es im Laufe des Jahres viele kleinere Ankündigungen in der Tagespresse über außergewöhnliche oder aktuelle Sendungen einzelner Nutzerredaktionen, die eigene Pressemitteilungen herausgegeben hatten.

Auch im Jahr 2013 wurden die Internetseiten von Radio Funkwerk überarbeitet und ständig aktualisiert. Wie in diesem Bericht schon aufgeführt, erfuhr besonders der Web-Auftritt des Kinderradioprojektes Fledermausfunk einen grundlegenden Relaunch. Auf die Verschickung eines Newsletters pro Quartal verzichteten wir auch im Berichtsjahr wieder zugunsten aktuellerer Ankündigungen von



Ereignissen und Informationen direkt auf der Homepage. Ausgewählte Sendungen sowie aktuelle Beiträge der Ausbildungsredaktion und des Morgenmagazins „Funkwecker“ wurden regelmäßig in der Mediathek eingepflegt. Insgesamt konnte das **Audio-on-Demand-Angebot** kontinuierlich ausgebaut werden. Das korrespondierte auch mit den im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Zugriffszahlen. Mit 2,5 Millionen Besuchern konnte der Bürgersender im Internet rund 300 000 mehr Aufrufe verzeichnen. Abgesehen von der Startseite interessierten sich die meisten für das Podcastangebot des Fledermausfunks sowie die Mediathek. Hier wurden im Berichtsjahr am häufigsten die einzelnen Sendungen mit den Spitzenkandidaten der Parteien zur Bundestagswahl aufgerufen und nachgehört. Die größte Nachfrage nach dem Onlineangebot des Bürgerradios konnte im Mai 2013 registriert werden. In diesem Monat hatte der Web-Auftritt über 254.000 Gäste. Bei der Verteilung der Zugriffe über den Tag kann eindeutig die Stunde von 16 bis 17 Uhr als die digitale Rushhour ausgemacht werden. Die **Druckerzeugnisse** für das Jahr 2013 beschränkten sich auf zwei Hefte mit den Schulungsangeboten für das 1. und 2. Halbjahr, Karten für das Gotha-Magazin „**Radius Gotha**“, einige Nachdrucke von vorhandenen Materialien sowie Handouts zu Veranstaltungen. Für den Newsletter der Thüringer Landesmedienanstalt lieferte Radio Funkwerk regelmäßig Beiträge.



## **5. Technische Entwicklung**

Sowohl die beiden Computernetzwerke, die Audiotechnik als auch das sonstige Equipment des Offenen Hörfunkkanals wurden durch Firmen und die Mitarbeiter permanent gewartet und befanden sich auch 14 Jahre nach dem Sendestart in einem funktionstüchtigen und außerordentlich guten Betriebszustand. Erweiterungen waren für das Jahr 2013 eigentlich nicht geplant. Aber nachdem es bereits Ende des Jahres 2012 erste Probleme im Audiocomputernetzwerk gegeben hatte, standen für 2013 trotzdem Investitionen an, um die Sendefähigkeit von Radio Funkwerk weiter zu gewährleisten. Die Umschaltung der fünf Programme auf den beiden Bürgerfunkfrequenzen und die RDS-Anzeige werden über den Kreuzschienenrechner im OK realisiert. Dieser Computer lief zu diesem Zeitpunkt bereits seit 2003 im täglichen Dauerbetrieb. Bauartgleiche Geräte hatten bis dato bereits Ausfallerscheinungen gezeigt (defekte Motherboards, Controller oder Netzteile). Um einem eventuellen Blackout der sendewichtigen Programme vorzubeugen, wurde der Ersatz dieser Komponenten beschlossen.

Dabei zeichnete sich zu diesem Zeitpunkt jedoch ein Software-Kompatibilitätskonflikt ab. Denn für April 2014 war das Ende des Supports für das bis dahin verwendete Betriebssystem Windows XP angekündigt worden. Vor diesem Hintergrund wäre eine Umstellung auf Windows 7 bzw. 8 eine zukunftssichere und richtige Investition gewesen. Das hätte jedoch, wie sich später herausstellte, die völlige Neuplanung - des an sich eingespielten und funktionierenden - Gesamtsystems bedeutet verbunden mit einem erheblichen Kostenaufwand. So besitzt allein die automatische Sendeablaufsteuerung Cora vier professionelle Soundkarten mit geringen Latenzzeiten für das Abspielen komprimierter Audiodateien. Für die waren allerdings keine Treiber oberhalb von Windows XP mehr erhältlich. Und dieses Problem tauchte auch bei verschiedenen anderen Soft- und Hardware-Komponenten auf. Daher wurde die Update-Variante letztlich aus budget- und organisato-

rischen Gründen nicht weiter verfolgt. Nach einer eingehenden Kostenanalyse und Rücksprache mit dem Bereich III der TLM sowie den Anbietern der Programme wurde lediglich der Austausch der entsprechenden PC's vorgenommen, die Plattform mit Windows XP aber beibehalten.



## **6. Zielsetzungen für das Jahr 2014**

Im Wahl- und Gedenkjahr 2014 sind einige Arbeitsschwerpunkte für einen Bürgersender de facto schon vorgeben. Natürlich werden wir die Berichterstattung zu den Europa- und Kommunalwahlen im Mai und den Landtagswahlen im September auf die Agenda setzen. Unter dem Titel „Wahlen on Air“ wird Radio Funkwerk für die Nutzer wieder Vorbereitungsworkshops durchführen, mit der Bürgerbox auf die Straße gehen und mit unseren Nutzern nach einer dem Bürgerfunk gemäßen Form der medialen Begleitung dieser politischen Großereignisse suchen.

2014 ist ein Gedenkjahr der Superlative: Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg, vor 75 Jahren der Zweite und die Mauer fiel vor 25 Jahren. In dem dreiteiligen Themenprojekt „Krieg, Diktatur und Demokratie“ wollen wir uns mit dem „Jahrhundert der Extreme“, wie Historiker heute das 20. nennen, beschäftigen - mit seinen Katastrophen aber auch seinen Sternstunden. Der erste Workshop, den Radio Funkwerk dazu anbietet, startet im März. Hier wird es um die Zeit vor und um den Ersten Weltkrieg gehen. Im September soll dann ein weiterer Thementag zum 2. großen Krieg in diesem Jahrhundert und seinen Folgen für die ganze Welt vorbereitet werden.

Natürlich sollen auch 2014 bewährte Projekte fortgesetzt werden. Dazu zählen selbstverständlich das Kinderradioprojekt Fledermausfunk und die Teilnahme am Familien- und Medienevent Kinder-Kult. Geplant sind wieder zwei Lesetouren des Radiosandmanns und der Besuch der Leipziger Buchmesse. In zwei Durchgängen wollen wir Studenten der hiesigen Universitäten und Hochschulen wieder die Möglichkeit geben, ein Praktikum bei Radio Funkwerk zu absolvieren. Auch 2014 wird Radio Funkwerk für seine und alle Nutzer des Thüringer Bürgerfunks ein umfangreiches Schulungsprogramm anbieten. Darüber hinaus wird eine Weiterbildungsveranstaltung für die Mitarbeiter der Bürgerradios zum Thema „Samplitude“ organisiert werden. Auch sollen bereits

konzipierte Kooperationsvorhaben mit der den Erfurter Kinderbuchtagen, der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Thillm und der Weimarer Musikhochschule im Laufe des Jahres realisiert werden.





## **7. Anlagen**

### **7.1 Feste Redaktionsgruppen 2013**

#### **01 27 FM**

Donnerstag von 20 bis 21 Uhr, vierzehntägig

#### **02 2 glorreiche Halunken**

Donnerstag von 15 bis 17 Uhr, vierzehntägig

#### **03 Airfunk**

Samstag von 20 bis 24 Uhr, wöchentlich

#### **04 Area 13**

monatlich am Samstag von 16 bis 18 Uhr

#### **05 Auf & Davon**

Samstag von 16 bis 18 Uhr, wöchentlich

#### **06 Aus der Schule geplaudert**

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 18 bis 19 Uhr

#### **07 Barrierefrei im Äther**

Montag von 14 bis 16 Uhr, vierzehntägig

#### **08 Bennos Bistro**

Drei Mal pro Woche

#### **09 Best of Funkwecker**

Dienstag von 13 bis 15 Uhr

#### **10 Bing & Bong**

Ab IV. Quartal 2013, mittwochs von 18 bis 19 Uhr

#### **11 Bounce**

Freitag 16 bzw. 17 bis 18 Uhr, wöchentlich

#### **12 Bouncenight**

Samstag von 3 bis 4 Uhr, vierzehntägig

#### **13 BücherBar**

Donnerstag von 18 bis 19 Uhr, monatlich

#### **14 Bully – das Drachenmagazin**

Mittwoch von 17 bis 18 Uhr, monatlich

**15 Cappuccino**

Samstag von 14 bis 16 Uhr, vierzehntägig

**16 Crazy, Funky, Hot**

Dienstag von 15 oder 16 Uhr, wöchentlich

**17 Destroy Gallery**

Montag von 20 bis 21 Uhr, vierzehntägig

**18 Die Ich-Ich-Ich-Show**

Freitag von 20 bis 21 Uhr

**19 Dr. Mahatmas Liederstunde**

Donnerstag von 19 bis 21 Uhr, vierzehntägig

**20 Eiszeit**

Dienstag von 18 bis 19 Uhr, vierzehntägig

**21 Elastic Notes**

Samstag von 18 bis 19.30 Uhr, monatlich

**22 Europastunde**

Donnerstag von 18 bis 19 Uhr, monatlich

**23 Feierabend**

Freitag von 18 bis 19.30 Uhr, wöchentlich

**24 Fledermausfunk**

täglich 19.30 bis 20 Uhr

**25 Funkwecker**

Samstag von 7 bis 11 Uhr, wöchentlich

**26 Funkwerk Klassik**

Donnerstag 18 bis 19 Uhr, 4 Sendungen im Jahr

**27 Good Vibration Raggae Station**

Donnerstag und Samstag, vierzehntägig

**28 Grüne Welle**

Freitag von 15 bis 16 Uhr, wöchentlich

**29 Gunter und Drüber**

Mittwoch 20 bis 21 Uhr

**30 Headnights**

Samstag von 1 bis 2.30 Uhr, vierzehntägig

**31 Headnotes**

Donnerstag 17 bis 18 Uhr, wöchentlich

**32 Hitbattle**

Montag 20 bis 21 Uhr, monatlich

**33 Jandas Berichterstattung**

Eine Sendung pro Monat

**34 Kaffeezeit**

Montag von 16 bis 17 Uhr, vierzehntägig

**35 Kernzeit**

Mittwoch von 14 bis 16 Uhr, wöchentlich

**36 Klanglabor**

Samstag von 2 bis 4 Uhr

**37 Kolumbus**

Dienstag von 18 bis 19.30 Uhr, vierzehntägig

**38 Lattemio**

Freitag von 20 bis 21 Uhr, wöchentlich

**39 Live@KinderKult**

Drei Sendungen im April 2013

**40 Märchenband**

Wöchentlich am Samstag von 7 bis 9 Uhr

**41 Maximal Crazy Dance**

vierzehntägig Samstag von 2 bis 4 Uhr

**42 Max FM**

Samstag von 11 bis 13 Uhr, wöchentlich

**43 Memories**

vierzehntägig, Sendeplatz hat mehrmals gewechselt

**44 Mixtape**

Samstag von 14 bis 16 Uhr, monatlich

**45 Mocca**

Samstag von 14 bis 16 Uhr, monatlich

**46 Plauz**

Mittwoch von 18 bis 19 Uhr, vierzehntägig

**47 Q-Sports**

einmal im Monat am Samstag von 13 bis 14 Uhr

**48 Praktikantenstadl**

während Praktikanten bei Funkwerk sind

**49 Radio aktiv**

Freitag von 14 bis 15 Uhr, wöchentlich außer in der Sommerpause

**50 Radio Akzent**

Montag von 17 bis 18 Uhr, vierzehntägig

**51 Radio Schalom**

Mittwoch von 17 bis 18 Uhr, monatlich

**52 Radiowerkstatt**

ehemals Rabatz, Samstag von 9 bis 10 Uhr oder 13 bis 14 Uhr, je nach Projekten

**53 Radius Gotha**

Samstag von 13 bis 14 Uhr, monatlich

**54 Ruff, Rugged'N'Raw**

Samstag von 18 bis 19.30 Uhr, monatlich

**55 Schlafstörung**

Samstag von 0 bis 2 Uhr, vierzehntägig

**56 Schmunzeln mit Schaefer**

Zu Weihnachten

**57 Shake a leg**

Dienstag von 16 bis 18 Uhr, vierzehntägig

**58 Sommertheater**

Während der Sommerpause des Theaters Rudolstadt Freitag von 14 bis 15 Uhr, wöchentlich

**59 Soundtrack meines Lebens**

Zwei Sendungen pro Monat

**60 Stadtgespräch**

Mittwoch von 13 bis 14 Uhr, wöchentlich

**61 Stylechaos**

Samstag von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, vierzehntägig

**62 The New Noize**

Dienstag von 20 bis 21 Uhr, wöchentlich

**63 Umformtechnics**

Samstag von 0 bis 1 Uhr, vierzehntägig

**64 Unter 4 Augen**

einmal bis 2 Mal im Monat

**65 Was geht Erfurt**

vierzehntägig am Dienstag von 17 bis 18 Uhr

**66 What about Breaks?**

Montag von 18 bis 19 Uhr, vierzehntägig

**67 Wreckin' Crew**

Dienstag von 15 bis 16 Uhr, vierzehntägig

**Neue Redaktionsgruppen 2013**

**01** Area 13

**02** Bing & Bong

**03** Die Ich-Ich-Ich-Show

**04** Maximal Crazy Dance

**05** Q-Sports – Das Snooker-Magazin

**06** Radius Gotha

**07** Was geht Erfurt? – Das Veranstaltungsmagazin für Erfurt

## **Temporäre Redaktionsgruppen 2013**

- 01** „Freies Volk auf freiem Grund“ zum Jahr der Thüringer Verfassung
- 02** Arthuer
- 03** Bald nun ist Weihnachtszeit
- 04** Eine Begegnung mit...?
- 05** Funk the Beat
- 06** Toleranzräume
- 07** Live@Bürgerfest Landtag
- 08** Live@KinderKult
- 09** Live@TFF Rudolstadt
- 10** Ostderby
- 11** Sendung zum Reformationstag
- 12** „Sie haben die Wahl“: Thüringer Spitzenkandidaten zur Bundestagswahl 2013 und in der Aktionswoche
- 13** Workshopsendungen „Primetime im Radio“

## **7.2 Schulungstermine, Workshops und Themenprojekte für**

### **das 1. Halbjahr 2013**

- 1. Workshops und Themenprojekte**
- 2. Journalistische und redaktionelle Schulungen**
- 3. Sprechtraining**
- 4. Technikkurse**
- 5. Allgemeine Informationsveranstaltungen**

#### **1. Workshops und Themenprojekte**

##### **Mikrophonsprechen**

###### *Grundkurs Sprechen in den Medien*

Die Wirkung von gesprochenen Textvorlagen entsteht aus der Fähigkeit des Sprechers, die Mitteilung und den Gestus des jeweiligen Textes zu erfassen und in lebendigem und unmittelbarem Sprech-Reden erlebbar zu machen. Eine Professionalisierung des Mikrophonsprechens kann natürlich durch Training erreicht werden. Das betrifft sowohl das Sprech-Denken als Lesebasis, den Aufbau einer funktionalen Sprechhaltung als auch die Dynamik des Ausdrucks. Trainiert werden in diesem Kurs Notationsverfahren zur gedanklichen und expressiven Textstrukturierung, assoziatives Denken als Basis des Sprechens sowie Techniken zur dynamischen und variablen Sprechweise als Mitteilungshaltung.

Workshopleiter: Gerold Grove, Sprechwissenschaftler und Stimmtherapeut  
Termine:

Sa., 19. Januar 2013; 10 – 18 Uhr

Sa., 16. März 2013; 10 – 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

##### **Primetime im Radio**

###### *Workshop zur Morgensendung Funkwecker*

Sie begleitet den Hörer beim Aufstehen, beim Frühstück, auf dem Weg zur Arbeit und ist das Herzstück eines jeden Radiosenders - die Morningshow. In dem einwöchigen Workshop soll den Teilnehmern vermittelt werden, wie Informationen lokal aufbereitet werden können und welche Formen der Präsentation sich am besten für ein Thema eignen. Weitere Schwerpunkte des Workshops sind die Auswertung von aktuellen Pressemitteilungen und das Schreiben fürs Hören. Außerdem geht es natürlich auch um die richtige Musikauswahl am Morgen. Schließlich soll der Hörer nicht vor Schreck das Frühstücksei fallen lassen. Ziel des Workshops ist es, gemeinsam eine Morningshow zu produzieren.

Workshopleiter: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin: 05. – 08. März 2013

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

##### **Radio für Kinder**

###### *Seminar für Masterstudenten Kinder- und Jugendmedien*

Als Praxispartner des interdisziplinär ausgerichteten Masterstudienganges Kinder- und Jugendmedien an der Universität in Erfurt bietet Radio Funkwerk ein Seminar zum Radiomachen für kleine Hörer an. Die Lehrveranstaltung vermittelt das redaktionelle und technische Grundwissen für die Produktion von Hörfunkbeiträgen für Kinder sowie für die Hörspielbearbeitung einer Geschichte und deren praktische Umsetzung. Die Ergebnisse der studentischen Arbeiten werden auch im Rahmen des Kinderradioprojektes „Fledermausfunk“ ausgestrahlt.

Referent: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine: SS 2013, jeweils mittwochs 14 Uhr

Zielgruppe: Studenten des MA-Programmes Kinder- und Jugendmedien der Universität Erfurt

## **Bundestagswahl 2013**

### *Workshop zur Wahlberichterstattung*

Die Spitzenkandidaten der Parteien sind gekürt und der Termin für den Urnengang ist auf einen Sonntag im September festgelegt. Die Wähler können sich in den dicken Parteiprogrammen und den unterschiedlichsten Medien informieren, den Wahl-O-Mat benutzen oder die Thüringer Kandidaten selbst befragen. Was sagen die beispielsweise zur Euro-Krise, zur Energiewende, zur Bildungspolitik oder zum Thema Gerechtigkeit. Im Bürgerfunk geht es nicht darum, komplexe politische Zusammenhänge auf entscheidbare Alternativen für den Wähler zu reduzieren und auch nicht darum, nur das Agenda-Setting der Parteien zu bedienen, sondern um interpersonale Kommunikation und eine bürgernahe Diskussion ohne Formatbeschränkungen.

Wir laden alle interessierten Nutzer ein, in der Redaktionsgruppe zur Bundestagswahl 2013 mitzuarbeiten. Zum Einstieg in die Wahlberichterstattung hält am 13. Juni der Journalist und Medienberater Dr. Michael Plote einen Vortrag zum Thema „Sie haben die Wahl!“. Um möglichst viele Bürgermeinungen einzufangen, stellen wir außerdem wieder unsere Bürgerbox in der Stadt auf. Die aufgenommenen Fragen und Statements leiten wir an die Politiker weiter.

Koordination: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termin: Anmeldungen bis zum 10. Juni 2013;

Redaktionstreffen nach Vereinbarung

Zielgruppe: Radiomacher von Radio Funkwerk

Ort: Radio Funkwerk

## **2. Journalistische und redaktionelle Schulungen**

### **Alles, was Recht ist**

#### *Einführung in das Presse- und Rundfunkrecht*

Wer journalistisch arbeiten will, braucht das richtige Handwerkszeug. Und dazu gehören auch Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen, egal ob der Berichtersteller hauptberuflicher Journalist oder Nutzer bei Radio Funkwerk ist. Die Kursteilnehmer lernen, welche Rechte sie bei der Informationsbeschaffung gegenüber einer Behörde oder einem Amt haben, aber auch wo die Grenzen der Berichterstattung liegen (z.B. im Schutz der Privat- und Intimsphäre sowie dem Verbot von Gewaltdarstellungen).

Referent: Dr. Michael Plote, Freiberuflicher Journalist und Medienberater

Termin:

Do., 04. April 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Lokal ist nicht trivial**

#### *Lokalnachrichten im Radio*

Wer hat die besten Chancen, Oberbürgermeister zu werden und wo entstehen neue Radwege? Lokale Nachrichten sind für die Hörer häufig wichtiger als die großen Weltnachrichten. Schließlich sind sie von diesen Ereignissen oft sehr direkt betroffen. Aber Lokalnachrichten sind schwierig zu schreiben. Denn in der Regel gibt es als Grundlage dafür keine Agenturmeldungen. Lokale Nachrichten sind meist zu 100 Prozent selbst recherchiert. Außerdem werden sie von den Hörern auch viel kritischer als die landesweiten Nachrichten bewertet. Fehler fallen hier einfach schneller auf. Die Kunst besteht aber nicht nur in der richtigen Formulierung der einzelnen Meldungen, sondern auch darin, den Spagat zwischen guter lokaler Berichterstattung und provinzieller Belanglosigkeit zu schaffen.

Referent: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin:

Do., 28. Februar 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Grundlagen der Moderation**

#### *Einführung und Übungen*

"Hallo, ich habe Euch heute einen Strauß bunter Melodien mitgebracht" – das ist ein fast „steinzeitlicher“ Satz für einen heutigen Moderator. Was zeichnet also eine gute Moderation aus? Wie gelingt ein interessanter und vor allem natürlich klingender Einstieg nach einem Musiktitel? Wie schreibe ich gesprochene Sprache? Was verbirgt sich hinter Begriffen wie 3-Element-Break und MMO? All diese Fragen soll der Kurs beantworten. Es werden werden eigene Moderationen geschrieben und Airchecks verschiedener Radiomacher ausgewertet. Und last but not least - soll auch über klassische Moderationsfehler gesprochen werden.

Referent: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin:

Do., 11. April 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **Der gebaute Beitrag**

### *Einführung*

Autorentext - O-Ton - Autorentext . Und? War das schon alles? Wie finde ich einen guten Einstieg für meinen Beitrag und vor allem, wie komme ich elegant wieder raus? Was bedeutet eigentlich anfeuern? Wie viele Informationen passen in ein Hörformat von 2:30? Macht ein vorproduzierter Beitrag nicht zu viel Arbeit? Sollte ich die Anmoderation vielleicht selbst schreiben? Ein gebauter Beitrag kann einfach „hinge-hauen“ oder ein kleines „Kunstwerk“ sein. Der Kurs vermittelt Grundkenntnissen über diese Darstellungsform und gibt Anregungen für die eigene Radioarbeit.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 24. Januar 2013; 18 Uhr

Do., 30. Mai 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **Das Interview**

### *Einführung, Fragetechnik und Übungen*

Was kann ich tun, wenn mein Gesprächspartner gar nicht mehr aufhört zu reden? Und was habe ich falsch gemacht, wenn mein Interviewpartner immer nur sehr ein-silbig antwortet? Was ist eigentlich eine Balken- oder eine Suggestivfrage? Wie ist es mit der rechtlichen Seite bei Telefoninterviews? Was muss ich bei einer Straßenumfrage alles beachten? Und wie soll ich überhaupt mein Mikro halten? Diese und andere Probleme sollen innerhalb des Kurses geklärt werden.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 07. Februar 2013; 18 Uhr

Do., 06. Juni 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **Journalistische Darstellungsarten**

### *Einführung und Übungen*

Wer täglich die Zeitung liest, merkt schnell, dass es unterschiedliche Arten von Zeitungsartikeln gibt. Sie unterscheiden sich beispielsweise in Länge, Ton, inhaltlicher Darstellung, Form und Struktur. Würde jedes Thema in der gleichen Weise dargestellt werden, wäre das Zeitungslesen wenig unterhaltsam. Im Radio werden heute leider immer weniger unterschiedliche Darstellungsarten verwendet. Der Grund: Kaum einer beherrscht sie noch - und es geht ja auch so. Dabei macht es viel mehr Spaß, wenn man handwerklich im Stande ist, zu variieren. Darüber hinaus kann der Journalist zwischen Darstellungsformen wählen, mit denen er entweder über etwas informieren oder seine Meinung äußern kann. Wenn er oder sie es denn kann. Journalistische Darstellungsarten: Welche für welches Thema? Was eignet sich fürs Radio? Wie gestalte ich?

Referentin:

Grit Hasselmann, Hörfunk- und Fernsehjournalistin, Programmchefin bei Radio LOTTE Weimar

Termin:

Do., 14. März 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **Recherche**

### *Einführung und Übungen*

„Die Recherche ist die Kür des Journalismus: Nur so erfahren die Menschen die Ereignisse, die ohne die Mühe des Journalisten niemals ans Licht gekommen wären.

Keine journalistische Aufgabe ist schwieriger, aber auch so abhängig von Zufällen, vom Glück – und von einer detektivischen Kleinarbeit. Nur der Fleißige und Couragierte nimmt sie auf sich.“ (Wolf Schneider, Paul-Josef Raue: Handbuch des Journalismus). Und ohne Handwerk keine Kunst. Wie recherchiere ich also effektiv, richtig und journalistisch sauber? Wie überprüfe ich meine Quellen? Wann ist es genug? Die Recherche – Grundlage jeder journalistischen Arbeit – kommt heutzutage oft etwas zu kurz. Deshalb gilt es, die Techniken zu vermitteln, die gute Recherche auch in kurzer Zeit (speziell beim Radio als schnellstem Medium) ermöglichen.

Referentin:

Grit Hasselmann, Hörfunk- und Fernsehjournalistin, Programmchefin bei Radio LOTTE Weimar

Termin:

Do., 21. März 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **Schreiben fürs Radio**

### *Einführung und Übungen*

Hören und Lesen sind ganz unterschiedliche Tätigkeiten der Informationsverarbeitung. Darum ist Schreiben eben nicht gleich Schreiben. Wer für das Hören schreiben will, muss ein paar Spielregeln neu lernen. Es geht im Radio nicht darum, wie „gedruckt zu reden“, aber auch nicht so, „wie einem der Schnabel gewachsen ist.“ Und weil versendet eben versendet ist, muss der Redakteur vorher wissen, wie er die Informationen aufbereiten muss. Im Radio sollten Sätze kurz und verständlich sein, denn der Hörer kann sie weder ein zweites Mal lesen noch hören. Dieser Kurs greift Texte aus den Schrift-Medien auf und zeigt, wie sie in eine gute Hörform gebracht werden.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Do., 21. Februar 2013, 18 Uhr

Do., 16. Mai 2013, 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Jugendmedienschutz**

*Eine Einführung in Grundlagen, Wirkungsrisiken und aktuelle Problemfelder*

Die neuen multimedialen Technologien, Netze und Anwendungen bieten vielfältige Potentiale, unsere Lebenswelt neu zu gestalten. Zugleich haben sie aber auch die Verbreitung beeinträchtigender, gewalthaltiger, extremistischer sowie pornographischer Inhalte erheblich vereinfacht. Ob die neuen Technologien genutzt und mit welchem Ergebnis sie eingesetzt werden, ist letztlich abhängig von der Art der Anwendung und der Kompetenz der Nutzer. Mit einigen Angeboten sind jedoch selbst die kompetentesten Kinder und Jugendlichen überfordert: Hier errichtet der Jugendmedienschutz Zugangsbarrieren und schützt Kinder und Jugendliche vor einer Konfrontation mit Medienangeboten, die ihre Entwicklung und Erziehung beeinträchtigen könnten. Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die rechtlichen Grundlagen und Strukturen des Jugendmedienschutzes in Deutschland, lernen die wichtigsten Wirkungsfelder und Bewertungskriterien kennen und beschäftigen sich mit Problemfeldern und Einzelfällen aus der aktuellen Jugendschutzpraxis.

Referentin: Angelika Heyen, Bereichsleiterin für Programm, Medienforschung und Jugendmedienschutz bei der TLM

Termin:

Do., 18. April 2013, 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Sie haben die Wahl!**

*Seminar zur Wahlberichterstattung: Bundestagswahl 2013*

Das Seminar ist als Einstieg für die Wahlberichterstattung im Bürgerfunk konzipiert. Dabei stehen vier Themen im Mittelpunkt: Warum wählen gehen? (die Zielgruppe der wahlberechtigten Bürger) Wer kandidiert für den 18. Deutschen Bundestag? (Menschen – Politiker – Profile). Was treibt die Wähler um? (Themen, die auf der Seele brennen und den Alltag bestimmen) Mehr Öffentlichkeit geht nicht – oder? (Medienüberflutung auf allen Kanälen: analog und digital, offline und online, live und authentisch).

Referent: Dr. Michael Plote, Freiberuflicher Journalist und Medienberater

Termin:

Do., 13. Juni 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **3. Sprechtraining**

### **Bei Stimme bleiben, in Stimmung bringen**

*Sprechtraining für Anfänger*

Die menschliche Stimme ist wie eine Visitenkarte. Radioneulinge lernen in diesem Kurs die Grundlagen der Stimmhygiene, üben den richtigen Gebrauch ihrer Stimme, aber auch Atemtechnik und eine gute Körperhaltung fürs Sprechen.

Referentin: Constanze Wittich, Logopädin

Termine:

Di., 19. Februar 2013; 18.30 Uhr

Di., 23. April 2013; 18.30 Uhr

Di., 11. Juni 2013; 18.30 Uhr  
Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks  
Ort: Radio Funkwerk

### **Sprechtraining für Fortgeschrittene**

Säuglinge haben von Natur aus ein kraftvolles Organ. Nur warum strengt uns Erwachsene längeres oder lautes Sprechen so an? Weil wir nicht mehr aus dem Bauch sprechen. Kursinhalt sind Lese- und Moderationsübungen im Studio sowie die Auswertung von eigenem Tonmaterial.

Referentin: Constanze Wittich, Logopädin  
Termine:

Di., 15. Januar 2013; 18.30 Uhr  
Di., 05. März 2013; 18.30 Uhr  
Di., 14. Mai 2013; 18.30 Uhr  
Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks  
Ort: Radio Funkwerk

### **Sprechen und Lesen fürs Radio**

#### *Sprech- und Textvorbereitung und Übungen*

„Das klingt ja wie abgelesen“ - ist nicht unbedingt ein Kompliment für einen Radiosprecher. Dabei werden die meisten Texte im Radio vom Blatt gelesen. Die Kursteilnehmer lernen, wie man geschriebene Texte so vor- und aufbereitet, dass eben kein „Lesesingsang“ über den Äther geht und das Verstehen für den Hörer möglichst einfach gemacht wird.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk  
Termine:

Do., 31. Januar 2013, 18 Uhr  
Do., 27. Juni 2013, 18 Uhr

## **4. Technikkurse**

### **Jetzt Schnitt**

#### *Einführung in das digitale Audio-Schnittsystem Samplitude*

Die Kursteilnehmer lernen, O-Töne in den Computer einzuspielen und zu bearbeiten. Das heißt, Musik, Sprache und Geräusche zu arrangieren, um daraus einen Beitrag oder einen Trailer zu produzieren. Wir zeigen beispielsweise, wie man Versprecher einfach wieder raus schneiden, Musiktitel überblenden oder Effekte unterlegen kann. Neben der notwendigen Theorie gibt es viele praktische Übungen und Tipps. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk  
Termine:

Di., 22. Januar 2013; 18 Uhr  
Di., 05. Februar 2013; 18 Uhr  
Di., 19. März 2013; 18 Uhr  
Di., 02. April 2013; 18 Uhr  
Di., 28. Mai 2013; 18 Uhr  
Di., 04. Juni 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Live on air**

*Einführung in die Technik des Sendestudios und Anleitung zum Fahren einer Live-Sendung*

Auf den ersten Blick scheint ein Radio-Studio vollgestopft mit Technik. Dabei ist alles ganz einfach. In der Mitte befindet sich das Mischpult, rechts die Zuspielgeräte für die Tonträger und links der Computer. Die Kursteilnehmer lernen, wie man die Geräte bedient und welche Abläufe notwendig sind, damit keine „Sendelöcher“ entstehen und auch der Pegel stimmt. Wir zeigen, wie der Faderstart funktioniert, was eine Blende ist, wie man einen Cue-Punkt setzt oder einen Titel vorhören kann. Neben den Übungen zum Reglerschieben und Knöpfedrücken gibt es auch Tipps für die Gestaltung einer Live-Sendung und gegen Lampenfieber.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 29. Januar 2013; 17 Uhr

Di., 12. März 2013; 17 Uhr

Di., 09. April 2013; 17 Uhr

Di., 07. Mai 2013; 17 Uhr

Di., 18. Juni 2013; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **CORA - das ist Computerradio**

*Nutzung der Sendeablaufsteuerung*

CORA - die vier Buchstaben stehen für ein File-Archiv und ein Programm, das Radiomacher auch zur Vorbereitung und zum Fahren von Livesendungen nutzen können. Wir erklären, wie man mit rund 7000 Titeln, Trailern und Jingles eine Playliste baut, und was ein Fade oder ein Intro ist. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referenten: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 17. Januar 2013; 17 Uhr

Di., 26. März 2013; 17 Uhr

Di., 30. April 2013; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Tipps & Tricks für O-Ton-Jäger**

*Einführung in die mobile Reportagetechnik*

O-Töne machen Radiobeiträge authentischer und bunter. Also begibt sich der Radiomacher mit Mikro und Aufnahmegerät bewaffnet auf die Jagd nach diesen akustischen Zutaten. Doch nicht jede Aufnahme ist dann auch verwertbar. Manche geraten zu leise, andere sind übersteuert oder die Hintergrundgeräusche einfach zu dominant. Der Kurs vermittelt Grundlagen für den professionellen Umgang mit Mikrofonen und Reportagegeräten.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 26. Februar 2013; 18 Uhr

Di., 16. April 2013; 18 Uhr

Di., 25. Juni 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **5. Allgemeine Informationsveranstaltungen**

### **Info-Time**

#### *OK-Einführungsveranstaltung*

Info-Time ist jeden ersten Dienstag im Monat um 17 Uhr. Hier braucht noch niemand eine Nutzeranmeldung auszufüllen. Interessenten erfahren, was ein Offener Kanal ist, bekommen eine Führung und Anregungen, wie man das Bürgerradio nutzen kann.

Referentin: NN Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 08. Januar 2013; 17 Uhr

Di., 05. Februar 2013; 17 Uhr

Di., 05. März 2013; 17 Uhr

Di., 02. April 2013; 17 Uhr

Di., 07. Mai 2013; 17 Uhr

Di., 04. Juni 2013; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Ein Besuch beim Fledermausfunk**

#### *Angebot für neugierige kleine Hörer*

Der Fledermausfunk ist der Sandmann für die Ohren bei Radio Funkwerk. Jeden Abend erzählen prominente und weniger prominente Lesepaten den Kindern eine Gute-Nacht-Geschichte. Ausgestrahlt wird das Kinderradio täglich (montags bis samstags) ab 19.30 Uhr in Erfurt, Weimar und Umgebung. Während des Besuchs beim Fledermausfunk werden die kleinen Gäste zum Geschichten-Hören, einem Radiospiel und zum Malen eingeladen. Sie erfahren wie so eine Fledermausfunk-sendung entsteht und können sich auch selbst mal als Radiomacher ausprobieren.

Referentin: Mirjam Triebe und Jennifer Neißer, Praktikanten bei Radio Funkwerk

Zielgruppe: Kinder von Klasse 1 - 4

Dauer: 2 - 4 Stunden

*Termine nach Vereinbarung*



## **7.3 Schulungstermine, Workshops und Themenprojekte für**

### **das 2. Halbjahr 2013**

- 1. Workshops und Themenprojekte**
- 2. Journalistische und redaktionelle Schulungen**
- 3. Sprechtraining**
- 4. Technikkurse**
- 5. Allgemeine Informationsveranstaltungen**

#### **1. Workshops und Themenprojekte**

##### **Freies Volk auf freiem Grund**

*Workshop zum Jahr der Verfassung in Thüringen*

Nicht einmal ein Jahr nachdem die Berliner Mauer gefallen war, wurde das Land Thüringen am 03. Oktober 1990 neu gegründet. Kurz darauf fanden die ersten Landtagswahlen statt und Erfurt wurde zur Hauptstadt. Am 25. Oktober 1993 verabschiedete das Parlament die Verfassung des Landes, das fortan den Namenszusatz Freistaat trug. In seiner Schlusserklärung auf der Wartburg sagte der damalige Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel: „Was für eine große Mehrheit einigungs-fähig war, findet nun Niederschlag im heute vorliegenden Text. Keiner konnte alle seine Vorstellungen verwirklichen, aber nahezu alle können sich in dem gemeinsam zu verabschiedenden Dokument wiederfinden.“ Rund 70 Prozent aller Thüringer stimmten im Oktober 1994 für diese Verfassung und damit trat sie offiziell in Kraft. Sie wurde in den letzten 20 Jahren nur vier Mal geändert.

Der Workshop beschäftigt sich mit dieser Grundlange unseres staatlichen und politischen Lebens. Die während des Workshops produzierten Beiträge sollen Teil des Thementages zum Bürgerfest im Thüringer Landtag am 14. September sein.

Workshopleiter: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin:

09. bis 14. September 2013

Zielgruppe: Radiomacher von Radio Funkwerk

Ort: Radio Funkwerk

##### **Mikrophonsprechen**

*Grundkurs Sprechen in den Medien*

Die Wirkung von gesprochenen Textvorlagen entsteht vor allem aus der Fähigkeit des Sprechers, die Mitteilung und den Gestus des jeweiligen Textes zu erfassen und in lebendigem und unmittelbarem Sprech-Reden erlebbar zu machen. Eine Professionalisierung des Mikrophonsprechens kann natürlich durch Training erreicht werden. Das betrifft sowohl das Sprech-Denken als Lesebasis, den Aufbau einer funktionalen Sprechhaltung als auch die Dynamik des Ausdrucks. Trainiert werden in diesem Kurs Notationsverfahren zur gedanklichen und expressiven Textstrukturierung, assoziatives Denken als Basis des Sprechens sowie Techniken zur dynamischen und variablen Sprechweise als Mitteilungshaltung.

Workshopleiter: Gerold Grove, Sprechwissenschaftler und Stimmtherapeut

Termine:

Sa., 28. September 2013; 10 – 18 Uhr

Sa., 02. November 2013; 10 – 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Gut verpackt**

#### *Jingle- und Trailerproduktionsworkshop*

Jingles, Opener oder Drop-in, kurz die Verpackungselemente, bilden das akustische Layout eines Radiosenders. Sie lassen den Hörer wissen, welches Programm er eingeschaltet hat oder welche Sendung gerade beginnen wird. Trailer informieren über das zukünftige Programm und andere Ereignisse. Verpackungselemente sind meist aus Textbausteinen und so genannten SFX (Sound-Effekte, Geräusche und Musik) aufwendig produziert. Manchmal erzählen sie auch kleine Geschichten.

Die Workshopteilnehmer sollten für ihre Jingle oder Trailer bereits eine Idee (Text) mitbringen. Der Mediengestalter Benno Funke unterstützt und berät Sie dann bei der Produktion.

Referent: Benno Funke, Mediengestalter für Bild und Ton

Termin:

Sa., 26. Oktober 2013; 11 - 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **2. Journalistische und redaktionelle Schulungen**

### **Der gebaute Beitrag**

#### *Einführung*

Autorentext - O-Ton - Autorentext . Und? War das schon alles? Wie finde ich einen guten Einstieg für meinen Beitrag und vor allem, wie komme ich elegant wieder raus? Was bedeutet eigentlich anfeuern? Wie viele Informationen passen in ein Hörformat von 2:30? Macht ein vorproduzierter Beitrag nicht zu viel Arbeit? Sollte ich die Anmoderation vielleicht selbst schreiben? Ein gebauter Beitrag kann einfach „hinge-hauen“ oder ein kleines „Kunstwerk“ sein. Der Kurs vermittelt Grundkenntnissen über diese Darstellungsform und gibt Anregungen für die eigene Radioarbeit.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 19. September 2013; 18 Uhr

Do., 28. November 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **Das Interview**

### *Einführung, Fragetechnik und Übungen*

Was kann ich tun, wenn mein Gesprächspartner gar nicht mehr aufhört zu reden? Und was habe ich falsch gemacht, wenn mein Interviewpartner immer nur sehr ein-silbig antwortet? Was ist eigentlich eine Balken- oder eine Suggestivfrage? Wie ist es mit der rechtlichen Seite bei Telefoninterviews? Was muss ich bei einer Straßenumfrage alles beachten? Und wie soll ich überhaupt mein Mikro halten? Diese und andere Probleme sollen innerhalb des Kurses geklärt werden.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 26. September 2013; 18 Uhr

Do., 05. Dezember 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **Lokal ist nicht trivial**

### *Lokalnachrichten im Radio*

Wer hat die besten Chancen, Oberbürgermeister zu werden und wo entstehen neue Radwege? Lokale Nachrichten sind für die Hörer häufig wichtiger als die großen Weltnachrichten. Schließlich sind sie von diesen Ereignissen oft sehr direkt betroffen. Aber Lokalnachrichten sind schwierig zu schreiben. Denn in der Regel gibt es als Grundlage dafür keine Agenturmeldungen. Lokale Nachrichten sind meist zu 100 Prozent selbst recherchiert. Außerdem werden sie von den Hörern auch viel kritischer als die landesweiten Nachrichten bewertet. Fehler fallen hier einfach schneller auf. Die Kunst besteht aber nicht nur in der richtigen Formulierung der einzelnen Meldungen, sondern auch darin, den Spagat zwischen guter lokaler Berichterstattung und provinzieller Belanglosigkeit zu schaffen.

Referent: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin:

Do., 10. Oktober 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **Grundlagen der Moderation**

### *Einführung und Übungen*

"Hallo, ich habe Euch heute einen Strauß bunter Melodien mitgebracht" – das ist ein fast „steinzeitlicher“ Satz für einen heutigen Moderator. Was zeichnet also eine gute Moderation aus? Wie gelingt ein interessanter und vor allem natürlich klingender Einstieg nach einem Musiktitel? Wie schreibe ich gesprochene Sprache? Was verbirgt sich hinter Begriffen wie 3-Element-Break und MMO? All diese Fragen soll der Kurs beantworten. Es werden werden eigene Moderationen geschrieben und Airchecks verschiedener Radiomacher ausgewertet. Und last but not least - soll auch über klassische Moderationsfehler gesprochen werden.

Referent: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin:

Do., 24. Oktober 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Journalistische Darstellungsarten**

#### *Einführung und Übungen*

Wer täglich die Zeitung liest, merkt schnell, dass es unterschiedliche Arten von Zeitungsartikeln gibt. Sie unterscheiden sich beispielsweise in Länge, Ton, inhaltlicher Darstellung, Form und Struktur. Würde jedes Thema in der gleichen Weise dargestellt werden, wäre das Zeitungslesen wenig unterhaltsam. Im Radio werden heute leider immer weniger unterschiedliche Darstellungsarten verwendet. Der Grund: Kaum einer beherrscht sie noch - und es geht ja auch so. Dabei macht es viel mehr Spaß, wenn man handwerklich im Stande ist, zu variieren. Darüber hinaus kann der Journalist zwischen Darstellungsformen wählen, mit denen er entweder über etwas informieren oder seine Meinung äußern kann. Wenn er oder sie es denn kann. Journalistische Darstellungsarten: Welche für welches Thema? Was eignet sich fürs Radio? Wie gestalte ich?

Referentin:

Grit Hasselmann, Hörfunk- und Fernsehjournalistin, Programmchefin bei Radio LOTTE Weimar

Termine:

Do., 07. November 2013; 18 Uhr (Teil 1)

Do., 12. November 2013; 18 Uhr (Teil 2)

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Schreiben fürs Radio**

#### *Einführung und Übungen*

Hören und Lesen sind ganz unterschiedliche Tätigkeiten der Informationsverarbeitung. Darum ist Schreiben eben nicht gleich Schreiben. Wer für das Hören schreiben will, muss ein paar Spielregeln neu lernen. Es geht im Radio nicht darum, wie „gedruckt zu reden“, aber auch nicht so, „wie einem der Schnabel gewachsen ist.“ Und weil versendet eben versendet ist, muss der Redakteur vorher wissen, wie er die Informationen aufbereiten muss. Im Radio sollten Sätze kurz und verständlich sein, denn der Hörer kann sie weder ein zweites Mal lesen noch hören. Dieser Kurs greift Texte aus den Schrift-Medien auf und zeigt, wie sie in eine gute Hörform gebracht werden.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termin:

Do., 21. November 2013, 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **3. Sprechtraining**

### **Bei Stimme bleiben, in Stimmung bringen**

#### *Sprechtraining für Anfänger*

Die menschliche Stimme ist wie eine Visitenkarte. Radioneulinge lernen in diesem Kurs die Grundlagen der Stimmhygiene, üben den richtigen Gebrauch ihrer Stimme, aber auch Atemtechnik und eine gute Körperhaltung fürs Sprechen.

Referentin: Constanze Wittich, Logopädin

Termine:

Di., 10. September 2013; 18.30 Uhr

Di., 19. November 2013; 18.30 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Sprechtraining für Fortgeschrittene**

Säuglinge haben von Natur aus ein kraftvolles Organ. Nur warum strengt uns Erwachsene längeres oder lautes Sprechen so an? Weil wir nicht mehr aus dem Bauch sprechen. Kursinhalt sind Lese- und Moderationsübungen im Studio sowie die Auswertung von eigenem Tonmaterial.

Referentin: Constanze Wittich, Logopädin

Termine:

Di., 15. Oktober 2013; 18.30 Uhr

Di., 03. Dezember 2013; 18.30 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Sprechen und Lesen fürs Radio**

*Sprech- und Textvorbereitung und Übungen*

„Das klingt ja wie abgelesen“ - ist nicht unbedingt ein Kompliment für einen Radiosprecher. Dabei werden die meisten Texte im Radio vom Blatt gelesen. Die Kursteilnehmer lernen, wie man geschriebene Texte so vor- und aufbereitet, dass eben kein „Lesesingsang“ über den Äther geht und das Verstehen für den Hörer möglichst einfach gemacht wird.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 17. Oktober 2013, 18 Uhr

Do., 12. Dezember 2013, 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **4. Technikkurse**

### **Jetzt Schnitt**

*Einführung in das digitale Audio-Schnittsystem Samplitude*

Die Kursteilnehmer lernen, O-Töne in den Computer einzuspielen und zu bearbeiten. Das heißt, Musik, Sprache und Geräusche zu arrangieren, um daraus einen Beitrag oder einen Trailer zu produzieren. Wir zeigen beispielsweise, wie man Versprecher einfach wieder raus schneiden, Musiktitel überblenden oder Effekte unterlegen kann. Neben der notwendigen Theorie gibt es viele praktische Übungen und Tipps. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referenten: Antje Rückert und Gerd Flammiger, Medienassistenten bei Radio Funkwerk

Di., 03. September 2013; 18 Uhr

Di., 01. Oktober 2013; 18 Uhr

Di., 29. Oktober 2013; 18 Uhr

Di., 12. November 2013; 18 Uhr

Di., 10. Dezember 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Live on air**

*Einführung in die Technik des Sendestudios und Anleitung zum Fahren einer Live-Sendung*

Auf den ersten Blick scheint ein Radio-Studio vollgestopft mit Technik. Dabei ist alles ganz einfach. In der Mitte befindet sich das Mischpult, rechts die Zuspielgeräte für die Tonträger und links der Computer. Die Kursteilnehmer lernen, wie man die Geräte bedient und welche Abläufe notwendig sind, damit keine „Sendelöcher“ entstehen und auch der Pegel stimmt. Wir zeigen, wie der Faderstart funktioniert, was eine Blende ist, wie man einen Cue-Punkt setzt oder einen Titel vorhören kann. Neben den Übungen zum Reglerschieben und Knöpfedrücken gibt es auch Tipps für die Gestaltung einer Live-Sendung und gegen Lampenfieber.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 10. September 2013; 17 Uhr

Di., 08. Oktober 2013; 17 Uhr

Di., 05. November 2013; 17 Uhr

Di., 17. Dezember 2013; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **CORA - das ist Computerradio**

*Nutzung der Sendeablaufsteuerung*

CORA - die vier Buchstaben stehen für ein File-Archiv und ein Programm, das Radiomacher auch zur Vorbereitung und zum Fahren von Livesendungen nutzen können. Wir erklären, wie man mit rund 7000 Titeln, Trailern und Jingles eine Playliste baut, und was ein Fade oder ein Intro ist. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referenten: Antje Rückert und Gerd Flammiger, Medienassistenten bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 24. September 2013; 17 Uhr

Di., 22. Oktober 2013; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Tipps & Tricks für O-Ton-Jäger**

*Einführung in die mobile Reportagetechnik*

O-Töne machen Radiobeiträge authentischer und bunter. Also begibt sich der Radiomacher mit Mikro und Aufnahmegerät bewaffnet auf die Jagd nach diesen akustischen Zutaten. Doch nicht jede Aufnahme ist dann auch verwertbar. Manche geraten zu leise, andere sind übersteuert oder die Hintergrundgeräusche einfach zu dominant. Der Kurs vermittelt Grundlagen für den professionellen Umgang mit Mikrofonen und Reportagegeräten.

Referenten: Antje Rückert und Gerd Flammiger, Medienassistenten bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 17. September 2013; 18 Uhr

Di., 26. November 2013; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

## **5. Allgemeine Informationsveranstaltungen**

### **Info-Time**

#### *OK-Einführungsveranstaltung*

Info-Time ist jeden ersten Dienstag im Monat um 17 Uhr. Hier braucht noch niemand eine Nutzeranmeldung auszufüllen. Diese Veranstaltung dient allein dem Kennenlernen. Interessenten erfahren, was ein Offener Kanal ist, bekommen eine Führung durch die Studios und Anregungen, wie man das Bürgerradio nutzen kann. Und vielleicht entsteht dabei auch die eine oder andere Kooperations- oder Projektidee.

Referentin: Antje Rückert, Medienassistentin bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 03. September 2013; 17 Uhr

Di., 01. Oktober 2013; 17 Uhr

Di., 05. November 2013; 17 Uhr

Di., 03. Dezember 2013; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

### **Ein Besuch beim Fledermausfunk**

#### *Angebot für neugierige kleine Hörer*

Der Fledermausfunk ist der Sandmann für die Ohren bei Radio Funkwerk. Jeden Abend erzählen prominente und weniger prominente Lesepaten den Kindern eine Gute-Nacht-Geschichte. Ausgestrahlt wird das Kinderradio täglich (montags bis samstags) ab 19.30 Uhr in Erfurt, Weimar und Umgebung. Radio SRB übernimmt die Sendung täglich zeitversetzt. Während des Besuchs beim Fledermausfunk werden die kleinen Gäste zum Geschichten-Hören, einem Radiospiel und zum Malen ein-geladen. Sie erfahren wie so eine Fledermausfunksendung entsteht und können sich auch selbst mal als Radiomacher ausprobieren.

Referentin: NN, Praktikanten bei Radio Funkwerk

Zielgruppe: Kinder von Klasse 1 - 4

Dauer: 2 - 4 Stunden

*Termine nach Vereinbarung*



## 7.4 Internetseiten



### Die besten Vorleser der Klassenstufe 6

Die Gewinner des Vorlesewettbewerbes des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels waren für einen Nachmittag zu Gast beim Fledermausfunk. Sie lernten das Kinderradioprojekt kennen und nahmen an einem Sprechtraining teil. Und dann durften die Schüler auch selbst ans Mikro treten und eine Geschichte für den Radiosandmann lesen. Ausgestrahlt werden die entstandenen Aufnahmen am 09. und 16. März – natürlich im Fledermausfunk.



### Zehnjähriges Jubiläum der Kaffeezeit

Seit zehn Jahren machen Ursula Görbig, Edith Claußen, Richard Schaefer und Gerhard Herz schon zusammen Radio für die Generation 50+. Und bereits kurz nach dem Aufbau der Redaktionsgruppe gingen sie mit ihrem ersten Podcast ins Web. „Senioren ans Netz“ war eine 20-teilige Reihe, die erklärte, wie das Internet funktioniert. Mit der Sendung „Kaffeezeit“ sind sie alle 14 Tage bei Radio Funkwerk zu hören. Ihre Themen reichen von Gesundheit bis Kultur. Die Seniorenredaktion unterstützt aber auch tatkräftig den Fledermausfunk und ist gefragter Gesprächspartner, wenn es um Medien für die Generation 50+ geht.

**Weitere Informationen hier:**



### Workshops, Schulungen, Seminare

Das neue Schulungsprogramm für das erste Halbjahr 2013 ist als Heft erhältlich. Die einzelnen Veranstaltungen sind darüber hinaus auch auf den Internetseiten von Radio Funkwerk und der Thüringer Landesmedienanstalt einzusehen. Wir bitten alle Interessenten um eine telefonische Voranmeldung, da manche Kurse bereits belegt sind. Der nächste Workshop Mikrophon-sprechen findet am 02. Februar von 10 bis 18 Uhr statt. Dafür sind derzeit noch Anmeldungen möglich.

**Weitere Informationen hier:**



### Agentur fürs Happy End

Am Wochenende haben sich die Redakteure des Filmmagazins „Zwei glori-reiche Halunken“ mit den Stars des Filmes „Schlussmacher“ in Leipzig getroffen. In der Komödie geht es um eine Agentur, die stellvertretend für ihre Klienten Beziehungen beendet. Und nach (gefühlten) 10 000 Autogrammen, gaben Matthias Schweighöfer und Milan Peschel auch Aus-kunft über ihre Zusammenarbeit und ihre persönliche Kinosozialisation. Ausgestrahlt wird dieses Interview am Donnerstag, dem 24. Januar 2013 ab 15 Uhr bei Radio Funkwerk.



## STUBE Ost inklusive

STUBE Ost ist ein Studienbegleitprogramm für internationale Studenten der Diakonie Mitteldeutschland. Am Wochenende waren 16 junge Menschen aus Kamerun, Jemen, Kirgisien und Lateinamerika innerhalb dieses Programmes zu einem Radioworkshop eingeladen. Und das unter provokanten Eingangsthese, ob Radio noch am Puls der Zeit oder doch eher ein sterbendes Medium sei? Der Kurs informierte über internationale Mediensysteme, und bei Radio Funkwerk wurde es dann auch ganz praktisch. Die Teilnehmer setzten sich in ihren Beiträgen mit dem Ausländerbild in ihrem Gastland auseinander. Zu hören sein werden die Ergebnisse in der nächsten Sendung „Barrierefrei im Äther“. Die Leitung des Workshops hatten Frieder Weigmann und Stefan Dietrich.



## Gemeinsam leben. Miteinander lernen.

Unter diesem Motto hat das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur das Themenjahr zur inklusiven Bildung ausgerufen. Bei der Auftaktveranstaltung im Erfurter Rathaus in dieser Woche waren Danny Scheler-Stöhr (Redaktion Funkwecker) und Stefan Dietrich (Redaktion Barrierefrei im Äther) vor Ort. Im Mittelpunkt stand die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Thüringen. Über das "Gelebte-Miteinander" im schulischen Alltag sprachen sie u.a. auch mit Minister Christoph Matschie. Beiträge dazu sind sowohl im Funkwecker am Samstag als auch in der Sendung Barrierefrei im Äther am 01. April zu hören.



## Leipziger Buchmesse

Auch der Fledermausfunk hat das Frühjahrstreffen der Buchbranche besucht. Wir haben uns bei unseren bisherigen Kooperationspartnern für ihre Textspenden bedankt und viele neue Kinderbuchverlage für das ehrenamtliche Vorleseradio begeistern können. Wir freuen uns schon, unseren kleinen Hörern demnächst wieder neue Geschichten aus dem Hause dtv Junior, Thienemann oder Oetinger und Co. vorstellen zu können.



## Auf Sendung

Seit Anfang März absolvieren vier Praktikanten wieder ein Mini-Volontariat im Bürgersender. Sie haben gelernt mit der Audiotechnik umzugehen, schreiben Moderationen, führen Interviews und produzieren Beiträge. Auch Sprechen, Recherche und natürlich Presserecht stehen auf dem Schulungsplan. Ausgestrahlt werden die Ergebnisse der Ausbildungsredaktion im Magazin am Samstagmorgen, dem Funkwecker.



## Mit Rocco und Fledermaus in der Schule

Im Juni und Juli ist der Fledermausfunk wieder auf Lesetour. In Erfurt besucht er z. B. die freie Regenbogenschule oder eine Schulklasse am Roten Berg. Und diesmal macht der Radiosandmann auch Station in der evangelischen Grundschule in Apolda. Dort können die Kinder eine Schulstunde mit Mike Mohring, Rocco Randle und dem Fledermausfunk erleben. (Rocco ist übrigens der Held der Geschichte.) Mit auf der Lesereise sind auch wieder Hartmut Wilke, Anette SICKEL, Karin Gutperlet und Richard Schaefer, die die Kinder schon lange aus dem Radio kennen.



## Bunt, statt Schwarz-Weiß-Danken

Die Thüringer Landesmedienanstalt und die Bürgermedien beteiligen sich am Jahr der Inklusion mit vielfältigen Aktionen. Auf einem Faltblatt sind diese zusammengefasst. Bei Radio Funkwerk gibt es seit 2006 die Sendereihe „Barrierefrei im Äther“, ein Kooperationsprojekt mit dem Christophoruswerk Erfurt, der Internetplattform R4H, dem Caritasverband für das Bistum Erfurt, der Diakonie Mitteldeutschland und CDL Medien. Die Redaktionsgruppe ist zusammengesetzt aus Menschen mit und ohne Behinderungen. Das Magazin wird inzwischen auch in anderen Thüringer Bürger-sendern regelmäßig ausgestrahlt: in Erfurt und Weimar jeweils montags von 14- bis 16 Uhr.

**Weitere Informationen hier:**



## Kinder-Kult 2013

Kinder-Kult 2013 Vom 21. bis 24. April ist Radio Funkwerk beim Freizeit- und Medienevent Kinder-Kult vertreten. In den Messehallen bauen wir wieder ein Gläsernes Studio auf, aus dem wird täglich live gesendet. Für die Schulklassen bietet der Bürgersender Radioschnupperkurse an. Am Stand laden die Lesepaten des Fledermausfunks die kleinen Besucher zum Märchenhören und Basteln ein. Außerdem können die Kinder an einem akustischen Rätsel und einem Medien- und Märchen-Quiz teilnehmen.



## Be smart, don't start

Das ist das Motto des europaweiten Wettbewerbes zum Thema Nichtrauchen. 14 Schüler der Klasse 7c der Herzog-Ernst-Schule aus Gotha, habe dafür bei Radio Funkwerk ein Hörspiel produziert. Es trägt den Titel „Die Raucherkönigin“ und zeigt eindrücklich, wie schwer es ist, seine Sucht wieder loszuwerden. Ausgestrahlt wird das Hörspiel am 17. April zwischen 17 bis 18 Uhr bei Radio Funkwerk. In Gotha ist die Sendung im Internet unter [www.tfm-funkwerk.de](http://www.tfm-funkwerk.de) und im Kabelnetz auf 107,90 MHz zu hören.

**Weitere Informationen hier:**

## Bundestagswahl 2013



Die Wahlredaktion hat die Spitzenkandidaten der Parteien für unseren Wahlkreis zum Studiogespräch eingeladen. Hier die Termine der Sendungen:

- 12. August, 13 bis 14 Uhr: Antje Tillmann, CDU
- 13. August, 13 bis 14 Uhr: Manfred Schubert, Piratenpartei
- 22. August, 13 bis 14 Uhr: Dieter Lauinger, Bündnis 90/Die Grünen
- 26. August, 13 bis 14 Uhr: Helmut Besser, Freie Wähler
- 29. August, 13 bis 14 Uhr: Karola Stange, Die Linke
- 05. September, 13 bis 14 Uhr: Florian Hartjen, FDP
- 09. September, 13 bis 14 Uhr: Carsten Schneider, SPD

In der Woche (16. – 21.09.) vor dem Urnengang werden alle Beiträge noch einmal wiederholt. Außerdem stehen die Interviews in der Mediathek zum Nachhören bereit. Zur Redaktionsgruppe für die Bundestagswahl 2013 gehören: Stefan Dietrich, Reinhard Hucke, Richard Schaefer und Jean-Marie Schaldach. Falls Ihr Fragen an die einzelnen Kandidaten stellen möchtet, könnt Ihr die in unserer Bürgerbox einsprechen oder Ihr sendet eine E-Mail an: [info\(at\)tlm-funkwerk.de](mailto:info(at)tlm-funkwerk.de).

**Weitere Informationen hier:**



## Berliner Studenten machen Kinderradio

Im Sommersemester hat eine Gruppe von Masterstudenten der Fächerichtung Kinder- und Jugendmedien bei Radio Funkwerk ein Seminar zum Thema Kinderradio besucht. Entstanden sind Beiträge, die sich mit Geocaching, dem Wunderkind Mozart oder Couscous beschäftigen. Eine Gruppe besuchte auch das Wildkatzenort im Hainich. Die Beiträge sind vom 23. bis 26.07. im Fledermausfunk zu hören. Das ebenfalls während des Seminars aufgenommene Hörspiel „König Drosselbart“ wird erstmals am 20. 07. um 07 Uhr ausgestrahlt.

**Weitere Informationen hier:**



## Bürgermedien 2020

Auf einem Parlamentarischen Abend präsentierten sich am 19. Juni die Thüringer Landesmedienanstalt und die Bürgermedien im Landtag. Unter dem Motto „11 Sender – eine Stunde“ stellten sie in einer fiktiven Sendung verschiedene Aspekte der Bürgermedienwelt vor. Dabei ging es u.a. um die vielfältigen medienpädagogischen Aktivitäten, die Aus- und Fortbildung, die publizistische Ergänzungsfunktion, den Mehrwert der Bürgersender für ihre Regionen sowie um die Zukunft des Thüringer Bürgerfunkes.

**Weitere Informationen hier:**

## Märchenband und Fledermausfunk



Es ist inzwischen schon Tradition, dass unsere Politiker zu den Feiertagen die Lesepatenschaft für den Fledermausfunk übernehmen. In diesem Jahr engagieren sich Ministerin Heike Taubert, die Fraktionsvorsitzenden Anja Siegesmund und Bodo Ramelow sowie Minister Jörg Geibert für die Kindersendung bei Radio Funkwerk. Und weil Weihnachtszeit Vorlesezeit ist, haben wir für die kleinen Hörer ein breites Märchenband durch das Festtagsprogramm gezogen. Vom 24. bis 26. 12. (jeweils 13 Uhr) erzählen wir beispielsweise die Geschichte von den sieben unterirdischen Königen von Alexander Wolkow. Und am Ende des Grimm-Jahres soll es natürlich auch bei uns noch einmal um die Kinder- und Hausmärchen gehen. Zum Beispiel in der XXL-Ferienausgabe am 28.12. von 07 bis 14 Uhr. Mehr Informationen findet Ihr oben bei den Programmtipps.



## Der Radiosandmann auf Vorlesetour im Advent



Es ist bereits die neunte Lesetour des Fledermausfunks und die zweite im Jahr 2013. Viele Schulen haben sich dafür angemeldet, doch leider konnten wieder nicht alle berücksichtigt werden. Zum mobilen Vorleseteam gehören diesmal Stefanie Bühling, Karin Gutperlet, Ryo Takeda und Richard Schäfer. Sie alle haben weihnachtliche Geschichten und Spiele im Gepäck und werden den Kindern vor den Ferien wieder die eine oder andere vergnügliche Schulstunde bescheren. Los geht's Anfang Dezember, der letzte „Unterricht im Zeichen der Fledermaus“ findet am 12.12. am Berliner Platz statt. Dann übernehmen die Thüringer Politiker – und zwar den Weihnachtsdienst beim Fledermausfunk.

## Einladung zur Weihnachtsfeier bei Radio Funkwerk



Freitag, den 6. Dezember ab 17 Uhr

Wir bieten:

- Einen Trommelworkshop mit Stefan Räsch
- Ein Nikolausbuffet
- Geschenkausch beim Schrottwichteln

Damit wir planen können, bitten wir um Voranmeldung. Getränke sind, (wie immer) selbst mitzubringen. Wir freuen uns auf Euch.

Das Funkwerk-Team

## 7.5 Pressemitteilungen der TLM 2013



### **Thüringer Medienbildungszentrum der TLM begeht ersten Geburtstag - Erfolgreiche Bilanz nach einjährigem Bestehen**

23.04.2013

Vor exakt einem Jahr wurde das Thüringer Medienbildungszentrum der TLM in der Steigerstraße 9 in Erfurt gegründet. Unter dem Motto „Fördern, beraten, weiterbilden“ werden seit der Gründung vielfältige medienpädagogische und medienpraktische Angebote für Kinder, Jugendliche, Eltern, Pädagogen, Lehrkräfte, Senioren und alle Interessierte angeboten und in großem Umfang nachgefragt.

In den vergangenen 12 Monaten fanden unter dem Dach des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM insgesamt 18 Audio-, Video- und Multimediaprojekte mit knapp 350 Teilnehmern sowie mehrere kürzere Schnupperkurse und Workshops mit insgesamt 100 Teilnehmern aller Schularten statt. Die medienpädagogisch erstellten Audioprojekte wurden in der Regel bei Radio Funkwerk in Erfurt und Weimar ausgestrahlt.

Zudem führten die Medienpädagogen des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM zusätzlich 40 Audio-, Video- und Internetprojekte in Schulen, Kindergärten, Förderzentren und Freizeiteinrichtungen in ganz Thüringen durch und erreichten so über 600 Kinder im Freistaat.

Neben den medienpädagogischen und medienpraktischen schulischen und außerschulischen Projekten sowie zahlreichen Fachveranstaltungen und Preisverleihungen fanden auch Fortbildungen für professionell Erziehende und Elternabende statt. So erfuhren 150 Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen Wichtiges und Wissenswertes zu Chancen und Risiken diverser Medien und erhielten Orientierungen und viele Anregungen für eine angemessene Medienerziehung in Elternhaus und Bildungseinrichtungen.

TLM-Direktor Jochen Fasco blickt mit Freude auf das erfolgreiche erste Jahr zurück: „Die hohe Nachfrage bezüglich aller Angebote des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM zeigt, wie hoch der Bedarf an Medienbildung in Thüringen ist. Deshalb wird sich das Thüringer Medienbildungszentrum der TLM auch in Zukunft als Schulungs- und Koordinierungsstelle für die Medienpädagogik im Freistaat mit vielen Kooperationspartnern einsetzen und für alle Zielgruppen mit seinem vielfältigen Angebot weiterhin offen stehen.“

Alle Angebote des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM finden Sie [hier](#).





## **„Gemeinsam leben. Miteinander lernen“**

03.05.2013

### **Thüringer Landesmedienanstalt und Thüringer Bürgermedien beteiligen sich am Jahr der Inklusion mit vielfältigen Aktionen – nächste Sendungen am 4. und 5. Mai**

Der Titel des Thüringer Themenjahres 2013 ist ein Plädoyer an die Vielfalt und den Gedanken der Inklusion. Unsere Individualität macht unser Zusammenleben spannend und wertvoll. Von dieser Idee getragen, verfestigt sich der Leitgedanke der Inklusion auch zunehmend in unserer Bildungskultur. Alle Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, sollen gemeinsam lernen und so voneinander profitieren können. Die Chancengleichheit in allen Lebensbereichen, insbesondere der Bildung, ist dabei maßgeblich für die freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

Für den Erfolg des Konzeptes müssen inklusive Ansätze jedoch gemeinsam mit Pädagogen und Eltern erarbeitet werden. Dabei sollten die Chancen, aber auch die zahlreichen Herausforderungen des Bildungskonzeptes kommuniziert werden, um für die Thematik zu sensibilisieren und ein breiteres, öffentliches Verständnis zu schaffen.

Die erfolgreiche Umsetzung des Inklusionsgedankens bedarf darüber hinaus fester Strukturen und langfristiger Maßnahmen. Die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und der Thüringer Bürgerrundfunk realisieren deshalb bereits seit mehreren Jahren vielfältige Projekte zur inklusiven Medienpädagogik und Medienarbeit. Mit dem Themenjahr 2013 rücken diese Aktionen stärker in den Fokus der Öffentlichkeit und setzen ein wichtiges Zeichen für die Wertschätzung der Vielfalt. Jochen Fasco, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) betont: „Inklusion ist der richtige Weg, weil auch für den Bereich der Medienbildung gilt, Barrieren für Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen abzubauen, um einen chancengleichen Zugang zu Medien zu schaffen.“

Am 19. März hat der Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Christoph Matschie, das Themenjahr Bildung „Gemeinsam leben. Miteinander lernen“ ausgerufen. Seitdem fanden viele bunte Aktionen und Projekte mit Inklusionscharakter in den Thüringer Bürgersendern statt, u. a. sendete Radio Funkwerk einen Beitrag von der Auftaktveranstaltung im Erfurter Rathaus, das Geraer Bürgerfernsehen veranstaltete bereits zwei Studiogespräche zu einer TV-Sendereihe von Filmen und Berichten über Inklusion und das Wartburg-Radio 96,5 setzte sich mit dem Thema in einer Magazinsendung, einem Expertengespräch und in einem inklusiven Medienprojekt auseinander.

Am 4. Mai ab 10.00 Uhr überträgt Radio F.R.E.I. im Rahmen der 2. Erfurter Inklusionstage die Podiumsdiskussion „Selbstvertretung trifft Sozialwirtschaft“ und am 5. Mai ab 12.30 Uhr die Gesprächsrunde „Partizipation und Inklusion von

Menschen mit Behinderung in Erfurt“. Moderiert werden beide Podien von Roman Pastuschka (Radio F.R.E.I.). Das Wartburg-Radio 96,5 sendet am 25. Mai eine einstündige Radiosendung ab 14.00 Uhr mit dem Titel „Miteinander: Inklusion in der Schule – geht das überhaupt?“. Am 30. Mai findet das dritte Studiogespräch im Geraer Bürgerfernsehen diesmal zum Thema „Wir wollen arbeiten – wie alle und unbehindert“ statt. Zu sehen ist die Diskussion ab 5. Juni im Offenen Kanal Gera.

Weitere Informationen sowie eine Übersicht über alle Aktionen und Projekte der TLM und des Thüringer Bürgerrundfunks finden Sie unter <http://www.tlm.de/tlm/medienkompetenz/FaltblattInklusion.pdf> und <http://www.themenjahr-bildung.de/start.html>.



### **Bürgermedien ergänzen Medienvielfalt vor Ort - Thüringer Journalistenpreis an Bürgermedienvertreter verliehen**

03.06.2013

Der Thüringer Journalistenpreis des Deutschen Journalisten-Verbands (DJV) wurde beim 22. Landespresseball am 31. Mai an Carsten Rose vom Erfurter Bürgerradio [Radio F.R.E.I.](#) verliehen. TLM Direktor Jochen Fasco gratuliert dem langjährigen Leiter und erfahrenen Bürgermedien-Macher und seinen vielen Mitstreitern bei Radio F.R.E.I. Fasco zeigt sich erfreut, dass die journalistische Leistung des Bürgerrundfunks auf diese Art eine besondere Würdigung erfährt. „Die Ehrung steht auch ein Stück weit stellvertretend für die zahlreichen ehrenamtlichen Bürgerfunker, die jeden Tag mit ihren Themen die mediale Vielfalt in den Städten und Gemeinden im Freistaat bereichern“, betont Fasco die publizistischen Leistungen der elf Thüringer Bürgersender.

In den regelmäßigen Programmanalysen der TLM zeigt sich, dass die Bürgersender angemessen die lokale Agenda aufgreifen, diese aus verschiedenen Blickwinkeln thematisieren und so mediale Vielfalt vor Ort generieren. Beispielsweise liegt der Anteil der informierenden und beratenden Wortbeiträge im Tagesprogramm (7.00 Uhr bis 20.00 Uhr) bei Radio F.R.E.I. in Erfurt und [Radio LOTTE](#) Weimar bei 22 bzw. 24 Prozent und somit klar über dem, von der TLM geforderten Wert von 20 Prozent. In der Berichterstattung zeigt sich ein deutlicher Anteil an „Hard News“ aus dem Bereich Wirtschaft, Inneres und Soziales. Wichtigstes Thema ist die Kultur. Mehr als zwei Drittel der Berichterstattung weisen einen Lokalbezug auf. Nach der aktuellen Reichweitenstudie kennen und empfangen 380.000 Thüringer/innen einen Bürgersender im Freistaat. Mehr als ein Drittel von ihnen gehören zum Weitesten Seher- bzw. Hörerkreis (WSK/WHK) und rezipieren regelmäßig das Programm der Bürgermedien.

Die Bürgersender leisten so tagtäglich ihren Beitrag zur Medienvielfalt vor Ort. Sie garantieren die Teilhabe der Bürger am öffentlichen Diskurs, stärken das ehrenamtliche Engagement und helfen, die Lebenswirklichkeit der Menschen zum Ausdruck zu bringen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



### **Fledermausfunk: Geburtstagssendung und Jubiläumstour**

04.06.2013

In diesem Jahr feiert der [Fledermausfunk](#), das Kinderradioprojekt des Offenen Hörfunkkanals der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), seinen vierten Geburtstag. Am 7. Juni, um 19.30 Uhr wird mit der Geburtstagssendung die nunmehr 1.237. Sendung über den Äther gehen. In der Jubiläumsausgabe gibt es für die kleinen Hörer natürlich auch eine Überraschung.

In den letzten vier Jahren haben über 200 Fledermausfunk-Lesepaten mehr als 3.000 Märchen und Geschichten aus aller Welt gelesen und moderne Kinderliteratur vorgestellt. Für ihr ehrenamtliches Engagement haben sie 2012 den Bürgerpreis der Sparkassenstiftung erhalten. Aber auch Verlage und Autoren unterstützen dieses Projekt im Kindermedienland, denn der Fledermausfunk braucht jeden Tag neuen Lesestoff.

Im Juni und im Juli ist der Radiosandmann auch wieder auf Lesetour. In Erfurt besucht er zum Beispiel die freie Regenbogenschule und eine Schulklasse am Roten Berg. Eine Station wird auch die evangelische Grundschule in Apolda sein. Dort können zwei Klassen eine Schulstunde mit dem Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag, Mike Mohring MdL, Rocco Randale und dem Fledermausfunk erleben. Rocco heißt übrigens der Held der Geschichte, die sich Mike Mohring ausgesucht hat. Die Kinder sind außerdem eingeladen, das Medien-Quiz zu spielen und Fledermäuse zu basteln. Mit auf der Jubiläumstour sind auch die Lesepaten Hartmut Wilke, Anette Sickel, Karin Gutperlet und Richard Schaefer, die die Kinder schon lange aus dem Radio kennen.

Neben der täglichen Sendung, die nicht nur in Erfurt und Weimar zu hören ist, sondern auch in anderen Thüringer Bürgerradios ausgestrahlt wird, erfreut sich das medienpädagogische Begleitprogramm wachsender Beliebtheit. Außerdem erfahren die Kindern beim „Besuch im Fledermausfunk“, wie so eine Sendung entsteht und können sich auch selbst als Radiomacher ausprobieren.

*Anlage:*  
Foto (TLM)



Fledermausfunk auf Lesetour 2012



**EINLADUNG an Presse und Rundfunk - Parlamentarischer Abend  
„BÜRGERMEDIEN 2020“ am 19. Juni 2013, ab 19.00 Uhr im Thüringer  
Landtag**

14.06.2013

**„11 Sender – 1 Stunde“**

**Präsentation zur Thüringer Bürgermedienwelt u. a. mit Landtagspräsidentin  
Diezel und Ministerin Walsmann**

Bürgermedien haben sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Teil der lokalen Medienlandschaft entwickelt. Gerade in der sich ständig in Bewegung befindlichen Medienwelt, die aktuell stark von Facebook, Google, Mediatheken und Webradios geprägt ist, bilden die Angebote an Bürgerinnen und Bürger eine gute Möglichkeit, Medienkompetenz zu erlangen und die für sie wichtigen Themen medial umzusetzen.

Im Freistaat Thüringen hat sich seit Mitte der 90er Jahre eine engagierte und erfolgreiche Bürgermedienlandschaft entwickelt. Bundesweit sind seit dem Start im pfälzischen Ludwigshafen 1984 mehr als 140 Offene Kanäle, nichtkommerzielle Lokalradios, Campusradios und Ausbildungskanäle auf Sendung. In Thüringen gibt es seit Mitte der 90er Jahre 11 Bürgersender in Erfurt, Weimar, Jena, Gera, Eisenach, Nordhausen, Saalfeld/Rudolstadt/Bad Blankenburg und Ilmenau.

Die Bürgersender bieten Bürgerinnen und Bürgern chancengleichen und unzensierten Zugang zu Radio und Fernsehen und leisten ihren Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz sowie zur Aus- und Fortbildung. Dass die Bürgersender die digitalen Entwicklungen fest im Blick haben, zeigen die zahlreichen Mediatheken im Internet, Facebook-Profile und YouTube-Channels. Bürgermedien sind folglich auch Bürgernetzwerke.

Die Thüringer Bürgersender sind lokale Berichterstatter vor Ort. Den Bürgerinnen

und Bürgern steht mit den Tageszeitungen, dem Lokalfernsehen und eben mit den Bürgermedien eine breite Palette lokaler Informationsangebote zur Verfügung. Bürgermedien dienen der Meinungsvielfalt in Thüringen.

Damit die Thüringer Bürgermedien diesen vielen Aufgaben auch perspektivisch gerecht werden, betreiben sie selbst gemeinsam mit der TLM den Prozess der Weiterentwicklung, gerade in den Bereichen Digitalisierung und Qualitätsentwicklung. Auch die Intensivierung der medienpädagogischen Arbeit durch den Aufbau des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM ist elementarer Bestandteil der künftigen Entwicklung.

Um dies darzustellen und Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen, lädt die TLM gemeinsam mit den Bürgersendern aus ganz Thüringen zum Erfahrungsaustausch ein. In der kurzweilig angelegten Stunde werden 11 Sender die vielschichtige Bürgermedienwelt präsentieren. Davor werden u. a. Landtagspräsidentin Birgit Diezel MdL und Ministerin Marion Walsmann MdL die Thüringer Bürgermedien würdigen.

Die Vertreter von Presse und Rundfunk sind am **Mittwoch, 19. Juni 2013, um 19.00 Uhr** in das Landtagsrestaurant im Thüringer Landtag in Erfurt zum Parlamentarischen Abend herzlich eingeladen.

Wir bitten bis zum 18. Juni 2013 um Anmeldung bei der TLM (Tel. 0361 211770; E-Mail: mail@tlm.de).

[Einladung](#)



**„Thüringer Bürgermedien gut für die Zukunft gewappnet“**

20.06.2013

**Parlamentarischer Abend der TLM „BÜRGERMEDIEN 2020“ am 19. Juni 2013 im Thüringer Landtag**

Die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) veranstaltete am 19. Juni 2013 gemeinsam mit den 11 Thüringer Bürgersendern den Parlamentarischen Abend „BÜRGERMEDIEN 2020“.

Landtagspräsidentin Birgit Diezel MdL und Medienministerin Marion Walsmann MdL würdigten in ihren Statements vor rund 130 Gästen, darunter viele Parlamentarier, Regierungsvertreter und Vertreter Thüringer Einrichtungen, die Leistungen der Thüringer Bürgersender und den Beitrag der TLM bei der Entwicklung und Sicherung dieser vielfältigen Landschaft.

TLM-Direktor Jochen Fasco betonte in seiner Rede die Bedeutung der Bürgersender: „Gerade in den jungen Ländern haben sich Bürger ihr Recht auf Meinungsfreiheit erkämpft. So etwas prägt!“ Die weitere erfolgreiche Arbeit, so Fasco, kann das mit den Thüringer Bürgersendern gemeinsam erarbeitete Zukunftskonzept ermöglichen.

Die Sender werden danach ihre Rolle als lokaler Partner in den Regionen weiter ausbauen, die Offenen Kanäle und nichtkommerziellen Lokalradios sollen sich zu „Bürgerradios“ mit eigener Sendelizenz weiterentwickeln. Parallel dazu werden im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM am Standort Erfurt die Medienkompetenzaktivitäten der TLM noch stärker gebündelt und am Standort Gera im „Thüringer Bürgerfernsehen“ die Professionalisierung der Medienschaffenden intensiv unterstützt. „Die Thüringer Bürgermedien sind dann gut für die Zukunft gewappnet“, so TLM-Direktor Fasco.

Unter dem Titel „11 Sender – 1 Sendung“ stellten die Bürgersender ihre vielfältigen Aktivitäten vor. Das Spektrum reichte von der Förderung von Medienkompetenz über die Aus- und Fortbildung, die publizistischen Leistungen bis zum Mehrwert für die jeweilige Region. In einem abschließenden „Nachrichtenblock“ folgten Daten und Fakten aus 16 Jahren Thüringer Bürgerfunk, zum Beispiel die Berichterstattung von Radio LOTTE Weimar beim NSU-Prozess, die Würdigung des Bürgerfunkers Carsten Rose (Radio F.R.E.I.) mit dem diesjährigen Journalistenpreis Thüringens oder das kommende 15-jährige Jubiläum des „PiXEL-Fernsehens“ in Gera, wo Kinder und Jugendliche selbst Fernsehen machen können.

Die Teilnehmer des Abends kamen an den Ständen der Sender mit Bürgermedien-Akteuren direkt ins Gespräch und konnten sich so ein Bild der ehrenamtlichen Medienarbeit machen.

Viele Bürgerradio- und -fernsehmacher haben zum Gelingen des Parlamentarischen Abends beigetragen, freut sich der Vorsitzende der Versammlung der TLM, Johannes Haak: „Ein Engagement, welches sie ehrt“.

Das Programm der Veranstaltung finden Sie [hier](#).



### **„König Drosselbart, Geocaching und Mozart ...“ Erfurter Studenten machen Kinderradio - Premiere-Sendung am 20. Juli**

18.07.2013

Im Sommersemester 2013 hat eine Gruppe von Studierenden im Masterstudiengang Fachrichtung Kinder- und Jugendmedien bei Radio Funkwerk, dem Offenen Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), ein Seminar zum Thema Radio für Kinder absolviert. Sowohl in Theorie als auch in der Praxis mussten die Teilnehmenden einiges leisten. Entstanden sind viele

Radiobeiträge und ein Hörspiel. Das Hörspiel ist eine sehr freie Adaption des Grimmschen Märchens vom König Drosselbart. Die zwar zum gleichen Schluss wie im Märchen kommt, aber auf einem ganz anderen und überraschenden Weg. Premiere hat diese Semesterarbeit am 20. Juli in der Sendung „Märchenband“ bei Radio Funkwerk von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr.

Bei der Erstellung der Radiobeiträge beschäftigten sich die Studenten beispielsweise mit der modernen Schatzsuche, dem Geocaching oder mit dem Wunderkind Wolfgang Amadeus Mozart und seiner Musik. Eine Gruppe besuchte das Wildkatzendorf Hütscheroda im Nationalpark Hainich und produzierte eine Reportage über diese seltenen Waldbewohner. Außerdem wurde das afrikanische Gericht „Couscous“ gekocht und Geschichten aus und über Afrika erzählt.

Alle während des Seminars entstandenen Beiträge werden in den nächsten Wochen beim Fledermausfunk, dem Kinderradioprojekt von Radio Funkwerk, zu hören sein.

Das Masterstudium an der Universität vermittelt wissenschaftliche Erkenntnisse der Medien-, Kommunikations- und Sozialwissenschaften sowie der Pädagogik und Psychologie. Für die Studenten war das Praxisseminar im Offenen Hörfunkkanal der TLM eine gute Möglichkeit, ihr Wissen praktisch anzuwenden und zu vertiefen sowie auch einmal die Perspektive der Kindermedienmacher einzunehmen.

Radio Funkwerk ist zu empfangen auf 96,2 MHz in Erfurt und 106,6 MHz in Weimar, in den jeweiligen Kabelnetzen der umliegenden Landkreise sowie im Internet unter <http://www.tlm-funkwerk.de/>.

*Anlage: Foto (TLM)*





## **Spitzenkandidaten zur Bundestagswahl bei Radio Funkwerk - Bürgerradiomacher interviewen Kandidaten zur Bundestagswahl 2013**

09.08.2013

Die Wahlredaktion von Radio Funkwerk, dem Offenen Hörfunkkanal der TLM für Erfurt und Weimar hat Spitzenkandidaten/innen zur Bundestagswahl 2013 für den Wahlkreis Erfurt/Weimar/Weimarer Land II zum Studiogespräch eingeladen. Reserviert für ausführliche Gespräche ist jeweils eine ganze Sendestunde, in der sich die Politikerinnen und Politiker in den nächsten Wochen im Funkwerk-Studio den Fragen der Moderatoren und der Bürger stellen.

Bilden Sie sich Ihre politische Meinung selbst und schalten Sie ein! Die Gespräche werden jeweils ab 13.00 Uhr zu folgenden Terminen ausgestrahlt:

- 12. August, Antje Tillmann MdB, CDU,
- 13. August, Manfred Schubert, Piratenpartei,
- 22. August, Dieter Lauinger, Bündnis 90/Die Grünen,
- 26. August, Helmut Besser, Freie Wähler,
- 29. August, Karola Stange MdL, Die Linke,
- 4. September, Carsten Schneider MdB, SPD und
- 5. September, Florian Hartjen, FDP.

Die Vorbereitungen für die Sendungen zur Bundestagswahl 2013 starteten bereits im Juni. In einem Workshop zum Aufbau der Redaktionsgruppe für die Wahl drehte sich alles um Fragen wie: Warum ist wählen gehen wichtig? Wer kandidiert in unserem Wahlkreis? Was interessiert die Wähler? Medienüberflutung auf allen Kanälen – was kann da der Bürgerfunk leisten? Auch mit der Bürgerbox war und ist Radio Funkwerk in Erfurt und Umgebung unterwegs, um Meinungen und Fragen der Bürger einzufangen. Diese werden dann auch in die Interviews einfließen.

In der Woche vor der Bundestagswahl am 22. September werden alle Beiträge noch einmal in umgekehrter Reihenfolge ausgestrahlt. Außerdem können die Interviews in der Mediathek von Radio Funkwerk nachgehört werden. Zur Redaktionsgruppe für die Bundestagswahl 2013 gehören: Stefan Dietrich, Reinhardt Hücke, Richard Schaefer und Jean-Marie Schaldach.

Radio Funkwerk ist zu empfangen auf 96,2 MHz in Erfurt und 106,6 MHz in Weimar, in den jeweiligen Kabelnetzen der umliegenden Landkreise sowie im Internet [hier](#)



## **Präsentation Thüringer „MEDIEN-KOFFER gegen RECHTS“**

13.09.2013

### **Umfangreiche kostenfreie Materialsammlung zur medienpädagogischen Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus**

Am 14. September 2013 wird im Rahmen des Bürgerfestes rund um das Jubiläum der Thüringer Verfassung von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr im Thüringer Landtag in Erfurt am Stand der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) der „MEDIEN-KOFFER gegen RECHTS“ vorgestellt. Von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr werden Bürgerfunker von Radio Funkwerk die Initiatoren des Koffers am TLM-Stand interviewen. Pressevertreter sind dazu herzlich eingeladen. Im Interview sind:

- Jochen Fasco, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
- Dr. Andreas Jantowski, Direktor des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm)
- Martina Reinhardt, Leiterin der Abteilung „Jugend, Familie, Sport, Landesjugendamt“ im Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit (TMSFG)

Der „MEDIEN-KOFFER gegen RECHTS“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von TLM, TMSFG und Thillm. Die multimediale Materialsammlung wird kostenfrei an Pädagogen/innen verteilt, die als Ansprechpartner Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte und andere Multiplikatoren der außerschulischen Jugendarbeit im Umgang mit dem Thema unterstützen. Damit werden wertvolle methodische Anregungen und Hilfen zur Verfügung gestellt, die die Kompetenz im Umgang mit problematischen Medieninhalten fördert.

Das zentrale Ziel ist, Motivation zu schaffen, nicht die Augen zu verschließen, sondern sich bewusst mit dieser Thematik in den verschiedenen Bereichen der Medienbildungsarbeit auseinanderzusetzen: Verständnis und selbstständige Beschäftigung mit dem Thema sind wichtige Aspekte, die dabei helfen, rechtsextreme Argumentationen, auch in den Medien, zu durchschauen sowie kritisch zu reflektieren und zu hinterfragen.

Der Koffer beinhaltet umfangreiche Materialien wie Flyer zu verbotenen Symbolen, Broschüren mit Tipps für Eltern bezüglich Rechtsextremismus im Internet, ein interaktives Medienpaket, welches die Geschichte des Rechtsextremismus' und die Möglichkeiten der Sensibilisierung Jugendlicher mit medienpädagogischen Maßnahmen umfasst oder auch Informationsflyer zu Ansprechpartnern in Thüringen. Insgesamt 600 Medienkoffer werden von Thillm, TMSFG und Thüringer Medienbildungszentrum der TLM verteilt.

„Als Ratgeber, Inspiration und Denkanstoß wird der ‚MEDIEN-KOFFER gegen RECHTS‘ ein Zeichen gegen Rechtsextremismus und für mehr Toleranz und Gemeinschaft im Freistaat setzen“, ist TLM-Direktor Jochen Fasco überzeugt.

Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der TLM präsentiert am 14. September in der Zeit von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr live aus dem Thüringer Landtag den Thementag „20 Jahre Thüringer Verfassung“, der auch vom SRB – dem Bürgerradio im Städtedreieck Saalfeld, Rudolstadt, Bad Blankenburg ausgestrahlt wird.

Hinweise:

Radio Funkwerk ist über UKW in Erfurt auf 96,2 MHz, in Weimar auf 106,6 MHz und im Kabel in Apolda, Arnstadt, Erfurt, Gotha, Sömmerda und Weimar auf 107,90 MHz (oder 90.35 MHz) sowie im Internet über den Livestream <http://radiostream.de/stream/34815.m3u> empfangbar.

SRB – das Bürgerradio im Städtedreieck Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg ist über UKW auf 101,4 MHz empfangbar.

Informationen zum Medienkoffer finden Sie [hier](#).



Der Koffer kann angefordert werden bei:

Thüringer Landesmedienanstalt  
Steigerstraße 10, 99096 Erfurt  
Telefon: 0361 21177-0 | Telefax: 0361 21177-55  
[mail@tln.de](mailto:mail@tln.de)

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit  
Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt  
Telefon: 0361 3790-0 | Telefax: 0361 3798-800  
[poststelle@tmsfg.thueringen.de](mailto:poststelle@tmsfg.thueringen.de)

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien  
Heinrich-Heine-Allee 2-4, 99438 Bad Berka  
Telefon: 036458 56-0 | Telefax: 036458 56-300  
[info@thillm.de](mailto:info@thillm.de) | <http://www.thillm.de/>



## **Ministerpräsidentin Lieberknecht: Wichtiger Baustein für die Bildungsarbeit in Thüringen!**

16.09.2013

### **Erfolgreicher Auftakt des Projektes „MEDIEN-KOFFER gegen RECHTS“ von TLM, TMSFG und Thillm**

Politiker/innen, Lehrer/innen, Erziehende und Eltern lobten die gemeinsame Initiative der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit (TMSFG) und des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) bei der Präsentation am Rande des Bürgerfestes rund um das Jubiläum der Thüringer Verfassung im Thüringer Landtag in Erfurt am vergangenen Sonnabend. Die umfangreiche kostenfreie Materialsammlung zur medienpädagogischen Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus stellt eine Handreichung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit dar.

Die Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht würdigte bei der Präsentation die Initiative: „Der Koffer ist ein wichtiger Baustein für die Bildungsarbeit in Thüringen. Ich wünsche mir, dass die Lehrerinnen und Lehrer, die Pädagogen/innen in der Jugendarbeit als auch die professionell Erziehenden diesen in ihrer täglichen Arbeit einsetzen und somit die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus befördern.“

TLM-Direktor Jochen Fasco verdeutlicht das Ziel des Gemeinschaftsprojektes und macht die Relevanz deutlich: „Als Ratgeber, Inspiration und Denkanstoß wird der ‚MEDIEN-KOFFER gegen RECHTS‘ ein Zeichen gegen Rechtsextremismus und für mehr Toleranz und Gemeinschaft im Freistaat setzen.“

Martina Reinhardt (Abteilungsleiterin Jugend, Familie, Sport, Landesjugendamt im TMSFG) betont den Nutzen der Kooperation: „Der Koffer ist eine ausgezeichnete Ergänzung zum Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit vom TMSFG. Insbesondere den Mitarbeitenden in der Jugendhilfe wird damit eine gut aufbereitete Materialsammlung für den praktischen Einsatz zur Verfügung gestellt.“

Dr. Andreas Jantowski, Direktor des Thillm konstatiert: „Rechte Jugendkultur hat heute einen großen Facettenreichtum und drückt sich u. a. in einer Vielzahl von Musik- und Kleidungsstilen aus. Pädagogen/innen stehen somit vor der Herausforderung, diese zu erkennen und auf sie angemessen zu reagieren. Und genau hierfür ist der ‚MEDIEN-KOFFER gegen RECHTS‘ ein gutes Instrument.“

Hinweise:

Informationen zum Medienkoffer finden Sie [hier](#).

Der Koffer kann kostenfrei angefordert werden bei:

Thüringer Landesmedienanstalt  
Steigerstraße 10, 99096 Erfurt  
Telefon: 0361 21177-0 | Telefax: 0361 21177-55  
[mail@tlm.de](mailto:mail@tlm.de) | [www.tlm.de](http://www.tlm.de)

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit  
Werner-Seelenbinder-Straße 6, 99096 Erfurt  
Telefon: 0361 3798774 | Telefax: 0361 3798-830  
[poststelle@tmsfg.thueringen.de](mailto:poststelle@tmsfg.thueringen.de)

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien  
Heinrich-Heine-Allee 2 - 4, 99438 Bad Berka  
Telefon: 036458 56-0 | Telefax: 036458 56-300  
[info@thillm.de](mailto:info@thillm.de) | [www.thillm.de](http://www.thillm.de)

Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der TLM präsentierte am 14. September in der Zeit von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr live aus dem Thüringer Landtag den Thementag „20 Jahre Thüringer Verfassung“ und führte Interviews mit der Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht und den Kooperationspartnern zum „MEDIEN-KOFFER gegen RECHTS“ durch. Die Beiträge sind in Kürze in der Mediathek unter <http://www.tlm-funkwerk.de/> nachhörbar.

Zum praktischen Einsatz des „MEDIEN-KOFFER gegen RECHTS“ bieten TLM und Thillm im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM am 21. November 2013 von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr eine Fortbildung für Pädagogen/innen aus ganz Thüringen an, um auf das Thema einzugehen und den Koffer mit den Materialien vorzustellen. Die Veranstaltung ist kostenfrei und wird vom Thillm als Fortbildung anerkannt. Anmeldungen werden bis zum 1. November 2013 unter 0361 21177-32 oder per Mail an [medienwerkstatt@tlm.de](mailto:medienwerkstatt@tlm.de) entgegengenommen. Informationen sind im Veranstaltungskalender der TLM ([www.tlm.de](http://www.tlm.de)) zu finden.



(Foto v. l.: Martina Reinhardt, Dr. Andreas Jantowski, Christine Lieberknecht, Jochen Fasco)



## **BÜRGERMEDIEN ALS LEBENDIGER ORT DER ZIVILGESELLSCHAFT**

27.09.2013

### **Rundfunkpreis Mitteldeutschland 2013 - Bürgermedien verliehen**

Erstmals war das Jenaer Zeiss-Planetarium Kulisse für die Ehrung der besten mitteldeutschen Bürgerfunker. Auf Einladung der drei mitteldeutschen Landesmedienanstalten versammelten sich hier heute ca. 250 Bürgerrundfunkveranstalter, Vertreter aus Politik, Medien und Wissenschaft sowie Interessierte zur diesjährigen Festveranstaltung.

Kleine und große Medienmacher tauchten im dienstältesten Planetarium der Welt mit Ganzkuppelprojektion in die fantastische Welt der Galaxien, Sterne und Planeten ein. Umrahmt von sphärischen und rockigen Klängen griffen die Preisträger nach den Sternen und freuten sich über Preisgelder in Höhe von insgesamt 12.000 Euro.

182 Beiträge wurden von den Bürgerfunkern aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt eingereicht. Für Jochen Fasco, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und Beauftragter für Bürgermedien und Medienkompetenz der Landesmedienanstalten ist dies ein Zeichen dafür, dass sich der Preis im neunten Jahr seines Bestehens fest in Mitteldeutschland etabliert hat und bei seiner Zielgruppe und darüber hinaus mittlerweile ein sehr hohes Renommee genießt. In seiner Eröffnungsrede würdigte er das hohe ehrenamtliche Engagement in den Bürgersendern: „Bürgermedien sind lebendiger Ort der Zivilgesellschaft! Wir sind jedes Jahr aufs Neue erstaunt, welche Leistungen hier erbracht werden, wie vielfältig die Beiträge sind und wie professionell und engagiert schon die jüngsten Bürgerrundfunkmacher ihre Themen medial bearbeiten. Besonders interessant in diesem Jahr war, dass es viele Einsendungen für den Sonderpreis ‚Mitteldeutscher Kulturraum‘ gab, was eindrucksvoll zeigt, wie hoch die Identifikation mit den Regionen ist und dass die Stärke der Bürgermedien im Lokalen liegt“, freut sich Fasco.

Die glücklichen Gewinner des mit je 1.500 Euro dotierten Preises für die besten Beiträge in der Kategorie „Erwachsene“ sind im Hörfunk Caroline Kasper „Störfunk gegen Stalin“ (mephisto 97,6 in Leipzig) und im Fernsehen Florian Fischer „Mit fremdem Blick“ (Offener Kanal Magdeburg). Die Nachwuchspreise für die besten Beiträge gingen im Hörfunk an Daniel Hörschelmann „Jugend, K.L.U.B. & Thekendienst: Jugendklubs und Jugendkulturen in Eisenach“ (Wartburg-Radio 96.5 in Eisenach) und im Fernsehen an Luise Schmidt, Luis Weninger und Nadja Junghanns „Dessau – Kreuz & Quer“ (Offener Kanal Dessau).

Über die Sonderpreise in Höhe von je 500 Euro zum Thema „Mitteldeutscher Kulturraum“ freuten sich Marlene Schneider „Das ist klitzekleiner Mist! – Ein Porträt des Kartenzeichners Rolf Böhm.“ (mephisto 97,6 in Leipzig) sowie Hilmar

Prüß und Jan Steinbrück „Ohne Holz – Eine Kurzgeschichte aus Anhalt“ (Offener Kanal Dessau).

Vergeben wurden außerdem Länderpreise für die besondere Darstellung der Vielfalt des Lebens und Wirkens in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die Preise (je 500 Euro) gingen an:

Länderpreise für Sachsen:

- Hörfunk: Radio-Initiative Dresden (coloRadio Dresden)
- Fernsehen: Anna Victor (SAEK Görlitz)

Länderpreise für Thüringen:

- Hörfunk: Nils Helmecke (Radio Funkwerk in Halle)
- Fernsehen: Simon Thomas (himmelblau tv Ilmenau)

Länderpreise für Sachsen-Anhalt:

- Hörfunk: Sonja Gambke (Radio Corax in Halle)
- Fernsehen: Sarah Gaidecki (Offener Kanal Merseburg-Querfurt)

*Hinweise:*

Der Rundfunkpreis Mitteldeutschland wird jährlich von den Landesmedienanstalten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in den Sparten Fernsehen, Hörfunk und Bürgermedien verliehen. Mit diesem Preis werden das Engagement und die journalistischen Leistungen der Macher der lokalen Rundfunkangebote in Mitteldeutschland gewürdigt.

Einzelheiten zu den Preiskategorien, den Preisträgern und den Jurymitgliedern beim Bürgermedienpreis sind in der [Anlage](#) aufgeführt.



**Wie digital ist Weimar? Beim Thüringer Mediengespräch diskutierten Experten und Bürger die Veränderungen von Kommunikation, Politik und Gesellschaft im lokalen Raum**

10.10.2013

**Fortsetzung der thüringenweiten Veranstaltungsreihe von Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und Landeszentrale für politische Bildung Thüringen (LZT)**

Die Diskussionsrunde am 9. Oktober 2013 im Rahmen des [Thüringer Mediengesprächs „Kommunikation in der Bürgergesellschaft – Veränderungsprozesse einer digitalen Medienwelt“](#) von TLM und LZT war klassisch und digital zugleich: Sowohl konnte sie im Weimarer Jugend- und Kulturzentrum mon ami vor Ort als auch im Nachgang als Podcast verfolgt werden. Nachdem die neuen Möglichkeiten der Kommunikation, Information und Partizipation durch das Internet für Politik und Gesellschaft bereits in Gera, Nordhausen, Eisenach und Saalfeld kontrovers diskutiert wurden, stellte sich gestern die Frage: Wie digital ist eigentlich Weimar?

Bereits im Grußwort vom Leiter der LZT Franz-Josef Schlichting als auch durch das Impulsreferat vom TLM-Direktor Jochen Fasco wurde deutlich, welche bedeutsamen Auswirkungen die rasanten technischen Entwicklungen für Demokratie und Gesellschaft besitzen. Moderator Shanghai Drenger von Radio LOTTE griff diese Impulse auf und befragte die Podiumsteilnehmer nach medialen Veränderungsprozessen vor Ort in Weimar.

Insgesamt wurde Weimar sowohl vom Pressesprecher der Stadt, Ralf Finke, der kurzfristig den verhinderten Weimarer Oberbürgermeister vertrat, als auch von Thorsten Büker (Chef der TLZ-Lokalredaktion Weimar), Grit Hasselmann (Programmmchefin Radio LOTTE Weimar), Dirk Heinze (FDP-Kreisverband Weimar) und Judith Noll (Salve.TV Weimar) als wenig internetaffin eingeschätzt. Die Podiumsteilnehmer aber auch das Publikum verwiesen auf die in Weimar existierende vielfältige lokale Medienlandschaft mit den Zeitungen der Funke-Gruppe, dem Lokalfernsehsender Salve.TV, Radio LOTTE Weimar und Radio Funkwerk, die nicht zuletzt dafür verantwortlich sei, dass die Kommunikation und Information auf traditionellen Wegen über klassische Medien gut funktioniert. Das Potential der neuen digitalen Medien, z. B. von sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter zur Information, Kommunikation und Partizipation ist in Weimar bekannt und soll zukünftig auch für den Bereich der Kultur besser genutzt werden.

Pressesprecher Ralf Finke von der Stadt Weimar betont, dass die konventionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit noch dominiert, aber die Online-Kommunikation z. B. auf der Webseite „Weimar.de“ auch heute schon intensiv wahrgenommen und im politischen Prozess berücksichtigt wird. Zudem sollen zunehmend Angebote im Internet entstehen, wie z. B. der Bürgerhaushalt, um den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu führen, auch über die bereits bestehende rege E-Mail-Kommunikation hinaus.

Für TV-Macherin Judith Noll von Salve.TV ist die Veränderung im lokalen Werbemarkt die zentrale Frage, wenn es um die Zukunft von lokalem Fernsehen in einer digitalen Medienwelt geht. Sie spricht sich daher für eine enge Zusammenarbeit der lokalen Medienakteure aus. Radio-LOTTE-Programmmchefin Grit Hasselmann betont die große Transparenz durch die jederzeit vorhandene Möglichkeit für jeden, sich aktuell und umfangreich im Netz zu informieren und die damit auch verbundene Chance, die journalistischen Leistungen in den klassischen Medien kritischer zu hinterfragen. Wichtig sind dabei vor allem der richtige Umgang und die reflektierte Bewertung von digitalen Medieninhalten und unterschiedlichen Informationsquellen.

Dirk Heinze, der nach eigener Aussage bislang einzige „twitternde“ Weimarer Stadtrat, betont die Bedeutung von Facebook und Twitter für die politische Kommunikation. Gleichzeitig sieht er aber die vorhandene Dominanz der klassischen Pressearbeit bei der Bürgeransprache in Weimar. Dass die journalistische Kompetenz vor Ort die Basis für lokale Nachrichten und Informationen und damit zukünftig entscheidend für das Überleben von Lokalzeitungen ist, zeigt sich TLZ-Lokalchef Thorsten Büker überzeugt. Er resümiert, dass Weimar in Bezug auf digitale Medien in der Bürgergesellschaft und in der Politik noch kein hohes Niveau erreicht hat.

*Hinweise:*

Auch dieser Teil der Veranstaltungsreihe gibt es zum Nachhören als Podcast unter <http://podcast.tlm.de>.

Die Veranstaltung wird von Radio LOTTE aufgezeichnet. Der Beitrag ist am 12. Oktober ab 12.00 Uhr auf der Frequenz 106,6 MHz sowie im Internet unter <http://www.radiolotte.de/> zu hören.

Die [nächste Veranstaltung](#) dieser Reihe findet am 14. November 2013 in Ilmenau statt.



**Radio zum Selbermachen: TLM-Ferienradio „Rafunkel“ in diesem Jahr im Jugendhaus Greußen!**

16.10.2013

**Interessierte Kinder und Jugendliche können sich noch anmelden**

In den Herbstferien kommt „Rafunkel“, das medienpädagogische Ferienradio des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM in das Jugendhaus Greußen (Kreisjugendring des Kyffhäuserkreises).

In der Woche vom 21. bis 25. Oktober 2013 sind Kinder und Jugendliche aus dem Kyffhäuserkreis im Alter von 8 bis 16 Jahren herzlich eingeladen, gemeinsam ihre eigene Radiosendung oder ein Hörspiel zu gestalten. Unter Anleitung erfahrener Medienpädagogen werfen sie einen Blick hinter die Kulissen eines Radiosenders, gehen auf Geräuschejagd und recherchieren spannende Geschichten.

TLM-Direktor Jochen Fasco: „Eine wichtige Aufgabe der TLM ist die Förderung von Medienkompetenz und dabei Räume für die Entstehung kreativer Medienprojekte zu schaffen. Rafunkel ist ein Projekt, das dazu beiträgt, die großartigen Möglichkeiten der medienpädagogischen Praxis auszuschöpfen: Kinder und Jugendliche tauchen mit Mikrofon und Aufnahmegerät in die aufregende Welt der Medien ein und sammeln zahlreiche Erfahrungen. Zurück kommen sie mit neuem Wissen und erweiterten Kompetenzen!“

Bis zur letzten Minute werden die jungen Radiomacher an ihren Beiträgen feilen, bis diese am 26. Oktober 2013 auf den Frequenzen von Radio Funkwerk (Erfurt 96,2 MHz und Weimar 106,6 MHz) ausgestrahlt werden.

Die Teilnahme an Rafunkel ist kostenfrei, die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt. Noch sind einige Plätze zu vergeben. Interessierte Kinder und Jugendliche können sich im Jugendhaus Greußen bei Frau Hoffmann unter Tel: 03636/703400 oder per E-Mail an [b.hoffmann@kjr-kyffhaeuserkreis.de](mailto:b.hoffmann@kjr-kyffhaeuserkreis.de) anmelden. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

Radio F.R.E.I.





Jahresbericht 2013

## **1. Statistik**

Nutzer/innen  
Sendeschema  
Sendungen und Sendezeiten

## **2. Vereinsentwicklung / Einrichtung**

Radio- und Vereinsstruktur  
Mitarbeiter/innenstruktur und Weiterbildung  
Praktika / Freiwilliges Soziales und Kulturelles Jahr  
Mitgliederentwicklung  
Finanzentwicklung

## **3. Zielsetzung für das Berichtsjahr**

### **4. Umsetzung der Ziele**

F.R.E.I. als Lokalradio / Bürger/innenbeteiligung  
Neue Sendungen und Formate  
Themenschwerpunkte  
Höhepunkte  
Projekte  
Qualifizierungsangebote  
Projekte mit Kindern und Jugendlichen  
XENOS - Projekt Stadtfinden  
Lokaler Aktionsplan – LAP  
Erfurter Interreligiöser Dialog – E.I.D.  
Veranstaltungen  
Technische Entwicklung

## **5. Öffentlichkeitsarbeit**

## **6. Kooperation**

## **7. Ausblick auf das Folgejahr (Zielsetzungen)**

## **8. Anlagen**

Radiotagebuch  
Pressespiegel

# 1. STATISTIK

## Nutzer/innen

	2012	2013
eingetragene Nutzer/innen	diese kumulative Statistik wird von uns nicht geführt	
Programmmacher/innen	104 (*8)	102 (*5)
Redaktionsgruppen	44 (*4)	45 (*2)
Besucher/innen öffentliche Sendungen / Veranstaltungen	ca. 2.900	
Teilnehmer/innen an Weiterbildungen	209	
Anzahl der medienpädagogischen Projekte	31	42
betreute Kinder und Jugendliche	549 (**81)	
Auszubildende	/	
Praktikanten/innen   FSJ / FKJ	19   4	15   4
Sendevolumen pro Woche	74 Stunden	74 Stunden

\* davon neu im Berichtsjahr  
\*\* davon regelmäßig im Radio

## Sendeschema

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FRITAG	SONNTAG
08:00 - 09:00	Klangverschönerung	Miles Davis: Serenade	Schwarz	Zitlerung: F.R.E.I. Jazz	Sonnentag	08:00 - 09:00
09:00 - 10:00						09:00 - 10:00
10:00 - 11:00						10:00 - 11:00
11:00 - 12:00						11:00 - 12:00
12:00 - 13:00						12:00 - 13:00
13:00 - 14:00						13:00 - 14:00
14:00 - 15:00						14:00 - 15:00
15:00 - 16:00						15:00 - 16:00
16:00 - 17:00						16:00 - 17:00
17:00 - 18:00	Kaffeezeit	Kaffeezeit	Kaffeezeit	Kaffeezeit	Kaffeezeit	17:00 - 18:00
18:00 - 19:00	Vorstellung im Programm	Vorstellung im Programm	Vorstellung im Programm	Vorstellung im Programm	Vorstellung im Programm	18:00 - 19:00
19:00 - 20:00	Mesdipotal, Rassenfahrtjournal	Chiffryns: Less Talk more Rock	All Arts	Late, interview, Sinner wird nicht, 50 PLUS	R.I.A.J. African Spirit	19:00 - 20:00
20:00 - 21:00	Howest!	Howest!	Howest!	Howest!	Howest!	20:00 - 21:00
21:00 - 22:00						21:00 - 22:00
22:00 - 23:00						22:00 - 23:00
23:00 - 24:00	Vorstellung	Late, interview, Sinner wird nicht, Mesdipotal, Rassenfahrtjournal	Gegenlicht, African Spirit	Howest!, Chiffryns	Less Talk more Rock, Muggeluck	23:00 - 24:00

Sendeschema Radio F.R.E.I. | Stand Februar 2014

## Sendungen und Sendezeiten

### (Programmmacher/innen)

Sendetermin

**01 Kaffeesatz (8)**

Montag bis Freitag von 7.00 bis 9.00 Uhr

**02 V.I.P. (4)**

Montag bis Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr

**03 Nowosti (5)**

Montag bis Freitag und Sonntag von 12.00 bis 13.00 Uhr

**04 Verstärker (4)**

Montag von 21.00 bis 22.00 Uhr

**05 Milestones (3)**

14-täglich | Montag von 22.00 bis 1.00 Uhr

**06 Borderline (2)**

14-täglich | Montag von 22.00 bis 1.00 Uhr

**07 Lama (2)**

monatlich | am 1. Dienstag von 21.00 bis 22.00 Uhr  
am folgenden Donnerstag von 11.00 bis 12.00 Uhr (Reprise)

**08 Interwelle (6)**

monatlich | am 2. Dienstag von 21.00 bis 22.00 Uhr  
am folgenden Donnerstag von 11.00 bis 12.00 Uhr (Reprise)

**09 Grüner wird's nicht (3)**

monatlich | am 3. Dienstag von 21.00 bis 22.00 Uhr  
am folgenden Donnerstag von 11.00 bis 12.00 Uhr (Reprise)

**10 Lange Nacht**

monatlich | am letzten Dienstag von 21.00 bis 24.00 Uhr

**11 Weißer Fleck**

am 5. Dienstag im Monat von 21.00 bis 24.00 Uhr (4 x im Jahr)

**12 Monatsrückblick**

monatlich | am 1. Dienstag von 22.00 bis 24.00 Uhr

**13 Indicated (2)**

monatlich | am 2. Dienstag von 22.00 bis 24.00 Uhr

**14 F.R.E.I.stil (2)**

monatlich | am 3. Dienstag von 22.00 bis 24.00 Uhr

**15 Sehkrank (1)**

Mittwoch von 0.00 bis 1.00 Uhr

**16 Gegenlicht (2)**

14-täglich | Mittwoch von 21.00 bis 22.00 Uhr  
am folgenden Sonntag von 10.00 bis 11.00 Uhr (Reprise)

**17 African Spirit (5)**

14-täglich | Mittwoch von 21.00 bis 22.00 Uhr  
am folgenden Freitag von 11.00 bis 12.00 Uhr (Reprise)

**18 F.R.E.I.JAZZ (5)**

14-täglich | Mittwoch von 22.00 bis 1.00 Uhr

**19 Zeitsprung (3)**

14-täglich | Mittwoch von 22.00 bis 1.00 Uhr

- 20 50Plus (12)**  
monatlich | am letzten Donnerstag von 11.00 bis 12.00 Uhr  
am 2. Sonntag von 17.00 bis 18.00 Uhr (Reprise)
- 21 Reibungspunkt (4)**  
14-täglich | Donnerstag von 21.00 bis 22.00 Uhr
- 22 Chilligays (3)**  
14-täglich | Donnerstag von 21.00 bis 22.00 Uhr  
am folgenden Dienstag von 11.00 bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 23 Soundtrack (1)**  
Freitag von 0.00 bis 1.00 Uhr  
14-täglich | Sonntag von 10.00 bis 11.00 Uhr (Reprise)
- 24 N.I.A. – Frauenredaktion (2)**  
14-täglich | Freitag von 11.00 bis 12.00 Uhr  
am folgenden Sonntag von 16.00 bis 17.00 Uhr (Reprise)
- 25 Less talk more Rock (1)**  
14-täglich | Freitag von 21.00 bis 22.00 Uhr  
am folgenden Dienstag von 11.00 bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 26 Muggefuck (1)**  
14-täglich | Freitag von 21.00 bis 22.00 Uhr  
am folgenden Sonntag von 16.00 bis 17.00 Uhr (Reprise)
- 27 Late Checkout (3)**  
monatlich | am ersten Freitag von 22.00 bis 24.00 Uhr
- 28 Fresh Files (1)**  
monatlich | am dritten Freitag von 22.00 bis 24.00 Uhr
- 29 Vorglühen (3)**  
14-täglich | Freitag von 22.00 bis 24.00 Uhr
- 30 Partyzone (1)**  
Sonntag von 0.00 bis 6.00 Uhr
- 31 Rumpumpel (1)**  
Sonntag von 8.30 bis 9.00 Uhr
- 32 F.R.E.I.sprecher (8)**  
Sonntag von 9.00 bis 10.00 Uhr
- 33 Easy Sunday (2)**  
Sonntag von 13.00 bis 15.00 Uhr
- 34 StadtSENDEN (3)**  
Sonntag von 15.00 bis 16.00 Uhr
- 35 Wir mischen uns ein (4)**  
monatlich | am letzten Sonntag von 17.00 bis 18.00 Uhr
- 36 E.I.D. – Erfurter Interreligiöser Dialog (3)**  
monatlich | am ersten Sonntag von 17.00 bis 18.00 Uhr
- 37 Raumfahrtjournal (1)**  
am letzten Sonntag im Monat von 18.00 bis 19.00 Uhr  
am folgenden Montag von 11.00 bis 12.00 Uhr (Reprise)
- 38 Studio Buttertoast (8)**  
monatlich | am zweiten Sonntag von 18.00 bis 19.00 Uhr
- 39 Headbangers Odyssee (1)**  
14-täglich | Sonntag von 19.00 bis 21.00 Uhr

40 **Memory Hits (1)**  
14-täglich | Sonntag von 19.00 bis 21.00 Uhr

41 **Esperanto (2)**  
monatlich | am ersten Sonntag von 21.00 bis 22.00 Uhr

42 **10 Minuten (1)**  
monatlich | am zweiten Sonntag von 21.00 bis 22.00 Uhr

43 **Klangforschung (1)**  
Sonntag von 22.00 bis 1.00 Uhr

### seit 2013 neu im Programm

44 **Lange Rille (1)**  
Sonntag von 11.00 bis 12.00 Uhr

45 **LAP-Magazin (3)**  
monatlich | am dritten Sonntag von 17.00 bis 18.00 Uhr

### Sendungsübernahmen

ZIP-FM (Nachrichtenmagazin der Freien Radios)  
Donnerstag von 22.00 Uhr - 22.30 Uhr

Osrose (ausgewählte Beiträge anderer Freier Radios)  
Donnerstag von 22.30 Uhr - 24.00 Uhr

Ad Acta  
Mittwoch von 11.00 Uhr - 12.00 Uhr

## 2. VEREINSENTWICKLUNG / EINRICHTUNG

### RADIO- UND VEREINSSTRUKTUR

Radio F.R.E.I., das freie nichtkommerzielle **Lokalradio für Erfurt**, sendet sein Programm wöchentlich 74 Stunden auf der lokalen Frequenz 96,2 MHz und ist zusätzlich in Erfurt und in den umliegenden Orten im Kabelnetz zu empfangen. Darüber hinaus ist unser Programm weltweit per Internetstream zu hören.

Radio F.R.E.I. ist ein **Projekt der** beiden lokalen, eingetragenen **Vereine** „Freies Radio Erfurt“ und „Kommunikative Medien und Lebensformen“ (KOMED). **Freies Radio Erfurt e. V.** tritt dabei gegenüber der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) als Lizenznehmer der Radiofrequenz auf **und** koordiniert die technische Struktur innerhalb des Gesamtprojekts.

Der **KOMED e.V.** ist seit über 20 Jahren anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Dieser Verein koordiniert und betreut den Bereich intergenerativer und integrativer Medienarbeit und Bildung.

Im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kooperiert der Verein mit der Stadt Erfurt. Darüber hinaus setzt der KOMED e. V. längerfristige Projekte um, die z. B. von der EU oder vom Bund

finanziert werden.

In Zeiten des politischen Umbruchs, Anfang der 1990er Jahre als Jugendprojekt gegründet, hat sich Radio F.R.E.I. als zugangsoffenes, basisdemokratisches, integratives und intergeneratives Radio und Medienzentrum etabliert.

Die vielfältigen Angebote des Gesamtprojekts Radio F.R.E.I., das komplexe Radioprogramm, reichhaltige medienpädagogische Bildungsangebote und abwechslungsreiche Veranstaltungen, sind nur durch die enge Symbiose der beiden Vereine und die Kooperation mit weiteren Erfurter Gruppen und Vereinen möglich.

Die räumliche und sächliche Infrastruktur wurde Schritt für Schritt ausgebaut. Radio F.R.E.I. nutzt zwei Etagen eines alten Fabrikgebäudes und verfügt über Veranstaltungs- und Seminarbereiche, über offene Redaktionsräume und kleinere Büroeinheiten, die in ehrenamtlicher Arbeit in Stand gesetzt und umgebaut wurden, über moderne Radio-, Studio- und Seminartechnik und etliche PC- und Laptoparbeitsplätze. Radio F.R.E.I. ist jedoch infrastrukturell eingeschränkt, was barrierefreie Zugänge zu Räumlichkeiten und Hygiene anbelangt.

Unter der Beteiligung an Qualitätsentwicklungsverfahren der Thüringer Landesmedienanstalt und des Erfurter Jugendamts sowie unter der Beteiligung an projektbezogenen Evaluationsprozessen findet eine kontinuierliche Weiterentwicklung statt.

Radio F.R.E.I. steht grundsätzlich allen Erfurter/innen zur Verfügung, unabhängig von Geschlecht, Bildungsstand, sozialer Herkunft, Religion und Weltanschauung und nutzt seit Jahren die großen Potentiale der intergenerativen und integrativen Arbeit.

Durch seine zentrale Lage sind die Räume des Radios stadtteilübergreifender Treffpunkt sowie Arbeits- und Begegnungsstätte. Unsere Arbeit verschafft den Bürgern/innen einen niedrigschwelligen und direkten Zugang zum Medium Radio.

Radio F.R.E.I. verfolgt seit seiner Gründung den integrativen bzw. auch einen inklusiven Ansatz. Menschen mit „Benachteiligung“ werden auch ohne besondere Strukturen in den Radioalltag aufgenommen und integriert. Darüber hinaus gibt es spezielle Projekte, Redaktions- und Arbeitsgruppen, die themen- oder zielgruppenspezifisch arbeiten. So hat Radio F.R.E.I. schon Projekte für am Arbeitsmarkt „benachteiligte“ Personen umgesetzt, die aufgrund von Behinderung oder aufgrund eines Migrationshintergrundes diskriminiert werden.

Radio F.R.E.I. ist ein etabliertes **Kultur- und Bildungszentrum**. Historisch-politische, interkulturelle, interreligiöse, jugendkulturelle, medienkompetenz- und arbeitsmarktbezogene Projekte werden hier durchgeführt.

Viele Ehrenamtliche tragen gemeinsam mit den hauptamtlich Beschäftigten das selbst verwaltete, alternative und soziale Projekt Radio F.R.E.I. Sie gestalten das vielfältige Hörfunkprogramm, leisten redaktionelle Arbeit, unterstützen den Erhalt und den Ausbau der räumlichen und technischen

Infrastruktur und begleiten das Programm der medienbezogenen Aus- und Fortbildung.

Flache Hierarchien und eine **konsensorientierte Entscheidungsfindung** prägen die Arbeit in den verschiedenen Redaktions- und Projektarbeitsgruppen. Das wichtigste Forum der Mitbestimmung ist die wöchentlich stattfindende **öffentliche Redaktionssitzung**. Hier werden neben dem aktuellen Radioprogramm alle wichtigen, das Gesamtprojekt betreffenden Entscheidungen vorbereitet und diskutiert. Das **Radioplenum** (Quartalsweise) schafft Raum und Zeit zur gemeinsamen inhaltlichen und konzeptionellen Weiterentwicklung des Projekts. Eine jährlich stattfindende **Klausurtagung** wird für Selbstverständnis- und Leitbilddiskussionen sowie für die Jahresplanung genutzt. Darüber hinaus führen die Vereine jährlich jeweils satzungsgemäß eine Mitgliedervollversammlung durch.

## MITARBEITER/INNENSTRUKTUR UND WEITERBILDUNG

Ein **hoher Anteil ehrenamtlicher Arbeit** ermöglicht die von uns realisierten Öffnungszeiten und die vielfältigen Angebote welche wir neben den 74 Stunden Radioprogramm pro Woche anbieten. Durch die verantwortungsvolle und eigenständige Arbeit einer Vielzahl engagierter Radiomacher/innen entsteht das abwechslungsreiche Bild, das vielseitige Gesicht, der „Geist“ von Radio F.R.E.I.. Verwaltet und strukturiert wird der Radioalltag durch **fest angestellte Mitarbeiter/innen**. Finanziert aus Fördermitteln der Thüringer Landesmedienanstalt sind zwei Mitarbeiter (1,5 VbE) zur Absicherung des reibungslosen Sendeablaufs sowie zur Realisierung administrativer Aufgaben fest angestellt. Der KOMED e. V. bringt weitere Personalstellen ein. Drei Mitarbeiter/innen (2 VbE) im Bereich der medienpädagogischen Arbeit werden durch das Jugendamt der Stadt Erfurt, sowie sieben Mitarbeiter/innen (2,5 VbE) über längerfristig geförderte Projekte (Stadtfinden, E.I.D.) finanziert.

Das professionelle Arbeitsumfeld (z.B. Projektnetzwerke, ehrenamtlich arbeitende Strukturen im Verwaltungsbereich, adäquate Qualifizierungen des Personals) trägt zur Einhaltung und Erreichung von Qualitätsstandards bei. Für die Weiterbildung der Mitarbeiter/innen wurden Angebote verschiedener Bildungsträger und unterschiedliche projektgebundene Schulungsmaßnahmen genutzt.

## PRAKTIKA / FREIWILLIGES SOZIALES UND -KULTURELLES JAHR

Die Praktikantinnen und Praktikanten haben für die Programmgestaltung, besonders bei der redaktionellen Vorbereitung der Magazinsendungen am Vormittag eine enorme Bedeutung. Durch sie werden unter anderem unsere täglichen Lokalnachrichten recherchiert und produziert. Nach einer einführenden Erläuterung radiojournalistischer Grundlagen (Recherche, Schreiben fürs Hören, Moderation) und einer umfassenden Einführung in die Studio- und Schnitttechnik (Aufnahmegerät, Audioschnitt, Sendestudio) arbeiteten die Praktikanten/innen weitgehend selbstständig. Im Berichtszeitraum absolvierten 15 Studenten/innen ein redaktionelles Praktikum bei Radio F.R.E.I.. Die Dauer der Praktika lag zwischen 4 Wochen und 3 Monaten.

Seit mehreren Jahren absolvieren jeweils 2 Jugendliche ihr Freiwilliges Soziales bzw. Kulturelles Jahr bei Radio F.R.E.I. Träger dieser Projekte sind der Landesjugendring und die Landesvereinigung für

Kulturelle Jugendbildung. Der Aufgabenbereich der ersten Stelle umfasst die Koordinierung der täglichen Lokalnachrichten, während sich die zweite Person um die Pflege der Radio-Mediathek und den Bereich Öffentlichkeitsarbeit kümmert. Die Einsatzdauer beträgt jeweils ein Jahr. Sie beginnt im September und endet im August des Folgejahrs.

## MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die **Mitarbeit** im Projekt **ist nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden** und somit für jedermann und jede Frau möglich. Die rein statistischen Zahlen haben sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich geändert. Die Anzahl der Programmacher/innen und der Vereinsmitglieder sind nahezu gleich geblieben. Eine „natürliche Fluktuation“ (z. B. durch den Wegzug in eine andere Stadt, die Aufnahme eines Studiums oder die Veränderung der persönlichen Interessen einiger Redakteure/innen) begleitet das Projekt seit Jahren.

Etwa 30 Personen erfüllen in der Regel mindestens einmal im Monat ehrenamtlich Aufgaben zur Absicherung der Projektstruktur. Über die Hälfte der Personen sind junge Menschen im Alter bis zu 27 Jahren. Die Aufgaben reichen von inhaltlicher und technischer Anleitung bei der Produktion von Radiobeiträgen über die Sicherstellung der Öffnungszeiten, die Absicherung von Diensten bei Veranstaltungen (Technik, Einlass) bis hin zur Reinigung der Einrichtung. Hilfreich sind dabei die unterschiedlichen Kenntnisse und Erfahrungen der sich ehrenamtlich Engagierenden.

## FINANZENTWICKLUNG

Alle unter dem Dach von Radio F.R.E.I. existierenden Projekte arbeiten Hand in Hand, werden gemeinsam geplant sowie koordiniert und folgen oft den gleichen Intensionen. Auf finanzieller Ebene werden die einzelnen Projekte jedoch separat bearbeitet und von unterschiedlichen Personen verwaltet.

Die finanzielle Zuwendung der TLM machte es möglich, die technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen für die Produktion des NKL-Programms von Radio F.R.E.I. kontinuierlich abzusichern. Die bewilligten Mittel wurden auf der Grundlage des vorgelegten Wirtschaftsplanes verwendet.

Die finanzielle Unterstützung durch das Erfurter Jugendamt ermöglichte eine kontinuierliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Bereich der schulbezogenen Jugendarbeit und auf dem Gebiet der (medienpädagogischen) Wertevermittlung. Die entsprechenden Finanzmittel werden durch einen jährlichen Verwendungsnachweis offen gelegt.

Langfristige Bildungs- und Kulturprojekte werden von öffentlicher Hand (EU, BMAS, BMFSFJ, Freistaat Thüringen etc.) finanziert und gefördert.



VIP aus der Radioküche



Kaffeersatz aus der [L50]



Radio F.R.E.I. kann in der Stube STADTFINDEN



Musikwanderung durch den Erfurter Norden

### 3. ZIELSETZUNGEN FÜR DAS BERICHTSJAHR

#### 1. Radioprogramm und Qualitätsentwicklung

- Entwicklung einer radiointernen Beitragsdatenbank ✓
- Management zur Zweitverwertung von Beiträgen ✓
- Einführung eines Sendedienstes, Strukturierung des Tagesablaufs ✓
- Entwicklung einer Programmkoordinierung
- Verbesserung der Programmviefalt

#### 2. Medien und Beteiligungskampagne im Erfurter Stadtgebiet

- Projekt „Stadtfinden“ ✓
- Stadtteilradio, Sendereihe ✓
- Temporäre Aufwertung und nachhaltige Belebung der Stadtgebiete ✓
- Analyse sozialer und kultureller Vielfalt in der Stadt ✓
- Beteiligung an städtischen Entwicklungsprozessen erhöhen ✓

#### 3. Bundespolitik

- Begleitung der Bundestagswahl ✓
- Vorstellung der Ziele und Absichten der Thüringer Kandidaten/innen ✓
- Bürgerbeteiligung, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ✓
- Sendereihe, Veranstaltungen ✓

#### 4. technische und räumliche Infrastruktur

- Ausbau der Dachetage beenden, Schaffung weitere Arbeitsplätze
- Abschluss der Digitalisierung ✓
- Einführung Freier Software ✓
- Erprobung verschiedener Programme ✓
- Nutzung gemeinsamer Software mit Projektpartnern/innen

## 4. UMSETZUNG DER ZIELE

### F.R.E.I. ALS LOKALRADIO / BÜRGER/INNENBETEILIGUNG

Radio F.R.E.I. bietet und nutzt die Möglichkeit, regionale Ereignisse umfassend und ausführlich zu thematisieren. Neben Politik und gesellschaftlichen Höhepunkten spiegelt sich auch das soziale und kulturelle Leben der Landeshauptstadt in unseren Produkten wider.

Das geschieht zum großen Teil in dem von rund 100 ehrenamtlichen und in über 40 Redaktionsgruppen organisierten Redakteuren/innen gestalteten Radioprogramm. Dabei berichtet Radio F.R.E.I. nicht nur über Ereignisse sondern wird mit seiner mobilen Radiotechnik zum Anfass- und Mitmachradio vor Ort, das nicht nur Interviewpartner/innen, sondern die gesamte Bevölkerung einlädt, sich an den Livesendungen und den weiterführenden Angeboten und Strukturen zu beteiligen.

Durch die Vielzahl spezieller Projekte bieten wir darüber hinaus interessierten Menschen die Möglichkeit, sich mit speziellen Themen medial in der Öffentlichkeit auseinanderzusetzen. Eine dritte Möglichkeit der Bürger/innenbeteiligung ist die Nutzung verschiedener Diskussionsforen, die in zahlreichen Veranstaltungen auf der F.R.E.I.-fläche angeboten werden. Alleinstellungsmerkmal der Einrichtung ist der medienpädagogische Schwerpunkt aller inhaltlichen Angebote.

Die TLM-Analyse „NKLs in Thüringen: Radio F.R.E.I. und Radio LOTTE“ vom 11. Dezember 2013 zieht folgendes Fazit:

*„Der Anteil der originären, sendereigenen Infobeiträge liegt in beiden Sendern im Tagesprogramm deutlich über dem in den Lizenzen geforderten Wert von 20 Prozent.*

*Bei Radio F.R.E.I. sind das sendereigene Informationsangebot und der Umfang der eigenen Berichterstattung gegenüber 2009 insgesamt etwas zurückgegangen. Dafür setzt der Sender heute stärker auf Sendungsübernahmen von anderen Freien Radios.*

*Die Berichterstattung der beiden Sender zeichnet sich durch eine große Formenvielfalt, ein vielfältiges Themenspektrum, einen ausgeprägten Lokalbezug sowie eine hohe Zahl von Studiogesprächen, Telefoninterviews und O-Tönen aus. Bei Radio F.R.E.I. hat fast 60 Prozent der Berichterstattung einen lokalen Bezug, bei Radio LOTTE sind es knapp 54 Prozent.*

*Inhaltlich stehen Themen aus den Bereichen Kultur und Kultus im Mittelpunkt: Radio LOTTE widmet rund die Hälfte der Berichterstattung diesem Themenbereich, Radio F.R.E.I. knapp zwei Drittel. Sogenannte Soft-News Themen spielen dagegen in beiden Sendern nur eine relativ geringe Rolle.*

*Radio F.R.E.I. und Radio LOTTE bilden damit weiterhin eine wichtige Ergänzung zu öffentlich-rechtlichen und privaten Mainstream-Sendern.“*



F.R.E.I.zeit in Stotternheim

## NEUE SENDUNGEN UND FORMATE

2013 blieb die Programmstruktur stabil. Das Konzept der Sendung „LP der Woche“ wurde überarbeitet. Die Sendung ist seit Mitte des Jahres unter dem Titel „**Lange Rille**“ zu hören. Der einzige „Neuzugang“ ist das **LAP-Magazin**. An jedem dritten Sonntag im Monat informiert die Externe Koordinierungsstelle über Aktuelles aus dem LAP Erfurt mit Interviews, Beiträgen und Terminen. Zum 1. Mai 2013 wurde wegen des Neonaziaufmarschs in Erfurt Sondersendezeit beantragt und live und ganz aktuell über die Geschehnisse vor Ort berichtet.

Im Kaffeesatz am Dienstag etablierte sich eine neue Rubrik, die **Spielekolumne**. In unregelmäßigen Abständen stellt der Redakteur Neuerscheinungen auf dem Gebiet der „analogen“ Spiele vor wie zum Beispiel „Word on the Street – Das rasante Wörterduell!“, „Manno Monster - Das monsternmäßige Knobel-Spiel für die ganze Familie“ oder „Speed Cups“. In dieser Reihe wurde ebenfalls über das jährlich stattfindende Spielkulturfest im Jugend- und Kulturzentrum mon ami Weimar und über den "Spiel des Jahres" berichtet, ein Preis für Brett- und Kartenspiele im deutschsprachigen Raum, erstmals vergeben 1979.

Andere machen eine Presseschau, ich mache eine Prospektschau, dachte sich der Redakteur von VIP am Donnerstag. Unter dem Titel „**Prospektivisch**“ durchforstet er die Flut an unerwünschter Werbung im häuslichen Briefkasten nach absurden Angeboten. Es geht um Flugumhänger, Dauerlaufpumpen, Babybelauschungsverhinderung, Eiswürfelrecycling, Fahrradschlösser mit und ohne Risiko, um Kinderschwinger und rassistischen Sonnenschutz.

## THEMENSCHWERPUNKTE

In zahlreichen Beiträgen im Programm von Radio F.R.E.I. finden sich lokale Bezüge. Auch 2013 gab es die sogenannten „**Dauerbrenner**“, Themen, die wiederholt für Diskussion sorgten. Diese lokalen Themen wurden einerseits durch unsere Lokalredaktion recherchiert und darüber hinaus auch in anderen Formaten, in zahlreichen Interviews in verschiedenen Sendungen unseres Programms behandelt.

Am ersten Januar 2013 trat in Erfurt eine **vorläufige Haushaltsführung** in Kraft. Grund hierfür war der nicht beschlossene Haushaltsentwurf. Die Leidtragenden dieses Versäumnisses waren unter anderem die mehr als 30 Freien Träger der Jugendhilfe in der Stadt. Die Vereine mussten vorsorglich ihre Mitarbeiter kündigen, weil ohne beschlossenen Haushalt unklar war, ob nach dem 31.März die Vereine von der Stadt weiter finanziert werden.

Anfang April hatte die Landeshauptstadt Erfurt immer noch keinen ausgeglichenen Haushaltsentwurf für 2013. Verwaltungsmäßig wurde ein Entwurf diskutiert. Die vorläufige Haushaltsführung bremste die Ausschreibung des Wettbewerbs für die Buga, die 2021 in Erfurt stattfinden soll. Außerdem wurde die Weiterführung des städtebaulichen Entwurfs für ICE-City blockiert, auch die Bereiche Straßenbau und Grünpflege litten unter den Einsparungen.

Mitte Mai lag dann der lang erwartete Haushaltsplanentwurf den Mitgliedern des Erfurter Stadtrats vor. Ende Mai fanden die Anhörungen zum Haushaltsbeschluss in den Ausschüssen statt. Schon im Vorfeld wurde Kritik gegen den Entwurf von rot-rot-grün laut - diese drehte sich unter anderem um die geplante Neuverschuldung der Stadt.

Anfang Juli verabschiedete der Erfurter Stadtrat den lang ersehnten Haushaltsplan für das laufende Jahr. Um einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen musste die Stadt Kredite im Umfang von etwa 17 Millionen Euro aufnehmen.

Kein Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor über 60 Jahren ist in Deutschland so grau und trüb gewesen. Vor allem der Januar und Februar trugen mit extrem wenig Sonnenschein zu diesem Negativ-Rekord bei. Nach dem extrem trüben Winter wurde es auch im Frühling nicht deutlich besser. Besonderen Anteil daran hatte der März, als reihenweise **Schnee- und Kälterekorde** purzelten.

So war der Erfurter Winterdienst Mitte März durch den starken Schneefall erneut gefordert. Selbst nach 22 Uhr waren die 50 Mitarbeiter des Winterdienstes der Stadtwirtschaft in ihren 17 Fahrzeugen unterwegs, um Salz zu streuen und Straßen zu räumen. Wegen Straßenglätte kam es in diesen Tagen gehäuft zu Unfällen. Bäume und Büsche an den Straßenrändern waren dem Einfluss von Streusalz ausgesetzt. Für die Hälfte der circa 70.000 Bäume unter Obhut des Erfurter Garten- und Friedhofsamtes bestand die Gefahr, an Sole zu erkranken.

Nach den langen trüben und kalten Monaten folgte eine extrem regenreiche zweite Maihälfte. So endete das Frühjahr 2013 mit überschwemmten Wiesen und randvollen Flüssen. Ende Mai wurde von der Stadtverwaltung für Erfurt die **Hochwasser-Alarmstufe 3** ausgerufen. Betroffen waren vor allem die Ortsteile Hochheim, Bischleben, Möbisburg, Molsdorf und Büßleben. Auch in Tiefthal, Urbich und Linderbach kam es vereinzelt zu Überschwemmungen von Kellern.

Durch den starken Regenfall wurde in der Nähe von Kühnhausen ein Erdfall ausgelöst, da Gips im Untergrund ausgewaschen wurde. Die Straße zwischen Kühnhausen und Elxleben wurde gesperrt, auch für Fußgänger und Radfahrer, es wurde mit Schildern vor Lebensgefahr gewarnt.

Die Erfurter Innenstadt blieb vom Hochwasser weitestgehend verschont. Dank der Idee und des Engagements des ehemaligen Oberbürgermeisters Dr. Richard Breslau trat die Gera mit all ihren Nebenarmen seit über einhundert Jahren im Stadtgebiet nie mehr über die Ufer.

Der Freistaat Thüringen gewährte privaten Haushalten und Kleinunternehmen finanzielle Unterstützung zur Beseitigung der Schäden, die durch die regenbedingten Hochwasser und Erd-rutsche verursacht wurden.

Im Juni wurden während des Hochwassers mehrere Kleingartenanlagen entlang der Gera überflutet. Die Landesanstalt für Umwelt und Geologie plante einen Rückbau der Anlagen zu einem natürlichen Uferschutzstreifen. Dafür sollten die erforderlichen Gebiete von der Stadt gekauft und sofort umgestaltet werden. Für die Pächter war eine Entschädigung vorgesehen, welche das Anbieten alternativer Standorte beinhaltet. Das Konzept der Landesanstalt fand bei den Pächtern der Kleingärten keinerlei Zuspruch. So kritisierte beispielsweise der Vorsitzende der Anlage „Am Bachstelzenweg“ die Informationspolitik der Landesanstalt und forderte Einsicht in die Analysen des letzten Hochwassers.

Seit den ersten Sendungen setzt sich Radio F.R.E.I. in trauriger Regelmäßigkeit mit verschiedenen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie **Rechtsextremismus** und Rassismus auseinander.

Am 20. März 2013 hat der Stadtrat mehrheitlich für einen Antrag der Linkspartei zur Eindämmung faschistischer Symbole auf städtischen Veranstaltungen abgestimmt. In der Vergangenheit wurden Beobachter darauf aufmerksam, dass Sicherheitsdienstleister, also von privaten Firmen beauftragte Personen für den Objektschutz, für Veranstaltungen und den Personenschutz, faschistische Symbole trugen.

Von der Öffentlichkeit unbemerkt, gründeten Neonazis einen eigenen Sportverein in Erfurt. Unter dem Vorwand Kickboxen zu trainieren wurde bereits im Oktober 2011 der „mach dich fit e.V.“ gegründet. Zu den Mitgründern des Vereins gehört der Neonazi-Funktionär Enrico Biczysko, der seit 2008 ein aktives Mitglied der Erfurter Neonazi-Szene ist. Nach über einem Jahr wurde nun herausgefunden, dass der Verein auch Mitglied im Erfurter Stadtsportbund und im Thüringer Sportbund ist. Beide Bünde prüften daraufhin Ausschlussmöglichkeiten. In einer Vorstandssitzung des Stadtsportbund Erfurt am 9. April 2013 sollte geklärt werden, wie die Kontrollmechanismen gestärkt werden können. Gemeinsam mit Anwälten und MOBIT soll eine Lösung gefunden werden. Auch Stefan Heerdegen von MOBIT bestätigt, das alles getan werden muss um weiteren Unterwanderungen der rechten Szene entgegen zu wirken. *„Es gibt nun mal eine gewisse Attraktivität von einzelnen Sportarten für Angehörige der extrem rechten Szene, deshalb wird die Gründung von Sportvereinen natürlich auch immer interessant bleiben für die extrem Rechte. Deshalb bleibt einfach die Verhinderung von extrem rechten Vereinen und zumindest die Mitgliedschaft im Stadtsportbund und im Thüringer Sportbund ... eine Daueraufgabe...“*, sagte Heerdegen.

1933 erklärte die NSDAP den 1.Mai zum „Tag der internationalen Arbeit“. Neonazis versuchten in den letzten Jahren immer wieder diesen Tag für ihre Zwecke zu nutzen. Rechtsextreme aus dem Umfeld der sogenannten Freien Kräfte hatten für den 1.Mai 2013 eine Demonstration in Erfurt angekündigt. Aber auch bundesweit versucht die rechte Szene in mehreren Städten, ihre rassistische Propaganda auf die Straße zu tragen. In Erfurt hatte sich daraufhin das Bündnis „Keinen Meter“ zusammengetan und zu Aktionen gegen die geplante Kundgebung der Neonazis aufgerufen.

Als Protest gegen den Aufmarsch der Neonazis fanden an diesem Tag über 20 verschiedene Veranstaltungen und Kundgebungen statt. Diese wurden von Gewerkschaften, Vereinen, Parteien, der Stadtverwaltung und einzelnen Erfurtern/innen organisiert. Die Innenstadt wurde von mehreren hundert Polizisten/innen aus Thüringen und den angrenzenden Bundesländern gesichert. Radio F.R.E.I. berichtete am 1. Mai im Rahmen einer Sondersendung den ganzen Tag über das Geschehen in der Stadt.

Am 17. August versammelten sich Mitglieder der NDP zum Wahlkampfauftakt in Erfurt. Die Kundgebung sollte unter dem Titel „Aus Liebe zum Tier – Islamisierung verhindern!“ durchgeführt werden. Zwei Tage vor der geplanten Aktion hatte die Stadt Erfurt der NDP verboten, direkt vor ihrem eigentlichen Ziel, einer Fleischerei, in der Nähe des Hauptbahnhofs aufzumarschieren.

Bodo Ramelow, Fraktionsvorsitzender der Linken, hatte im Vorfeld einen Aufruf zu mehr religiöser Anerkennung, Achtung und Toleranz gestartet. Unterzeichner des Aufrufs waren neben diversen Politikern, auch Christard Wagner, Oberkirchenrat und Beauftragter der Evangelischen Kirche im Freistaat Thüringen, Ordinariatsrat Winfried Weinrich, Leiter des Katholischen Büros in Erfurt, Reinhard Schramm, Vorsitzender der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen und Aiman Mazyek, der den Vorsitz des Zentralrates der Muslime in Deutschland inne hat. Gemeinsam forderten sie, gegen Neonazis Gesicht zu zeigen.

Während der Kundgebung wurde ein Transparent mit der Aufschrift „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel“ zerrissen. Es handelt sich hierbei um den Schwur von Buchenwald, den überlebende Häftlinge des Konzentrationslagers nach ihrer Befreiung 1945 abgelegt hatten.

Rüdiger Bender, Vorsitzender des Förderkreises „Erinnerungsort Topf&Söhne e.V.“ äußerte über die Teilnehmer der Kundgebung: *„Die Leute, die dort demonstriert haben, ... Leute wie Wieschke, die sind bestens vernetzt mit den sogenannten Freien Kräften, mit den Nazischlägern. ...mit dem Umfeld der NSU Terroristen. Also, das muss man klar beim Namen nennen. Diese NSU Morde sind ja auch ein Beispiel, das ist ja nicht von ungefähr. Menschen wurden in ihren Geschäften ermordet um ihnen zu zeigen „Ihr seid hier nicht gewünscht.“ und wir müssen umgekehrt den Nazis zeigen: Ihr habt hier nichts verloren in einer Republik, in der aus der Unantastbarkeit der Menschenwürde sich alle anderen Grundrechte ableiten.“*

Wieschke war im Jahr 2000 als Anstifter an einem Sprengstoffanschlag an einen türkischen Imbiss in Eisenach beteiligt und zählt zu einem der aktivsten Rechtsextremisten in Deutschland.

„Wir wollen keine Nazis im Viertel!“, das sagen engagierte Anwohner und Anwohnerinnen der Johannesvorstadt. Sie riefen Erfurter und Erfurterinnen, Vereine, Initiativen und auch Gruppen dazu auf, in einer gemeinsamen Aktion gegen rechtsextreme Propagandaaufkleber vorzugehen. Am 20. September wurden speziell in den Stadtteilen Johannesvorstadt und Ilversgehofen rechtsextreme Propagandaaufkleber an Straßenlaternen und Mülltonnen entfernt.

Erfurt ist in Thüringen seit Jahren Spitzenreiter in Sachen **Kitagebühren**. Im Mai wurde ein Entwurf für eine neue Entgeltordnung vorgelegt, welche eine Anhebung der maximalen Gebühren für einen Kitaplatz auf 600 Euro monatlich vorsah. Dieser Vorschlag hatte Empörung bei Eltern und Opposition ausgelöst. Innerhalb weniger Tage hatten die Eltern mit einer Petition über 5000 Unterschriften gegen den Entwurf gesammelt. Der Oberbürgermeister ruderte zurück und der Vorschlag war vom Tisch. Seither arbeitet ein Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses an einem neuen Konzept für die Entgeltordnung. Die Kita-Entgeltordnung wird uns also auch im Jahr 2014 weiterhin beschäftigen.

Seit Mai 2012 prüft die Europäische Union den Förderanspruch für den Umbau des Steigerwald-Stadions in Erfurt. Im April 2013 wurde die Entscheidung getroffen, den Bau der **Multifunktionsarena** in Erfurt zu ermöglichen. Mit den Fördermitteln der Europäischen Union soll das Steigerwald-Stadion von Rot-Weiß Erfurt zu einer modernen Multifunktionsarena umgebaut werden. Gleichzeitig soll die Arena auch Platz für Messen, Tagungen und Kongresse sowie Open-Air-Konzerte bieten.

Mitglieder der Stadtratsfraktion der Freien Wähler äußerten Bedenken, ob eine wirtschaftliche Auslastung der Arena überhaupt möglich sein wird. Der Bund der Steuerzahler Thüringen e.V. rechnet mit einer Kostensteigerung. Oft werde die Erhöhung von Materialkosten oder zum Beispiel die Lohnsteigerungen der Mitarbeiter des Bauprojekts nicht beachtet. Auch würden häufig bei Bauprojekten dieser Größenordnung die Folgekosten vernachlässigt. Die Umgebung des Stadions bietet außerdem wenig Parkgelegenheiten sowie keine direkte Zufahrtsstraße.

Ursprünglich sollte am 1. Juli 2013 ein Vertrag mit einem Totalübernehmer des Bauvorhabens abgeschlossen werden. Um dies zu erreichen, wurde im Amtsblatt der Europäischen Union das Vorhaben veröffentlicht, um entsprechende Angebote einzuholen. Nachdem in dieser Ausschreibung Fehler festgestellt wurden, wurde sie annulliert und neu aufgelegt, was zu einer Verzögerung des Baubeginns führt.

Das Vorhaben wurde im Laufe des Jahres 2013 immer wieder mehr oder weniger kontrovers diskutiert und wird auch im folgenden Jahr weiter eines der Dauerthemen unserer Berichterstattung sein.

Seit 1997 steht sie leer, die **Defensionskaserne** auf dem Petersberg, und kostet. Seit Jahren wird ein neuer Besitzer gesucht. Derzeit gehört das Gebäude der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen, der Boden der Stadt Erfurt.

Seit 2013 gibt es zwei neue Interessenten: auf der einen Seite steht die Parität Thüringen, die die Defensionskaserne gern zu ihrem neuen Hauptsitz machen würde. Auf der Anderen der eigens gegründete Verein KulturQuartier Petersberg, der die Kaserne in ein „Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum“ verwandeln will.

Das Konzept des Vereins KulturQuartier sieht vor, dass eine Genossenschaft als Vermieter der Räumlichkeiten in der Defensionskaserne eingesetzt wird. Die Sanierung des Gebäudes würde dann auf das Herunternehmen des Dachs und das Grundlegendste beschränkt, und alles Weitere wäre den Mietern selbst überlassen. Eine sukzessive Instandsetzung, mit allen modernen technischen Möglichkeiten und modernen Heizanlagen, die zur Verfügung stehen, bis Ende 2015/2016. So würde eine schrittweise Instandsetzung und Entwicklung der Defensionskaserne von statten gehen auf der Grundlage, dass dazu keine weitere finanzielle Unterstützung notwendig wäre.

Der Paritätische sucht schon seit Jahren nach einem neuen Hauptsitz. Nach einer grundlegenden Sanierung würde sich der Petersberg als attraktiver Standort in Erfurt anbieten. *„Die Nutzung der Defensionskaserne durch den Paritätischen Thüringen, durch die TLM und die Lebenshilfe Erfurt Service GmbH bildet eine dauerhafte, langfristige Erhaltung eines attraktiven Standortes, und wir wollen also versuchen auf dem Petersberg Attraktives zu schaffen, was auch über die Landesgrenzen hinaus ist. Das heißt also, das Ganze hat auch so einen überregionalen Charakter, auch für die Landeshauptstadt Erfurt.“* sagte Andreas Kotter, stellvertretender Sprecher des Paritätischen Thüringen, im Interview mit Radio F.R.E.I.

Alexander Thumfahrt, Stadtratsmitglied und Mitglied des Vereins KulturQuartier Petersberg, sagte: *„Ich glaube der Stadtrat wird im Grunde zwischen zwei großen Bildern entscheiden müssen. Das eine Bild ist der Paritätische, der die Defensionskaserne bespielt und 17:00, wenn Büroschluss ist, geht der Hausmeister durch und macht das Licht aus. Und unser Konzept sieht vor, durch eine kulturelle und*

*„kreativwirtschaftliche Nutzung, dass wir das Gelände, eben mit Gastronomie und vielleicht Kinovorführungen und Ausstellungen, bis in die Nacht hin öffnen können und es wirklich zu einem belebten, den ganzen Tag und Abend belebten, Berg werden lassen, und damit wird der Petersberg Teil der städtischen Geografie. Das werden die zwei Bilder sein, zwischen denen der Stadtrat entscheiden muss.“*

Weitere lokale Schlagzeilen 2013 waren u.a.:

- Begegnungszone verschoben – Zeit für die Klärung noch offener Fragen
- Begrenzte Lieferzeiten in der Innenstadt
- Wohnungsknappheit in Erfurt immer mehr ein Problem
- Baumaßnahme zwischen Anger und Domplatz
- Pläne für Umgestaltung des Areals hinter der Krämerbrücke liegen vor
- Umgestaltung des Areals um die Lange Brücke
- Mauerfunde auf dem Fischmarkt
- Neues Einkaufszentrum im Stadtteil Moskauer Platz
- Familienpass 2013 mit neuen und vielfältigen Angeboten
- Analphabeten in Erfurt – ein Tabuthema?
- „Restaurant des Herzens“ seit 21 Jahren
- Wärmestube für Obdachlose
- Neue Logistikkommandostelle der Bundeswehr im Erfurter Norden
- Erfurter Flughafen nach wie vor in den roten Zahlen
- RABA in Erfurt verzeichnet geringeres Abfallaufkommen
- Thüringens Wirtschaftsministerium bezieht Stellung im Fall Zalando
- „Ende gut, Alles gut“? Erfurter Kulturkonzept wurde beschlossen
- Drehstart für den Erfurter „Tatort“
- Philharmonische Kammerkonzerte gefährdet durch Rathausfestsaalmiete
- Wächterhäuser stellen sich vor
- Graue Wände zum Leben erwecken – OQ-Paint
- „Ausstieg und Aktion“ – 30 Jahre Subkultur in der DDR
- Tierschützer protestieren vor dem Erfurter Zoopark
- Erstes Buga-Projekt im Egapark
- Das teure Elefantengehege im Erfurter Zoopark
- „Der Schrei nach Freiheit“ – Ausstellung zum DDR-Aufstand am 17. Juni 1953 eröffnet
- Freihof in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße eingeweiht
- Brachflächen nutzen - ein Gemeinschaftsgarten in Erfurt
- Jüdisch-Israelische Kulturtag 2013
- Improvisiertes Computerspielen mit Prof. Dr. Martin Geisler
- Neue Musikschule "Music Academy" in Erfurt eröffnet
- FÖN Kunstpreis #3 - digital
- Gegen die Werbung der Bundeswehr an Berufsschulen
- Ein Abschied mit Folgen - die Stube schließt
- CeleBRACHE
- Eröffnung des FOOD-Projekt
- Fahrscheinfrei durch Erfurt - Recht auf Stadt(-bahn)
- Initiative Rotdornweg plant eine Demonstration
- Sommerfest im Dreienbrunnenbad

- Der erste öffentliche BUGA-Dialog

Die **Krise der gesellschaftlichen Systeme** weltweit spiegelte sich im Berichtszeitraum in vielfältiger Weise in unserem Programm wider. Besonders in der Sendung „V.I.P.“ wurden auch 2013 mehrere ausführliche Interviews zu diesem Thema geführt.

Wie wird aus der „Zukunft der Arbeit“ zukunftsfähiges Arbeiten – lebensfreundlich, naturgemäß, geschlechtergerecht? „Die Art und Weise wie wir heute Arbeit organisieren ist historisch überholt“ sagt **Adelheid Biesecker** im Gespräch mit Radio F.R.E.I. Ihre zentrale These: Damit die „Zukunft der Arbeit“ zu zukunftsfähigem Arbeiten führt, ist ein neues Arbeitsverständnis nötig, das die vielfältigen Arbeitsformen jenseits des Marktes mit der Erwerbsarbeit integriert und dieses Ganze der Arbeit hierarchiefrei und naturverträglich gestaltet. Dieses neue Arbeitsverständnis ist die Basis für eine gesellschaftliche Umverteilung und Umbewertung von Arbeit, die Alle einschließt und geschlechtsspezifische Zuweisungen und Abwertungen überwindet.

Die Schuldenkrise spitzt sich weiterhin zu. Ein weiterer Schuldenerlass muss her, meint zumindest **Kristina Rehbein** von der Initiative erlassjahr.de. Sie fordert ein dem Privatrecht ähnliches Insolvenzverfahren auch für Staaten einzuführen.

„Armut in einem reichen Land“ so der Titel des Buches, das der Soziologe **Christoph Butterwegge** am 7. März in Erfurt zur Diskussion stellte. Wie Armut konkret aussieht und ob wir nicht viel mehr über Reichtum reden sollten, darüber sprach Radio F.R.E.I. mit dem Kölner Soziologen vor der Veranstaltung.

„Selbst Denken - Eine Anleitung zum Widerstand“ heißt das neue Buch von **Harald Welzer**. Er beschreibt das System, in dem wir leben als „entkoppelten totalitär gewordenen Konsumismus“. Wie kann eine Transformation in ein neues Kulturmodell der nachhaltigen Moderne aussehen? „Alles könnte anders sein“ so Welzers erste Regel für erfolgreichen Widerstand.

Es gibt keine Lösung! Den europäischen Demokratien ist der Geist ausgegangen, die gesellschaftliche Experimentierfreudigkeit abhanden gekommen. Sie haben sich einer betriebswirtschaftlichen Logik untergeordnet, sagt **Frank Augustin** vom philosophischen Wirtschaftsmagazin „Agora42“ im Interview.

Ökonomie und Philosophie gehören zusammen. Wirtschaft durchdringt alle Lebensbereiche. „Der spannendste Krimi ist das, was derzeit an den Finanzmärkten abgeht“, sagt **Helge Peukert**. Der Wirtschafts- und Staatswissenschaftler versteht sich als kritischer Ökonom und Wachstumskritiker. Er ist Autor des Buches „Die große Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise“ und lehrt an der Universität Erfurt.

Wieso müssen die Löhne in Deutschland massiv steigen, um den EURO zu retten? Warum spielt sich die eigentliche Eurokrise zwischen Frankreich und Deutschland ab? Weshalb gibt es ein Stillhalteabkommen zwischen den Europäischen Regierungen bis zur Bundestagswahl? Über Rettungsschirme als Kreisverkehr und die ewige Verwechslung von Volks- und Betriebswirtschaft sprach Radio F.R.E.I. mit der Wirtschaftsjournalistin der TAZ, **Ulrike Herrmann**.

Klimawandel, Industrialisierung, Bevölkerungswachstum, Ausbeutung von Rohstoffreserven, Unterernährung und Zerstörung von Lebensraum. „Es gibt sogar die Ansicht, die Demokratie sei nicht in der Lage, die ökonomische und ökologische Doppelkrise zu lösen“, sagte der Arbeitssoziologe **Klaus Dörre**.

Anfang November waren 17 Menschen aus Thüringen und Sachsen-Anhalt zu einer Bildungsreise in Griechenland unterwegs, um sich selbst einen Eindruck von den Auswirkungen der Krise auf die Lebenssituation der Menschen zu machen. Sie trafen dabei auf freundliche und kämpferische Menschen, die den Verhältnissen ihre Solidarität entgegenstellen. Eine davon ist **Maria Koutianidou**, die sich in der „Klinik der Solidarität“ im nordgriechischen Thessaloniki engagiert. Die Sozialstation wurde im Herbst 2011 von engagierten Kollegen/innen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich gegründet und wird selbstverwaltet geführt. Über die Situation im griechischen Gesundheitssystem und den täglichen Kampf ums Überleben sprach Radio F.R.E.I. mit ihr.

Der Kapitalismus als Steigerungsmechanismus mit apokalyptischem Ausgang? Beschleunigung als Metaphänomen? Beschleunigung, eine neue, abstrakte Form des Totalitarismus? Verwertungslogik und Zeitdruck durchdringen alle Lebensbereiche. Das Ergebnis ist Entfremdung. Und nun?

Eine bittere Bestandsaufnahme mit **Hartmut Rosa**. Der Soziologe und Politikwissenschaftler ist der neue Direktor des Max-Weber-Kollegs.

Einen großen Raum im Programm 2013 nahm auch die Berichterstattung zum Thema „**NSU-Untersuchungsausschuss**“ ein.

Gehört es zum Ertragen des Grundgesetzes, auch Ausländerfeinden und Antisemiten die Meinungs-, Versammlungs- und Parteienfreiheit zuzugestehen? Hat der Verfassungsschutz, als selbsternanntes „Frühwarnsystems“, das doch regelmäßig verpennt, noch eine Berechtigung? Der Jurist und Autor **Horst Meier** spricht im Gespräch mit Radio F.R.E.I. über den Meinungskampf in einer rechtsstaatlichen Demokratie.

Aktenvernichtung, Verneblungstaktik und die ewige Frage, wem nützt der Terrorismus? Die Terrorismusforscherin Regine Igel hat nach intensivem Aktenstudium ihre Erkenntnisse in ein Buch gepackt: „Terrorismus-Lügen - Wie die Stasi im Untergrund agierte“. **Regine Igel** enthüllt anhand bislang unbeachteter Stasi-Akten, auf welcher perfiden Weise die Destabilisierung des Feindes im Westen betrieben wurde. Sie zeigt, wie eng der Ostberliner Geheimdienst nicht nur mit Linksterroristen und internationalen Terrorgruppen, sondern auch mit Rechtsterroristen kooperierte und welche Terror-Legenden man erfand, um die wirkliche Motivation der Täter zu verschleiern.

Wurde der NSU von staatlichen Sicherheitsorganen gedeckt und geschützt? „Ich bin mir sicher, dass das herauskommen wird“ sagt Hajo Funke im Interview bei Radio F.R.E.I. Herausgekommen ist bereits, dass der sächsische Verfassungsschutz die eminente Terrorgefahr der drei und ihrer vier Unterstützer schon ein Jahr vor der Mordserie analysiert hat. Warum haben die Sicherheitsorgane nicht gehandelt? Im Gespräch mit Radio F.R.E.I. versucht der Politikwissenschaftler **Prof. Dr. Hajo Funke**, Antworten zu finden.

13 Jahre blieb der Nationalsozialistische Untergrund unentdeckt. Neun Morde wurden begangen, neun Mal verschoben die Behörden verschiedener Bundesländer die Mordhintergründe ins ›ausländische Milieu‹. Neun Mal will man keine ›heiße Spur‹ gehabt haben. Dennoch legte man alle neun Morde in die Blutsur des ›organisierten Verbrechens‹.

Nachdem die Existenz der NSU nicht mehr zu leugnen war, reihte sich eine Panne an die andere. Dass in allen Behörden Beweise verschwinden, Akten verheimlicht, Falschaussagen gemacht, ganze Aktenberge geschreddert werden, beweist, dass weder ›Behördenwarrwar‹ noch ›Kommunikationschaos‹ herrsch(t)en, sondern der gemeinsame Wille, unter allen Umständen zu verhindern, dass etwas ans Licht kommt, was den bisherigen Erklärungen widersprechen würde.

Ab wie vielen Pannen muss man von einem System sprechen?

Wenn über zwei Dutzend V-Männer hervorragende Kontakte zur neonazistischen Organisation ›Thüringer Heimatschutz‹ und zu den späteren Mitgliedern des NSU hatten, waren staatliche Stellen nicht etwa auf dem ›rechten Auge blind‹, sondern ließen sehenden Auges zu, dass über sieben Jahre hinweg neun Morde begangen werden konnten. Wir sprachen mit **Wolf Wetzel**, dem Autor des Buches „Der NSU-VS-Komplex“.

Die Alimentierung von V-Leuten hat zur Festigung und Mobilisierung der Neonazi-Szene wesentlich beigetragen. Die Aufklärungsarbeit zum Rechtsterrorismus ist noch lange nicht abgeschlossen. Es ist eine Frechheit, mit welchen Informationen das Bundesamt für Verfassungsschutz die Parlamentarier und die Öffentlichkeit abspeist, sagt **Martina Renner** im Gespräch mit Radio F.R.E.I.

Von blutigen Trainingshosen und Staatsversagen. Von Fragen, die der NSU-Prozess beantworten muss. NSU kein Trio? Gibt es eine weitere Rechtsterrorgruppe? Vertuschung oder Schlamperei bei Sicherheitsbehörden? Kommt die Wahrheit je ans Licht? Fragen an den Autor und Journalist **Andreas Förster**.

Die Leugnung, Verharmlosung und Bagatellisierung geht weiter - „Wir brauchen einen Neuanfang in der Sicherheitsarchitektur.“ Ist die Aufklärung des NSU-Terrors der heftigste Sicherheitsskandal in der Nachkriegsgeschichte? Diese und weitere Fragen diskutierten wir mit dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Hajo Funke.

Das **Montagsgespräch** ist seit vielen Jahren eine feste Rubrik im Vormittagsprogramm von Radio F.R.E.I. Carsten Rose lädt unterschiedliche Menschen aus Politik, Kultur und Gesellschaft für ein einstündiges Gespräch ins Studio.

Was hat Henry van de Velde mit Erfurt zu tun? BUGA - eine Chance für Erfurt? Was bringt das ICE-Kreuz mit ICE-City? 80. Jahrestag der Machtergreifung der Nazis - Parallelen zu heute entdeckt. 200 Jahre nach der französischen Belagerung der Stadt. Erfurts Bevölkerung wächst - knapper Wohnraum in Erfurt. Der Historiker **Steffen Raßloff** blickt im Januar auf das kommende Jahr 2013.

Trotz Vollzeitstelle "Bitte Bitte" sagen beim Jobcenter? Das sind perverse Zustände! **Undine Zachlot** von ver.di beklagt die üblen Zustände bei den neu angesiedelten Versandhändlern in Erfurt. Im Februar spricht sie über bösen Humor, den Käseläden und die Quelle ihrer guten Laune.

Klopapierüberwachung, illegales Datensammeln von Abgeordneten und Journalisten, Geheimnisverrat bei der Polizei, krasse Überwachung von Arbeitnehmern... diese Themen beschäftigen den Thüringer Datenschutzbeauftragten **Lutz Hasse**.

Die EU-Agrarpolitik ist eine Katastrophe. Unsere Lebensmittel sind eigentlich zu billig. Sie sind zwar subventioniert, doch wir zahlen die Zeche doppelt! **Ralf Göhring** von BUND Thüringen spricht über den Stand der Energiewende, Fracking in Thüringen und den aktuellen Fleischatlas.

Der japanische Samurai Sakamoto Ryoma war Namensgeber für Ryo Takeda. Im Montagsgespräch spricht Ryo über seine neue Platte "Grünes Rauschen", über "Gift und die alten Herren" und die Freude am Kochen.

7,5 Millionen Menschen im Alter von 18 bis 64 Jahren können nicht richtig lesen und schreiben. Wie kann das sein? Antworten sucht **Dr. Dietmar Heisler** von der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt. Er spricht im April über Alphabetisierung, Puppenstubenstädte und B.M. als Killer der Studentenkultur.

**Ulf Annel** war auf Entdeckungsreise in Erfurt. Nun erzählt er von eigenartigen Dingen. Skisprungschanze im Rhodaer Grund? Kaktusessen in Erfurt? Salzbergwerk in der Puffbohnenmetropole? Nase für Wassergerechtigkeit? Erste deutsche Nudelfabrik in Erfurt North? "111 Orte in Erfurt, die man gesehen haben muss" sind einfach viel für eine Sendung.

Von Trippelschritten, Lekkerkerk, grünen Steuerplänen und Bösen, die andere hauen - das Montagsgespräch mit **Madeleine Henfling**, der Geschäftsführerin des Landesfrauenrats Thüringen.

Von Nazi-Demos, Mobifilmen, Open Journalism und dem Tatort in Erfurt... Montagsgespräch mit **Jan** von den Filmpiraten

Warum können Transit-Kormorane Lachanfänge auslösen? Ist die SPD wirklich die Partei der sozialen Gerechtigkeit? Über Beute-Bayern, Finanzplätze und Wind im Wald spricht die Thüringer Landtagsabgeordnete **Eleonore Mühlbauer**.

**Alaa Zouiten** aus Casablanca und **Robert Fränzel** aus Erfurt verschmelzen musikalisch und sprechen über Tradition, Religion, Landliebe und natürlich die Fête de la Musique.

Die Energiewende ist ein Experiment - Ein großes Projekt, ein weiter Weg. „Kohle, Öl und Gas muss langfristig verbannt werden“ meint der Leiter der ThEGA **Prof. Dr. Dieter Sell**. Was kann die Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur für die Energiewende in Thüringen tun?

Streit um den Haushalt - Kitagebühren - Multifunktionsarena - ICE-City - 500 Mio Sanierungsstau. Der Finanzexperte der CDU **Andreas Huck** liefert sich einen Disput mit dem Fraktionsvorsitzenden der SPD **Frank Warnecke**.

Wir wirken erheblich! Das schärfste Schwert ist die Öffentlichkeit. Es geht nicht nur um die Aufdeckung von Steuerverschwendung. Es geht um ein neues Verständnis von Staat und Verwaltung. Ein Montagsgespräch mit dem Präsident des Thüringer Rechnungshofes **Sebastian Dette** im Juli 2013.

Warum wurden die Thüringer "Heringsnasen" genannt? Wie erklärt sich das lang anhaltende Mittelalterfieber in Thüringen? Über Otze, Nietzsche, Eckart und die Frage: Was ist Heimat?" Ein Gespräch mit **Tobias Prüwer**, dem Autor des Buches „Thüringen - Ein Panoptikum“

Sturm auf dem Ladoga See, Sturm im Wasserglas in Thüringen, Flaute in Deutschland? - Über Rüster Furnier, überfüllte Knäste, gespielter Entsetzen und Durchstechungen spricht **Sergej Lochthofen** mit Carsten Rose.

Wenn sich zwei alte Erfurter auf der Straße begegnen, dann lautet der übliche Gruß „Wie ‘en?!“ Und wenn die Unterhaltung länger andauert, dann fällt früher oder später das „wiss´de noch? ...“. Und das Gegenüber „wiss“ nicht nur das, sondern auch noch vieles andere „von früher“. Geschichten und Episoden aus Erfurt zu DDR-Zeiten im Gespräch mit dem Autor **Torsten Laudien**.

Erfurt-Tatort: Olles und Lahmes statt Neues und Freches? Kein Witz, kein Rhythmus und kein Charme? **Matthias Dell** findet harte Worte für den ersten Tatort aus Erfurt. Der Tatortkritiker spricht über die "quotenkommunistische Insel im Meer des aufmerksamkeitskapitalistischen Wettbewerbs" und über ein nicht autorisiertes Interview mit einer MDR Redakteurin.

ICE-City und GreenMeetings - Wie jetzt? Multifunktionsarena - Alles im Griff? Zoopark ohne Leitung - Wie geht's weiter? Ein Gespräch mit der Beigeordneten für Wirtschaft und Umwelt **Kathrin Hoyer**.

Am 4. Dezember 2013 fand in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt die Eröffnung der Dauerausstellung »Haft – Diktatur – Revolution. Thüringen 1949–1989« statt. Ein Gespräch mit **Jochen Voit**, dem Leiter der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße über die Dauerausstellung und die schwierige Frage wie wir uns erinnern.

**Matthias Quent**, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Jena, verfasste 2013 eine Situations- und Ressourcenanalyse für die Thüringer Landeshauptstadt mit dem Titel: „Zwischen Symbolwirkung und alltäglichen Raumkämpfen: manifester Rechtsextremismus und zivilgesellschaftliche Gegenbewegung in Erfurt“. Darüber, über NSU und NSU-Prozess, NPD und NPD-Verbot sprachen wir mit dem Autor der Analyse.

Die DDR war auch cool. Schräg. Avantgardistisch. Es gab einen Underground, Punks, verbotene Musik, nicht-konforme Mode. Die Ausstellung „Zwischen Ausstieg und Aktion - Die Erfurter Subkultur der 1960er, 1970er und 1980er Jahre“ thematisiert die Formen künstlerischer Subkultur speziell für die Stadt Erfurt, und damit eine Szene, die zum Ende der 1970er und zu Anfang der 1980er Jahre immer vielfältiger und politischer wurde. Ein Gespräch mit den Kuratorinnen **Tely Büchner** und **Susanne Knorr**.

Weitere ausgewählte Themen und Beiträge im Überblick:

- „Bildung braucht Zukunft: Hochschulentwicklung finanzieren - aber richtig!“ - Gespräch mit Konstantin Macher (Stura Uni Erfurt) und Janek Hess (Stura FH Erfurt)
- Ein gefälschtes Zitat im Nachrichtenmagazin „DER SPIEGEL“ und seine Folgen - Gespräch mit Prof. Dr. Christoph Bultmann
- Die Rettung der dänischen Juden vor 70 Jahren. - Gespräch mit dem Historiker Holger Berg
- Zur aktuellen Situation von Kurdinnen und Kurden - Gespräch mit Ercan Eyboga

- Warum uns das Flüchtlingsdrama in Lampedusa betrifft - Gespräch mit Madeleine Henfling
- „Vergessene Flüchtlingslager in Bosnien und Herzegowina“ - Interview mit Luisa Geldbach
- „Voices of Transition“ - Gespräch mit Julian Gröger
- PINKSTINKS Germany - Interview mit Stevie Meriel Schmiedel
- „Wie überlebe ich als Künstler?“ - Gespräch mit Ina Roß
- 10 Jahre Sinnbus Records - Interview mit Daniel Spindler
- Hartz IV - Möbel - Interview mit Van Bo Le-Mentzel
- Das AHAZAZA-Centre in Muhanga/Ruanda - Interview mit Martin Renius
- Aufhebung der Residenzpflicht in Thüringen - Astrid Rothe-Beinlich im Interview
- Dresdener Prozesse gegen Antifaschisten/innen - Gespräch mit Kristin Pietrzyk
- Der 6. Prozesstag gegen Lothar König - im Gespräch mit Katharina König
- „RechtsRock - Made in Thüringen“ - Gespräch mit dem Autor Jan Raabe
- Nazis im ländlichen Raum. - Interview mit Stefan Heerdegen von MOBIT
- Augstein und der deutsche Antisemitismus - Interview mit Stefan Gärtner
- Rassismus in Kinderbüchern - Gertrud Selzer im Interview
- Islamophobie - Gespräch mit Prof. Dr. Kai Hafez

## HÖHEPUNKTE

Durchschnittlich einmal im Monat verlassen wir unsere Studios und gestalten **Sondersendungen** zu aktuellen Themen vom Ort des Geschehens. Diese Sendungen werden redaktionsübergreifend vorbereitet und durchgeführt.

Neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen aktuellen Inhalten sind diese Sendungen immer auch eine Präsentation der Einrichtung im öffentlichen Raum.

14. März 2013 Themenwechsel mit Maria Stürzebecher aus der Bibliothek am Domplatz

22. März 2013 Vorglühen aus der [L50]

1. Mai 2013 Liveberichte über die Aktionen gegen den Naziaufmarsch

4. Mai 2013 2. Erfurter Inklusionstag aus dem Café B

5. Mai 2013 2. Erfurter Inklusionstag aus dem Schauplatz am Dom

24. Mai 2013 occupy school aus der Puschkinschule

29. Mai 2013 Goldener Spatz aus dem CineStar Erfurt

7. Juni 2013 Lange Nacht der Museen

11. Juli 2013 Themenwechsel mit Dagmar Demming aus der Bibliothek am Domplatz

22. September 2013 Bundestagswahl aus dem Rathaus

8. November 2013 Lange Nacht der Wissenschaft

6. Dezember 2013 Vorglühen aus der [L50]

Seit Sommer 2012 wandert in Erfurt ein umgebauter Schiffscontainer von Stadtteil zu Stadtteil. Dieser „Enter-tainer“ ist mobiles Radiostudio, Treffpunkt und Ort für verschiedene kreative Workshops und Exkursionen zugleich. **Stadtfinden** ist ein Projekt von Radio F.R.E.I., das in verschiedenen Stadtteilen Erfurts aus einem mobilen Radiostudio/Stadtlabor heraus Angebote und Möglichkeiten zur experi-

mentellen Erkundung und spielerischen Aneignung des eigenen Stadtraumes unterbreiten sowie Zugang zu Medienöffentlichkeit schaffen möchte, um so kreative und kritische Beteiligungsformen an Stadtplanungs- und Entwicklungsprozessen zu finden. 2013 besuchten wir den Erfurter Norden, Stotternheim und das Plattenbaugebiet um den Moskauer Platz.

In Workshops, Experimenten, und Radioprojekten wurden, gemeinsam mit interessierten Menschen, Klänge, Geschichten, Wünsche und Meinungen zum Stadtraum gesammelt und in regelmäßigen Radiosendungen übertragen.

- 13. Januar 2013 Auftakt Erfurter Norden
- 10. Februar 2013 Jugend im Erfurter Norden
- 26. Februar 2013 „Nord ist ihr Hobby II“
- 3. März 2013 Auftakt [L50]
- 14. April 2013 Musikwanderung
- 21. April 2013 Auftakt Stotternheim
- 2. Juni 2013 Jugend in Stotternheim
- 25. Juni 2013 Lange Nacht des Dorfes
- 23. Juli 2013 Lange Nacht der Nachbarschaft
- 11. August 2013 Abschied Stotternheim
- 25. August 2013 Auftakt Moskauer Platz
- 1. September 2013 Abschiedssendung Stube
- 15. September 2013 KrämpfFresh
- 29. September 2013 Architektur! Gestern - Heute - Morgen
- 3. November 2013 Abschied Moskauer Platz

Am 22. September 2013 fand die **Wahl zum 18. Deutschen Bundestag** statt. Im Vorfeld wurden die Kandidaten und Kandidatinnen Antje Tillmann, CDU, Karsten Schneider (SPD), Dieter Lauinger (Bündnis90/Die Grünen), Karola Stange (Die Linke), Manfred Schubert (Piraten) und Helmut Besser (Freier Wähler) im Programm von Radio F.R.E.I. in einstündigen Portraits vorgestellt. Der FDP-Kandidat Florian Andreas Hartjen hat auf mehrfache Anfragen nicht reagiert.

Darüber hinaus wurde das Thema „Bundestagswahl“ aus anderen Blickwinkeln thematisiert:

Warum er nicht mehr wählen geht - Ein Bekenntnis von Harald Welzer

Nicht wählen geht gar nicht! Schon gar nicht, sich öffentlich dazu zu bekennen. Und das in einer Zeit, wo aller Orten die Politikverdrossenheit beklagt wird und wir gebetsmühlenartig Appelle hören wie: Wählen sei Bürgerpflicht und wichtig für die Demokratie!

„Es ist unfassbar, was dieses Deutschland so anrichtet... und dann wird es uns als gemütliche dicke Frau verkauft. Man kann sich dem Wahlkampfgetöse nur schwer entziehen. Es ergreift einen ob der Wahlkampfrhetorik ein schauriges Gefühl, wie beim Betrachten einer toten Ratte. Man ekelt sich, muss aber trotzdem genauer hinschauen“, sagte Wiglaf Droste im Gespräch.

Was steckt hinter der Alternative für Deutschland (AfD)? Wir sprachen mit dem Soziologen Andreas Kemper, dem Autor des Buches "Rechte Euro-Rebellion - Alternative für Deutschland und Zivile

Koalition e.V."

Am Wahltag selbst berichteten wir dann live aus dem Rathausfestsaal, kommentierten gemeinsam mit dem Wahlleiter und unterschiedlichen Kandidaten/innen die aktuellen Hochrechnungen.

Neun Tage vor den "echten" Wahlen waren alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren herzlich eingeladen, bei der U18-Bundestagswahl in einem Wahllokal in ihrer Nähe oder in der Schule die Stimme abzugeben. Wir sprachen im Vorfeld mit Andreas Keune von der Thüringer Koordinierungsstelle der U18-Wahl sowie mit Frank Sommer vom Jugendhaus "Musik Fabrik" und Franziska Siegmann von der LKJ Thüringen über die bevorstehende Wahl.

Wie in den vergangenen Jahren (Nautika, Intergalactika, Radiowüste) gab es auch in diesem Jahr eine **Sondersendeweche**. Doch diesmal änderte sich nicht nur das Radioprogramm sondern auch der Ort. Vom 21. bis 26. Juli 2013 wurde der Radiocontainer, unser Studio [E]xtern in Stotternheim dauerhaft zum Sendestudio.

In der Woche gab es diverse Angebote, für die wir externe Referenten eingeladen hatten. Diese Workshops setzten sich auf unterschiedliche Weise und mit verschiedenen Medien mit dem Thema der Woche auseinander. (Radioworkshop zur mobilen Medienproduktion, Text, Musik, Foto – Animation, O-Ton-Hörspiel, Audioinstallation)

**F.R.E.I.ZEIT SONNTAG 21. JULI 2013 BIS FREITAG 26. JULI 2013  
PROGRAMM DER SONDERSENDEWOCHE AUS STOTTERNHEIM**

SONNTAG / 21.07.2013	MONTAG / 22.07.2013	DIENSTAG / 23.07.2013	MITTWOCH / 24.07.2013	DONNERSTAG / 25.07.2013	FREITAG / 26.07.2013
01:00 - 01:30: <b>PWTZYONE</b> + Doris Kowitz	07:00 - 08:30: <b>KAFFESATZ (E)</b> + Strauchhölzer	07:00 - 08:30: <b>KAFFESATZ (E)</b> + Klaus Lind	07:00 - 08:30: <b>KAFFESATZ (E)</b> + Doris Fank	07:00 - 08:30: <b>KAFFESATZ (E)</b> + Doris Fank	07:00 - 08:30: <b>KAFFESATZ (E)</b> + Langhans
01:30 - 08:00: <b>10 MINUTEN / CHILLOTT</b> + Susi Fuhrmannsch	08:30 - 09:00:	08:30 - 09:00:	08:30 - 09:00:	08:30 - 09:00:	08:30 - 09:00:
09:30 - 10:00: <b>RUMPFEL</b> + Sport Mike	09:00 - 10:00: <b>V.I.P. (E)</b> + Doris Kowitz	09:00 - 10:00: <b>V.I.P. (E)</b> + Doris Kowitz	09:00 - 10:00: <b>V.I.P. (E)</b> + Golden Telefonat	09:00 - 10:00: <b>V.I.P. (E)</b> + Golden Telefonat	09:00 - 10:00: <b>V.I.P. (E)</b> + Golden Telefonat
10:00 - 10:30: <b>FOCUS SPEICHER</b> + Kollterhaus	10:00 - 10:30: <b>SO MINUTEN (E)</b> + Doris Kowitz	10:00 - 10:30: <b>SO MINUTEN (E)</b> + Doris Kowitz	10:00 - 10:30: <b>SO MINUTEN (E)</b> + Doris Kowitz	10:00 - 10:30: <b>SO MINUTEN (E)</b> + Doris Kowitz	10:00 - 10:30: <b>SO MINUTEN (E)</b> + Doris Kowitz
10:30 - 11:00: <b>SENDETRACK</b> + Auto-Kopf	11:00 - 12:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank				
11:00 - 12:00: <b>LANGE KALEID</b> + Doris Kowitz	12:00 - 13:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank				
12:00 - 13:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	13:00 - 14:00: <b>V.I.P. (E)</b> + Doris Kowitz				
13:00 - 14:00: <b>TEXT UNWISST</b> + Doris Kowitz	14:00 - 15:00: <b>VERSÄRKER (E)</b> + Doris Kowitz	14:00 - 15:00: <b>VERSÄRKER (E)</b> + Doris Kowitz	14:00 - 15:00: <b>VERSÄRKER (E)</b> + Doris Kowitz	14:00 - 15:00: <b>VERSÄRKER (E)</b> + Doris Kowitz	14:00 - 15:00: <b>VERSÄRKER (E)</b> + Doris Kowitz
14:00 - 15:00: <b>SHANSHENITY</b> + Doris Kowitz	15:00 - 16:00: <b>LAMA (E)</b> + Doris Kowitz	15:00 - 16:00: <b>LAMA (E)</b> + Doris Kowitz	15:00 - 16:00: <b>LAMA (E)</b> + Doris Kowitz	15:00 - 16:00: <b>LAMA (E)</b> + Doris Kowitz	15:00 - 16:00: <b>LAMA (E)</b> + Doris Kowitz
15:00 - 16:00: <b>SHANSHENITY</b> + Doris Kowitz	16:00 - 17:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank				
16:00 - 17:00: <b>LAMA (E)</b> + Doris Kowitz	17:00 - 18:00: <b>REKUNSPUNTEI</b> + Doris Kowitz	17:00 - 18:00: <b>REKUNSPUNTEI</b> + Doris Kowitz	17:00 - 18:00: <b>REKUNSPUNTEI</b> + Doris Kowitz	17:00 - 18:00: <b>REKUNSPUNTEI</b> + Doris Kowitz	17:00 - 18:00: <b>REKUNSPUNTEI</b> + Doris Kowitz
17:00 - 18:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	18:00 - 19:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	18:00 - 19:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	18:00 - 19:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	18:00 - 19:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	18:00 - 19:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank
18:00 - 19:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	19:00 - 20:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	19:00 - 20:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	19:00 - 20:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	19:00 - 20:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	19:00 - 20:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank
18:00 - 19:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	20:00 - 21:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	20:00 - 21:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	20:00 - 21:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	20:00 - 21:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	20:00 - 21:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank
19:00 - 20:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	21:00 - 22:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	21:00 - 22:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	21:00 - 22:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	21:00 - 22:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	21:00 - 22:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank
20:00 - 21:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	22:00 - 23:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	22:00 - 23:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	22:00 - 23:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	22:00 - 23:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	22:00 - 23:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank
21:00 - 22:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	23:00 - 24:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	23:00 - 24:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	23:00 - 24:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	23:00 - 24:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	23:00 - 24:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank
22:00 - 23:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	24:00 - 01:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	24:00 - 01:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	24:00 - 01:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	24:00 - 01:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank	24:00 - 01:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank
23:00 - 24:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank					
24:00 - 01:00: <b>NOWESTI (A)</b> + Doris Fank					

Logo: **Xenos** integrative aufstellung  
Logo: **ESF** Europäischer Sozialfonds für Thüringen  
Logo: **Radio F.R.E.I.** www.radio-frei.de  
Logo: **STADTFINDEN**

„Migration. Integration. Inklusion. – Chancen, Herausforderungen, Perspektiven“ war der Titel der **Ringvorlesung**, die Fachhochschule und Universität Erfurt im Sommersemester 2013 gemeinsam organisierten. Darin widmeten sich Experten dem Thema aus ganz unterschiedlichen Blickrichtungen. Radio F.R.E.I. begleitete diese Vorlesungsreihe. Wir führten Interviews mit den Referenten/innen, zeichneten die Veranstaltungen auf und sendeten diese in unserem Programm. Alle Interviews und Veranstaltungsmitschnitte sind in unserer Mediathek nachzuhören.

18. April 2013

Auftaktveranstaltung: Integration, Inklusion und Partizipation  
mit Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland

23. April 2013

Flucht und Migration – Hintergründe und Aspekte einer ökonomisierten Wanderungsbewegung  
mit Koray Yilmaz-Guenay, Rosa Luxemburg Stiftung, Berlin

30. April 2013

Europäische und deutsche Flüchtlingspolitik im Blickfeld der UN-Flüchtlingskonvention  
Lorenz Krämer, Mitarbeiter im EU-Parlament bei Cornelia Ernst (Die Linke)

7. Mai 2013

Wie Demokratien Ausnahmeräume schaffen. Über die Grenzen rechtlich integrierter Gemeinschaften.  
Dr. Julia Schulze Wessel, TU Dresden

14. Mai 2013

„Freiwillige“ Rückkehr als dauerhafte Lösung für Flüchtlinge?  
Evelien Willems, Erfurt

21. Mai 2013

Das Recht auf Asyl  
Prof. Dr. Dietmar Herz, Staatssekretär im Thüringer Justizministerium

28. Mai 2013

Deutsche, britische und niederländische Stimmen des Aufbruchs in Europa:  
„Neu“-BürgerInnen jenseits nationaler Begrenzungen  
Dr. Ulrike M. Vieten (Ph.D.), Universität Sheffield

4. Juni 2013

Zur Problematik des Integrationsparadigmas: eine genealogisch-ethnographische Rekonstruktion  
Prof. Dr. Sabine Hess, Universität Göttingen

11. Juni 2013

Von der Unmöglichkeit anzukommen. Kunsttherapie mit Asylsuchenden.  
Prof. Dr. Christian Widdascheck, Alice Salomon Hochschule, Berlin

18. Juni 2013

Zur Selbstorganisation und Partizipation von MigrantInnen  
Prof. Dr. Iman Attia, Alice Salomon Hochschule, Berlin

25. Juni 2013

Rechtliche Anerkennung des Anderen oder institutionalisierte Ausgrenzung des Fremden?  
Der double-talk des Zuwanderungsrechts  
Prof. Dr. Wolfgang Behlert, FH Jena

## PROJEKTE

### Qualifizierungsangebote

Das Programm von Radio F.R.E.I. wird nicht von professionellen Journalisten/innen und Technikern/innen gestaltet. Vor diesem Hintergrund werden regelmäßig Workshopangebote unterbreitet, in denen Grundlagen der Radioarbeit vermittelt und erste praktische Erfahrungen ermöglicht werden. Durch regelmäßige Auffrischungen und die Fortbildung in Spezialworkshops werden die Grundlagen vertieft, um somit ein bestimmtes Qualitätsniveau zu erreichen. Weiterhin bieten wir die Möglichkeit, das Radio an „Schnuppertagen“ kennenzulernen, um es als Ort der Bildung und Beteiligung bekannt zu machen

Im Berichtsjahr wurden mehrtägige Seminare mit einem Zeitumfang von jeweils 10 bis 16 Stunden sowie zahlreiche Tagesseminare mit einem durchschnittlichen Zeitvolumen von 3 Stunden durchgeführt.

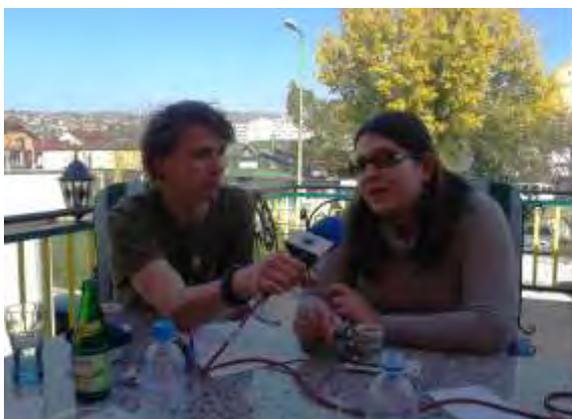
- 8. Januar 2013 Ideenlounge
- 15. Januar 2013 Ideenlounge
- 19. Januar 2013 Seminar „OpenSource“
- 23. Januar 2013 Standortsafari
- 30. Januar 2013 Standortsafari
- 12. Februar 2013 Radioschnuppertag für Schüler/innen der Jugendberufshilfe
- 18. Februar 2013 Seminar „TraBi“
- 18. Februar 2013 Workshop „Arbeiten mit Freier Software“
- 18. Februar 2013 Seminar „Audioguerilla“
- 19. bis 22. Februar 2013 Uniseminar Kunst „Audioguerilla“
- 22. Februar 2013 Seminar „TraBi“
- 26. Februar 2013 Lounge/Workshop
- 27. Februar 2013 Seminar „OpenSource“
- 1. März 2013 Seminar „OpenSource“
- 1. März 2013 Radioschnuppertag für Schüler/innen der Johannesschule
- 15. & 16. März 2013 Basisworkshop
- 22. bis 24. März 2013 Workshop Soundwalk
- 26. März 2013 Workshop „Musikwanderung“
- 23. April 2013 Radioschnuppertag für Schüler/innen der Schule am Zoopark
- 24. April 2013 Ideenlounge
- 2. bis 4. Mai 2013 Workshop „Kridders“
- 4. Juni 2013 Workshop - Open Source Mehrspur-Audiobearbeitung
- 6. Juni 2013 Radioschnuppertag für Schüler/innen der GS „Astrid Lindgren“
- 6. bis 8. Juni 2013 Workshop „how to make an artbook“
- 21. August 2013 Workshop „FAIRmentieren“
- 3. September 2013 Workshop „Gimp“



Projekt „Altes Handwerk“



Projekt „Komisch“



Sarajevo



Toulouse

## Projekte mit Kindern und Jugendlichen

Durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Erfurt ist es möglich, im Rahmen offener und gruppenspezifischer Projekte, von Seminaren und täglicher Nutzungsmöglichkeiten bei Radio F.R.E.I. ein umfangreiches medienpädagogisches und beteiligungsorientiertes Gesamtangebot für Kinder und Jugendliche anzubieten. Das trägt dazu bei, mediale, soziale, intergenerative, interkulturelle und kreative Kompetenzen zu fördern. Die Angebote auf diesem Gebiet gliedern sich in die Bereiche:

### 1. Mediale Kompetenz

- aktiver Umgang mit verschiedenen medialen Quellen bei der Recherche für eigene Themen und Beiträge (Arbeit in Archiven und Bibliotheken, Recherche in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und im Internet)
- kritischer Umgang mit den diversen Medienangeboten
- Kinder und Jugendliche in die Lage versetzen, verschiedene Medien kompetent handhaben zu können
- Kritischen Umgang mit Onlinemedien fördern
- Lokale Themen bzw. lokales Leben fördern bzw. Gemeinwesen stärken durch medienpädagogische Kinder- und Jugendarbeit beim Bürgerradio Radio F.R.E.I. in Abgrenzung zu Fernsehen und Internet in einer globalisierten Welt

### 2. journalistische und gestalterisch-kreative Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

- handwerkliches Können bei der Erstellung von Beiträgen
- Vermittlung journalistischer Methoden
- Umgang mit mobiler und Studioteknik und digitaler Schnitttechnik
- Fähigkeit, eigene Themen inhaltlich aufzuarbeiten und Argumente auszuarbeiten
- Erarbeitung eigener Ausdrucksmöglichkeiten, um Themen und Inhalte im eigenen Kontext im Radio zu präsentieren
- kritischer und reflektierter Umgang mit den verschiedenen medialen Quellen von Informationen, die für die Recherche zur Verfügung stehen

### 3. Soziale Kompetenz

- eigenständige und eigenverantwortliche Planung und Organisation von Aktionen (Sendungen, Öffentlichkeitsarbeit, Seminare, Vernetzungstreffen)
- Präsentieren ihrer Standpunkte und Interessen in einer medialen Öffentlichkeit
- Arbeit im Team
- Überwindung von Ängsten gegenüber bestimmter Themen und Gruppen, Abbau von Intoleranz, Training von Kritikfähigkeit

#### 4. Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit / Projekte

- Vermittlung von Medienkompetenz (Wie entsteht ein Radiobeitrag? Was macht ein Moderator? Was ist ein Jingle? Wie komme ich schnell an richtige Informationen?)
- Vermittlung von sozialen Handlungskompetenzen (Teamarbeit, Umgang mit Kritik)
- Förderung von gestalterischen und kreativen Fähigkeiten
- Mediale Aufarbeitung der Alltagsprobleme von Kindern und Jugendlichen
- Raus aus der Schule – Rein in den Alltag

2013 wurden **42** unterschiedliche **inhaltliche Angebote für Kinder und Jugendliche** unterbreitet. Die Arbeitsergebnisse werden im Programm von Radio F.R.E.I. ausgestrahlt sowie auf unserer Homepage zum Nachhören angeboten und somit einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Der Hauptteil der Angebote besteht aus individueller Betreuung, indem die Kinder und Jugendlichen bei der Erstellung von Medienprodukten (Interviews, Moderationen, Sendungen) professionell begleitet werden.

Jugendliche sollen das Radio nutzen, um ihre eigenen Themen, Wünsche und Forderungen öffentlich zu verhandeln und Diskurse anzuregen. Durch diese Interessenvertretung aber auch durch die Arbeit in Redaktionsgruppen kann das Bewusstsein für Demokratie und demokratische Entscheidungsprozesse geschärft werden. Ziel ist es, gemeinsame Werte zu erarbeiten, Gegenentwürfe und Alternativen zu entwickeln und einzuüben.

Seit Sommer 2012 ist Radio F.R.E.I. Träger des Projektes „Demokratie und Partizipation – gegen Rechtsextremismus“. Unter der Überschrift: „**Medienmacht? – Macht Medien!**“ wurde ein spezielles Qualifizierungsangebot für Jugendliche und Multiplikatoren/innen (insbesondere Erzieher/innen aus Grundschulen) entwickelt. Das Qualifizierungsangebot wird in Kooperation mit Arbeit und Leben Thüringen e.V. und dem Amt für Bildung umgesetzt. Inhalte des Angebots sind Seminar-Module (die auch einzeln angefragt und umgesetzt werden können) zu folgenden Themen:

- Medien in Demokratie
- Minderheiten in Medien
- „objektive“ Berichterstattung
- Zwänge in der Medienlandschaft
- Radiogeschichte und Rundfunksystem
- Grundlagen (Radio)Journalismus
- Radio (Medien) selbermachen

Anhand des Mediums Radio bekommen Jugendliche die Möglichkeit, Demokratie und Teilhabe in unterschiedlichen Lebensbereichen (Schule, Jugendeinrichtungen, Vereine, Wohnumfeld etc.) zu lernen und zu leben. Die aktive Arbeit gegen Rechtsextremismus wird hierbei als wichtiger Teilbereich betrachtet.

- 1) Regelmäßig medienpädagogisch betreute Redaktionsgruppen:
  - F.R.E.I.Sprecher – Kinderredaktion → 14 Teilnehmende (10 – 15 Jahre)
  - Schulradio „Gutenberggymnasium“ → 7 Teilnehmende (11 – 12 Jahre)
  
- 2) Weitere regelmäßig arbeitende Redaktionsgruppen:
  - Studio Buttertoast – Jugendredaktion → 13 Teilnehmende (16 – 18 Jahre)
  - Gegenlicht – Film- und Kinoredaktion → 11 Teilnehmende (19 – 26 Jahre)
  - Mitarbeit in weiteren Spezialredaktionen → 13 Teilnehmende (18 – 27 Jahre)
  
- 3) Nutzer/innen von temporären, medienpädagogisch begleiteten Projektangeboten
  - Projekt „Organtransplantation“ → 6 Teilnehmende (17 - 18 Jahre)
  - Ansprechbar → 12 Teilnehmende (10 - 18 Jahre)
  
- 4) durchgeführte Projektstage

**DRK – FSJler** | 18 – 22 Jahre | 12 Teilnehmende

14. und 15. Januar 2013

„Portrait meiner Einsatzstelle“

**„Pierre-de-Coubertin“ Gymnasium** | Klasse 8 | 15 Teilnehmende

5. bis 8. Februar 2013

„Leben im Internat“

**SBBS 3 „Ludwig-Erhard-Schule“** | 16 – 18 Jahre | 14 Teilnehmende

11. Februar 2013

„Meine Meinung zählt“

**„von Bülow“ Gymnasium** | Klasse 10 | 14 Teilnehmende

11. bis 14. Februar 2013

„Meine Meinung zählt“

**Uni und FH Erfurt** | 19 Teilnehmende

18. bis 22. Februar 2013

„Audioguerilla“

**GS 22 „Rietschule“** | Klasse 3 und 4 | 12 Teilnehmende

18. bis 22. Februar 2013

„Altes Handwerk“

**GS 1 „Johannesschule“** | Klasse 3 und 4 | 20 Teilnehmende

19. und 20. Februar 2013

„Der Erfurter Norden“

**Uni und FH Erfurt** | 12 Teilnehmende

4. bis 8. März 2013

„Arbeit und Verantwortung“

**Interessierte Jugendliche** | 9 Teilnehmende

15. bis 17. März 2013

„Stadt-Klang“

**RS „Thomas Mann“** | Klasse 8 | 22 Teilnehmende

18. bis 21. März 2013

„Erneuerbare Energien“

**GS 1 und 22** | Klasse 3 und 4 | 12 Teilnehmende

26. bis 28. März 2013

„Die Lesende“

**Königin-Luise-Gymnasium** | Klasse 8 | 23 Teilnehmende

9. und 12. April 2013

„Wie entsteht ein Hörspiel“

**GS 29 „Puschkinschule“** | Klasse 3 und 4 | 13 Teilnehmende

21. bis 24. Mai 2013

„occupy school“

**GS 2 „Thomas Mann“** | Klasse 3 und 4 | 11 Teilnehmende

2. bis 4. Juli 2013

„Komisch“

**GS 42 Urbig** | Klasse 3 und 4 | 56 Teilnehmende

1. bis 5. Juli 2013

„Mein Radio“

**Interessierte Kinder und Jugendliche** | 8 – 19 Jahre | 24 Teilnehmende

23. bis 25. Juli 2013

„FAIR-mentieren“

**GS Gotha** | Klasse 3 und 4 | 11 Teilnehmende

13. bis 15. August 2013

„Die alte Erfurter Synagoge“

**„Schule am Zoopark“** | 14 – 20 Jahre | 11 Teilnehmende

16. bis 20. September 2013

„Lernen, Leben, Gestalten“

**Interessierte Jugendliche** 19 – 27 Jahre | 21 Teilnehmende

22. bis 28. September 2013 in Toulouse

„radioactiv“

**Friedrich-Ebert-Schule** | Klasse 8 | 18 Teilnehmende

16. bis 18. Oktober 2013

„Erfurt medial entdecken“

**Interessierte Jugendliche** | 26 Teilnehmende

19. bis 26. Oktober 2013 in Sarajevo

„Ostali – den Anderen eine Stimme geben“

**SBBS 7 „Walter Gropius“** | 16 – 18 Jahre | 20 Teilnehmende

28. und 29. November 2013

"Haft – Diktatur – Revolution."



Projekt „STADTFINDEN“

## XENOS - Projekt Stadtfinden

Mit dem Projekt „STADTFINDEN“ startete Radio F.R.E.I. im Jahr 2012 eine Medien- und Beteiligungskampagne im öffentlichen Raum. Ein ehemaliger Schiffscontainer ist nun - nach seinem Umbau - ein mobiles Radiostudio. An verschiedenen Standorten Erfurts wird Stadtteilgeschichte erzählt und die soziale und kulturelle Vielfalt vor Ort erlebbar gemacht. Was den Stadtraum ausmacht, sind nicht nur Häuser, Straßen, Plätze und Parks. Menschen unterschiedlichen Alters und unabhängig ihrer sozialen oder geographischen Herkunft werden für den Ort, an dem sie leben, sensibilisiert und durch verschiedene Angebote (Veranstaltungen, Workshops der Rubrik „STADTFINDEN“) aufgefordert, sich auf Spurensuche zu begeben, sich zu äußern und sich an der Gestaltung des Sozialraums aktiv zu beteiligen.

Dem Prinzip der Gegenöffentlichkeit folgend, möchte Radio F.R.E.I. dabei vor allem bislang ungehörten Stimmen und Themen Gehör verschaffen. Gesellschaftlicher Diskriminierung entgegen zu wirken und gerade für Kinder und Jugendliche Chancengleichheit und Zugangsgerechtigkeit zu gesellschaftlichen Infrastrukturen zu fördern, ist das übergeordnete Ziel. Die Vernetzung mit bestehenden Initiativen und Aktivitäten vor Ort ist Arbeitsaufgabe. In der Rubrik „STADTSENDEN“ sind Ergebnisse der Arbeit hörbar und werden aktuelle Fragen (Was/Wer ist Stadt?) mit Vertretern/innen aus Politik, Wissenschaft, Verwaltung, Zivilgesellschaft etc. diskutiert.

Während des Winterschlafes vom Radio-Container bis Ende März hat sich das STADTFINDEN-Team im Erfurter Norden (Magdeburger Allee, Lassallestraße) einquartiert und von dort aus gesendet und Aktionen durchgeführt. Parallel wurden schon im Januar/Februar in den zwei geplanten Container-Standorten für 2013 – zum einen das an der Peripherie Erfurts liegende und dörflich strukturierte Stotternheim (April - August) und zum anderen der Erfurter Stadtteil Moskauer Platz (August - November) - Stadtteil-Safaris durchgeführt. Bei verschiedenen Ideenlounges wurden mit lokalen Akteuren, Vereinen, Initiativen und interessierten Personen gemeinsam kreative und bewusstseinsbildende Aktionen im sozialen Raum geplant. Und dann ging es los! Themen, mit denen sich an den Standorten beschäftigt wurde, waren u.a. Geschichte, Menschen und Architektur des Viertels, Stadtentwicklung, (fehlende) soziale und kulturelle Räume und Angebote, das Image des Stadtteils, Besonderheiten, Probleme, Chancen und Wünsche. Neben der Möglichkeit des öffentlichen Radio-Sendens aus dem Container wurde mit unterschiedlichsten Angebotsformen der Stadtteil wahrgenommen, erkundet und gestaltet. Die Palette reichte von klassischen Workshops über Sound-Walks, Musikwanderung, Hörlaternen, Foto-Story, Stadtteil-Song, Märchen-Workshop, Scrapbook bis zu einer Malwerkstatt und einem Fair-Play-Fußballturnier. Bis Ende 2014 werden insgesamt fünf Stadtteile unterschiedlicher Struktur einbezogen.

„STADTFINDEN“ ist Teil des Verbundprojektes „ERFURT – Im Verbund für ein besseres Verständnis und Miteinander“. Verbundpartner ist der Bildungsträger Arbeit und Leben Thüringen. Das Projekt findet im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ statt und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

→ [www.stadt-finden.de](http://www.stadt-finden.de)

## Lokaler Aktionsplan – LAP

Mit dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit wirkt die Landesregierung präventiv gegen Rechtsextremismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Gewalt. Ziel ist es, im Rahmen eines Lokalen Aktionsplanes (LAP) Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit als zentrale Werte der Gesellschaft zu festigen, für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben in der Thüringer Landeshauptstadt. Derzeit verfügen fast alle Landkreise (außer Greiz) und kreisfreie Städte über einen Lokalen Aktionsplan.

Die Stadt Erfurt hat im Januar 2012 mit der Entwicklung dieses lokalen Konzeptes begonnen. Die sogenannte Entwicklungsphase konnte in der ersten Jahreshälfte 2013 abgeschlossen werden. Hier knüpfte die erste Implementierungsphase an. Die Arbeit des Begleitausschusses (BgA, Entscheidungsgremium für die Bewilligung und Umsetzung für die durch den LAP geförderten Projekte) erfolgte auch im Jahr 2013 kontinuierlich und konstruktiv. Der Begleitausschuss besteht aus zivilgesellschaftlichen AkteurenInnen der Stadt, der Verwaltung und der Stadtratsfraktionen (insgesamt 15 Personen). Des Weiteren hat der BgA eine Anregungs- und Initialfunktion für den LAP, hier stand 2013 und auch aktuell die lokale Strategieentwicklung für die Grundsätze des Thüringer Landesprogramms im Fokus der Arbeit.

Thematische Schwerpunkte für 2013 waren u.a. die Vernetzung der Zivilgesellschaft, vor allem im Zuge der Proteste gegen den Neonaziaufmarsch am 1. Mai. Eine Vielzahl von Projekten befasste sich mit sehr unterschiedlichen Methoden mit dem Thema, um zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie und gegen Rechtsextremismus zu stärken. Weitere Themenfelder der Projektarbeit befassten sich mit der Beförderung von Demokratiestärkung, Interkulturalität sowie Interreligiösität.

In 2013 konnte die Externe Koordinierungsstelle (Träger: Freies Radio Erfurt e.V.) ihre Präsenz in der Stadt Erfurt als verlässliche Partnerin in Bezug auf Beratung, Projektkoordinierung, Informationstransfer und Vernetzung der Aktiven innerhalb der Stadtgesellschaft verstetigen. Die Interne Koordinierungsstelle (federführendes Amt) ist weiterhin beim Sozialdezernat der Stadt Erfurt angesiedelt und wird durch die Bürgermeisterin Frau Tamara Thierbach sowie haushalterisch durch das Jugendamt der Stadt Erfurt vertreten. Es ist zu konstatieren, dass die Zusammenarbeit zwischen Externer und Interner Koordination durchweg konstruktiv und ergebnisorientiert erfolgt.

Die Externe Koordinierungsstelle arbeitete 2013 mit 0,5 VbE und wurde weiterhin mit Jana Schmidt personell umgesetzt. Im Oktober 2013 wurde beim Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (Schirmherrschaft des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit - „DENK BUNT“) ein Antrag für eine Aufstockung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 1,0 VbE für 2014 beantragt. Die Bewilligung wurde erteilt, sodass die externen Koordinierungsstellen der LAPs ihr Stellenvolumen für 2014 aufstocken können. Dies soll mit einer weiteren Stellenausschreibung von 0,5 VbE ausgefüllt werden. Die Stadtverwaltung Erfurt unterstützte die Externe Koordinierungsstelle auch 2013 mit 20.000 € Eigenanteil im Rahmen des LAP-Projektes.

Das Land Thüringen stellte 50.000 € zur Verfügung (genauere Aufschlüsselung ist bitte dem Kostenplan zu entnehmen).

Die Externe Koordination konnte die Öffentlichkeitsarbeit für den LAP und die Bekanntheit in der Stadt 2013 erhöhen, das Medium Radio wurde hier sehr intensiv genutzt. Interviews mit der Externen Koordinierungsstelle und/oder LAP-Projektpartner/innen, Hintergrundwissen zum Thema Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie aktuelle Informationen rund um den Lokalen Aktionsplan sind fester Bestandteil der unterschiedlichen Redaktionen von Radio F.R.E.I. Seit Oktober 2013 ist der Lokale Aktionsplan mit einer eigenen Radiosendung, dem „LAP Magazin“, im Programm von Radio F.R.E.I. präsent. An jedem dritten Sonntag im Monat informiert die Externe Koordinierungsstelle über Aktuelles aus dem LAP Erfurt mit Interviews, Beiträgen und Terminen. Zum 1. Mai 2013 wurde wegen des Neonaziaufmarschs in Erfurt Sondersendezeit beantragt und live und ganz aktuell über die Geschehnisse vor Ort berichtet.

Vom 02.07.2013 bis zum 26.07.2013 wurde eine Vielzahl von LAP-Projekten (aus 2012 und 2013) im Alten Archiv im Erfurter Rathaus ausgestellt, um auf die vielseitige und kreative Projektarbeit im Lokalen Aktionsplan aufmerksam zu machen. Neben unterschiedlichen Informationsmaterialien gab die Ausstellung einen Einblick in die Projektinhalte und zeigte Ergebnisse, so zum Beispiel das Aktionsbanner „Für ein buntes Erfurt – Meine Hand drauf!“, das zum Familienfest für Demokratie am 1. Mai gestaltet wurde. Außerdem konnten sich die BesucherInnen durch Bildmaterialien einen Eindruck von den Projektdurchführungen und den unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Akteursgruppen machen. Im September konnte eine Kooperation mit dem Bündnis „Deine Stimme gegen Nazis“ geknüpft werden, die Pressekonferenz fand am 06. September 2013 bei Radio F.R.E.I. im Vorfeld der Bundestagswahlen 2013 statt. Die Kooperation wird auch in 2014 verstetigt, hier stehen Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen an.

Der Begleitausschuss ging im Oktober 2013 in eine eintägige Klausur, um bisherige Projekte und die eigene Arbeit zu reflektieren sowie aktuelle und wichtige inhaltliche Schwerpunkte für 2014 festzulegen. Willkommenskultur, Aktivierung der Wählerschaft zum demokratischen Wählen, Sensibilisierung in Bezug auf Alltagsrassismus und Flüchtlingspolitik wurden beispielsweise als wichtige Kernthemen auf die Agenda des LAP Erfurt gesetzt.

Gemeinsame Handlungsziele für den LAP als Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus für die Stadt Erfurt waren auch 2013 folgende:

1. **Stärkung der Zivilgesellschaft**
2. Konzeptentwicklung für gelebte **Partizipation und Teilhabe der Erfurter und ErfurterInnen** auf den Grundlagen der Menschenrechtsbildung und Demokratie unter der Prämisse des lebenslangen Lernens
3. **Interkulturalität und Interreligiösität stärken**  
(Vorurteile abbauen - Erfurt wird somit seinem Titel als Ort der Vielfalt gerecht)
4. **Demokratie und Toleranzerziehung**  
Ziel → verschiedene Stadtteile als einen Aktionsraum wahrnehmen

Diese Handlungsziele flossen inhaltlich in die Ausgestaltung der Fördergrundsätze ein und stellen die Säulen der strategischen Arbeit aller AkteurInnen im LAP dar. Im Kontext der Implementierungsphase wurde vom Begleitausschuss der zweite Teil der Situations- und Ressourcenanalyse in Auftrag gegeben. Matthias Quent, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Jena verfasste 2013 diese mit dem Titel: „Zwischen Symbolwirkung und alltäglichen Raumkämpfen: manifester Rechtsextremismus und zivilgesellschaftliche Gegenbewegung in Erfurt“. Die Präsentation der Studie fand am 04. Dezember 2013 im Erfurter Rathaus statt und stieß auf großes Interesse seitens der Stadtgesellschaft, Behörden und Engagierten. Die Studie wird auch für die Weiterentwicklung des LAP in Erfurt eine wichtige inhaltliche Grundlage darstellen und kann als PDF-, oder Printausgabe bei der externen Koordinierungsstelle nachgefragt werden.

Der Begleitausschuss kam 2012 sieben Mal zusammen. Der BgA richtete auch 2013 einen Aktionsfonds ein, um die Fördermittelvergabe von bis zu 500 € pro Antrag auch für informelle Gruppen und Einzelpersonen zugänglich zu machen. Der Fond wurde sehr gut durch die Erfurter Zivilgesellschaft angenommen. Insgesamt wurden hier Projekte mit insgesamt 7.500 € gefördert.

In 2013 konnten insgesamt 16 Großprojekte umgesetzt werden. Über den Aktionsfonds 2013 wurden insgesamt 21 Kleinprojekte realisiert. Das Fördervolumen wurde insgesamt mit 98 Prozent ausgeschöpft.

Weiterhin ist positiv zu bewerten, dass die Vernetzung der Aktiven in verschiedenen Quartieren im zweiten Halbjahr 2013 konkrete Formen und Aktionen angenommen hat. Hier sind die kontinuierlichen Vernetzungsbestrebungen in Erfurt Südost und in der Johannesvorstadt unter Beteiligung von AnwohnerInnen, Ortsteilbürgermeistern sowie professioneller Beratung (MOBIT) zu unterstreichen.

Es ist abschließend zu konstatieren, dass die Ziele der Implementierungsphase durch die vielseitige Mitwirkung aller Beteiligten sehr gut und im geplanten Zeitraum erreicht wurden. Des Weiteren ist die bisher geleistete Öffentlichkeitsarbeit als erfolgreich einzustufen.

→ [www.lap-erfurt.de](http://www.lap-erfurt.de)

## Erfurter Interreligiöser Dialog – E.I.D.

Im Jahr 2013 führten wir das Projekt „Erfurter Interreligiöser Dialog“ (E.I.D.) unter Bundes- und Landesförderung in seinen Teilprojekten fort.

### „Biographia“

Mit dem Ziel der Erstellung eines Hör-/Buches sowie einer Multimediadokumentation wurden zahlreiche Interviews und Gespräche mit Menschen geführt, die in Erfurt leben, aber nicht in Deutschland geboren wurden. Sie erzählten uns ihre Migrationserfahrungen und ihren Blick auf das Leben an verschiedenen Orten. Diese Gespräche wurden medial aufgearbeitet und auszugsweise im Programm von Radio F.R.E.I. sowie online veröffentlicht.

Begleitend wurde die Ausstellung „Angekommen Fragezeichen“ initiiert, die die Menschen mittels Fotografien und Hörbeispielen portraitiert. Diese sukzessiv wachsende Sammlung wurde zunächst in der STUBE (Magdeburger Allee 137), dann bei dem Kultur-Festival celeBRACHE und im zweiten Halbjahr in der [L50], dem öffentlichen Bereich des Wohnprojekts Wohnopolis ausgestellt und durch verschiedene thematische Veranstaltungen begleitet.

Diese Form der begleitenden Ausstellung soll auch 2014 fortgeführt werden. Außerdem wird das erste Ergebnis – das Hör- bzw. Buch erstellt, in welchem wir die Interviews und Geschichten so aufarbeiten, dass sie für die Zukunft erhalten, leicht zugänglich und wo nötig mit Hintergrundinformationen erweitert werden.

### **Digitale Lernmaterialien**

In Kooperation mit verschiedenen Organisationen, wie bspw. der Jüdischen Landesgemeinde sowie dem Arbeitskreis GeDenken 1933-1945 entwickelten wir im Jahr 2013 Stadtrundgänge zu Jüdischem Leben in Erfurt zur Zeit des Mittelalters und der NS-Verfolgung. Mittels einer eigens entwickelten App sollen diese sowie weitere Rundgänge auf Tablet-PCs zur Verfügung gestellt und in der Zielsetzung von für Jugendgruppen und Schulklassen genutzt werden. Durch technische Hindernisse und einen hohen ehrenamtlichen Recherche-Aufwand musste die für Herbst 2014 angestrebte Erstnutzung durch Jugendgruppen verschoben werden.

Dass diese aktive Nutzung von neuen und mobilen Medien durch Jugendliche einen hohen pädagogischen und bildungspolitischen Wert hat, stellt auch die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GKM) fest. Wir hatten die Möglichkeit unser Vorhaben bei deren 30. Forum zum Thema „smart und mobil“ vorzustellen und mit anderen thematisch ähnlich arbeitenden Menschen ins Gespräch zu kommen.

Die Erstnutzung der schon bestehenden Rundgänge steht für Anfang 2014 im Plan, der dritte Rundgang (Jüdisches Leben im 19. Jhd.) wird parallel entwickelt.

Außerdem wenden wir uns 2014 einem zweiten Stadtplan zu. Dieser soll Orte kultureller Begegnung in Erfurt aufzeigen und ebenso mit Text, Bild und Ton Informationen bereithalten. Dieser Plan wird allerdings nicht für die mobile Nutzung, sondern für eine Online-Präsentation erstellt und soll potentiell auch in Zukunft ständig erweiterbar sein.

### **Sende- und Veranstaltungsreihe**

Projektbegleitend gibt es eine monatliche Sendung auf Radio F.R.E.I., welche über Entwicklungen im Projekt, aber auch über kulturelles und religiöses Leben in Erfurt berichtet. Neben dieser regelmäßigen Sendung konnten wir kulturelle Themen jedoch auch im weiteren Radioprogramm bzw. in entsprechenden Sondersendungen einbringen. Als Beispiel soll hier die mediale Begleitung der Ringvorlesung „Migration. Integration. Inklusion.“ vermerkt werden, die von Uni und FH im Sommersemester angeboten und von uns im Vorfeld durch Interviews und im Nachgang durch Senden der Vortragsmitschnitte unterstützt wurde.

Ein besonders experimentelles Radioerlebnis gab es im Sommer am Stotternheimer Badeseesee. Im Rahmen eines integrativen Ferienangebotes der Erfurter Volkshochschule sowie dem Verein „Spirit of Football“ wurde nach einem Kommentier- und Moderationsworkshop durch Radio F.R.E.I. ein Fair-Play-Fußballturnier veranstaltet und live im Radio kommentiert.

Neben anderen Kooperationsveranstaltungen gab es auch 2013 Jahr wieder das interkulturelle Babajaga-Fest mit Märchen, Theater, Basteln und Musik sowie die Themenzeit des E.I.D., in welcher wir eine 3 stündige, öffentliche Livesendung am „Radio-Container“, sowie – zwei Tage später- einen kurdisch-deutschen Abend organisierten. Gemeinsam mit dem kurdischen Kulturverein Mesopotamien gab es an diesem Abend Informationen über kurdische Kultur, Musik, Literatur und leckeres kurdisches Essen.

Außerdem fand im Jahr 2013 der erste Teil eines Radio-Austausch-Projektes in Sarajevo statt. Unter dem Titel „Ostali – den anderen eine Stimme geben“ organisierten wir in Kooperation mit Arbeit und Leben Thüringen e.V. sowie zwei Partnerorganisationen in Sarajevo eine erste Projektwoche, in der sich mit Diskriminierungserfahrungen in Bosnien und Herzegowina damals und heute beschäftigt wurde. Durch das Förderprogramm „EUROPEANS FOR PEACE“ der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ trafen sich zehn deutsche und zehn bosnische Jugendliche zum Austausch. Der Rückaustausch wird im Frühjahr 2014 in Erfurt stattfinden.

→ [www.dialog.radio-frei.de](http://www.dialog.radio-frei.de)

## VERANSTALTUNGEN

Neben der redaktionellen Arbeit, der Programmgestaltung und den verschiedenen Bildungsangeboten vervollständigen vielfältige Veranstaltungen den Radio F.R.E.I.-Kanon. Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, mit unserem Publikum direkt zu kommunizieren und sind damit ein wichtiges Element unserer Wirkung nach Außen. Unser Veranstaltungsraum, die F.R.E.I.-fläche, ist mit Licht- und Tontechnik ausgestattet und ermöglicht eine multifunktionale Nutzung des Raumes.

Viele öffentliche Veranstaltungen, vor allem Vorträge und Podiumsdiskussionen werden mit unterschiedlichen Kooperationspartnern durchgeführt. Die Veranstaltungen werden in der Regel aufgezeichnet, bearbeitet und zu einem späteren Zeitpunkt im Programm ausgestrahlt. Darüber hinaus gibt es Abende, die ausschließlich für Radiomachende und ihre Freunde vorgesehen sind.

- 10. Januar 2013 **Konzert „Pretty Mary K“**
- 15. Januar 2013 **Ideenlounge** (Stube)
- 16. Januar 2013 **Vortrag zur Eurokrise Referent: Tomasz Konicz \***
- 17. Januar 2013 Filmabend „Pleasantville“
- 18. Januar 2013 **Konzert Radio Burroughs**
- 31. Januar 2013 **Projektpräsentation Fabrikarchitektur in Erfurt \***
- 31. Januar 2013 Filmabend „Cry Baby“
- 7. März 2013 **Infoveranstaltung Residenzpflicht \***

- 14. März 2013 **Portrait-Ausstellung „Angekommen“** (Stube)
- 23. März 2013 **Releaseparty Hant – Magazin \***
- 11. April 2013 **Vortrag Migration im Film** (Stube)
- 14. April 2013 **Musikwanderung \***
- 16. April 2013 **Lesung „Jugendopposition im Nationalsozialismus“** ([L50]) \*
- 24. April 2013 **Ideenlounge** (Stotternheim)
- 28. April 2013 **Interkultureller Brunch zur Finissage** (Stube)
- 2. Mai 2013 **Vortrag „Gelebte Utopie einer Kooperative in Venezuela“ \***
- 11. Mai 2013 **Party F.R.E.I.lauf-Elektronik**
- 15. Mai 2013 **Podiumsdiskussion „Diskriminierung durch Behörden“ \***
- 15. Mai 2013 **Podiumsdiskussion „NS und freie Gewerkschaften“ \***
- 16. Mai 2013 **Spätlese \***
- 30. Mai 2013 **Vortrag und Diskussion „Für eine ökologische Stadt“ \***
- 1. Juni 2013 **Menschenrechte und Flüchtlinge im Film \***
- 6. Juni 2013 **Filmabend „The Virgin Suicides“**
- 15. Juni 2013 **Kurzfilmwanderung**
- 20. Juni 2013 **Filmabend „Vivement dimanche!“**
- 4. Juli 2013 **Grillen mit dem EID**
- 6. Juli 2013 **Babajaga-Fest**
- 29. August 2013 **Filmabend „The Hunger“**
- 5. September 2013 **Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl \***
- 6. September 2013 **Pressekonferenz „Deine Stimme gegen Nazis“ \***
- 27. September 2013 **Filmabend und Diskussion „Vier Wochen Asyl – ein Selbstversuch“ \***
- 1. Oktober 2013 **Seminar Evaluation und Qualitätsentwicklung in der Kultur \***
- 30. Oktober 2013 **Fachtag - Thüringer Theaterverband \***
- 2. November 2013 **Kurdisch-Deutscher Abend \***
- 6. November 2013 **Lesung „Judentum und Popkultur“ \***
- 20. November 2013 **Vortrag und Diskussion „Die AfD und die Bundestagswahl 2013“ \***
- 21. November 2013 **Filmabend „The Breakfast Club“**
- 2. Dezember 2013 **Filmvorführung „8. Wonderland“ \***
- 5. Dezember 2013 **Filmabend „Bad Santa“**
- 9. Dezember 2013 **Mitgliedervollversammlung**
- 19. Dezember 2013 **Filmabend „Nightmarebeforechristmas“**
- 20. Dezember 2013 **hEFt reliest und Konzert „Freddy Fischer“**
- 22. Dezember 2013 **Jahresabschlussfeier**

\* mit Kooperationspartnern durchgeführte Veranstaltung  
**öffentliche Veranstaltungen**



Babajagafest



Industriearchitektur



Flüchtlingsrat



Themenwechsel



Freddy Fischer



hEFT reliest.

## TECHNISCHE ENTWICKLUNG

### **Informations- und Datenverarbeitung**

Im Bereich der IT-Infrastruktur war das Jahr 2013 von der Umstellung auf Open-Source Software geprägt. Wir haben uns für eine so genannte 'sanfte Migration' entschieden, um den Nutzern/Innen genügend Zeit und Betreuung in diesem Prozess geben zu können.

Als Betriebssystem kommt Ubuntu Linux zum Einsatz. Die Software-Kernkomponenten sind die Office-Suite LibreOffice, der Webbrowser Mozilla Firefox, der Groupware-Klient Mozilla Thunderbird und die Audioprogramme Audacity und Ardour.

Im Zuge der größeren Förderung zur Technischen Nachrüstung wurde ein neuer, leistungsfähiger Server angeschafft, der die Aufgaben des bisherigen Fileservers übernimmt und zusätzlich ein Intranet mit Groupware zur Verfügung stellt. Außerdem wurden weitere Arbeitsplatzrechner und Notebooks angeschafft. Hier konnten wir auf gute Hardware-Unterstützung der eingesetzten Open-Source Software achten. Die Migration ist nunmehr bei ca. 80 Prozent angelangt und wird im Jahr 2014 abgeschlossen werden können.

### **Ausbau Dachetage**

Der Ausbau unserer Dachetage geht voran. Nach dem Einbringen einer Wärmeisolierung wurden die Dachschrägen mit Gipskarton verkleidet. Es wurden Rohre für zwei Heizkörper verlegt. Der komplette Innenausbau soll im ersten Quartal 2014 fertiggestellt werden.

An den hier entstehenden 6 Büroarbeitsplätzen werden mehrere Projekte ein neues zu Hause finden.

### **mobiles Sendestudio**

Unser Sendemobil, genannt ERNA, hatte sich im praktischen Betrieb oft etwas störrisch gezeigt. Es war zu schwer und die ursprünglich geplante Mobilität war nur mit hohem personellen Aufwand zu erreichen. Zum Beispiel waren fünf kräftige Personen erforderlich, das Mobil im Radio von der Rampe zu heben. So kam es zum Beschluss, dass ERNA eine Schlankheitskur zu verordnen sei.

Die technische Einrichtung wurde auf mehrere, mehr oder weniger handliche, so genannte Module aufgeteilt. Diese lassen sich bequem auf zwei gummibereiften Bollerwagen durch lediglich zwei Personen transportieren und in Betrieb nehmen.

### **Studio C nun digital und mit neuen Möbeln**

Endlich konnten wir das letzte unserer Aufnahmestudios auf den digitalen Betrieb umstellen. Bei dieser Gelegenheit wurde die alte provisorische Tischkonstruktion durch eine Spezialanfertigung ersetzt. Bei Entwurf und Fertigung des neuen Möbels wurden ergonomische Gesichtspunkte in den Vordergrund gerückt.

Das alte Analogpult, übrigens das erste professionelle Mischpult des Radio F.R.E.I., kann nun aufgearbeitet und einer neuen Verwendung zugeführt werden.

### neue Mikrofon-Galgen Studio B

Im Studio B stießen wir ständig auf Probleme mit den Stativen der Tischmikrofone. Durch Unachtsamkeit verbog sich ab und an die Konstruktion. Materialermüdung führte dann zum Bruch. Nun zieren drei formschöne neue Mikrofon-Galgen den Studiotisch. Ob sich unsere Erwartung an deren höhere Lebensdauer erfüllt, wird sich in den nächsten Monaten und Jahren zeigen. Erste Untersuchungen nach einem halben Jahr stimmen optimistisch.

## 5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

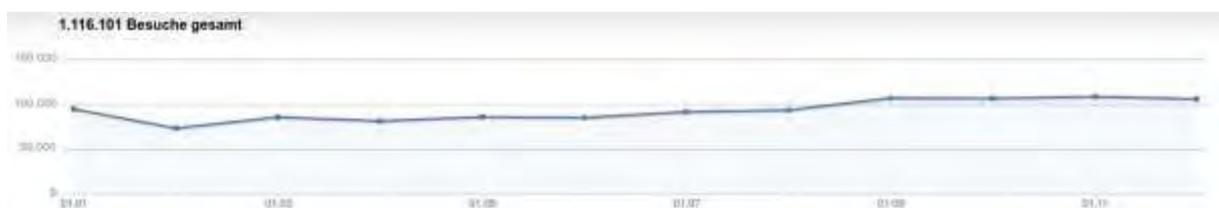
Ausnahmslos alle Projekte, Sendungen und **Veranstaltungen**, die Radio F.R.E.I. an anderen Orten durchführt, sind für uns eine wichtige Form der Öffentlichkeitsarbeit, denn sie verweisen auf den Radiosender und das Programm. Darüber hinaus sind auch die Veranstaltungen auf der F.R.E.I.-fläche eine gute Möglichkeit, auf unsere vielfältigen Angebote hinzuweisen. Nicht zuletzt nutzen wir natürlich auch die Möglichkeiten unseres eigenen Mediums.

**Druckerzeugnisse** (Plakate, Flyer u.ä.) wurden ebenso wie Artikel in der **Tagespresse** bzw. in überregionalen Medien zur Vorstellung der Arbeit von Radio F.R.E.I., einzelner Redaktionen oder zur Bewerbung unseres Programms, von Veranstaltungen und öffentlichen Sendungen genutzt.

### Internetpräsenz

Unsere Internetpräsenz [www.radio-frei.de](http://www.radio-frei.de) hatte im Berichtsjahr 1.116.101 Besuche zu verzeichnen. Das entspricht einem Durchschnitt von ca. 90.000 Besuchen monatlich. Dabei werden alle Seitenaufrufe von einem Computer zu einem Besuch zusammengefasst. Die Besuche werden dabei anhand der IP-Adresse und der Browserkennung eindeutig identifiziert. Bei einer Gesamtzahl der Seitenaufrufe ergibt sich eine durchschnittliche Nutzung von 3 Seiten pro Besuch.

In unserem Onlinearchiv wurden ausgewählte Artikel unter Stichworten z.B. "NSU" oder "Systemkrise" zusammengefasst. Diese Artikelcluster ermöglichen einen schnellen Zugriff auf spezielle Themen.



### Nutzung sozialer Netzwerke im Internet

Trotz der aktuellen Diskussionen, ausgelöst durch die Enthüllungen des Whistleblowers Edward Snowden, betreibt Radio F.R.E.I. weiterhin die eigenen Profile in den Sozialen Netzwerken twitter und facebook. Während sich im Programm des Senders mit den Enthüllungen immer wieder beschäftigt

wurde, gab es einen breiter angelegten Diskurs auf den Seiten des Radios jedoch nicht.

Hintergrund ist die sehr restriktive Publikationspolitik, die die Redaktionssitzung zu Beginn der Präsenz in den sozialen Netzwerken festgelegt hat. So werden auf den Profilen von facebook und twitter nach wie vor überwiegend Links veröffentlicht, die auf die Website des Radios verweisen. Dadurch wird ein Verweisen der eigenen Homepage verhindert und die massive Datensammlung der amerikanischen Konzerne nicht noch unterstützt.

Nach wie vor postet Radio F.R.E.I. sowohl bei twitter als auch facebook mehrmals pro Woche neue Artikel und Beiträge. Die, für soziale Netzwerke, relativ geringe Schlagzahl bietet jedoch auch einige Vorteile. So wurden im Jahr 2013 keine Falschmeldungen gepostet, das wiederum erforderte keine Richtigstellungen. Die selbst auferlegte Entschleunigung führt dadurch auch zu einer höheren journalistischen Sorgfalt. Gleichzeitig ist positiv zu vermerken, dass die Diskussionen zu Beiträgen auf der Website des Radios geführt werden und damit auch Nicht-Nutzer/innen von facebook und twitter als Diskussionsportal offen stehen.

Auch 2013 konnten beide Präsenzen wieder einen Zuwachs an Fans und Followern verzeichnen.

### **Facebook**

Radio F.R.E.I. ist mit zwei Profilen, einem Firmenprofil und einem Privatpersonenprofil auf facebook vertreten. Die Nutzungszahlen bei facebook steigen nach wie vor kontinuierlich.

Im Vergleich zum Firmenprofil hat das Privatprofil eine ungleich höhere Zuwachsrate. So waren 2012 mehr als 3.900 „Freunde“ des Radios. Im Jahr 2013 sind bereits 4.468 (Stand Februar 2014) Personen mit dem Radio befreundet. Diese höhere Zahl liegt in der Struktur der Profile und Status der Neuigkeitsmeldungen im facebook-System. Dahinter steht die Überlegung, Privatpersonenprofile im Newsfeed höher zu bewerten als Firmenprofile. Dem bisherigen kontinuierlichen Wachstum des Privatpersonenprofils wird aber bald ein Ende gesetzt werden. Facebook erlaubt Privatpersonenprofilen maximal 5.000 Freunde, es ist zu erwarten, dass Radio F.R.E.I. diese Zahl 2014 erreichen wird. Positiv zu vermerken ist jedoch, dass das Privatprofil momentan von 108 Personen abonniert ist.

Auch das Firmenprofil von Radio F.R.E.I. konnte die Zahl seiner „gefällt mir“ weiter steigern. Waren 2012 knapp 1.800 Fans mit der Seite verbunden, sind es 2013 1.974 Fans. (Stand Februar 2014). Auch wenn es immer wieder zu Abmeldungen des Abonnements kommt, die Fanzahlen steigen dennoch.

→ [www.facebook.com/pages/RADIO-FREI/401060075561](http://www.facebook.com/pages/RADIO-FREI/401060075561)

→ [www.facebook.com/radiofrei](http://www.facebook.com/radiofrei)



facebook.com/radiofrei

facebook.com/pages/RADIO-FREI/401060075561

**Twitter**

Bei twitter ist Radio F.R.E.I. mit einem Profil vertreten, aktiv wird dieses jedoch nicht genutzt. Ein Bot „füttert“ den Account mit den Posts aus facebook. Der Account ist unter twitter.com/radiofrei abruf- und mit @RadioFREI ansprechbar.

Auch hier stiegen die Nutzungszahlen. Hatte @RadioFREI 2012 nur 792 Follower, so waren es 2013 schon 1.019 Follower (Stand Februar 2014).



twitter.com/radiofrei

vimeo.com/user16209513/videos

## youtube und vimeo

Immer relevanter werden die ergänzenden Angebote von Mediatheken. Die ständige Verfügbarkeit von Beiträgen mit zusätzlichen Information und Fotos wird zunehmend erwartet. Neben unserer Basismediathek auf [www.radio-frei.de](http://www.radio-frei.de) und der Programmaustauschplattform der freien Radios [www.freie-radios.net](http://www.freie-radios.net), versuchen wir, neue Wege der Verbreitung unserer Beiträge im Netz zu gehen. Ein neues Angebot sind sogenannte Slideshows auf Videoplattformen (z.B.Youtubekanal). Ausgewählte Audiobeiträge werden mit Grafiken und Fotos hinterlegt. Durch den Effekt der Kontextsuche auf Videoplattformen wird ein neues Publikum erschlossen und so auf Radio F.R.E.I. aufmerksam gemacht.

→ [vimeo.com/user16209513/videos](http://vimeo.com/user16209513/videos)

→ [www.youtube.com/user/radiofrei/videos](http://www.youtube.com/user/radiofrei/videos)

→ [www.youtube.com/channel/UCSlpGx1gkDQzKPnFeN1oIOg](http://www.youtube.com/channel/UCSlpGx1gkDQzKPnFeN1oIOg)



[youtube.com/user/radiofrei/videos](http://youtube.com/user/radiofrei/videos)



[youtube.com/channel/UCSlpGx1gkDQzKPnFeN1oIOg](http://youtube.com/channel/UCSlpGx1gkDQzKPnFeN1oIOg)



## 6. KOOPERATIONEN

Radio F.R.E.I. würde es in dieser Form nicht ohne die intensive Zusammenarbeit der beiden Trägervereine KOMED e.V. und Freies Radio Erfurt e.V. geben. Die über Jahre gewachsene Symbiose dieser beiden Vereine ermöglicht die erfolgreiche Arbeit des Gesamtprojekts.

Darüber hinaus gibt es vielfältige Kooperationen mit anderen freien Trägern der Jugendhilfe, kulturellen und künstlerischen Einrichtungen der Stadt Erfurt. Die Intensität dieser Kontakte reicht von gegenseitigen Besuchen und Projektführungen mit Kindern und Jugendlichen bis zu regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen, Produktionen oder gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit. Radio F.R.E.I. unterhält ein **tragfähiges Netzwerk** zu Politik, Verwaltung und Sozialpartnern und beteiligt sich regelmäßig an der kommunalen Jugendhilfe- und Sozialplanung.

Besonders hervorzuheben ist die langjährige gute Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben Thüringen e.V., der uns als anerkannter Bildungsträger bei der Vorbereitung und Durchführung vieler Veranstaltungen im Projekt unterstützt.

**Kooperationspartner** im Berichtsjahr waren:

AG Barrierefreies Erfurt	Kulturrausch e.V. / hEFt
Arbeitskreis Erfurter GeDenken 1933-45	Kulturverein Mesopotamien
Arbeit und Leben Thüringen	Kunsthhaus Erfurt
Ausländerbeauftragte der Stadt	[L50]
Bauhaus Uni Weimar	LAG Soziokultur
Bildungskollektiv BiKo	Lagune
Bildungsstadt Erfurt - Lernen vor Ort	Landes- und Stadtjugendring
Bürgerbeirates Ilversgehofen	Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung
Bürgertisch Demokratie	Lokaler Aktionsplan gegen Rechtsextremismus
BürgerStiftung Erfurt	Mobit
CVJM	MusicArtSchool
DGB Bildungswerk Thüringen e.V.	N13 Media
DGB Jugend	Naturfreundejugend
die SCHOTTE. das Theater	Netzwerk für Demokratie und Courage
Erinnerungsort „Topf & Söhne“	Offene Arbeit des Evangelischen Kirchenkreises
Flüchtlingsrat Thüringen e.V.	Ortsjugendwerk der AWO
Forum Muslime Erfurt	Ortsteilrat Stotternheim
Friedrich-Ebert-Stiftung	Plattform e.V. (Ladebalken, Stube und Phase 2)
Gedenk- und Erinnerungsort „Andreasstraße“	Rosa-Luxemburg-Stiftung
Gemeinschaftsgarten „Paradies“	Schulen der Stadt Erfurt
Heinrich-Böll-Stiftung	Spawnpoint - Institut für Computerspiel
Jüdische Landesgemeinde Thüringen	spirit of football e.V.
Jugendamt	Studentenclub „Engelsburg“
Jugendhaus „Stotternheim“	Universität und Fachhochschule Erfurt
Jugendhaus „Renne“	Thüringer Landesmedienanstalt
Klanggerüst	Verband Bildender Künstler Thüringen
Kommunales Kino Erfurt (Kinoklub)	Volkshochschule Erfurt
Kontakt in Krisen	Zentrum für Integration und Migration
Kulturdirektion	und weitere

Die **Zusammenarbeit mit anderen Thüringer Bürgermedien** gestaltete sich wie auch schon in den letzten Jahren eher sporadisch. Im Laufe des Jahres kam es nur punktuell zu Kontakten und Kooperationen.

Wichtigstes Forum für den Austausch von Beiträgen und Sendungen ist für uns nach wie vor die Austauschplattform Freie-Radios.net. Hier besteht die Möglichkeit, geeignete Produktionen anderer Radios für die eigenen Sendungen zu verwenden oder eigene Produktionen für andere zur Verfügung zu stellen. Unsere Sendungen African Spirit, N.I.A. sowie das Raumfahrtjournal wurden 2013 von Radio CORAX aus Halle übernommen, die Sendung V.I.P. ist an drei Tagen der Woche zeitgleich auch in Ilmenau zu hören.

Radio F.R.E.I. ist Mitglied im Bundesverband Freier Radios.

Die **Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesmedienanstalt** war im Berichtsjahr geprägt von einer konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit und einem vertrauensvollen Miteinander. Das zeigte sich zum Beispiel bei der gemeinsamen Gestaltung des Qualitätsentwicklungsprozesses der Thüringer Bürgermedien.

## 7. AUSBLICK AUF DAS FOLGEJAHR (Zielsetzungen)

Themen	Projekte	Ziele	Zeitraum	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätstestierungsverfahren für Bürgerradios in Thüringen</li> <li>• Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems</li> <li>• Vorbereitung der Neuzulassung 2015</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es existiert ein aktuelles Leitbild und ein internes Fortbildungsprogramm.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ganzjährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• es finden entsprechende Workshops und Plena statt</li> <li>• Leitbild und Fortbildungsprogramm werden veröffentlicht</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenschwerpunkte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien- und Beteiligungskampagne im Erfurter Stadtgebiet Projekt „Stadtfinden“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse sozialer und kultureller Vielfalt in der Stadt</li> <li>• Beteiligung an städtischen Entwicklungsprozessen erhöhen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ganzjährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• temporäre Aufwertung und Ergänzung und nachhaltige Belegung der Stadtgebiete</li> <li>• Sendereihe</li> <li>• Stadtteilradio</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunalwahl</li> <li>• Europawahl</li> <li>• Landtagswahl</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgerbeteiligung</li> <li>• Vorstellung der Ziele und Absichten der Kandidaten/innen</li> <li>• Beteiligung von Kindern und Jugendlichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mai und September</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sendereihe</li> <li>• Veranstaltungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• technische und räumliche Infrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Software</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Radio F.R.E.I. arbeitet ausschließlich mit freier Software</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ganzjährig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alle Rechner im Radio arbeiten unter Ubuntu Linux mit entsprechenden Software-Kernkomponenten</li> </ul>

## 8. ANLAGEN

### Radiotagebuch

#### **Safari Stotternheim und Moskauer Platz**

23. und 30. Januar 2013

Im Rahmen des Projekts „Stadtfinden“ erforschten wir Stotternheim und den Moskauer Platz um mögliche Standorte für unseren Container zu finden

#### **Fluch oder Segen – Ungenutzte Industrierelikte in Erfurt**

31. Januar 2013

Weimarer Studenten der Bauhaus-Universität präsentierten Nachnutzungskonzepte für brachliegende Gebäude aus der Zeit der Industrialisierung.

In einem Projekt der Professur für Denkmalpflege und Baugeschichte entwickelten sie Visionen, um Industriebrachen neues Leben einzuhauchen und ihre Geschichte(n) wieder erlebbar zu machen.

Mit insgesamt acht ehemaligen Industriearealen beschäftigten sich die Architektur- und Urbanistikstudierenden in ihrem Wintersemester genauer. Dabei analysierten sie den Denkmalwert der Gebäude, kommentierten sowohl die architektonische als auch städtebauliche Situation und erarbeiteten Konzepte und Entwürfe für mögliche Nachnutzungen.

Nach einem kurzen einführenden Vortrag gab es die Möglichkeit, anhand von Plakaten und im direkten Gespräch mit den Studenten, Details zu den einzelnen Objekten und Entwürfen zu erfahren.

#### **Umstellung der Computer im Radio auf Freie Software**

ab Februar 2013

Freies Radio und Freie Software klingt folgerichtig. Nach einer Erhebung des Nutzungsverhaltens von Software im Radio und einem langen Diskussionsprozess haben wir uns entschieden, dieses Mammutprojekt in die Praxis umzusetzen.

Als grundlegendes Betriebssystem haben wir uns für die Linux-Distribution *Ubuntu* entschieden. Als Software kommt u.a. *ardour*, *audacity*, *libreOffice* und *gimp* zum Einsatz. Die Umstellung wird mit regelmäßigen Workshops begleitet.

#### **„Ab heute geschlossen!“**

10. Februar 2013

Unter diesem Motto setzten wir uns in einer zweistündigen Radiosendung mit der Situation der Erfurter Jugendarbeit auseinander.

Zum Jahresende 2012 war für viele freie Träger im Bereich der Jugendhilfe und Jugendkulturarbeit noch unklar, ob und wie sie ihre Arbeit 2013 fortsetzen können. Grund war ein großes Loch im noch nicht beschlossenen Stadthaushalt. Wenngleich die kommunale Förderung der Einrichtungen vorerst bis Ende März gesichert ist, gibt es bisher keinen verbindlichen Haushaltsbeschluss. Wie es ab April weitergehen wird, ist noch offen.

Aus diesem Anlass sprachen wir mit Menschen, die unmittelbar von dieser Situation betroffen waren. Zu Wort kamen neben Vertretern/innen der Jugendsozial- und Verbandsarbeit ebenso Jugendliche und politisch Verantwortliche.

#### **Sendedienst**

11. Februar 2013

Ein Ergebnis des Radioplenums im Dezember 2012 war die Einführung eines Sendedienstes. Er erledigt täglich zwischen 8.30 und 17.00 Uhr vor allem administrative Aufgaben: Telefondienst, Posteingang, Empfang von Gästen, Pflege und Übersicht des Beitragsarchivs und der Recherchedatenbank, Geräteausleihe, Technische Hilfestellung usw. Der Sendedienst

soll als „Schutzwall“ anderen Menschen im Radio ein konzentriertes Arbeiten ermöglichen.

### **Audioguerilla**

22. Februar 2013

In einer Sondersendung wurden verschiedene künstlerische Radioprojekte im öffentlichen Raum ausgestrahlt. Die Beiträge entstanden in einem gemeinsamen Projekt der Universität Erfurt (Fachbereich Kunst) in Zusammenarbeit mit Radio F.R.E.I. Die einzelnen Aktionen wurden auf der Seite [audioguerilla.jimdo.com/](http://audioguerilla.jimdo.com/) dokumentiert.

### **„Nord ist ihr Hobby“**

25. Februar 2013

Zur Halbzeit im Winterquartier des Projekts „Stadtfinden“ gaben wir in einer öffentlichen Sendung aus der Stube in der Magdeburger Allee ein Resümee über bisher gelaufene Aktionen und Veranstaltungen und einen Ausblick auf geplante Termine. Wir beschäftigten uns mit Themen rund um die Stadtteile Johannesplatz, Johannesvorstadt & Ilversgehofen. Neben Geschichte und baulichen Besonderheiten ging es vor allem um Stadtentwicklung und die Chancen die sich daraus ergeben bzw. auch schon verpasst wurden gehen. Gäste in der Sendung:

Dipl. Päd. Tilo Fiegler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter FH Erfurt  
Uta Fischer, Sprecherin des Bürgerbeirates Ilversgehofen  
Dr.-Ing. Mark Escherich, Architekt, Bauhausuniversität Weimar  
Dr. Eckart Schörle, Historiker  
Edith Gottwald, Ortsteilbürgermeisterin Johannesplatz

### **neue Eingangstüren**

25. Februar bis 1. März 2013

Im Rahmen der weiteren Umsetzung des Konzeptes zur Realisierung des Brandschutzes in der Gotthardtstraße wurden die Etageneingangstüren zum Treppenhaus erneuert. Dazu wurden die alten 2-flügeligen Türen ausgebaut und durch neue einflügelige und selbstständig schließende Brandschutztüren ersetzt. Darüber hinaus erhielt das Treppenhaus eine Rauchabzugsöffnung. Wieder einmal Dreck und Krach.

### **Eröffnung der [L50]**

3. März 2013

Unser Studio E [xtern] verlässt das Schaufenster in der STUBE, um sich in die Aufbruchstimmung des neu gegründeten Projektraumes [L50] zu begeben. Dort betreibt der frisch gegründete Verein s.P.u.K. e.V. den öffentlichen Bereich des Wohnopolis-Hausprojektes.

In einer Stunde StadtSENDEN sprechen wir vor Ort mit dem neu gegründeten Verein über [SPUK] und [FOOD] und stellen in der Rubrik [RADIO] die künftigen Aktivitäten in Äther und Johannesvorstadt vor. Dazu gibt es Sekt, Kaffee und Kuchenstadt...und schöner Musik.

### **„Angekommen Fragezeichen“**

11. März 2013

Im Teilprojekt „Biographia“ portraitiert der Erfurter Interreligiöse Dialog (E.I.D.) Menschen, die in Erfurt leben, aber nicht in Deutschland geboren wurden. In Interviews und Gespräche fragen wir nach Erfahrungen der Migration sowie nach dem Leben an verschiedenen Orten. Als Ziel entstehen ein Buch und ein Hörbuch.

Im Rahmen dieses Projektes veranstaltete der E.I.D. zusammen mit Ladebalken e.V. eine Foto-Ausstellung in der „Stube“ (Magdeburger Allee 137). In der Ausstellung waren Ausschnitte schon geführter Gespräche zu hören und die entsprechenden Portraitfotos zu sehen. Zur Ausstellungseröffnung gab es darüber hinaus eine Lesung von Texten des 2009 veranstalteten Schreibwettbewerbes „Xeno“ sowie Live-Musik von Gerd Krambehr und des kurdischen Kulturvereins Mesopotamien.

### **Soundwalk durch die Johannesvorstadt**

22. bis 24. März 2013

Was nehmen wir wahr, wenn wir uns mal nicht auf unsere Augen verlassen?  
Welche Geräusche dringen uns an einem Ort in die Ohren?  
Wie klang dieser Ort noch vor einigen Jahren?  
Was soll hier in Zukunft zu hören sein?  
Von Freitagnachmittag bis Sonntagvormittag machen sich Menschen gemeinsam mit Radiomacher/innen und Stadtforscher/innen auf den Weg, die Johannesvorstadt akustisch zu erkunden und einzufangen. In Soundwalks durch das Quartier werden Klänge der Stadt gezielt dokumentiert und archiviert. Darüber hinaus wird eine Klangcollage produziert, die auch die Vergangenheit bzw. Zukunft von Orten in der Johannesvorstadt [re-]konstruiert. Entstanden wird ein Soundspaziergang, der, über das Sonntagsprogramm "Stadtfinden" von Radio F.R.E.I. ausgestrahlt, auch direkt in der Johannesvorstadt "mitspaziert" werden kann...

### **HANT – das Magazin für Fotografie feiert seine erste Ausgabe**

23. März 2013

Ab 20 Uhr öffnen sich die heiligen Hallen in der Gotthardtstraße 21. Um Euch in die richtige Releasestimmung zu manövrieren, bringen KRISSI GUNDERMANN & LITTLEMANLOST ihre Klampfen in Position, um den Abend mit einem Konzert zu beginnen. Berauscht von melodischen Gesangseinlagen und stimmungsvoll variierten Synthieklängen fahren GNARLED BIKERS dann ihr Soundgeschütz auf.  
Sind die Live-Acts vorüber, gibt es Zeit sich mit dem Magazin zu beschäftigen. Nachdem ihr unseren HANTstand entdeckt habt, um ein Magazin abzugreifen lasst ihr es euch im Chillout mit Magazin und einem Drink gut gehen.  
Tanzbereit geht es dann in die Aftershowparty mit BUMMI 3000 (Eine Welt aus Hack) und NORMAN HEMLEY. Abschließend dreht SCHMEICHEL mit seinen Tellern nochmals richtig gegen. Bekannt aus diversen Hausparties der Erfurter Szene, reicht ihm bereits ein kleines Fingerzucken, um die tanzwütige Masse mithilfe oldschooliger Hip-Hop Tracks so richtig zum Kochen zu bringen.  
Zufrieden und glücklich geht ihr dann mit einem hochwertigen Fotomagazin in der HANT nach Hause und werdet euch noch Wochen an diesen Abend erinnern und uns vielleicht sogar ein Foto davon schicken.

### **neuer File-Server**

8. April 2013

Die Umstellung des Radionetzwerkes auf freie Software läuft weiter. Das Lokalinfolbüro ist auf Linux umgestellt. Der neue Server wird gerade migriert und eine neue Groupware wurde installiert.

### **Musik contra Winter**

14. April 2013

Ähnlich der in Erfurt schon etablierten „Kurzfilmwanderung“ sind wir entlang der Magdeburger Allee von einer Station zur nächsten gezogen und haben unterschiedliche musikalische und künstlerische Darbietungen erlebt. Zahlreiche Vereine und Initiativen aus dem Stadtviertel waren für die Gestaltung der verschiedenen Etappen verantwortlich. Das musikalische Spektrum reichte von Chormusik über Folk bis zum Schlagzeugsolo von Marcus Horn. Die Musikwanderung startete vor der [L50] in der Lassallestraße. Stationen waren unter anderem das Zentrum für Integration und Migration in der Rosa-Luxemburg-Straße, das Bürgercafé des CVJM, das Büro des Bürgerbeirates Ilversgehofen, die Stube, Kontakt in Krisen, die MusicArtSchool, „Phase II“ in der Salinenstraße und der Gemeinschaftsgarten „Paradies“. Die Wanderung klang mit einem Konzert im „Klanggerüst“ in der Magdeburger Allee 175 aus. Die Wanderung wurde von Radio F.R.E.I. zeitgleich übertragen.

### **Pflasterarbeiten auf dem Hof**

14. bis 26. April 2013

Nach scheinbar endlosen 3 Jahren neben Dreck, Staub, Lärm und Gestank wurde das Bauvorhaben „Schottenhöfe“ im November 2012 beendet. Die letzte Etappe dieser Großbaustelle waren die jetzt durchgeführten Pflasterarbeiten auf dem Hof. In dieser Zeit konnten die PKW-Stellplätze und auch die Fahrradständer nicht genutzt werden!

### **Ringvorlesung - Sommersemester 2013**

18. April bis 16. Juli 2013

"Migration. Integration. Inklusion. – Chancen, Herausforderungen, Perspektiven" war der Titel der Ringvorlesung, die Fachhochschule und Universität Erfurt im Sommersemester 2013 gemeinsam organisierten. Darin widmeten sich Experten dem Thema aus ganz unterschiedlichen Blickrichtungen. Die Vorträge wurden durch Radio F.R.E.I. aufgezeichnet und jeweils in der darauf folgenden Woche gesendet.

### **Radio-Container in Stotternheim**

21. April 2013

Was weiß eigentlich ein „Städter“ über Stotternheim?  
Ein Baggersee..., ein altes verfallenes Freibad, die Eisdielen..., irgendwie mit Bus oder Bahn zu erreichen, irgendwo am Rand von Erfurt.  
Wie leben eigentlich die Leute in Stotternheim? Wie geht es denen mit der „Eingemeindung“, sind das jetzt Erfurter? Was sind die interessanten oder unangenehmen Orte im Dorf? Was ist schön, was fehlt, was ist Gesprächsthema?  
Antworten auf diese und andere Fragen sollten in Workshops, Experimenten und Radioprojekten gemeinsam mit interessierten Menschen des Stadtgebiets beantwortet werden.  
Mit einer öffentlichen Radiosendung wurde der offizielle Startschuss für diese Etappe des Projekts Stadtfinden gegeben.

### **Ein paar Meter...**

1. Mai 2013

... sind die „freien“ Kräfte dann doch durch die Puffbohnenmetropole marschiert. Was „freie“ Kameradschaften sind, wo die „freien Radikalen“ herkommen, die am diesjährigen 1. Mai Erfurt heimsuchten und wer sich ihnen unter der Parole „Keinen Meter!“ entgegen gestellt und gesetzt hat, versuchten wir in einer elfstündigen Sondersendung live auf Radio F.R.E.I. zu erörtern. Neben den Ereignissen rund um die traditionellen Mai-Demonstrationen und die versuchte Nazi-Kundgebung überraschte die Besetzung des alten Schauspielhauses.

### **Selbstbestimmt leben. Erfurt für alle!**

4. und 5. Mai 2013

Anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung fanden in Erfurt verschiedene Aktionen im Rahmen der „2. Erfurter Inklusionstag“ statt. Die Podiumsdiskussion „Selbstvertretung trifft Sozialwirtschaft“ sowie eine weitere zum Thema „Partizipation und Inklusion von Menschen mit Behinderung in Erfurt“ wurden von uns moderiert, aufgezeichnet und in Teilen zu einem späteren Zeitpunkt gesendet.

### **Radiofahrradständerfinanzierungstanzveranstaltung**

11. Mai 2013

Ähnlich wie der Küchenneubau sollte der Bau neuer Fahrradständer für den Radiohof durch

den Erlös einer Veranstaltung finanziert werden. An den Musikwiedergabegeräten betätigten sich die Djs: Hagen Kleemann, Cat und Le Fix. Als sportliches Ereignis des Abends konnten die Gäste auf einem Hometrainer strampeln und sich dazu die gefahrene Strecke von Erfurt-Zentrum nach Stotternheim per Video ansehen.

### **Occupy School**

20. bis 24. Mai 2013

"Ein Ball. Eine Welt": So lautete das Thema einer Projektwoche an der Puschkinschule in Erfurt. Diese stand ganz im Zeichen der Integration von Menschen aus anderen Regionen der Welt und Toleranz gegenüber allen Mitbürgern. Damit die Lehrer/innen dieses Thema nicht allein stemmen mussten, hatten sie sich Unterstützung ins Haus geholt. Neben vielen Erfurter Vereinen betreute auch Radio F.R.E.I. eine Projektgruppe. Die Kinder präsentierten ihre Ergebnisse live in einer Sondersendung aus der Puschkinschule

### **Thüringer Journalistenpreis erstmals an Freien Radiomacher verliehen**

31. Mai 2013

Zum zwölften Mal wurde während des Landespresseballs im Kaisersaal der Thüringer Journalistenpreis des Deutschen Journalisten-Verbands verliehen. Preisträger ist in diesem Jahr der Radiojournalist Carsten Rose von Radio F.R.E.I. Erstmals nahm damit der Vertreter eines Freien Radios diesen Preis entgegen. Dass in diesem Jahr erstmals ein Journalist eines Freien Radios ausgezeichnet wurde ist ein weiterer Beleg dafür, welche wichtige Rolle Alternativmedien und Freie Radios im Besonderen heute in Medien und Gesellschaft spielen. Die Jury würdigte nicht nur das langjährige journalistische Schaffen Carsten Roses sondern explizit auch die integrative und partizipative Funktion von Radio F.R.E.I. Dass das Freie Radio nicht nur ein Medium sondern auch interkulturelles Zentrum, anerkannter Träger der Jugendhilfe, wichtiger soziokultureller Veranstaltungsort und ein Ort für Debatten ist, wurde mit der Verleihung betont. Dass sich Radio F.R.E.I., trotz sehr schwieriger Anfangsjahre, zu einem Raum mit vielen Gesichtern und noch mehr Stimmen entwickeln konnte ist auch maßgeblich dem Mitbegründer und langjährigen Radiomacher Carsten Rose zu verdanken. Rose organisiert als Geschäftsführer einen der Trägervereine des Radios und ist, weit über den Radioalltag hinaus, gesellschaftlich aktiv. Carsten Rose zeigte sich sehr erfreut über die Auszeichnung „Dieser Preis ist nicht nur eine Auszeichnung für mich, sondern eine Anerkennung was wir gemeinsam mit vielen Menschen in den letzten Jahren geleistet haben. Ich verstehe diesen Preis als Aufforderung unseren Weg so weiter zugehen.“

### **StadtSENDEN aus Stotternheim**

2. Juni 2013

In Stotternheim gibt es neben einem Baggersee..., einem alten verfallenen Freibad, einer Eisdiele...auch ein aktives Dorfleben. Hier wohnen viele junge Menschen, die hier geboren sind, oft auch zur Schule gehen und ihre Freizeit verbringen (müssen?). Fühlen sich Stotternheimer Jugendliche als Dörfler oder Städter? Gibt es überhaupt so was wie „Dorfjugend“ Was macht das Leben „auf dem Lande“ aus? Was ist schön, was nervt? Und wie groß oder klein ist die Sehnsucht nach der Stadt? Jugendliche erzählten von ihrem Leben in Stotternheim, welche Orte und Räume sie gern besuchen und was sie sich für ihr Umfeld wünschen. Dazu verwandelte sich der Karlsplatz in Stotternheim wieder zum Sendeplatz; mit Kuchendorf, Hörlaternen, Slackline, Sitz- und Liegeplätzen zum Zuschauen- und Hören.

### **Ardour-Workshop in Saalfeld**

4. Juni 2013

Auto auf, 8 Leute rein und ab nach Saalfeld zum SRB - Dem Bürgerradio im Städtedreieck. Referent Adrian Knoth von der Bauhaus-Universität Weimar stellte den Einsatz von Ardour zur Audiotbearbeitung vor.

## Lange Nacht der Museen

7. Juni 2013

Auch in diesem Jahr berichtete Radio F.R.E.I. ab 21 Uhr bis Mitternacht live über die Lange Nacht der Museen. Live-Korrespondenten vor Ort gaben Auskünfte, Stimmungsbilder und Höreindrücke. An der zum Spielplatz „Gotthardtstraße“ gelegenen Hauswand vom Stadtarchiv wurden verschiedene Etappen der „Tour der Bildung“ von Andreas Kubitza und Boris Hajdukovic gezeigt.

## Radioplenum

8. Juni 2013

Es ging um die Anstehende Novellierung des Landesmediengesetzes, die Modellentwicklung im Thüringer Bürgerrundfunk und die Qualitätstestierung für Bürgerradios

## "Bürgermedien 2020"

19. Juni 2013

*Unter diesem Motto veranstaltete die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) gemeinsam mit den 11 Thüringer Bürgersendern einen Parlamentarischen Abend. Landtagspräsidentin Birgit Diezel MdL und Medienministerin Marion Walsmann MdL würdigten in ihren Statements vor rund 130 Gästen, darunter viele Parlamentarier, Regierungsvertreter und Vertreter Thüringer Einrichtungen, die Leistungen der Thüringer Bürgersender und den Beitrag der TLM bei der Entwicklung und Sicherung dieser vielfältigen Landschaft.*

*TLM-Direktor Jochen Fasco betonte in seiner Rede die Bedeutung der Bürgersender: "Gerade in den jungen Ländern haben sich Bürger ihr Recht auf Meinungsfreiheit erkämpft. So etwas prägt!" Die weitere erfolgreiche Arbeit, so Fasco, kann das mit den Thüringer Bürgersendern gemeinsam erarbeitete Zukunftskonzept ermöglichen.*

*Die Sender werden danach ihre Rolle als lokaler Partner in den Regionen weiter ausbauen, die Offenen Kanäle und nichtkommerziellen Lokalradios sollen sich zu "Bürgerradios" mit eigener Sendelizenz weiterentwickeln. Parallel dazu werden im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM am Standort Erfurt die Medienkompetenzaktivitäten der TLM noch stärker gebündelt und am Standort Gera im "Thüringer Bürgerfernsehen" die Professionalisierung der Medienschaffenden intensiv unterstützt. "Die Thüringer Bürgermedien sind dann gut für die Zukunft gewappnet", so TLM-Direktor Fasco.*

*Unter dem Titel "11 Sender - 1 Sendung" stellten die Bürgersender ihre vielfältigen Aktivitäten vor. Das Spektrum reichte von der Förderung von Medienkompetenz über die Aus- und Fortbildung, die publizistischen Leistungen bis zum Mehrwert für die jeweilige Region. In einem abschließenden "Nachrichtenblock" folgten Daten und Fakten aus 16 Jahren Thüringer Bürgerfunk, zum Beispiel die Berichterstattung von Radio LOTTE Weimar beim NSU-Prozess, die Würdigung des Bürgerfunkers Carsten Rose (Radio F.R.E.I.) mit dem diesjährigen Journalistenpreis Thüringens oder das kommende 15-jährige Jubiläum des "PIXEL-Fernsehens" in Gera, wo Kinder und Jugendliche selbst Fernsehen machen können.*

*Die Teilnehmer des Abends kamen an den Ständen der Sender mit Bürgermedien-Akteuren direkt ins Gespräch und konnten sich so ein Bild der ehrenamtlichen Medienarbeit machen. Viele Bürgerradio- und -fernsehmacher haben zum Gelingen des Parlamentarischen Abends beigetragen, freut sich der Vorsitzende der Versammlung der TLM, Johannes Haak: "Ein Engagement, welches sie ehrt".*

(lifePR) (Erfurt, 20.06.2013)

## Senderwartung

20. Juni 2013

Standort: Erfurt 3  
Termin: KW25 10:05 Uhr bis 12:00 Uhr  
Maßnahmen: Not Aus Prüfung, Turmprüfung / Bauwerksprüfung, Sendermessung UKW  
TTS-ID: C20130502180000  
Konsequenz: nichts als Rauschen auf der Frequenz

### **Die lange Nacht des Dorfes**

25. Juni 2013

Die Eingemeindung Stotternheims in die Stadt Erfurt und die damit verbundene Aufgabe der Eigenständigkeit im Jahr 1994 hat nicht nur Freude sondern auch viel Missmut hervorgerufen. Fühlt sich Stotternheim als Teil der Stadt oder immer noch als Dorf? Wir diskutierten dazu in einer öffentlichen Sendung mit Mitgliedern/innen des Ortsteilrates und Vertretern/innen verschiedener Vereine und versuchen die Entwicklung eingemeindeter Dörfer wissenschaftlich zu beleuchten.

### **Treppenhausmalerei**

1. bis 5. Juli 2013

Die im Februar angekündigte Renovierung des Treppenhauses fand sein graues Ende.

### **Baba Jaga Fest**

6. Juli 2013

Zum vierten Mal ludt Radio F.R.E.I. alle großen und kleinen Märchenfreunde zu einem Familienfest rund um die Märchen, Geschichten, Spiele und Tänze vieler naher und ferner Länder ein. Gemeinsam mit der Gastgeberin Baba Jaga konnte man staunen, sehen, hören und mitmachen, wenn Menschen aus der ganzen Welt ihre Kulturen in unserer Stadt zum Leben erwecken.

### **neue Fahrradständer**

11. Juli 2013

Dankeschön an alle Gäste. Das Ergebnis der Fahrradständer.Soli.Party - F.R.E.I.lauf [elektronik] vom 11. Mai 2013 ist sichtbar. 9 Eisenbügel bieten bequem Platz für 17 Fahrräder.

### **Radio F.R.E.I. verlässt Erfurt!**

21. bis 26. Juli 2013

Naja, fast. Eigentlich ist Stotternheim ja seit 1994 ein Ortsteil von Erfurt. Aber eben auch immer noch ein Dorf, irgendwie. Und Radio F.R.E.I., was haben die da zu suchen? Bereits seit dem 21. April 2013 ist das mobile Studio des Projekts „Stadtfinden“ dort auf dem Karlsplatz in Betrieb. Einzelne Annährungsversuche an die Dorfbewohnerschaft hat es seitdem gegeben. Vertreter des Jugendklubs, der Freiwilligen Feuerwehr, diverser Vereine u. a. wurden bereits ins Programm eingebunden und gaben erschöpfend Auskunft. Schon bald wird das Radio seinen Schwerpunkt überwiegend nach Stotternheim verlagern, um noch mehr vor Ort zu sein, noch mehr zu erfahren, noch mehr Dorfluft zu schnuppern und radiotauglich aufzubereiten. In der Woche vom 21. bis 26. Juli 2013 (ja, die »Woche« fängt am Sonntag an) werden die Räume in Erfurt gegen das F.R.E.I.luft-Studio auf dem Karlsplatz getauscht. Neben dem Radioprogramm sollen in unterschiedlichen Workshops Musik, Texte und kurze Hörspiele entstehen. Geplant sind aber auch Aktionen, wie Hörspielabende, Lagerfeuer, ein Fußballturnier und ganz viel anderer Schnickschnack, alles thematisch passend zu Stotternheim und dem bevorstehenden 925. Geburtstag oder auch zu Dorf, Land und Leben.

### **neue Möbel, digitales Pult, erster Studiorechner mit LINUX**

2. August 2013

Seit Ende Juni wurde gewerkelt. Zuerst auf der F.R.E.I.-fläche, das Studio-Möbel wurde auf der „Kleinen Bühne“ vormontiert und weitgehend mit der Elektronik ausgestattet. Sämtliche Säge- und die meisten Lötarbeiten konnten ausgeführt werden, ohne die Arbeit im Studio C zu beeinträchtigen. Anfang August war es dann soweit, das letzte unserer 4 Studios wurde ist jetzt mit einem Digitalpult ausgestattet und gleichzeitig ist es das erste Studio

dessen Rechner unter Linux läuft.

## Goodbye Stotternheim

11. August 2013

Auf den Tag genau 4 Monate nach der Ankunft des RadioContainers in Stotternheim, hieß es für das Projekt STADTFINDEN Abschied nehmen. Mit den Monaten entstand ein akustisches Portrait über die Vergangenheit und die Gegenwart Stotternheims.

Höhepunkt der Zeit war die Sondersendeweche Mitte Juli. Eine Woche lang wurden die Studioräume in Erfurt gegen das F.R.E.I.luft-Studio getauscht und fast das komplette Radioprogramm aus Stotternheim gesendet. Im Mittelpunkt standen natürlich Themen rund ums Dorf aber vor allem die Menschen und ihre Geschichten. Zu hören waren unter anderem die Geschichte des verschwundenen Freibads, ein Portrait des Stotternheimer Musikers Dieter „Otze“ Ehrlich, ein Gespräch mit den Landfrauen, mit Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr und des Jugendklubs und die Übertragung eines FairPlay-Fußballturniers vom Strandbad. Parallel entstanden in 7 verschiedenen Workshops eine Fotosstory, ein Hörspiel, eine musikalische Liebeserklärung an Stotternheim, ein „scrapbook“ gefüllt mit Erinnerungen und eine Hörinstallation die ihren Platz am Jugendklub finden wird.

Mittlerweile sind die Radioleute im Dorf bekannt wie die sprichwörtlichen „bunten Hunde“, werden wie alte Bekannte begrüßt und mit Neuigkeiten versorgt. Viele Anekdoten wabern schon jetzt von Mund zu Mund. Der morgendliche Besuch von Waschbären im Zeltlager, die Freihaus gelieferten Eisbecher und Goldbroiler, erfrischende Fußbäder während der Sendung und die abendlichen Moderationspausen, die genutzt wurden, um sich mit Autan einzureiben. Doch wenn es am Schönsten ist, soll man ja bekannterweise aufhören. Aber die Radioleute nehmen den in einem Workshop entstandenen Song „Back to Stotternheim“ wörtlich, spätestens zur Jubiläumswoche im September.

Ab dem 15. August 2013 wird der Radio-Container an einem neuen Standort zu finden sein. Bis zum Jahresende soll dann das Gebiet um den Moskauer Platz genauer unter die Lupe genommen werden.

## Radio aus der „Platte“

25. August 2013

Mit einer öffentlichen Radiosendung wurde der offizielle Startschuss für die vierte Etappe des Radio F.R.E.I.-Projekts STADTFINDEN gegeben.

„Der Moskauer Platz ist die flächenmäßig größte Großwohnsiedlung im Norden der Stadt Erfurt. Mehr als 7.600 Menschen wohnen hier und wissen die Vorzüge ihres Stadtteils ... zu schätzen.“ So zu lesen in der Stadtmarketing-Broschüre der Landeshauptstadt aus dem Jahr 2011. Das Durchschnittsalter im Gebiet ist vergleichsweise hoch, 40% der Menschen sind hier 60 Jahre und älter. Im Kriminalitätsatlas Erfurt aus dem Jahr 2006 ist zu lesen, dass im Wohngebiet ein sehr hoher Anteil an Jugendkriminalität auffällig ist.

Ist der Moskauer Platz so schlimm wie sein Ruf? Wie lebt es sich in der „Platte“? Was ist MOTZ? Die Ruine des ehemaligen Kultur- und Freizeitzentrums (Kufz) ist von der Bildfläche verschwunden. Wie geht es dort weiter? Welche Zukunft hat das aus 90.000 Einzelteilen bestehende Mosaikwandbild des spanischen Künstlers Josep Renau?

Erste Antworten auf diese und andere Fragen wurden innerhalb der Radiosendung gegeben. Gäste im OpenAir-Studio waren unter anderem:

Katrin vom Streetworkteam Erfurt Nord,  
Stefan vom Ortsjugendwerk der AWO Erfurt  
Torsten Haß, Ortsteilbürgermeister.

## Wahl zum 18. Deutschen Bundestag

22. September 2013

Stärkste Partei wurde die CDU. Sie erreichte zusammen mit der CSU 41,5 % der gültigen Zweitstimmen. Damit vergrößerte sich der Abstand der Unionsparteien zur SPD, die nach den großen Verlusten im Jahr 2009 nur leicht hinzugewinnen konnte. Stimmen verloren haben hingegen die Grünen, die Linke und vor allem die FDP, die zum ersten Mal seit 1949 nicht mehr im Parlament vertreten ist; damit hat der 18. Bundestag nur noch vier Fraktionen. Die

erstmalig angetretene Alternative für Deutschland scheiterte an der Fünf-Prozent-Hürde. Radio F.R.E.I. berichtete am Wahltag live aus dem Erfurter Rathaus und sendete im Vorfeld der Wahlen Portraits und thematische Streitgespräche der Kandidaten.

### **radioactif - radioaktiv**

22. bis 28 September 2013

„Radiomachen mal ganz anders? Ob als Radioballett, Audio-Flashmob oder mobile Klanginstallation - wir bringen das Radio auf die Straße! Ein deutsch-französischer Austausch zum Thema Radiokunst.“

In Zusammenarbeit mit Radio Campus in Toulouse und Radio F.R.E.I. in Erfurt wurde in Toulouse eine Woche lang an verschiedenen Performances und Aktionen gearbeitet und diese anschließend in der Öffentlichkeit aufführen. Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt.

Die Ergebnisse der Woche sind unter <http://radioactif.jimdo.com/> nachzulesen und zu –hören. Vom 2. bis 8. März 2014 wird der zweite Teil des Projekts in Erfurt stattfinden. Performances und Aktionen - in der Öffentlichkeit und das zu Zeiten des Karnevals. Man darf gespannt sein.

### **„Moskauer Platz – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“**

29. September 2013

1979 ausgezeichnet mit dem Architekturpreis des Rates des Bezirkes war es das größte Neubaugebiet des Bezirkes Erfurt – der Moskauer Platz. Doch das Image hat sich im Laufe der Jahrzehnte zunehmend geändert. Erst als Universallösung des Wohnungsproblems der DDR gelobt, nach der Wende als „Arbeiterschließfächer“ verspottet, erleben die Plattenbauten ein kleines „Come back“.

Was sagen die Architekten von damals? Was sagen die Architekten von heute?

Was sagen Hin- und Weggezogene? Was sagen Hineingeborene?

Wir unterhielten uns generationsübergreifend mit Menschen des Stadtteils über ihre Wahrnehmungen des Lebens in der Platte gestern und heute.

Gäste der Sendung:

Dr. Günther Andres Komplexarchitekt des Neubaugebietes Nordhäuser Straße

Alexander Matzka Student der FH Erfurt, FB Architektur

### **Ostali - Den Anderen eine Stimme geben!“**

19. bis 26. Oktober 2013

Organisiert von Arbeit und Leben Thüringen sowie Radio F.R.E.I. fand im Rahmen des Förderprogramms für interkulturelle Jugendprojekte der Stiftung „Erinnerung Verantwortung Zukunft“ ein Radioprojekt mit Jugendlichen aus Sarajevo und Erfurt statt. Zehn Jugendlichen aus Erfurt waren in Sarajevo, um dort mit zehn bosnischen Jugendlichen das Land und seine Geschichte unter dem Gesichtspunkt „Diskriminierung gestern und heute“ kennenzulernen.

Die Teilnehmenden blicken auf eine spannende Woche mit zahlreichen freudigen aber auch nachdenklich stimmenden Erlebnissen zurück. Zu letzteren zählt etwa der Besuch von Srebrenica, einer Stadt, in der innerhalb von wenigen Tagen über 8000 muslimische Männer ermordet wurden.

Im kommenden Frühjahr werden die bosnischen Jugendlichen Erfurt besuchen und ebenfalls zu diesem Thema lokal forschen. Neben Straßenumfragen und Interviews mit Zeitzeugen/innen werden auch Akteure einbezogen, die sich im Hier und Jetzt für „Andere“ also Menschen, die aus der Gesellschaft ausgegrenzt werden, einsetzen.

Zum Ende des Austausches ist eine Radiosendung geplant, die die Erfahrungen und produzierten Beiträge zusammenfassend festhalten soll.

### **Radioplenum**

9. November 2013

Wie werden bei Radio F.R.E.I. Entscheidungen getroffen?

**Winterschlaf ...**

20. November 2013

... für den Radiocontainer. Je nachdem, wann dieser "Winter" vorbei ist, wird er im Frühjahr im Erfurter Südosten aufgestellt.

Radio LOTTE Weimar





Radio LOTTE Weimar  
Goetheplatz 12  
99423 Weimar

Die Zukunft einer lebendigen Stadtkultur hängt wesentlich davon ab, wie sich die Dichte, Intensität und Vielfalt der Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Akteuren und Institutionen entwickelt. In Anlehnung an die Brecht'sche Radiotheorie geht es LOTTE um die Schaffung von Rahmenbedingungen, bei denen aus passiven Empfängern aktive Bürger(-sender) werden. Über 120 Ehrenamtliche, 5 Hauptberufliche und 5 Bürgerarbeiter gestalten das Programm, welche das Gemeinwesen der Stadt widerspiegelt. Soziale, kulturelle oder politische Probleme werden mit allen Beteiligten im konstruktiven Diskurs geführt. In seiner Gesamtheit wirkt der Sender sinngabend und identitätsstiftend in Weimar. So versucht LOTTE das geistige Erbe der Stadt im europäischen Kontext zu assimilieren, medial aufzuarbeiten und in die Zukunft zu projizieren. LOTTE versteht sich als Medium im ursprünglichen Sinn des Wortes (lat. Mittler) und ist breit im kulturellen und sozialen Leben der Stadt verankert. Darüber hinaus wirkt LOTTE als Träger verschiedener soziokultureller Initiativen/Projekte wie z.B. die Kosmonautenschule, das Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus Weimar, das Projekt „kunstschau.tv“ beim OK Gera.

Selbstverständnis

**Radio LOTTE Weimar** ist das überregional ausgerichtete Stadtradio. Hier finden sich Junge, Alte und Zeitlose - Gebildete, Ungebildete und Eingebildete - Eingeborene, Zugezogene und Verzogene wieder. Wir berichten über alles, was in und für Weimar relevant ist.

**Radio LOTTE** ist mit seinem Programm und seinen Veranstaltungen unabhängig, überparteilich, jedoch nicht ohne Standpunkt. Wir fassen auch Themen an, die

anderorts, aus welchen Gründen auch immer, nicht stattfinden.

**Radio LOTTE Weimar** arbeitet gemeinwesenorientiert. Wir richten uns an den Lebenswelten aller Bürgerinnen und Bürger aus.

**Radio LOTTE** Weimar ist aktuell, kritisch und neugierig. Unsere Stärke ist der lokale Bezug, die Themenvielfalt und unerhört gute Musik

Leistungsumfang:

72 Sendestunden pro Woche

- 30 Stunden Magazinformat (Montag bis Freitag, 7:00 bis 13:00 Uhr)
- 17 Stunden Spezialsendungen (Montag, 23:00 bis 1:00 Uhr; Dienstag bis Donnerstag 21:00 bis 1:00 Uhr; Freitag 21:00 bis 0:00 Uhr)
- 25 Stunden Sonntagsprogramm / Spezialsendungen (Sonntag 0:00 Uhr bis Montag 1:00 Uhr)

Projekte (Auswahl)

- Die Stimme der Zivilgesellschaft - Bürger und Bürgermedien im NSU-Verfahren: Eine Momentaufnahme
- earsinnig - Erzähl-Experimente, Hör-Eskapaden, Inter-Aktionen
- Weimar se trouve au bord de la mer - Weimar liegt am Meer - LOTTE live aus der europäischen Kulturhauptstadt Marseille
- [Radioferien 2013 bei Radio LOTTE Weimar](#)
- Sommertagung des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

## Die Stimme der Zivilgesellschaft - Bürger und Bürgermedien im NSU-Verfahren: Eine Momentaufnahme

Ein Strafprozess ist zunächst ein Strafprozess, der nach seinen eigenen formalen Regeln funktioniert und sich immer nur bedingt auf den öffentlichen Diskurs bezieht oder beziehen lässt. Aufgabe einer kritischen Öffentlichkeit und insbesondere kritischer Berichterstattung ist es deshalb, das Geschehen im Gerichtssaal mit dem gesellschaftlichen Leben außerhalb davon in Beziehung zu setzen und Dinge mit in die Debatte zu ziehen, die im Gerichtssaal außen vor bleiben (müssen).

Radio LOTTE hat gemeinsam mit den Thüringer Bürgermedien und Akteuren der Zivilgesellschaft am 24.7. den ersten Thementag zu dem NSU-Prozeß in München



organisiert. Dabei wurden der Prozessfortgang und die Ergebnisse zusammengetragen und kritisch hinterfragt.

Direkt vor dem Vorplatz des Oberlandesgerichtes in München platzierte sich Radio LOTTE mit der Radio-Rikscha und strukturierte den Thementag in folgende

Komplexe:

Der Prozess aus Sicht der Nebenkläger\_innen

Wie viel Staat steckt im NSU ? (Die Rolle der Landesämter für Verfassungsschutz)

Welche Rolle spielen die Untersuchungsausschüsse?

Die Netzwerke rund um den NSU

Der Prozess als Werkzeug der Demokratieförderung

Der Prozess und zivilgesellschaftliche Initiativen

Trotz aller Vorbereitung von Weimar aus, war es für die fachliche Vorbereitung von enormer Bedeutung, die Arbeit bereits einen Tag früher aufnehmen zu können. Durch die Kontakte, die vorort zu den großen Medienvertretern geschlossen werden konnten wurde auch ein Besuch im Gerichtssaal möglich.

Gleichzeitig bot sich dadurch die Gelegenheit mit den Prozessteilnehmern zu sprechen und sich mit anderen zivilgesellschaftlichen Beobachtern zu vernetzen.

Darüber hinaus galt es, das Interesse der Öffentlichkeit an der gerichtlichen Aufklärung durch das Beleuchten des Prozesses aus verschiedenen Perspektiven zu beleben. Zwar sind die öffentlich-rechtlichen und privaten Medien alle vertreten, jedoch ist allein an der Anzahl der freien Plätze bei der Empore der Journalisten, wie bei den Zuschauern das schleichend abnehmende Interesse zu bemerken.

Da für die Themenkomplexe Paten unter deutungsmächtigen Akteuren gesucht wurden, erhielt die Berichterstattung auch ganz neue Perspektiven.

Denn schließlich konnte Michael Buback, Sohn des von RAF-Terroristen erschossenen Generalbundesstaatsanwaltes Buback, aufzeigen, welche Mauern des Schweigens er seitens des Verfassungsschutzes erleben musste. Und ähnliches berichteten ja bereits die Mitglieder der verschiedenen NSU-Untersuchungsausschüsse beim Bund oder aus Thüringen.



Zum anderen haben mehr als 22 Bürgermedien aus Thüringen, Deutschland und Österreich die Sendung komplett oder in Auszügen übernommen. Dadurch konnte eine breite geographische Streuung und Hörbarkeit sichergestellt werden. Zudem gab es Interviews mit mdr-Info, dem Bayerischen Rundfunk oder Radio

LORA.

Um den Thementag besser strukturieren zu können, befassten sich die Moderator\_innen in jeder Stunde mit einem bestimmten Themenkomplex, in dem sie kritisch Fragestellungen rund um den Prozess und die zivilgesellschaftliche Dimension für die Gesellschaft diskutierten. Zu Wort kamen auch Vertreter der Politik. So z.B. Sebastian Edathy, der Vorsitzende des NSU-Untersuchungsausschusses des Bundestags, der die Involviertheit und das Versagen des Verfassungsschutzes während der aktiven Phase des NSU und danach darstellte.

Gleichzeitig versuchten wir in den Beiträgen die Problematik der gerichtlichen

Aufarbeitung populärwissenschaftlich darzustellen. Denn was in Krimiserien eine 2-minütige unterhaltsame Sequenz ist, ist im Prozessalltag ein mühsamer Weg, welcher der Öffentlichkeit oftmals verborgen bleibt. Also warum müssen z.B. die 9 Schüsse auf den Blumenhändler detailliert geschildert, ihre tödliche oder weniger tödliche Wirkung erörtert werden und dies aus der Sicht des Gerichtsmediziners sowie des Ballistikers.

Sind denn 9 Schüsse auf ein wehrloses Opfer nicht ungeheuerlich und verabscheuungswürdig genug? Reicht das nicht für eine Verurteilung? Und warum fragt der Richter immer wieder nach, das haben wir (die Zuschauer) doch schon längst gehört.

Und warum gibt es ständig Pausen zwischen den Aussagen, geht das nicht schneller? Es ist doch glasklar.....

Die hier geschilderten Eindrücke und Fragen, welche mit der Komplexität der Rechtsstaatlichkeit zusammenhängen, immer wieder herunterzubrechen und zu verdeutlichen war eine weitere wesentliche Aufgabe der Bürgermedien an diesem Tag. Denn im Gerichtssaal nicht selber in die Stereotypen und Vorurteile zu fallen, sondern, so schwer es auch bei dem NSU-Prozeß fallen mag, Rechtsstaatlichkeit auch für die Angeklagten gelten zu lassen, ist ja gerade einer der Unterschiede zwischen Demokraten und Extremisten.

Mit der regelmäßigen Berichterstattung im Allgemeinen und dem Thementag im Besonderen erfüllte Radio LOTTE die selbst gestellte Aufgabe, unabhängiges und kritisches Bürgermedium zu sein. Die Moderator\_innen forderten die dazu gehörige Diskussion ein und stellten die unvermeidlichen Fragen. Das Team trug die Erkenntnisse unabhängiger Recherche, die Arbeit der Parlamentarischen Untersuchungsausschüsse und die Hinweise aus dem Gerichtssaal medial zusammen und stellte sie zur Diskussion. Daraus konnten wiederum tragfähige Konsequenzen für die ganze Gesellschaft, den Staat und dessen Institutionen erarbeitet werden.

Diese Sendung war der erste Schritt, den Prozessfortgang und die Aufarbeitung in Gesellschaft und Politik langfristig und kontinuierlich in die Öffentlichkeit zu tragen und dort für das Thema "Rechtsextremismus" zu sensibilisieren und das Interesse an der weiteren Arbeit des Gerichts und der Gerichtsbeobachter aufrechtzuerhalten.

Einen zweiten Thementag gab es im Dezember 2013 in Weimar.

### ***Ein dreibeiniger Tisch wackelt nicht***

*Seit den 90er Jahren verbreiten sich in Deutschland die Bürgermedien in Form meist kleiner Rundfunksender im regionalen Bereich, die mit ihrer Berichterstattung zu meist lokalen Themen zigtausende Menschen in ihrer Lebenswelt erreichen.*

*Leider scheint diese, neben den öffentlich-rechtlichen und privaten Anstalten, dritte Säule im Rundfunksystem vielen Menschen bis dato immer noch ein Buch mit sieben Siegeln zu sein.*

*Wie anders sollte sonst erklärbar sein, mit welcher Uninformiertheit gerade professionelle Journalisten und Medienmacher auf die Akkreditierung eines Bürgermedien-Journalisten zum NSU-Prozess in München reagierten. Viel Häme wurde da über den Sender Radio LOTTE Weimar ausgeschüttet. Nun werde man endlich informiert über „die Top-Ten-Hits des Terrortrios“ schrieb eine Kollegin der TAZ, der Chefredakteur der Thüringer Allgemeinen monierte, dass ein „politisch unauffälliges“ Medium über den Prozess berichten wolle oder man erwartete allen Ernstes, dass ein so kleiner Sender den Platz meistbietend im Internet versteigern würde. Und vieles mehr.*

*Leider ist den Kolleg\_innen dabei entgangen, welche Rolle Bürgermedien explizit im Engagement gegen Rechtsextremismus und für eine offene Gesellschaft einnehmen. Vielerorts sind es gerade die Bürgerradios und nichtkommerziellen TV-Sender, welche seit ihrem Bestehen als Multiplikatoren für entsprechende Initiativgruppen fungieren. Während früher kleinteilig mit Plakaten und Flugblättern für Inhalte geworben werden musste, können die Bürgermedien schnell, multimedial und interaktiv die zumeist soziokulturellen Initiativen mit entscheidungskompetenten Politikern oder Institutionen ins Gespräch bringen. Das alles nicht hinter verschlossenen Türen im Unter-vier-Augen-Gespräch, sondern vor den Ohren der Öffentlichkeit.*

*Und diese Öffentlichkeit ist im Fall des NSU-Prozesses auch bei einem Bürgerradio keine kleine oder „sehr überschaubare“, wie es wohlmeinend hieß. Radio LOTTE Weimar hat die Akkreditierung des Kollegen in München dazu genutzt, in kürzester Zeit ein bundesweites Netzwerk zu flechten. Mitte Mai waren bereits 22 Sender aus dem gesamten Bundesgebiet von Ulm bis zur Küste dabei, sowie Stationen in Österreich. Alles werbefrei und nichtkommerziell, versteht sich, denn den Bürgermedien geht es nicht um die Quote, sondern um die Hintergründe, Ursachen und Keimzellen solch menschenverachtender Taten, wie sie den Angeklagten zur Last gelegt werden.*

*Es geht um Inhalte die jenseits der Frage nach Beate Zschäpes Hosenanzug liegen.*

*Bekanntlich wackelt ein dreibeiniger Tisch nicht. Insofern sollten auch die „großen“ Medienprofis die kleinen, freien wie nichtkommerziellen Rundfunksender zwar nicht fürchten, doch zumindest ernst nehmen.*

*Shanghai Drenger.*

## **Sommertagung des**

### **Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit**

#### **17. und 18. Juni 2013 im Reithaus, Weimar**

Die Sommerkonferenz des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit am 17./18. Juni 2013 wurde durch das Bürgerradio Radio LOTTE Weimar begleitet und in die Öffentlichkeit getragen. Ein Team des lokalen Senders übernahm dafür zum einen die mediale Berichterstattung.

Die Akteur\_innen aus Zivilgesellschaft, Forschung und öffentlicher Verwaltung nutzten bei der Tagung die Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen und zu vernetzen. Im Mittelpunkt standen vor allem die Fragen: Wie wirksam ist ein Projekt für mehr Toleranz? Wie kann ich das überprüfen? Und was macht ein effektives Projekt eigentlich aus?

Durch die Live-Berichterstattung von Radio LOTTE wurde das Anliegen des Landesprogramms bestärkt, da die verschiedenen Ansätze zu Demokratieerziehung und zur Förderung der Meinungsvielfalt öffentlichkeitswirksam und zur besten Sendezeit publizistisch ansprechend einer großen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Die Fragestellungen und Zielsetzungen der Konferenz konnten durch die Radiosendung der Bürgergesellschaft vermittelt werden.

Mit der mobilen Senderikscha platzierten sich die Redakteur\_innen und Moderator\_innen am Vormittag des 17. Juni vor dem Weimarer Reithaus und übertrugen von dort aus das themenzentrierte Programm. Dieses beschäftigte sich mit dem Entwicklungsstand des Landesprogramms und interviewte dazu zahlreiche Akteure, welche sich für Demokratie und gegen Rechtsextremismus engagieren. In dem Kontext spielte natürlich auch die

Berichterstattung von Radio LOTTE vom NSU-Prozess eine Rolle.

Unser Moderator sprach zunächst mit Sozialministerin Heike Taubert über die Erwartungen, die sie an die Tagung stellte und die Verwertung der Ergebnisse. Das MOBIT-Beratungsteam und Prof. Dr. Rainer Zech befragten wir nach ihren Erfahrungen zu Beratungsprozessen in der Zivilgesellschaft, welche sich vor Ort mit Rechtsextremen auseinandersetzen müssen.

Birgit Meusel vom LAP Thüringen sprach über Qualität der Kooperation von Kommune und Zivilgesellschaft und wie man diese verbessern kann. Außerdem waren wir noch im Gespräch mit Vertreter\_innen des Bürger\_innenbündnis gegen Rechtsextremismus Weimar und Dr. Moritz Kilger, dem Leiter der Europäischen Jugendbegegnungsstätte Weimar. Mit Letzterem sprachen wir auch über das Projekt „Schule ohne Rassismus, Schule für Courage“, für das die EJBW die Landeskoordination übernommen hat.

Neben Denkanstößen durch verschiedene Referate setzten sich die Teilnehmer\_innen auch in Workshops zusammen um praxisnah über Lösungsstrategien zu diskutieren. Am Nachmittag nahm das Redaktionsteam selber an den Workshops teil, um sich einerseits selber zu schulen und andererseits Eindrücke für die Berichterstattung zu sammeln.

Am zweiten Konferenztag war das Team von Radio LOTTE vor Ort, um noch intensiver zu den Fragestellungen und Ideen der Sommertagung zu recherchieren. Einer der interessantesten Tagesordnungspunkte war, nachdem die Referent\_innen verschiedener Institutionen Anregungen für die zukünftige Arbeit gaben, dass Mitglieder aller Fraktionen des Thüringer Landtages sich zum Landesprogramm offen positionierten und nach ihren Anregungen zum Landesprogramm und dessen Qualitätssicherung befragt wurden.

Aus den Impressionen, Fragestellungen und Impulsen der Workshops, Referaten und Diskussionsrunden produzierte das Radio LOTTE Team ein ca. 10-minütiges Radiofeature. In diesem Hörstück fassten sie die Aussagen, Ergebnisse und Anregungen der Sommertagung zusammen. Nachdem am ersten Tag Akteur\_innen der Zivilgesellschaft und Politiker\_innen in der Live-Sendung zu Wort kamen, berichteten nun die beobachtenden Redakteur\_innen über ihre Eindrücke.

Das Radiofeature wurde für die Homepage des Landesprogramms produziert und kann

unter [www.denkbunt-thueringen.de](http://www.denkbunt-thueringen.de) angehört werden. Auch auf der Homepage von Radio LOTTE kann das Feature und einzelne Beiträge unter [http://www.radiolotte.de/2013\\_netzwerkkonferenz](http://www.radiolotte.de/2013_netzwerkkonferenz) nachgehört werden.

Zudem hat das Bürgerradio die Tagung mittels Fotos dokumentiert, die ebenfalls dem Landesprogramm zur Verfügung gestellt wurden.

Es sei noch anzumerken, dass das Programm von anderen Bürgermedien wie z.B. dem Wartburgradio Eisenach und dem OK Gera übernommen wurde und damit auch überregional zur Wirkung kam.

### **Weimar se trouve au bord de la mer - Weimar liegt am Meer**

13.08.2013 Marseille

Getreu dem alten Kunstfest-Motto von 1997 sendete Radio LOTTE aus der Europäischen Kulturhauptstadt 2013 - Marseille.

Direkt vom Vieux Port wurde das Bild der Hafenstadt und ihren Umbrüchen, ihrem Lebensgefühl, ihrer kulturellen Vielfalt und ihren Widersprüchen gezeichnet.



Dabei mussten wir auch lernen, dass das lässige „*C'est la vie!*“ nichts mit „*laissez faire*“ zu tun hat. Denn nach einer Stunde Live-sendung rückte eine Polizeistreife per Fahrrad an. Es ist den Überzeugungskünsten unserer Gäste Pierre Briolant und Claudia Domjahn und ihren feinfühligem Raffinessen zu verdanken, dass die Flics unsere Auffassung übernahmen, dass wir Teil des Kulturhauptstadtprogramms seien. Denn parallel zu dem Wortwechsel

gaben sich unvermindert zahlreiche Protagonisten das Mikrofon in die Hand. Juli Thiele sprach mit dem wissenschaftlichen Direktor des „MuCem - Museum für Mittelmeerrzivilisationen“ Zeev Gourarier über die Exposition „Basar der Geschlechter“ und führte ein

Interview über eines der dunkleren und wenig aufgearbeiteten Kapitel Marseilles während des 2. Weltkrieges. Denn das „Camp des Milles“ – ein Internierungs- und Deportationslager für politisch Verfolgte und jüdische Flüchtlinge - stand unter französischer Leitung. Der Programmverantwortliche, Bernard Mossé, sprach mit uns über die Herausforderungen, denen sich solch eine Erinnerungsstätte heute stellen muss. Außerdem gab es Interviews u.a. mit dem Architekten und Projektleiter Tillmann Reichert über die bautechnischen und gestalterischen Herausforderungen des „MuCem“. Und zum Abschluss gab es eine Themenstunde mit Ulrich Fuchs – dem stellvertretenden Intendanten – zum Programm, den Ideen und den baulichen Um- und Aufbrüchen der Stadt im Rahmen der Kulturhauptstadt.



Und ganz nebenbei stand dann auch noch ein privater Sicherheitsmann in unserer Nähe und schaute, dass uns kein Ungemach droht...

*„Oh Mann, die Sonne ist hier wesentlich heißer und das Meer wesentlich blauer als bei uns in Thüringen....“* (Burkhard Blum, 12.8.2013)

# e a r s i n n i g

Erzähl-Experimente, Hör-Eskapaden, Inter-Aktionen

Mit earsinnig gelang es, eine neue Leidenschaft des Hörens anzufachen. Denn durch die Elemente der Teilprojekte, wie durch das vielfältige Erleben, konnte gezeigt werden wie mittels Gehör montiert, choreographiert, entworfen und die Phantasie entfacht wird. Durch die Vermittlung neuer Hör- und Erzähl-Erfahrungen wurde die Bedeutung des Hör-Sinn bewusst gemacht. Mit den Experimenten konnte für diesen in den Hintergrund gedrängten Sinn und seine Bedeutung sensibilisiert werden. Dabei wurden Kleinode des Alltags zu Tage gefördert, Hör-Schätze gehoben, neue Leidenschaften entfacht. So konnte bspw. bei den Hörgängen auch die Bedeutung bekannter Orte neu vermittelt, hinterfragt und in Frage gestellt werden.

Zugleich wurde durch das Leben einer „greifbar nahen“ und hörbaren Fiktion eine experimentelle Auseinandersetzung mit der städtischen und gesellschaftlichen Entwicklung geführt und vorangetrieben. Wobei einige News-Fiktionen von der Gegenwart bloßgestellt wurden.

Die im Projekt entwickelten, flexibel einsetzbaren Performance-Stadtmöbel werden auch regelmäßig in anderen Orten eingesetzt und erzielen die unterschiedlichsten Wirkungen. Zudem ist festzustellen, dass sich Zuhörer, Probanden und Gäste zum Hören, Erproben und Experimentieren einließen.

Die Teilprojekte wurden im Zeitraum Mai 2013 bis Januar 2014 entwickelt, erprobt und bespielt und kamen medial, wie auch haptisch, in Thüringen, insbesondere in Apolda, Bad Sulza, Ohrdruf und Weimar zum Einsatz.

Die Ziele :

- Hören und Erzählen fördern, Phantasie und Interaktion stärken
- Vermittlung neuer Hör-Erfahrungen
- begreifbar machen, dass ein sinnen-volles Hören eine wichtige Grundlage zur Wissensvermittlung und zur Auseinandersetzung mit der Umwelt und eine Verständnisbrücke zwischen Jung und Alt, Jugendkultur und Kulturerbe darstellt
- Sensibilisierung, dass beim Zuhören der Hörer auch Mitproduzent ist, da er zu dem Erzählten eigene Vorstellungen und Phantasien entwickelt und somit schöpferisch tätig wird

- Entwicklung von 4 verschiedenen, flexibel einsetzbaren Stadtmöbeln konnte erreicht werden.

## Part I Interventionen im Stadtraum

In den Öffentlichen Raum – Theaterplatz Weimar, Park der Toskanatherme Bad Sulza, Bachstrasse Apolda, Marktplatz Ohrdruf – wurden die schwarzen Monolithen gesetzt.

Der **Erzähl-Kasten** in der Umsetzung des **Kultur-Quickie** (Weimar, Apolda) 1 Moderator, 1 Künstler, 3 Gäste - eine interaktive Theater-Radio-Diskussion zu der Frage: Was bewirkt Kultur unmittelbar im Menschen?

Das Publikum (je 3 Pers.) wurde in den Erzählkasten geladen. Ein Moderator befragt das Publikum nach seinem Zustand/ Wohlbefinden und es wurden Fragen nach der Dosis des Kulturereignisses und deren Erwartung gestellt. Dabei interessierte die Frage, welche Veränderungen im Menschen durch den Konsum von einer Einheit Kultur passieren. Nach Zufallsprinzip - also je nachdem, welcher Künstler das Innere betrat bzw. welcher Künstler vor Ort gewonnen werden konnte - gab es eine Kultureinheit: also improvisierte Hörstücke nach Vorgaben des Publikums, Zaubergeschichten, Kurzlesungen, Zirkusgeschichten mit Jonglageeinlagen oder Musikerzählungen. Im Anschluss suchte der Moderator wieder das Gespräch mit dem Publikum und eruierte den neuen Gefühlszustand nach dem Kultur-Quickie.



Die **Komplimente-Steile** oder "Schmeichel-Bank" und die **Crescendo-Box**, eine Soundbox, welche durch die unmittelbare Interaktion der Passanten verschiedene Klangfolgen zu neuen Melodien zusammensetzt, kam in Parks, Fußgängerpassagen und Bürgersteigen zum Einsatz.

Die Schmeichelbank erforderte nur eine zufällige Interaktion, da sie jedem, der vorbei läuft ein Kompliment gibt. Dabei zauberte sie Vorbeiziehenden mal ein Lächeln auf die Lippen, riss sie mal auch aus der Gedankenlosigkeit oder ließ einige Passanten sich niedersetzen und beobachten, wie andere Menschen auf die Komplimente reagieren.

Die Crescendobox verlangte schon eine Interaktion. Die schwarze Würfelform faszinierte und störte gleichermaßen. Dennoch obsiegte bei vielen die Neugier, da auch hier im Nahbereich Töne erzeugt wurden, erprobten die Menschen intuitiv, was alles für Klangfolgen entstehen können.

## **Part II the future now und Hörspaziergänge**

### **> The future now – Die Zukunft ist jetzt <**

Zahlreiche Protagonisten aus Soziokultur, Forschung, Mediengestaltung, Politik und Stiftungen folgten dem Gedankenexperiment, sich in die Zukunft zu versetzen und durch diese verfremdete Perspektive die derzeit geltenden gesellschaftliche Visionen Gegenwart werden zu lassen und aus der Zukunft zu berichten.

So entstand letztlich ein Thementag, bei der die Zukunft Gegenwart wurde, mit sozio-kulturellen und politischen Fiktionen. Durch den „Zeitsprung“ wurden gegenwärtige Probleme verfremdet, dekonstruiert und mit einem Lösungsansatz in der Zukunft transportiert. Über den „Alltag“ der Konzepte und Gesellschaftsentwürfe wurde fast beiläufig berichtet, u.a. zu den Themen Mobilität, Soziokulturelle Freiräume in Kommunen, Demokratie, Ressourcenverteilung. Und da das Jahr 2033 für viele Hörer zwar in ferner - aber mit 20 Jahren Differenz, dennoch in erreichbarer Zukunft liegt, fanden Teile der Fiktionen Eingang in die jetzige Gedankenwelt. Wie die Zukunft sein wird, kann auf der Mediathek von Radio LOTTE jederzeit „nachgehört“ werden.



Ausgewählte Beiträge:

### **>> Soziokultur als kommunale Entwicklungskennziffer**

Soziokultur ist seit 2021 anerkannte Entwicklungskennziffer für alle Kommunen. Jemand, der das Bewusstsein für die soziokulturelle Ressource und wesentliches Fortschrittsinstrument gefördert hat, ist Steffen Präger...

### **>> Brasilien im Jahr 2033**

„Die Welt ist klein geworden. Es gibt eigentlich fast keinen Ort mehr auf unserer Erde, den wir noch nicht besucht haben. Gebiete, die wir nicht selbst besuchen wollen, können wir uns im Fernsehen oder Internet ansehen. Und trotzdem: Ist Ihnen mal aufgefallen, dass man in den letzten Jahren wenig von Brasilien gehört hat? Keine Nachrichten oder Sensationen, kaum noch Urlaubsbroschüren und Reiseempfehlungen. Merkwürdig...“

Georg Gräser

### **>> Ressourcenverteilung und gesellschaftliche Transformationsprozesse**

Neue Entwicklungstrends in Produktionsstruktur – global – regional – Stadt - Land. Frau Luise Tremel von “Futur 2 – Stiftung Zukunftsfähigkeit” skizziert, welche Ressourcen im Fokus des Um-Verteilungs-Prozesses stehen.... Interview zwischen Claudia Quasthoff und Luise Tremel

### **> Hörgänge <**

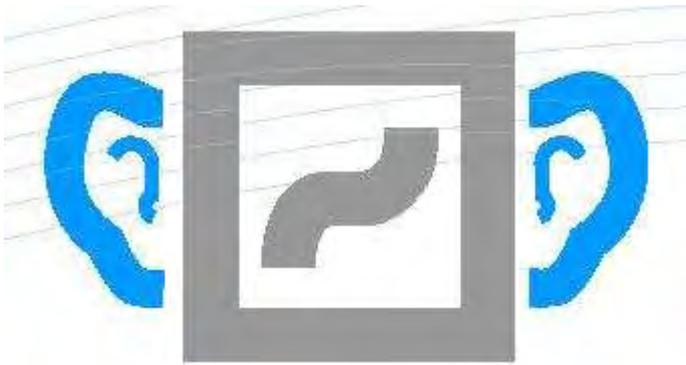
In dem zweistündigen Hörgang wurden Orte besucht, die alltäglicher Teil einer jeden Stadt sind und die nur noch sehr eingeschränkt wahrgenommen werden. Welche Klangklischees werden bei einem Spielplatz, von der von jedermann frequentierten Straße, dem vielgenutzten Einkaufscenter oder dem verschwiegenen Friedhof erwartet und was hört man wirklich, wenn man genauinhört? Mit Hilfe von verschiedenen Übungen wurden einerseits die Ohren vergrößert, andererseits durch zu Hilfenahme hochsensibler Richtmikrofone „über“-sensibilisiert, um die Teilnehmer für Töne und kleine Tonfolgen und minimalistische Kompositionen empfindsamer und empfänglicher zu machen. So wurden die charakteristischen Klangeigenschaften der verschiedenen Orte erkundet, wobei sich zwar die einzelnen Hörpunkte in Apolda und Weimar glichen, jedoch ergaben sie andere Melodien und ein anderes Stadtgefühl.

Leitung: KG Saurus - Juliane Schlereth und Florence von der Weth

## Hörfest Part III

### > Offener Hörplatz <

Um Theorie und Praxis von Hörspielen zu testen, gab es im Dezember 2013 einen Aufruf zu einem Hörspiel/Hörgeschichten-Wettbewerb. Ziel war auszuprobieren, wie die Produktion von Liveerzählungen unter Einbeziehung klassischer Ansätze funktionieren kann.



### > Werkstattgespräche <

Interdisziplinäre Gesprächsrunden zum experimentellen Radio – Was kann Radio heute, was sollte es ausprobieren?

In der ersten Runde wurden verschiedene Generationen von Hörspielmachern in Austausch gebracht. Im Gespräch waren Walter Adler als Hörspielregisseur und Urgestein der Hörspielproduktion und der interaktive Gegenentwurf - Marcus Richter als Macher von Detektor und Administrator von interaktiven Radiorollenspielen.

Walter Adlers Grundintention bei Hörspielen ist die Aufklärung über gesellschaftliche Zustände. Viele seiner Geschichten gelten als düster und negativ. Grund dafür ist nicht sein Faible für düstere Geschichten, sondern das Bedürfnis zu zeigen, wie die Welt ist bzw. sein könnte...

Marcus Richter skizziert eine eher interaktive Zukunft für das Hörspiel. Das von ihm realisierte Radiorollenspiel ist der Versuch eines interaktiven Konzeptes. Bei diesem sitzen die Erzähler (diejenigen, welche die Geschichte entwickeln und vorantreiben) und die Protagonisten (die Sprecher und Redakteure) an einem Tisch und erzählen bzw. erleben eine Geschichte zusammen. Dabei wird das in diesem Prozess entstehende Hörstück im

gleichen Moment über das Medium Radio verbreitet.

Das Radiorollenspiel leistet damit etwas Einmaliges. Nämlich die Bindung an ein klassisches Medium (Radio) und echte Interaktivität. Dies kann eine mögliche Zukunft des Hörspiels sein.

Auf diesen thesenartigen Ansatz ging das Hörstück von Georg Gräser „android versus speech“ hervor. Eine personalisierte Magazinsendung, die aus computeranimierten Stimmen erzeugt wurde und die einen neuen Radioalltag beschreibt.

Parallel dazu gab es im großen Sendesaal von Radio LOTTE ein Radiorollenspiel nach den Vorgaben von Marcus Richter (Detektor). Nach der Einführung durch Ronald Hirte gab es mit Schauspielern und Improvisationstheater-Akteuren (S.Geske, M.Schreiner, Prof. M. Geisler u.v.m.) ein erfolgreiches Radiorollenspiel.

Den Abschluss bildete das Hörfest, welches Akteure, Künstler, Theoretiker, Interessenten und Zuhörer zusammenführt. Um der Vielfalt der Akteure und ihren Terminkalendern gerecht zu werden, wurden 2 verschiedene Themenstunden im Vorfeld realisiert mit dem Ziel, aktuelle Erzähl-Experimente mit neuen Hörstücken und Klassikern zu ergänzen sowie Trends vorzustellen.

Das Hörfest widmete sich Geschichten junger Autoren und versuchte ihnen mittels

- inhaltlichen Prologs durch die Themenstunden
- der Wiederentdeckung eines vergessenen Ortes
- einer technisch ausgefeilten Präsentation und
- in Verbindung mit einem Fest eine neue Hörgemeinde zu erschließen.

Hier zeigte sich einmal mehr: Geschichten dienen der Unterhaltung und Sprache der Kommunikation und der Weitergabe von Informationen. Durch das Medium Radio ist es möglich schnell diese Informationen und Geschichten zu übertragen, omnipräsent. Sogar im Weltraum verbreitet sich ein Großteil der nötigen Radiowellen mit Lichtgeschwindigkeit und so bildet sich ein unerreichbares Archiv jeglicher Sendung der Menschheitsgeschichte. Gleichzeitig arbeiten Autoren an neuen Formaten um die Informationen neu einzukleiden. In der Geschichte gibt es viele Beispiele der Tradition der Geschichtenerzählung, doch wo könnte uns diese Reise hinführen? Wie werden Geschichten in naher Zukunft erzählt werden?

Das Hörfest von **earsinnig** unternahm den Versuch, diese Tendenzen zu zeichnen und mögliche Schritte zu prognostizieren. Die Hörspielfelder öffneten aufgrund des hohen

Zuspruchs am 13./14.12.2013 und vom 24.01.- 26.01.2014 seine Pforten. Dazu wurden in der großen Halle der ehemaligen Staatsbank 5 frei begehbare Hörspielfelder installiert. Jedes Feld erzeugt einen eigenen akustischen Flur, so dass keine Kopfhörer oder Trennwände notwendig waren und die Architektur des für die Öffentlichkeit verborgenen Raumes veränderte.

Folgende Geschichten konnten u.a. gehört und begangen werden.

- Dort begeben wir uns in die "Feuerbachstraße 20"\* (2009, von Jan Frederik Vogt) und erfahren, was es heißt mit der Diagnose F20 zu leben.
- In "Ich mache es kurz: berufstätig."\* (2013, von Jan Frederik Vogt) lauschen wir einem sehr geschwätzigem Anrufbeantworter über die Umstände des täglichen Lebens.
- "Jura Soyfer - Eine Geschichtsstunde im Jahre 2035" (Nico Dietrich, Andreas Beyer) ist ein biographischer Abriss eines der bedeutendsten politischen Schriftstellers Österreichs in den 20'er Jahren.
- "Wer nichts wagt, kommt nach Waldheim oder Wer einmal aus dem Blechnapf frisst" (Andreas Möckel, 2013) beschäftigt sich mit den Widrigkeiten der freien musikalischen Entfaltung in der ehemaligen DDR

## **Schülerradio nelecom**

Am 29.06.2014 lief ab 11:00 Uhr auf den Sendefrequenzen der Thüringer Bürgerradios und im Livestream die erste Kinder- und Jugendsendung im Rahmen des Projektes Schülerradio nelecom.

Zum Start dieses ambitionierten Vorhabens wurden der bekannte Hirnforscher Prof. Gerald Hüther, Prof. Erich Schäfer (FH Jena) und die Initiatoren und Vertreter der TLM und des TMBWK als Gäste bei Radio LOTTE in Weimar erwartet.

Ziel des Projektes ist es in ganz Thüringen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, eigenverantwortlich Redaktionsteams zu gründen, Radiobeiträge zu produzieren und zu senden. Unterstützt werden sie dabei von kompetenten Pädagoginnen und Pädagogen aus Schule und Bürgermedien sowie durch das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien und das nelecom-Begleitprogramm. Das Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines Formates für eine Sendung von Kindern und Jugendlichen und für sie.

Das Projekt wurde initiiert im Rahmen des „Thüringer Bildungsmodells - Neue Lernkultur in Kommunen“ (nelecom) sowie aufgrund gemeinsamer Bestrebungen der Thüringer Landesmedienanstalt, der lokalen Bürgerradios und des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Die Pilotsendung ist das Ergebnis der ersten Versuche von Thüringer Schülerinnen und Schülern zum Aufbau lokaler Redaktionen und zur Gestaltung einer gemeinsamen Kinder- und Jugendsendung. Im kommenden Schuljahr wird Radio nelecom regelmäßig senden. Weitere engagierte Kinder- und Jugendliche, die Lust haben, in den Regionen Radio zu machen, sind eingeladen, mitzumachen.

Die Pilotsendung wird realisiert durch Radio LOTTE Weimar und unterstützt durch das Sport- und Schulverwaltungsamt der Stadtverwaltung Weimar.

Die Vorarbeit für diese Pilotsendung, die Radio LOTTE Weimar kurzfristig vom OK Saalfeld übernommen hatte, begleitete uns im gesamten Jahr 2013. Zunächst nur auf Seiten der Geschäftsleitung (Programmchefin und Geschäftsführer), später auch Redakteure, Techniker und die Projektleiterin Florence von der Weth.

### **Jahresbericht Musikredaktion Radio LOTTE Weimar 2012/13**

- Team: als feste Stammebelegschaft haben sich in den letzten Jahren etabliert: Christian Faludi (ehrenamtlich), Dennis Klostermann (ehrenamtlich), Katja Lehmann (ehrenamtlich), Juli Thiele (ehrenamtlich), Laura Eigbrecht (ehrenamtlich); hinzu kam 2013 Adriana Neumann (FSJ)
- Tagesgeschäft: Akkumulieren, Bearbeiten und Einpflegen neuer Musiktitel in Archiv; tägliches Erstellen der im Programm laufenden Playlisten von Hand; Hinzufügen von Informationen/Neuigkeiten aus der Welt der Musik; Erstellen von Musikschleifen zum Füllen freier Sendeplätze
- Rubriken/Beiträge: wöchentliche Besprechung des Albums der Woche im Magazin „Tonspur“ durch im Turnus wechselnden Redakteur; unregelmäßige Berichte von Konzerten und Festivals (regional Kulturarena Jena, Teenitus Erfurt etc., überregional Southside, Melt etc); seit 2013 systematische Berichterstattung in Beiträgen über Labels, Konzertveranstalter und Musiker aus der Region Erfurt/Weimar/Jena
- Technik: Seit Mitte 2012 sukzessive Umstellung auf Automatisierungssoftware

für Anwendung im 24h-Programm; hinzu kommt Anpassung des Musikarchivs mit seinen mehr als 13.000 Titeln

Radio LOTTE Weimar beschäftigt viele ehrenamtliche Mitarbeiter, die oftmals keine professionelle Ausbildung auf dem Gebiet des Radiojournalismus genossen haben. Viele neue Mitarbeiter haben sogar noch nie vorher im Radio oder einem anderen Medium gearbeitet. Die Zusammenarbeit mit Radio-Laien erfordert regelmäßige Maßnahmen, um ein bestimmtes Qualitätsniveau zu erreichen und zu halten. Ehrenamtlichen Mitarbeitern werden stets Workshops angeboten, in denen sie ihre Kenntnisse in allen relevanten Bereichen festigen können. So gibt es Moderationsworkshops, Rechercheworkshops, praktische Workshops im Umgang mit Radiotechnik, etc. Die festen Mitarbeiter, sowie Mitarbeiter im Rahmen des Freiwilligen Kulturellen Jahres, des Bundesfreiwilligendienstes und anderer Programme (Bürgerarbeit, etc) sind verpflichtet, im Laufe ihrer Tätigkeit, bestimmte Fortbildungsseminare und -maßnahmen zu besuchen.

Der Qualitätsanspruch wird regelmäßig in täglich stattfindenden Sitzungen, unregelmäßig stattfindenden Einzelgesprächen und vor allem in der jährlich stattfindenden Klausur formuliert und gefestigt. Aktive Mitarbeiter werden dadurch mehr oder weniger ununterbrochen dazu motiviert, sich zu entwickeln und zu verbessern.

Die einzelnen Stationen werden in den folgenden Punkten ausführlicher benannt und beschrieben.

Alle Mitarbeiter, ob fest angestellt, oder im Rahmen eines Praktikums oder sonstiger ehrenamtlicher Tätigkeiten, frei arbeitend, werden während des Tagesgeschäfts angeleitet und fortgebildet. Während die festangestellten Mitarbeiter – in der Regel oft Leiter bestimmter Schlüsselpositionen – in Form von eigens veranstalteten Weiterbildungsseminaren neues Wissen erlangen, werden die restlichen Mitarbeiter von den Leitern angeleitet. Dadurch entsteht eine Wechselwirkung, durch die die festen Mitarbeiter ihr neues Wissen durch praktische Anwendung festigen, und Praktikanten neuen Input erhalten; auf diese Weise werden sie in einer Mischung aus theoretischer und praktischer Wissensvermittlung in die Arbeitsabläufe bei Radio LOTTE in allen relevanten Bereichen integriert. Wann welcher Mitarbeiter für eine Fortbildung vorgesehen wird, wird in unregelmäßig stattfindenden Mitarbeitergesprächen und Feedback-Runden ermittelt.

Zusätzlich werden regelmäßig Workshops im Bereich Moderation, journalistische Arbeitstechniken und Projektmanagement angeboten, die sich vorwiegend an Praktikanten und FSJler richten.

Radio LOTTE Weimar versteht sich selbst als Stadtradio für Weimar. Die wesentlichen Schlüsselprozesse bestehen im Radio machen, in inhaltlicher, wie technischer Hinsicht. Technisch bedeutet, dass Radio LOTTE Weimar aus einem speziell eingerichteten Tonstudio akustische Signale (Musik, Sprache, etc.) über eine spezielle Leitung zu einem UKW-Sendemast überträgt, von dem aus diese Signale an Radiogeräte im Stadtgebiet übertragen werden. Radio LOTTE Weimar sendet obendrein über eine Kabelfrequenz, die teilweise auch außerhalb Weimars zu empfangen ist und im Internet über einen Livestream.

Inhaltlich orientiert sich Radio LOTTE an stadt-relevanten Themen. Das bedeutet nicht, dass überregionale und internationale Themen nicht berücksichtigt werden.

So bildet sich ein weiterer Schlüsselprozess aus dem Sammeln von relevanten – dem Leitbild entsprechenden – Themen und deren radiophoner Aufbereitung.

Der dritte wesentliche Schlüsselprozess definiert sich in der projektbezogenen Off-Air-Arbeit des Senders. Radio LOTTE Weimar ist stets an regionalen und überregionalen Projekten beteiligt, die nicht nur zusätzliche finanzielle Mittel erwirtschaften, sondern gleichzeitig auch weitere Themenkomplexe für das On-Air-Programm liefern.

Echte Inklusion kann es nur in Verbindung mit Barrierefreiheit geben. Radio LOTTE hat es sich zur Aufgabe gemacht, Barrieren zu überwinden und Menschen mit Handicap in der Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen zu stärken. Sein eigenes Programm zu gestalten, auf Problemlagen aufmerksam zu machen, den Dialog auf Augenhöhe zu ermöglichen und Barrieren abbauen ist erklärtes Ziel von LOTTE.

Es existiert ein Statut zu den Nutzungsbedingungen aller Radio LOTTE Mitwirkenden, welches über mehrere Stufen von der Vollversammlung und dem LOTTE-Rat entwickelt wurde. Das Statut beinhaltet außerdem eine Haus- und Nutzerordnung, welche für alle Mitarbeiter (fest und ehrenamtlich) bindend ist. Der Entwurf dieses Statuts wurde 2013 in der Vollversammlung vorgestellt und diskutiert. Durch die derzeit stattfindenden Umstrukturierungen im Radio LOTTE e.V., wird dieses Statut

nochmals von der Mitgliederversammlung gesichtet und diskutiert und von dieser demnächst beschlossen.

Schnelle und direkte Evaluation findet in täglichen Auswertungsrunden zum Ende der Magazinsendungen statt. Hier werden die einzelnen Elemente der Sendung direkt ausgewertet und besprochen. Des Weiteren hat der LOTTE-Rat eine Evaluation des vollständigen Abendprogramms erarbeitet. In dieser Einmaligen Aktion wurde das komplette Programm analysiert und in vereinzelt Fällen Feedback-Runden mit den Sendungsmachern durchgeführt. Neben der internen Evaluation nimmt Radio LOTTE auch externes Feedback auf.

So gibt es auf der Homepage von Radio LOTTE eine Shoutbox. Hier wird eine schnelle und direkte Kommunikation zwischen Radio-LOTTE-Team und Hörern ermöglicht und auch rege gepflegt. Des Weiteren gibt es unregelmäßig stattfindende Sitzungen, in denen Hörer-Post ausgewertet wird.

Zusätzlich werden sporadisch externe Testhörer eingeladen. Hörer, die nicht direkt für Radio LOTTE Weimar arbeiten werden gebeten, bestimmte Teile des Programms bewusst zu hören und in anschließenden Feedbackrunden ihren Eindruck zu vermitteln.

Alle Abteilungen von Radio LOTTE halten regelmäßige Evaluationssitzungen ab.

Die Aufgabenverteilung innerhalb der Tagesredaktion (unter Berücksichtigung der aktuellen Sendezeiten von 7-13 Uhr an Wochentagen) sieht folgendermaßen aus:

#### **CvD 1 – Aufgabengebiet: Zeit 6:30 bis 10:30**

- Leitung der Sendung (Gäste empfangen, Gewinnspiele koordinieren, ggf. Interview-Partner zurückrufen)
- Programmplätze bestimmen
- im Vorfeld (mittags vorher) das Programm mit den Moderatoren durchsprechen
- Kontakt zur Nachrichtenredaktion (Themenfindung)
- Mails checken
- ggf. DLR-Nachrichten mitschneiden (falls kein Schnitt-Techniker anwesend ist)
- sendefähige Themen und Beiträge für die Mediathek auswählen;

#### **CvD 2 – Aufgabengebiet: Zeit 9:30 – 13:30**

- Leitung der Sendung (Gäste empfangen, Gewinnspiele koordinieren, ggf. TI-Partner zurückrufen)

- Programmplätze bestimmen
- Morgensitzung (9:30) leiten (wenn Tagesprogramm steht, in Absprache mit dem nächsten CvD 1 den kommenden Tag vorplanen)
- im Vorfeld (9:30 Uhr) das Programm mit den Moderatoren durchsprechen
- Kontakt zur Nachrichtenredaktion (Themenfindung)
- Mails checken
- ggf. DLR-Nachrichten mitschneiden (falls kein Schnitt-Techniker anwesend ist)
- sendefähige Themen und Beiträge für die Mediathek auswählen;

### **Sendungsbetreuender Redakteur - Aufgabengebiet: Zeit 6:30 – 10:30**

Themeneintragung in Wochenplan

- Kalenderjournalismus
- Kontakt zur Nachrichtenredaktion
- Interviews anbahnen
- Themenbesprechung 9.30 Uhr und 13.00 Uhr
- bestückt LOTTE Macchiato und Foyer
- evtl. Themennachbearbeitung
- macht den ersten Mailcheck/Rücksprache mit Planungsred. (CvD)

### **Chefredakteur und Redaktionsleiter Shanghai Drenger**

- Erstellung der Dienstpläne
- Moderation und Erstellung der Moderationspläne
- Anleitung und Coaching
- Projektbetreuung (on Air – Off Air)
- Rückkopplung zur Programmdirektion
- ggf. Mediathekthemen bestimmen und Pflege der Mediathek;
- ist Ansprechpartner für alle potentiellen MitarbeiterInnen (neue Praktikanten, Ehrenamtliche etc);
- wird in Abwesenheit von ausgewählten MitarbeiterInnen der Redaktion vertreten, welche dann diese Aufgaben übernehmen; die MitarbeiterInnen werden von der Redaktion offiziell als **stellvertretendeR RedaktionsleiterIn bzw. stellvertretendeR ChefredakteurIn** bestimmt;

### **Nachrichtenredakteur:**

- recherchieren und verfassen der Weimarspezifischen Nachrichten;
- maßgeblich für das Aufgreifen lokaler Themen und deren Vermittlung an die Redaktion verantwortlich;
- ggf. Sprecher der Nachrichten;
- lokale Presseschau (8:05 Uhr)
- überregionale Presseschau (tgl. 10:05 Uhr);

### **RedakteurInnen:**

- Erstellen von Beiträgen;
- Recherchieren von Themen, Anbahnung und Schreiben von Interviews;
- Betreuung der Studiogäste;
- Teilnahme an täglichen Redaktionssitzungen und der Wochenplansitzung;
- ggf. Pflegen des Mailfachs redaktion@;

### **Nachrichtenschnitt:**

- Mitschnitt der D-Radio-Nachrichten und stündliche Bereitstellung selbiger;
- Aufzeichnung der Lokalnachrichten für das Abendprogramm;
- Schnitt von Interviews für die Bereitstellung in der Mediathek, sowie für evtl. Wiederholungen oder Sende-Belege;

### **„freie MitarbeiterInnen“**

- sind NachrichtensprecherInnen und RedakteurInnen, sowie ModeratorInnen, die gelegentlich nach Absprache in der Redaktion entsprechend mitarbeiten;
- die Teilnahme an der Wochenplansitzung sowie an den Radio LOTTE-Vollversammlungen ist erwünscht;
- die RedakteurInnen bearbeiten und produzieren meist Beiträge und Themen nach eigener Interessenlage und bringen entsprechende Themen in die Redaktion ein; sie steuern häufig eigene Rubriken bei (Kabarett, Theater, Musik, Medien, Hörbuchrezensionen etc.);

### **„MitarbeiterInnen der Spezialsendungen“**

- sind RadiomacherInnen, welche ehrenamtlich und in eigener Verantwortung eigene Sendungen produzieren und ausstrahlen; die Sendungen unterliegen einem

festgelegten Grundkonzept, welches der Programmleitung vorgelegt werden muss und welches von eben dieser genehmigt werden muss; ist dies geschehen kann die Sendung in festgelegtem Rhythmus ausgestrahlt werden; eine Aberkennung der Sendeerlaubnis erfolgt nur, wenn es grundlegende dauerhafte Abweichungen vom Konzept gibt oder Verstöße gegen die Hausnutzungsordnung vorliegen;

- haben die Möglichkeit in Absprache mit der Magazinredaktion Themen ins Magazin einzubringen und auf ihre Sendungen zu verweisen;

Für alle MitarbeiterInnen besteht die Möglichkeit an der LOTTE-Vollversammlung teil zu nehmen und sich darüber in die Befindlichkeiten des Senders einzubringen.

Generell gilt in der LOTTE-Redaktion das Prinzip des Miteinander- und Füreinander-Arbeitens, d.h., alle unterstützen sich nach Möglichkeit gegenseitig und stehen mit Ratschlägen und konstruktiven Kritiken gegenseitig zur Verfügung. Weiterbildungsmöglichkeiten werden u.a. durch die Programmleitung benannt.

Alle MitarbeiterInnen sind angehalten, sich an der stetigen Entwicklung des Senders in all seinen Facetten zu beteiligen, dies betrifft vor allem die anvisierte Sendezeiterweiterung, wie auch spezielle Aktionen und Events, welche Radio LOTTE Weimar hervorgehoben im Programm platziert (Sondersendungen, z.B. vom NSU-Prozess in München oder Thementage und Off-Air-Aktionen); Vollversammlungen werden zweimal jährlich abgehalten (bedarfsweise auch öfter); große Klausuren mit möglichst vielen RadiomacherInnen finden einmal jährlich statt und dienen der Umsetzung des Leitbildes, der Teambildung und der Programmentwicklung;

In Vorbereitung auf ein mögliches Vollprogramm ist die Einführung einer Testsendung im Live-Stream angedacht, deren Vorbereitung zeitnah in Angriff zu nehmen ist.

## **Nike-Tempel Weimar**

Zum Ende des silbernen Zeitalters lies Maria Pawlowna das *Lesemuseum* errichten und gab so der Vision, die bestehenden Bildungsbarrieren aufzuheben, Raum. Das im Volksmund Niketempel genannte Gebäude war Sitz der Lesegesellschaft. Die Gesellschaft hatte sich die Aufgabe gestellt, ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit die politischen, wissenschaftlichen und der Unterhaltung dienenden Zeitschriften zugänglich zu machen. Somit stellt das Gebäude in seiner ursprünglichen Funktion das „älteste Medienhaus“ von Weimar dar, welches mit Radio LOTTE Weimar seine Fortsetzung finden soll.

Diese Tradition setzt das Bürgerradio nunmehr fort, indem es den Bürgern eine Kommunikationsplattform bietet. Denn ein kultureller Ort wie Weimar lebt und entwickelt sich vor allem durch die Dichte, Intensität und Vielfalt der Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Akteuren und Institutionen. Das bürgerschaftliche Engagement manifestiert sich u.a. in der Form, dass hier öffentlich soziale, kulturelle sowie politische Probleme in Weimar mit allen Beteiligten und den relevanten EntscheidungsträgerInnen im konstruktiven Diskurs geführt und nach Lösungsansätzen gesucht wird. 120 ehrenamtlich Mitarbeitende gestalten das anspruchsvolle Programm. So integrativ das Programm, so integrativ die Zusammensetzung der Mitarbeitenden.



Um dies weiter fortführen zu können und weiteren BürgerInnen zugänglich zu machen, soll der große Sendesaal im Erdgeschoss des Nike Tempels zum barrierefreien Begegnungszentrum für Live-Sendungen, Diskussionen, Schulungen und Begegnungen im Herzen Weimars werden. Dazu wurden 2013 u.a. rollstuhlgerechte Türen eingebaut und die akustischen Bedingungen verbessert.

### **Das Radio gehört dorthin, wo es gehört wird!**

Die „Radio Rikscha“ ist ein modern gestaltetes Lastenfahrrad, das mit der kompletten Technik eines kleinen Radiostudios ausgestattet ist. Mit ihrer Hilfe können Sendungen produziert und ausgestrahlt werden. Sie ist mit einer leistungsstarken Photovoltaik-Anlage ausgestattet, die einen autarken Sendebetrieb gewährleistet.



Die Rikscha ermöglicht es Radio LOTTE seinen Empfangsbereich physisch neu zu erschließen. Mit ihr wird das Radio Machen dorthin getragen, wo auch das Radio Hören passiert: mitten unter die Hörerschaft. Studio und Empfangsbereich werden eins. Die Mobilität der Sendungsmacher ermöglicht ein Radioprogramm, wie es bürgernäher und authentischer nicht möglich ist.

Die Technik enthält alle notwendigen Geräte eines regulären Radiostudios. Dazu gehören MP3-Player, Sendecomputer, Mischpult, zusätzliche Mikrophone für „Studiogäste“ sowie die Übertragungstechnik.

2013 wurde an der technischen Optimierung gearbeitet, dazu gehörten u.a. die Gewichtsreduktion, Verbesserung der Rahmenstabilität und Überarbeitung der Außenlackierung.

Dadurch waren zahlreiche Einsätze möglich u.a. beim Tanz- und Folkfest in Rudolstadt, zur Europäischen Kulturhauptstadt in Marseille, zur Sommertagung von „Denk bunt“.



## Die Sache mit dem Geld

Durch das vielfältige Engagement und den Ideenreichtum von Radio LOTTE wird der traditionelle Radiobegriff gesprengt. Durch die Schaffung neuer Kommunikationsmöglichkeiten und Formen der demokratischen Mitbestimmung im Gemeinwesen, verlässt das Bürgerradio die Ebene der einseitigen Kommunikation Sender - Empfänger.

LOTTE ist Träger oder Kooperationspartner für zahlreiche Projekte, welche sein gesellschaftliches Engagement unterstreichen und sein Programm inhaltlich wie auch geistig wesentlich erweitern.

### Zuschüsse der Thüringer Landesmedienanstalt

Im Jahr 2013 erhielt Radio LOTTE folgende finanzielle Zuwendungen von der TLM:

für Sach- und Personalkosten .....	67.250 €
für Ersatzbeschaffung und Nachrüstung.....	3.000 €
Bonusförderung	

(anteilig zu den Projekten Community Media 2.4, earsinnig,

Förderung Freiwilliges Kulturelles Jahr.....	7.500 €
--	---------

GEMA- und GVL-Gebühren sowie die Übertragungs- und Sendekosten wurden von der TLM komplett übernommen.

### Förderungen anderer Institutionen und Eigenmittel

An erster Stelle sind hier der „millionenfache“ Enthusiasmus und die „scheffelweise“ Kreativität aller ehrenamtlichen als auch hauptberuflichen Mitarbeiter zu nennen.

Die zur Verfügung stehenden Mittel der institutionellen Förderung reichen lediglich für eine Anstellung einer ½ Programmchefin und eines 1/2 anleitenden Redakteurs. Zur Realisierung des Programmauftrags, insbesondere zur medienpädagogischen Arbeit und zur Anleitung der Ehrenamtlichen, konnte eine zeitlich begrenzte Stelle mit Unterstützung von ARGE/ArbeitsagenturWeimar und durch LOTTEclub geschaffen werden.

Anteil ARGE Personalstellen.....	8.600 €
----------------------------------	---------

Zusätzlich zur Umsetzung der Inklusion beim Bürgerradio konnten 5 Bürgerarbeitsstellen geschaffen werden.

Das Jobcenter förderte die Maßnahme im Jahr 2013 mit .. 64.800 €

Für gemeinwesenorientierte, identitätsstiftende, Bildungs- oder Kulturprojekte, akquirierte Radio LOTTE im Jahr 2013 folgende Förder- und Drittmittel:

- NSU-Berichterstattung..... 2.200 €
- für das Projekt earsinnig..... 21.100 €
- Community media (Stadt Weimar) ..... 5.000 €
- Barrierefreier Umbau Niketempel(PARITÄT)..... 5.000 €
- Workshopförderung/Radio von und für Kids..... 3.200 €
  
- Ehrenamtsförderung ( Stadt Weimar)..... 1.430 €

Durch Spenden und Partnerschaften wurden folgende Mittel eingeworben:

- LOTTE-Club (Mitgliedsbeiträge, Geldspenden)..... 17.580 €
- Einnahmen aus Veranstaltungen (z.B. Zwiebelmarkt, Plakatsponsoring, Medienpartnerschaften)..... 6.700 €

### **Die Arbeit des Trägervereins NKL „LOTTE in Weimar“ e.V.**

beruhte 2013 auf einem Gesamtvolumen von ..... **208.360 €**

bauhaus.fm

Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar



**bauhaus.fm**  
**Das Experimentelle Radio der Bauhaus-Universität**  
**Weimar**

**JAHRESBERICHT DER PROFESSUR  
EXPERIMENTELLES RADIO  
2013/2014**

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Radio machen zwischen Archiv und Experiment**
- 2. Es darf geforscht werden: EXPA und SINERGIA**
- 3. Die neuen Mitarbeiter am Experimentellen Radio**
- 4. Hit the Road, Jack: Das Experimentelle Radio on Tour**
- 5. Lehrveranstaltungen**
- 6. Aus dem Nähkästchen: Die Radiogespräche**
- 7. Rampenlicht: Publikationen und Vorträge**
- 8. Sturm und Drang: Neues von der studentischen Initiative Bauhaus.fm**
- 9. Von Netzwerken und Mischpulten: Verjüngung der Studioteknik**

## 1. Radio machen zwischen Archiv und Experiment

Auch im Jahreszyklus 2013/14 bot der im deutschsprachigen Raum einzigartige Lehrstuhl Experimentelles Radio, Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar die Möglichkeit sich künstlerisch mit dem Medium Radio auseinander zu setzen. Die kulturelle Bedeutung des Radios ist auch 2014 ungebrochen, es ist ein lebendiges und auch für seine Macher unmittelbares Medium. Am Anfang des Studiums steht natürlich die Vermittlung technischer Grundlagen der Arbeit im hauseigenen Sendestudio sowie, unterstützt vom nun einsatzbereiten Hörspiel-Archiv **EXPA**, die Auseinandersetzung mit der Geschichte von Radiokunst und Hörspiel. 2013/14 lag der Fokus auf der Realisierung von Hörspielen von Skript bis Endabmischung. Schauspielführung, Einsatz von Hörräumen und Audioguides waren 2013/14 weitere Schwerpunkte am Lehrstuhl. Obendrein werden Musikproduktionen realisiert, Klanginstallationen kreiert, Filme vertont und Clubkultur zelebriert. Und nach alter Tradition präsentiert der Lehrstuhl am Ende jedes Semesters die aktuellen Arbeiten in der 48-Stunden-Sendung. Die studentische Initiative **bauhaus.fm** begleitet das Semester jeden Montag von 19 bis 23 Uhr mit einer in Eigenregie verantworteten Sendestrecke.

Auch außerhalb der Lehre wurde viel über Radio geredet und geschrieben. Exkursionen auf die **Hörspieltage** nach Karlsruhe oder auf die Bremer Weserburg zur Tagung *Radio as Art* standen ebenso auf dem Programm, wie Aufnahmen in den Hörspielstudios des RBB. Die 2013 vom Hallenser Masterstudiengang **Online Radio** initiierte Tagung *Digitale Sinneskulturen des Radios* wurde jüngst unter gleichem Namen als multimediales E-Book aufbereitet und umfasst, neben anderen Beiträgen des Experimentellen Radios, die einstündige Lecture-Performance *Meditation to Go – Audio to Stay* von Nathalie Singer und Tommy Neuwirth.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Vorträgen auf Konferenzen und Symposien, co-jurierte Professorin Singer den Skriptwettbewerb des **Leipziger Hörspielsommers**. Die Siegerskripte werden nun von Studierenden realisiert und sollen auf dem **Leipziger Hörspielsommer** 2015 Premiere feiern.

Auf der vom Lehrstuhl für Experimentelles Radio veranstalteten Tagung *Audio Visionen* wurde der Grundstein für ein mehrjähriges Forschungsprojekt gelegt. In Zusammenarbeit mit der **Universität Basel** und finanziert durch den **Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung SNF** wird im Rahmen des Projekts *Radiophonic Cultures* im Lauf der nächsten Jahre in verschiedenen Projektgruppen zu radiophonen Themen geforscht und die Ergebnisse abschließend auf einer Konferenz in Weimar präsentiert

Darüber hinaus begleiten Professorin Nathalie Singer und ihr Team studentische Feature- und Hörspielproduktionen, die nicht selten auf Festivals mit Preisen beehrt oder von öffentlich-rechtlichen Sendern übernommen werden. In Kooperation mit der Online-Radio-Plattform **detektor.fm** werden Produktionen des Experimentellen Radios im dortigen *Hörkunst-Labor* ausgestrahlt. Ein weiteres Beispiel für die Praxisnähe des Studiums am Experimentellen Radio, ist die in Zusammenarbeit mit dem **RBB** produzierte Kurzhörspielreihe *Nachtgeflüster in der Gemäldegalerie*, die im Dezember 2014 Ursendung hatte. Die Hörstücke wurden von Skript bis Regie von Studierenden verantwortet und von der Hörspielredaktion des **RBB** redaktionell und produktionstechnisch begleitet.



Für die am Experimentellen Radio und dem Studio für elektroakustische Musik der **Hochschule für Musik Franz Liszt** entstandene Arbeit *Eigenrau*, erhielt Ludwig Berger beim **Leipziger Hörspielsommer 2014** den ersten Preis in der Kategorie „Beste Inszenierung“. In dem künstlerischen Feature beleuchtet Berger vier lichtlose Räume auf der Suche nach der Wirkung von Dunkelheit.

## 2. Es darf geforscht werden

### EXPA und SINERGIA

Vom 22.-24. November 2013 lud das Experimentelle Radio zum Symposium Audio/Visionen ein. Im Mittelpunkt standen Vorträge zum Thema *Akustische Räume in Zeiten hybrider Medienkonstellationen*, u.a. mit Beiträgen von Prof. Dr. Ute Holl (Universität Basel), Dr. Angeliki Gazi und Yannis Christidis (Zypern), Ania Maruschat (Universität Basel) und Prof. Robin Minard (Hochschule für Musik Franz Liszt / Bauhaus-Universität Weimar).

**Visionen  
/ Audio Vi-  
sions**

**Akustische Räume in Zeiten  
hybrider Medienkonstellatio-  
nen / Acoustic Spaces in Times  
of Hybrid Media Dispositions**

Mit / With  
Angeliki Gazi (Limassol, Zypern), Yiannis  
Christidis (Limassol, Zypern), Ute Holl (Ba-  
sel), Ania Maruschat (Basel), Robin Minard  
(Weimar), Jan Philip Müller (Berlin), Johanna  
Steindorf (Köln), Nathalie Singer (Weimar),  
André Wendler (Weimar)

9:30 am – 10:00 am  
Prof. Nathalie Singer  
Chair of Experimental Radio, Faculty  
of Media, Bauhaus-Universität Weimar

10:00 am – 10:15 am  
Dr. André Wendler  
Researcher & Lecturer, IKKM, Weimar

10:15 am – 10:30 am  
Prof. Dr. Ute Holl  
Chair of the Media Studies Depart-  
ment at the University of Basel

10:30 am – 11:00 am  
Ass. Prof. Dr. Angeliki Gazi  
Department of Communication and  
Internet Studies, Cyprus University of  
Technology

11:15 am – 11:45 am  
Yiannis Christidis  
MSc Sound Design, Special Teaching  
Staff at the Faculty of Applied Arts and  
Communication, Cyprus University of  
Technology

12:00 am – 2:00 pm

2:00 pm – 2:30 pm  
Prof. Dr. Ute Holl  
Chair of the Media Studies Depart-

Mit der 2011 errichteten Onlineplattform für internationale Radiokunst [sonosphere.org](http://sonosphere.org) und dem Archiv **EXPA** mit seinen über 9.000 katalogisierten Hörspielen, Features und Radio-kompositionen aus 100 Jahren Radiogeschichte, bietet das Experimentelle Radio eine, für Lehre und Forschung im Bereich der Radiophonie, wertvolle und einmalige Ressource. Ende 2014 wurde die Finanzierungsphase des Kreativfonds der Bauhaus-Universität Weimar für **EXPA** erfolgreich abgeschlossen. Dank dieser Unterstützung konnten neben der techni-schen Infrastruktur zusätzliche studentische Hilfskräfte zur Digitalisierung der von Sammlern zur Verfügung gestellten Archive gewonnen werden. Schon während der Beta-Phase inte-grierte sich **EXPA** nahtlos in die Lehre und wird nun, angekommen bei Version 1.0, von Studierenden, Wissenschaftlern und Künstlern begeistert angenommen.

**EXPA** spielt auch eine wichtige Rolle in dem mittlerweile bewilligten, mehrjährigen Drittmittelantrag **SINERGIA** von Prof. Dr. Ute Holl an der **Universität Basel**. Nebenantragsteller sind neben Prof. Nathalie Singer der Leiter des Elektronischen Studios an der Baseler Musikhochschule FHNW, Prof. Dr. Erik Oña, Prof. Dr. Matthias Schmidt (Universität Basel) und



Prof. Dr. Bernhard Siegert (Bauhaus-Universität Weimar). Unter dem Obertitel *Radiophonic Cultures – Sonic environments and archives in hybrid media systems* sollen die Kulturtechniken des Radios zweigleisig sowohl historisch eingeordnet als auch epistemologisch untersucht werden. Vier Hauptprojekte bilden den Kern der Forschung:

1. Experimentelle Ästhetik der akustischen Wahrnehmung
2. Kritische Theorie radiophoner Kompositionen
3. Erkenntnistheoretische Betrachtung der Störung in radiophonen Umgebungen

#### 4. Methoden akustischer Archivierung

Neben den für die historische Recherche unschätzbaren Vorteilen die **EXPA** als umfassendes Archiv radiophoner Kunst bietet, ist es ein ideales Versuchslabor für die im 4. Projekt zu entwickelnden akustischen Archivier- und Suchmethoden. Die der Bauhaus-Universität Weimar zugesprochenen Mittel der **SINERGIA**-Förderung sollen für die kontinuierliche Weiterentwicklung von **EXPA**, sowie für die Umsetzung eines radiophonen Kunst-Festivals samt Konferenz zum Ende des Forschungsprojekts aufgewendet werden. Weitere Fördermittel fließen in Form von PhD und Post-Doc-Fellowships nach Weimar.



### 3. Die neuen Mitarbeiter am Lehrstuhl für Experimentelles Radio

Nachdem das Mitarbeiterteam in den letzten Semestern unterbesetzt war, ist das Experimentelle Radio ab Wintersemester 2014/15 gleich mit zwei neuen Mitarbeitern wieder vollzählig.



#### **Astrid Drechsler**

2010 hat Astrid Drechsler das Masterstudium der Telekommunikation und Medien mit ausgezeichnetem Erfolg an der Fachhochschule St. Pölten abgeschlossen.

Während des Studiums war sie als freie Mitarbeiterin im ORF Funkhaus Wien tätig und konnte an diversen Live- und Studioproduktionen als technische Produktionsassistentin mitarbeiten. Von 2010 bis 2014 war Drechsler wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für CreativeMedia/Technologies in der Forschungsgruppe Audio der FH St. Pölten tätig, wo sie an Forschungsprojekten wie zum Beispiel „NeVisET-New Visions of Emerging Technologies“ und diversen Audio- und Multimediaprojekten beteiligt war. Seit 2014 ist Astrid Drechsler künstlerische Mitarbeiterin am Fachbereich für Experimentelles Radio der Bauhaus Universität Weimar. Ihre Interessensgebiete umfassen unter anderem Produktions- und Aufnahmetechnik, Soundscape, Soundökologie und Audiodesign.

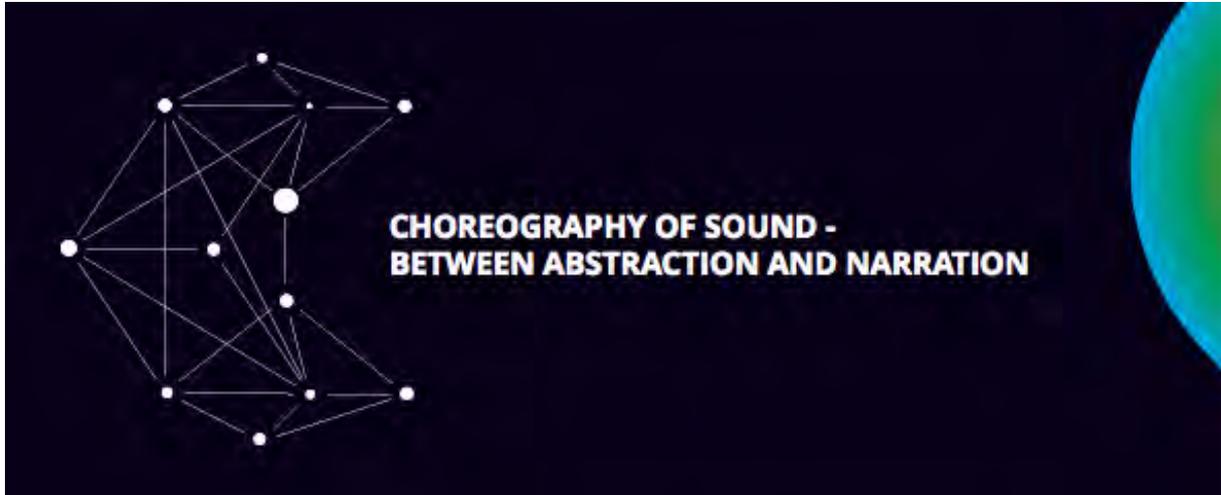
#### **Fabian Kühlein**

Seit seinem Diplom zum Mediengestalter an der Bauhaus-Universität 2006 arbeitet Kühlein als freier Produzent für Hörereignisse in Berlin und anderswo. In den letzten Jahren hat er zahlreiche Hörspiele und Feature für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk realisiert, für Theaterstücke Klangereignisse geschaffen und in Museen und öffentlichen Räumen Audio-Installationen erdacht.



## 4. Hit the Road, Jack Das Experimentelle Radio on Tour

Symposium *Choreography of Sound* / Hörspieltage (ZKM Karlsruhe)



Kaum hatte das Wintersemester 2013/14 begonnen begab sich das Experimentelle Radio auch schon auf Achse. Ziel war das ZKM in Karlsruhe, wo die **Hörspieltage** der **ARD** vom Symposium *Choreography of Sound* umrahmt wurden. Vom 5.-8. November 2013 wurden wir zu Schwämmen und lauschten Vorträgen und Performances renommierter Klangkünstler, Wissenschaftler und Musiker. Roter Faden der von Panel-Diskussionen eingerahmten Betrachtungen war die Auslotung akustischer Dimensionen in den Künsten.

### Exkursion Gemäldegalerie und Studioworkshop RBB (Berlin)



Ein Besuch im Hörspielstudio des **RBB** am 28. April 2014 erwies sich als Motivationsschub für die Projektteilnehmer der *Radiokunstwerkstatt*. Professionelle und andernorts längst eingesparte Details, wie ein schalltoter Raum samt Foley-Kiste, aber auch der gut gefüllte Mikroschrank und der an die Brücke der USS Enter-

prise erinnernde Regieraum, trafen den Geschmack der Weimarer StudentInnen. Dank fachkundiger Anleitung konnten in kurzer Zeit verschiedene Mikrofonanordnungen und akustische Phänomene demonstriert werden.

Am zweiten Tag der Berlin-Exkursion wurde in der Gemäldegalerie am Kunstforum für die zu diesem Zeitpunkt noch namenlose Kooperation mit dem RBB recherchiert (siehe auch Kapitel 6. Lehrveranstaltungen)



### **Radio As Art (Weserburg Bremen)**



Vom 5.-7. Juni 2013 fand im Studienzentrum des Neuen Museum Weserburg die Tagung *Radio as Art* statt. Eine internationale Auslese renommierter Radiopersönlichkeiten wie Hank Bull (Vancouver, Kanada), Anna Friz (Montreal/Berlin), Heidi Grundmann (Kunstradio.at, Wien) oder Anna Ramos (DIY Radio, Barcelona) stellten ihre Radioprojekte und –philosophien vor.

## 5. Lehrveranstaltungen

### Projektmodule

#### Radiokunstwerkstatt

Im Sommersemester 2014 eröffneten Prof. Nathalie Singer und Martin Hirsch die *Radiokunstwerkstatt*. Das ambitionierte Ziel, ein Hörspiel in nur einem Semester zu schreiben, aufzunehmen und umzusetzen wurde von den TeilnehmerInnen mit Bravour gemeistert, nicht zuletzt dank Unterstützung der zu Regie-Workshops eingeladenen Radiomacher Judith Lorenz und Alexander Schuhmacher sowie dem schon erwähnten Besuch im Hörspielstudio des RBB. Mehrere am Deutschen Nationaltheater engagierte Schauspieler stellten sich für Aufnahmen und Workshops zur Verfügung und verliehen den studentischen Erstlings-Skripten die nötige Gravitas.



Auch der Besuch der Gemäldegalerie sollte sich auszahlen: Schon während der Produktion eigener Hörspiele begann ein Teil der Projektteilnehmer mit der Recherche für ein zweites Projekt. Auf Einladung der RBB-Hörspiel-Redakteure Renate Jurzik und Mareike Maage sollte sich eine Reihe Kurzhörspiele künstlerisch mit Werken der Berliner Gemäldegalerie auseinander setzen. Das Fach- und Werkmodul *Reality Check* setzte die hier begonnene Skriptarbeit im Wintersemester 2014/15 um.

### Hörspielwerkstatt – Expanded

„Ein Hörspiel muss nicht unbedingt ein Hörspiel sein, d.h. es muss nicht den Vorstellungen entsprechen, die ein Hörspielhörer von einem Hörspiel hat“ – der legendäre Satz aus dem Stück „Paul oder die Zerstörung eines Hörspiels“ von Wolf Wondratschek hat bis heute nicht an Aktualität verloren. Damals, 1970, erhielt Wondratschek mit seinem Stück den Preis der Kriegsblinden. Er war einer der Pioniere des „Neuen Hörspiels“. Im Zeitalter von Digitalisierung und Intermedialität muss auch heute die Radiokunst neu gedacht werden: Live-Hörspiele, GPS-basierte Soundwalks mit Smartphones, interaktive Radioinstallationen, Radioballetts und Interventionen im öffentlichen Raum gehören schon längst zum Spektrum aktueller Radiokunst. Solche Formate im Grenzbereich von Happening, Theater und urbaner Raumerkundung untersuchten Prof. Nathalie Singer und Astrid Drechsler im Wintersemester 2014/15 in der *Hörspielwerkstatt – Expanded*. Unterstützt wurden sie dabei durch Workshops von Lukas Matthaei (Audio-Events im Stadtraum), Pavlica Bajsić (Live-Hörspiel), Julia Tieke (Visualisierung von Hörspielen) und der Künstlergruppe LIGNA (Radioballett).



### Radio Mundo – Worldwide Underground

In diesem englischsprachigen Projektmodul für internationale Master-Studenten wurde sich mit Tendenzen und Traditionen in der internationalen Radiolandschaft beschäftigt. In Workshops sollen die Teilnehmer lernen sich anderen Kulturen, Meinungen und letztendlich sich selbst zu stellen. In Kimberly

Meenans Workshop im November 2014 wurden die Projektteilnehmer mit der Aufgabe „jemandem ein Geheimnis zu entlocken“ in Weimars Innenstadt geschickt und mit fast ausnahmslos positiven Erfahrungen und Aufnahmen belohnt.

Pavlica Bajsić stellte in ihrem Workshop im Besonderen ihre Radio-Theater-Performance *hoerspiel* vor. Zusammen mit den Studierenden reinszenierte sie dabei zwei Szenen aus diesem live-Hörspiel, wobei die Studierenden alle Rollen selbst besetzen mussten, als Sprecher, als Musiker und als Geräuschemacher. Weiterhin bot der Radioveteran und langjährige Redakteur Mouloud Allek einen Einblick in die algerische Radiolandschaft. Julia Tieke berichtete in ihrem Workshop von ihren Erfahrungen bei der Umsetzung von Radioprojekten in Ägypten und Syrien.



## Fach- und Werkmodule (Auswahl)

### On Air – Wissen wollen und sagen können



Journalismus im Radio bedeutet informieren und bewerten. Das journalistische Handwerk dazu kann man lernen: die Recherche, die Dramaturgie der Gesprächsführung, die Klarheit der Sprache, das Schreiben fürs Hören. In Eckhard Roelckes Kurs konnten Teilnehmer die vielfältigen journalistischen Formen durch eigene praktische Arbeiten kennenlernen (Interview, gebauter Beitrag, Kommentar, Glosse, Moderation) und dabei immer die eigene Verantwortung und das journalistische Selbstverständnis reflektieren. Redakteur, Autor und Journalist: Eckhard Roelcke füllt diese Rollen seit

Jahren an verschiedenen Stellen der deutschen Medienlandschaft aus und kann mitreißend davon erzählen.

### Der Weg ist das Ziel – Die Suche nach akustischem Widerstand

Im Sommersemester 2014 ergründeten Marion Czogalla und ihre Kursteilnehmer neue Formen akustischer Protestbekundungen. Dabei fanden sie heraus, dass wildfremde Menschen gerne Porzellan in der Fußgängerzone zerschlagen, wenn man ihnen dazu Gelegenheit gibt. Als lärmender Kontrapunkt zur idyllischen Weimarer Fußgängerzone randalierte der akustische Widerstand mehrfach in Weimars Innenstand und verarbeitete das Resultat zu amüsanten Kurzbeiträgen.

### Reality Check: Produktionswerkstatt Hörspiel

Ab 2014 wurde das Programm des Festivals Leipziger Hörspielsommer durch die Auszeichnung von Texten für Hörspiel und andere Formen kreativen Schreibens für das Medium Radio erweitert. Die in Kooperation mit dem Experimentellen Radio ausgelobte Auszeichnung soll in einem Rhythmus von zwei Jahren verliehen werden. Der Wettbewerb richtete sich an AutorInnen, die noch nicht professionell künstlerisch für das Radio schreiben. Es gibt weder eine Altersbegrenzung noch ein vorgeschriebenes Thema. Eingereicht werden konnten für Hörspiel und andere radiokünstlerische Produktionen geschriebene Texte aller Art im Umfang von bis zu zwei Seiten. Unter den eingereichten Manuskripten wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Experimentelles Radio eine Vorauswahl getroffen. Diese Texte werden im Wintersemester 2014/15 von Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar im Rahmen der von Astrid Drechsler und Fabian Kühlein geleiteten Lehrveranstaltung *Reality Check* inszeniert und produziert. Die fertigen Hörstücke werden auf dem Leipziger Hörspiel-

sommer 2015 vom 10.-19. Juli öffentlich präsentiert und schließlich durch eine Jury in den zwei Kategorien Text und Regie ausgezeichnet.

### **Ableton Live**

Mit der innovativen neuen Möglichkeit mit Samples und Loops zu improvisieren hat sich Ableton Live 2001 schnell zum neuen Darling der elektronischen Musikszene gemausert. Ausgerüstet mit Laptop und Lautsprechern üben die TeilnehmerInnen des Ableton Live Kurses den gepflegten Elektronik-Jam. Martin Hirsch hat als Ableton-Nutzer der sprichwörtlich ersten Stunde einige Kniffe parat, welche die Teilnehmer sich anhand praktischer Übungen selbst erarbeiten. An wechselnden Orten treffen sich die nach Kenntnisstand in Gruppen aufgeteilten Studierenden zu stundenlangen Jam-Sessions und lernen spielend die alltägli-



chen Software-Tücken zu meistern.

## **6. Aus dem Nähkästchen Die Radiogespräche**

Die Vorträge finden begleitend zu den laufenden Kursen am Experimentellen Radio statt und sind öffentlich zugänglich.

### **Schorsch Kamerun – Ein Schritt im Glück, zwei Schritte in Panik**

#### **Wie bringt man das heutige Über- komplexe in verständliche Form?**

Den Anfang im Wintersemester 2013/14 machte Schorsch Kamerun. Er wurde bekannt als Sänger der Punkband „Goldene Zitronen“ und ist Mitbetreiber des „Golden Pudel Club“. Seit 2000 arbeitet er auch erfolgreich als Theatermacher. Darüber hinaus schreibt und





produziert er auch Hörspiele. Für seine WDR-Produktion „Ein Menschenbild, das in seiner Summe null ergibt“ erhielt er 2007 den Hörspielpreis der Kriegsblinden.

Gleich ob in der Musik, dem Theater oder dem Hörspiel, die Arbeiten von Schorsch Kamerun gehen immer den Fragen nach politischer Macht und Ohnmacht, Anpassung und Widerstand, Recht und Unrecht nach. Er hat einen Weg gefunden, in einer komplizierten Zeit politisch unbequeme Standpunkte zu thematisieren und Diskussionen anzuregen. Im „Radiogespräch“ am 4. November 2013 erklärte er im Rahmen eines Workshops mit anschließendem Radiogespräch, wie man für eine künstlerische Produktion das Überkomplexe in eine verständliche Form bringt. Es braucht eine Technik oder Strategie die hilft, sich eine Meinung zu bilden, diese zu äußern und zu verbreiten. Eine mögliche Strategie stellte Schorsch Kamerun dem interessierten Publikum am Fachbereich des experimentellen Radios vor.

### **Vito Pinto - Alles Stimmen oder was? Zum Hören von Hörspielen**

Vito Pinto studierte Theaterwissenschaft und Romanistik an der FU Berlin, promovierte 2011 im Fach Theaterwissenschaft im Rah-



men des Sonderforschungsbereichs »Kulturen des Performativen« und arbeitet derzeit als freier Lektor, Dramaturg und Dozent in Berlin. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Theorie und Ästhetik der Stimme, des Gegenwartstheaters, des Hörspiels sowie die Geschichte und



Ästhetik des Musikvideos. Er hat 2013 das Berliner Hörspielfestival der freien Szene im Theaterdiscounter Berlin ausgerichtet. Am Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin lehrte er zum Thema »Theatrale Klangräume«. Gegenstand seiner Lehrtätigkeit sind nicht nur klangliche Theater-Räume im herkömmlichen Sinne, sondern bspw. auch Audio-Walks im öffentlichen Raum sowie akustische Alltagswahrnehmung.

Die Stimme ist für das Hörspiel ein zentrales und vielschichtiges Element und war Thema seines Vortrages am 3. Dezember 2013 in der Reihe der „Radiogespräche“. Wie Stimmen in Hörspielen inszeniert, wie darüber Räumlichkeit und Zeitlichkeit generiert werden, ist – neben einer zu erzählenden Geschichte – von großer Bedeutung für die Wahrnehmung und Wirkung radiophoner Arbeiten. Die Rede von vermeintlich 'körperlosen Stimmen' erweist sich dabei als obsolet. Im Zentrum des Radiogesprächs stand die Frage, welche Arten des Hörens möglich sind – und welche unterschiedlichen Zugangsweisen zum Hörspiel sich durch sie jeweils eröffnen. Fluchtlinie der Ausführungen waren die Produktionen des Hörspielmachers Paul Plamper.

## **Alexander Schuhmacher - Räume im Hörspiel**

Am 6. Mai 2014 fand ein Radiogespräch mit dem Hörspielregisseur und Autor Alexander Schuhmacher statt. Er wurde 1965 in Heidelberg geboren. Er studierte Politik und Geschichte in Stuttgart. Seine Karriere als Hörspielregisseur startete, nachdem er vier Jahre dem berühmten Heinz von Cramer assistierte. «Hommage an John Coltrane» (SDR 1994) war das erste selbstverfasste Hörspiel. Seitdem hat Alexander Schuhmacher zahlreiche Preise für seine Hörspiele und seine Regiearbeit bekommen, darunter 2003 den Civis-Preis, 2004 die Silver World Medal des New York Festivals, 2005 den Kurd-Laßwitz-Preis, mehrere Auszeichnungen zum Hörspiel des Monats und 2008 zum Hörbuch des Jahres. Die erste Hörbuchveröffentlichung einer seiner Hörspielbearbeitungen («Der Alchimist» von Paulo Coelho) wurde 2005 mit der Goldenen CD und 2009 mit der Platin CD für über 250.000 verkaufte Exemplare ausgezeichnet. Alexander Schuhmacher lebt als freier Hörspielautor und -regisseur in Berlin.

Wie in beinahe jeder Geschichte befinden sich auch die Protagonisten eines Hörspiels selten an ein und derselben Stelle. Sie bewegen sich durch die Geschichte, um anderen Charakteren an unterschiedlichen Orten zu begegnen. Die Wechsel von Orten und Situationen sorgen für Erlebnisse, die die Geschichte vorantreiben. Eine für das Hörspiel äußerst wichtige Entscheidung dabei ist, wie die unterschiedlichen Orte, Räume und Situationen jeweils klingen sollen: naturalistisch, theatral, experimentell, psychedelisch...?

Es ist vor allem die Aufgabe des Regisseurs, gemäß seiner Klangvorstellung die radiophone Umsetzung anzuleiten. Hörspielregisseur und Autor Alexander Schuhmacher, der seit knapp zwanzig Jahren Hörspiele produziert und erfolgreich seine Vision des Sounds umsetzt, erzählte im Radiogespräch von seiner Herangehensweise bei der Inszenierung von Räumen im Hörspiel. Schuhmacher, dessen Produktionen bereits mit etlichen Preisen ausgezeichnet wurden, ist bekannt für seine Fähigkeit, Sound, Sprache und Musik auf besondere Weise miteinander zu verweben – eine Fähigkeit, die auch in seiner Lehrzeit als Assistent des legendären Hörspielregisseurs Heinz von Cramer gefördert wurde.

## **Judith Lorentz - Rumpel di Pumpel: Grenzen des Spiels am Stereopunkt**

Judith Lorentz wurde in Berlin geboren, studierte Germanistik und Hispanistik ebendort, sowie in Freiburg i. Br., Madrid und Buenos Aires. Bereits während ihres Studiums war sie Regieassistentin bei Deutschlandradio Kultur und danach von 2003 bis 2005 Volontärin für Hörspielregie beim

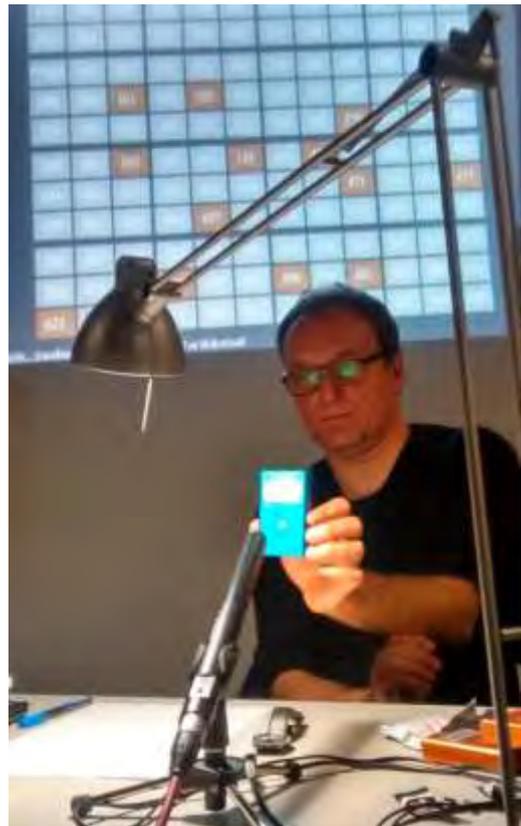


Südwestrundfunk. Unter anderem hat sie 2009 den Deutschen Hörbuchpreis für *Der Krieg der Knöpfe*, nach Louis Pergaud, 2011 den Zonser Hörspielpreis für *Ick bin nu mal Friseur*, von Laila Stieler, oder 2012 den deutschen Hörspielpreis der ARD für *Alfred C. - Aus dem Leben eines Getreidehändlers*, von Hermann Bohlen, erhalten. Bei der Aufnahmearbeit zu einem Hörspieltext kann sich ein Schauspieler, eine Schauspielerin eigentlich nur auf die Leistung der eigenen Stimme verlassen. Mimik, Gestik – das alles ist vor dem blinden Mikro und dem augenlosen Ton für die Katz'...oder?

Hörspielregisseurin Judith Lorentz, der die Kritik einen „souveränen Sinn für Rhythmus und Zwischentöne“ bescheinigt, sieht das anders: das Spiel vor dem Mikro gewinnt an Lebendigkeit, wenn Mimik, Gestik und Bewegung zum gezielten Einsatz kommen dürfen, wenn dem Körpereinsatz während der Aufnahmen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Im Radiogespräch am 3. Juni 2014 stellte Lorentz ihren eigenen Regie-Ansatz vor, sprach über ihre besondere Technik und erwähnte natürlich auch die Fallstricke und Gefahren, mit denen man bei dieser Arbeitsweise rechnen muss.

### **Künstlergruppe LIGNA - Die Gesten des Hörers**

Auch im Wintersemester 2014/15 lud das Experimentelle Radio wieder zur Vortragsreihe »Radiogespräche« in die Limona. Den Auftakt bildete am Dienstag, 28. Oktober 2014, LIGNA. Die Künstlergruppe entwickelt zwischen Theater, Tanz, Installation und Performance neue Situationen, ermöglicht unwahrscheinliche Bewegungen, und erfindet die Rolle des Publikums neu. Mit ihren Modellen performativer Radionutzung intervenieren sie in den öffentlichen Raum und befragen seine Normen und Kontrolle. LIGNA besteht aus Ole Frahm, Michael Hüners und Torsten Michaelsen und existiert seit 1997. Zuletzt gaben Torsten Michaelsen und Ole Frahm mit Andreas Stuhlmann das Dossier "Radio" in der Zeitschrift Kultur und Gespenster (Nr. 14, 2013) heraus. Im Gespräch ging es um die Situationen, in denen sich Hörerinnen und Hörer während des Medienkonsums befinden und die Entwicklung alternativer Modelle der Mediennutzung, wie das Radioballett.



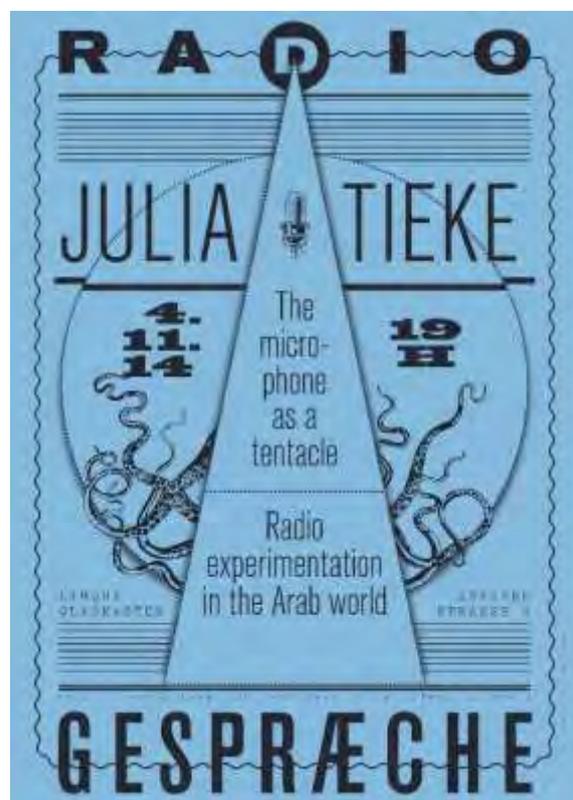
In der Tradition der Radiotheorie, aber auch in der Radiokunst wird die Situation, in der das Programm des Radios empfangen wird, immer wieder und gerne ausgeblendet. Ist ja auch

ein bisschen unheimlich ... So lässt sich doch weder feststellen, wer gerade zuhört, noch was er oder sie tatsächlich währenddessen tut: wird geraucht (wie z.B. Adorno vermutet) oder werden Karotten geschnitten (wie mancher Sprecher fürchtet)? LIGNA haben sich in ihren Arbeiten mit der Unkontrollierbarkeit dieser Situation auseinandergesetzt und verschiedene Modelle einer anderen Mediennutzung, wie das Radioballett, vorgeschlagen.

### **Julia Tieke - The microphone as a tentacle. Radioexperimente in der arabischen Welt**

Zur zweiten Runde der Radiogespräche im Wintersemester 2014/15 besuchte Julia Tieke am 4. November das Experimentelle Radio. Sie arbeitet freiberuflich mit "Text, Sound & Around". Sie ist bei Deutschlandradio Kultur als Projektleiterin für das Mini-Hörspielformat "Wurfsendung" zuständig und schreibt und produziert für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten Hörspieladaptionen und Features.

Einer ihrer Schwerpunkte ist der Nahe Osten/Nordafrika. Sie hat dort verschiedene unabhängige Audio-Projekte realisiert, z.B. das "Alexandria Streets Project", eine doku-akustische Karte der ägyptischen Stadt Alexandria und eine 12-Stunden-Live-Radio-Performance im Rahmen der 5. Marrakesch Biennale (beides mit Berit Schuck). Zurzeit arbeitet sie über junge syrische Radiomacher im Exil.



Im Radiogespräch am 4. November 2014 berichtete sie von ihrer Arbeit in der arabischen Welt, über die politische wie die künstlerische Seite des Radiomachens zwischen Marra-

kesch und Gaziantep. Was passiert, wenn man ein Mikrofon auf offener Straße hervorholt, wenn man es für Aktivisten oder Radiomacher öffnet? Wie stellt Radio eine Verbindung her, von hier nach dort und wieder zurück? Dabei wirkt das Mikrofon gleichsam wie ein Fangarm, der alle möglichen Sounds seiner Umwelt einfangen kann. Er kann aber auch eine politische oder soziale Situation ergreifen, wenn er zum Beispiel auf den Straßen Kairos erscheint.

### **Pavlica Bajsić - EXPERIMENTAL (& GLORY) DAYS OF RADIO-ZAGREB**

Pavlica Bajsić, 1973 in Zagreb geboren, ist freie Dramaturgin und Regisseurin im Theater und im Film, ihr Herz aber gehört dem Radio. Ihre Radio-Stücke wurden unter anderem in Kroatien, Australien, England, Deutschland, Österreich und der Schweiz gespielt, sowie auf zahlreichen Festivals, unter anderem dem Prix Italia und Prix Europa.

Kürzlich gründete Pavlica Bajsić mit anderen die Künstlerplattform Multimedijalna Koliba und vereinigte all ihre Interessen in dem experimentellen Projekt "radiophonic theater". Das erste dieser radiophonen Bühnenprojekte war „HOERSPIEL- little game to listen (and to watch)“, das 2013 in Zagreb Uraufführung feierte. Dabei geht es einerseits darum, die Wände des Radio-Studios zu sprengen, als auch auf der Theaterbühne einen unsichtbaren neuen Partner zu etablieren – den Klang. Klang als Mittel des Ausdrucks, der Spannung, der Atmosphäre, der Emotion und als Motiv.

In ihrem Radiogespräch am 11. November 2014 wurde es international. Pavlica Bajsić stellte uns das "dokumentarische Radio Drama" vor, ein freies Format des Radio Zagreb, das keiner Regel folgt, außer: „schreibe mit Klang“. Bajsić erzählte von ihrem Vater, Zvonimir Bajsić (1925-1987), einem Pionier der kroatischen Radiokunst, aber auch von seinen Nachfolgern. An Hand einer Auswahl von fünf Stücken zeichnete sie den Weg von der Literatur, über field recordings bis wir am Ende wieder da ankamen wo alles begann: in der Stille.

*“Beckett’s Krapp aus „Das letzte Band“ schält und verspeist eine Banane. Nichts anderes passiert. Die Zuschauer sitzen einfach da und betrachten nichts anderes. Fünf Minuten, zehn, fünfzehn. Zeit um sich zu konzentrieren? In seine eigenen Tiefen zu reisen? Um das Lautlose der Dinge zu erleben, muss man ihnen ein identifizierbares Zeichen geben. Eine Banane. (...) Das Material des Radios ist die Stille, und seine Negation – das Hörbare.”*  
(Zvonimir Bajsić)





### **Jörg Lukas Matthaei – Umherschweifende Apparate & verkaufte Besucher. Von glücklichen Fügungen (& ihrem Gegenteil)**

Unter dem Label „matthaei & konsorten“ sind seit 2000 mehr als 40 Arbeiten vielfältiger Ausrichtungen entstanden: Von Inszenierungen für die Bühne, über Installationen & Diskursproduktionen bis hin zur Entwicklung neuer Formate für urbane Landschaften, welche seit einigen Jahren einen Schwerpunkt der Arbeit ausmachen, der fortwährend weiter entwickelt wird. Dementsprechend kann man Inszenierungen von matthaei & konsorten an allen Orten begegnen, welche auch im Leben ihrer Akteure oder Besucher vorkommen.

Das Experimentelle Radio lud am 25. November 2014 zur vierten Veranstaltung seiner Radiogespräche mit Jörg Lukas Matthaei, der gerade erst im August mit einer multimedialen Performance am Weimarer Kunstfest beteiligt war. Er beantwortete drängende Fragen wie: Was passiert mit einer Inszenierung, in der man übernachten kann? Wer hat die Inhalte generiert, wenn man zum Schluss alles aufisst? Und warum steckte im Hallenbad der Kopf des Komponisten in einem ausgehöhlten Teddybär? Die ortsspezifischen Inszenierungen von Jörg Lukas Matthaei verbinden ausführliche Recherchen in der kollektiven Topographie einer Stadt mit speziellen Porträts ihrer BewohnerInnen. In ihren offenen Prozessen – sowohl in der Erarbeitung wie auch den Settings für die BesucherInnen – changieren die Rollen von Akteuren, BeobachterInnen und MacherInnen. Alles im urbanen Raum kann zur Spiel-

zone werden, in der mediale Inputs die Möglichkeiten der Wahrnehmung und des eigenen Handelns auffächern. Jüngere Arbeiten von Jörg Lukas Matthaei sind „DIESSEITS VOM KULISSEN-PARK“, ein flüchtiges Museum der Abweichungen (Kunstfest Weimar 014), „IM APPARAT DER KRIEGE“ eine Simulation in Nachbarschaften (Berlin 014 + Radiofassung für den rbb u.a.), IF I CAN'T DANCE (Wiener Festwochen 013)

## 7. Rampenlicht Publikationen und Vorträge

### Tagungsband „Digitale Sinneskulturen des Radios“

Vom 21. bis 22. Juni 2013 fand in Berlin die Konferenz *Digitale Sinneskulturen des Radios* statt. Die Konferenz wurde in Kooperation mit dem Experimentellen Radio, dem Online Radio Master der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Deutschlandradio Kultur veranstaltet.

Im Juni 2014 wurde der Tagungsband zur Konferenz als interaktives eBook veröffentlicht. Das kostenlos zur Verfügung gestellte eBook enthält neben den Texten und Fotos der Konferenzbeiträge auch die entsprechenden Audio- und Videoinhalte.

Nathalie Singer und Tommy Neuwirth haben in ihrer Lecture-Performance multimedial erzählend Fragen nach Entschleunigung und Identitätskonstruktion aufgeworfen. Die einstündige Lecture-Performance kann in voller Länge im eBook nachgehört werden. Außerdem wird im eBook das auf der Medienkarre des Experimentellen Radios präsentierte Hörspielprogramm dokumentiert.



## Prof. Nathalie Singer im up2date Portrait

Für die Ausgabe 02/2014 des von der TLM herausgegebenen Magazins **up2date** wurde Prof. Nathalie Singer portraitiert und zum Thema Medienbildung interviewt.



## Vorträge

In ihrer Eigenschaft als Fachfrau für radiophone Fragen, aber auch als leidenschaftliche Verfechterin innovativer Lehrmethoden spricht Professorin Nathalie Singer regelmäßig bei Symposien und Konferenzen. Im Jahreszyklus 2013/14 gehörten dazu Vorträge an der **Akademie der Bildenden Künste München** sowie bei Prof. Dr. Hans-Ulrich Werner an der **Fachhochschule Offenburg**.

Am 21. März 2014 standen die *Radio Visionen* im Mittelpunkt von Prof. Singers Vortrag beim Symposium *Grenzgeräusche – Sons sans Limite*. Kernthemen des Vortrags waren experimentelle, installative und interaktive studentische Projekt- und Abschlussarbeiten, die jenseits klassischer Radioformate angesiedelt sind. Das Symposium fand im Rahmen des von Dr. Nicola Torcelli ins Leben gerufenen Festivals **Sound Surrounds – Klangkunst aus dem Dreiecksland** im E-Werk Freiburg statt.

Im Rahmen einer Seminarreihe des **Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD)** hielt Prof. Singer vom 20.-22. Juni 2014 einen Vortrag zum Thema *Von Platten, Hörspielen und anderen Totgesagten – Ein Streifzug durch die Geschichte der Radiokunst* und unterrichtete in einem Seminar zu *Bildern im Kopf – Akustisches Erzählen im Hörspiel*. Das Seminar richtete sich an DAAD-LektorInnen und SprachassistentInnen und fand im Windsor Great Park in Südengland statt.

Der vom St. Pöltner **Institut für Creative Media/Technologies** initiierte Wettbewerb **Hoer.Spiel** mit angeschlossenem Kurzsymposium fand am 25. November 2013 statt. Nathalie Singer nahm als Jurorin und Referentin an der Veranstaltung im Wiener Schauspielhaus teil.

Ihr Vortrag stand unter dem Titel *Wie klingt das Radio von Morgen? Experimentelles Radio als Hochschulprojekt*. Als Jurymitglied half Singer die Preisträger des Berner Hörfestivals **sonOhr** (8. und 9. Februar 2014) auszuwählen.

## 8. Sturm und Drang

### Neues von der studentischen Initiative BauhausFM

Der Faszination, eine Live-Sendung mitzugestalten, kann sich kaum jemand entziehen. Auch abseits der Lehre des Experimentellen Radios wird das Sendestudio zum Radio machen genutzt. Die studentische Initiative BauhausFM sorgt während des Semesters jeden Montag von 19 bis 23 Uhr für ein abwechslungsreiches, selbst verantwortetes Hörvergnügen auf 106,6 MHz. BauhausFM ist eine Initiative des Studierenden Konvents (StuKo) an der Bauhaus-Universität Weimar und wird von diesem finanziell unterstützt. Mindestens fünf Mitglieder sind als „Ini“ beim StuKo eingetragen und somit für jeweils ein Jahr Ansprechpartner. Im Programm laufen Hörspiele und Features, die von Studierenden bei der Professur für Experimentelles Radio produziert wurden, Live-Sessions aus anderen Locations (Wohnzimmer, Park oder auch mal ein Balkon) und freie experimentelle Formate. BauhausFM spielt Musik von Hip-Hop über Jazz, Funk & Soul, Disco, Boogie, House & Deep House bis zu Indie und Post Rock. In vergangenen Semestern kollaborierte BauhausFM mit anderen Sendern wie ByteFM (Hamburg), WNYU (New York) und CKUT (Montréal). BauhausFM unterstützt auch gern junge, unabhängige Künstler und freut sich über eingereichte Arbeiten.

Den Abschluss jedes Semesters bildeten auch 2013/14 die 48H-Sendungen auf BauhausFM. Hier können die im Semester entstandenen Arbeiten in voller Länge vorgestellt und danach On-Air besprochen werden. Zu den Highlights gehörten im Wintersemester 2013/14 die Live-Übertragungen des Fachmoduls Live is Life von Mario Weise, für die Klangkünstler, Produzenten und Musiker zusammen live im Radio improvisierten. Im Sommersemester 2014 feierten die im Rahmen des Projektmoduls *Radiokunstwerkstatt* entstandenen Hörspiele Premiere. Weiterhin standen vor allem journalistische Beiträge im Vordergrund. So wurden Interviews mit dem neuen Chef des Kunstfests Weimar, Christian Holtzhauer, sowie mit Hasko Weber, Intendant des Deutschen Nationaltheaters Weimar, gesendet und umfangreich von den Aufbauten der fakultätseigenen Werkschau *summaery* berichtet. Der Pianist Martin Kohlstedt sorgte mit einem per Streamcube live aus dem eigenen Studio übertragenen Solokonzert für eine frühmorgendliche Überraschung bei den Hörern der BauhausFM-Frequenz 106,6 MHz.

## 9. Von Netzwerken und Mischpulten Verjüngung der Studiotechnik

### Neuanschaffungen

Aufgrund der Einstellung des Supports für Windows XP im April 2014 mussten alle Rechner im Netzwerk der Bauhaus-Universität Weimar auf Windows 7 umgestellt werden. In diesem Rahmen wurde unsere Ausspiel- und Automationssoftware **mAirlis** kostenpflichtig auf Version 4 upgedatet. Für Aufnahmerechner und Schnittsystem wurden Education-Versionen von **Avid Pro Tools 11** erworben, außerdem wurden 2014 neue Lizenzen für **Magix Samplitude Pro X** (4 Stück) und **Ableton Live 9 Suite** (2 Stück) angeschafft.

Für das Studio in der Marienstraße 5 wurde über den Sommer ein neuer iMac (Quadcore i7 mit 3,5 GHz und 16 GB RAM) als Aufnahmerechner angeschafft und das nur unzureichend unterstützte Digidesign 003 durch eine RME Fireface UC ersetzt. Neben dem Waves Platinum Bundle in Version 9 kommen beim Experimentellen Radio Plug-Ins von Fabfilter und Eventide zum Einsatz. Positiver Nebeneffekt der umfangreichen Installations- und Wartungsarbeiten während der vorlesungsfreien Zeit im Sommer 2014 ist der damit einhergehende Wechsel von 32-Bit-Systemen auf die mittlerweile ausgereifte 64-Bit-Architektur, die sich insbesondere bei speicherintensiven Anwendungen auszahlt. Somit sind sowohl Aufnahmerechner als auch Pro-Tools Schnittplatz seit Wintersemester 2014/15 wieder mit identischen Softwarepaketen und Soundkartentreibern ausgerüstet, die ein möglichst nahtloses Arbeiten ermöglichen.

Im Rahmen der Förderung durch den Kreativfonds konnte auch ein neuer Mac Mini (Dualcore i5 mit 2,8 GHz, 16 GB RAM) als Server für **EXPA** angeschafft werden. Dank doppelter Gigabit-Ethernet-Anbindung (jeweils zu NAS und ins Deutsche Forschungsnetz) erhöht der neue Server die maximale Anzahl gleichzeitiger Nutzer und beschleunigt die Geschwindigkeit der Datenbank um ein Vielfaches.

Als Ersatz für die Motorfader des 003 wurden die bewährten Avid/Euphonix Controller Artist Mix und Artist Control angeschafft, die neben Pro Tools auch Magic Samplitude Pro X, Steinberg Cubase und Apple Logic unterstützen.

Unsere mobile Aufnahmetechnik wird im Rahmen von Lehrveranstaltungen und studentischen Produktionen verliehen. Aufgrund der hohen Beliebtheit dieses Angebots wäre für 2015 eine Erweiterung des Technikbestands um weitere Aufnahmegерäte und Mikrofone samt entsprechendem Zubehör wünschenswert. Als erster Schritt wurden im November 2014 drei neue Kopfhörer vom Typ Sony HD-25II für die mobile Leihtechnik angeschafft.

## Herausforderungen

Die Studios des Experimentellen Radios müssen sowohl professionelle Arbeitsbedingungen abbilden, Studierenden aber gleichzeitig schnell vertraut und möglichst unkompliziert erscheinen. Für den Sendebetrieb bedeutet dies, neben guter Dokumentation und praktischen Einführungen in die Studioteknik, vor allem ein robustes Hard- und Software-Setup. Da das Studio des Experimentellen Radios auch als reines Aufnahmestudio verwendet wird, muss zwischen zwei separaten Anforderungsprofilen unterschieden werden, die ihre jeweils eigenen Herausforderungen mit sich bringen. Ein Sendestudio muss einen schnell ersichtlichen Signalfluss haben, übersichtlich und ergonomisch eingerichtet und zur Not auch von Laien zu bedienen sein. Dem entgegengesetzt sind die Anforderungen an verschiedene Aufnahmesituationen im klassischen Tonstudio vielfältig.

Auch deswegen schreibt das Experimentelle Radio keinen goldenen Weg bei der Bewältigung komplexer Studioproduktionen vor. Einige unserer talentiertesten Studierenden schließen den eigenen Laptop an die Patchbay an und bringen so ihr Heimstudio ins Radio, andere KursteilnehmerInnen sehnen sich nach strukturiertem Lernen anhand spezifischer Software. Für Letztere bieten sich die im Wintersemester 2014/15 intensivierten und stark frequentierten Einführungsmodule an. In separaten Terminen für Pro Tools 11 bzw. Samplitude Pro X können sich Studierende für die eigenständige Arbeit im Studio qualifizieren.

Im Umkehrschluss bedeutet diese Vielfalt etwas Mehraufwand bei Installation und Wartung, da separate Bootcamp-Partitionen für die Nutzung von Samplitude Pro X nötig sind und unterschiedliche Benutzerkonten für Lehrende und Studierende angelegt werden mussten.

2015 soll der lange überfällige Umzug des Streaming- und Webservers erfolgen. In diesem Rahmen soll außerdem die neue Webseite von BauhausFM erscheinen. Neben dem neuen Design und einem zeitgemäßen CMS für die Redaktionsarbeit ist vor allem der neue webbasierte Player für On-Air-Stream und das BauhausFM Sendearchiv erwähnenswert.

radio okj 103,4



**radio okj**  
offener kanal jena



# *Sachbericht 2013*



# Offener Hörfunkkanal Jena e.V.

## Sachbericht für das Jahr 2013

### Einleitung

1. Statistik
  - 1.1. Eingetragene Nutzer
  - 1.2. Redaktionsgruppen
  - 1.3. Sendevolumen
  - 1.4. Medienpädagogische Projekte
  - 1.5. Praktikanten / FSJ
2. Vereinsentwicklung
3. Zielsetzung für 2013
4. Umsetzung der Ziele
  - 4.1. Allgemeine Entwicklung
  - 4.2. Einzelaspekte
    - 4.2.1. Neue Sendungen/Formate
    - 4.2.2. Themenschwerpunkte
    - 4.2.3. Kooperationen
    - 4.2.4. Das medienpädagogische Angebot RABATZ
      - 4.2.4.1. Statistische Abrechnung
      - 4.2.4.2. Rahmenbedingungen im Offenen Kanal
      - 4.2.4.3. Entwicklung der medienpädagogischen Arbeit
        - 4.2.4.3.1. Projekte in Kindergärten
        - 4.2.4.3.2. Schulprojekte
        - 4.2.4.3.3. Kooperation „Blickpunkt Welt“
        - 4.2.4.3.4. Besondere Projekte
      - 4.2.4.4. Redaktionen
      - 4.2.4.5. Fortbildungen
      - 4.2.4.6. Praktika
      - 4.2.4.7. Ereignisse und Sondersendungen
      - 4.2.4.8. Netzwerke und Kooperationspartner
      - 4.2.4.9. Ausblick: Qualitätsentwicklung
    - 4.2.5. Veranstaltungen / Höhepunkte
    - 4.2.6. Fortbildungen
  - 4.3. Technische Entwicklung
5. Öffentlichkeitsarbeit
5. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien
7. Zusammenarbeit mit der TLM
8. Ausblick 2014 mit Zielsetzung
9. Schlussbemerkung
10. Anhang

## Einleitung

Das Jahr 2013 war das Jahr, in dem der Offene Hörfunkkanal Jena mobil wurde. Mit Inbetriebnahme der Sende-APE konnte das Studio mit vertretbarem Aufwand auf die unterschiedlichsten Plätze der Stadt Jena verlagert werden. Damit sollte und soll der Offene Hörfunkkanal Jena noch stärker als bisher nicht nur hörbar, sondern auch sichtbar werden. Es gab im Jahr 2012 aber neben erfreulichen Entwicklungen auch unerwartete Einschnitte. Auf der einen Seite sind bedeutende Projekte, die lange vorbereitet wurden, realisiert worden. Andererseits hatte der Sender mit einem ungewöhnlichen Krankenstand der Mitarbeiter zu kämpfen. Alles in allem kann das Jahr als erfolgreich und sehr aufschlussreich für die weitere konzeptionelle Ausrichtung des Senders betrachtet werden.



Das Radioprogramm wurde in bewährter Weise von den vielen ehrenamtlichen Radiomachern mit interessantem Programm zu aktuellen lokalen Themen gefüllt. Neue Sendungen kamen dazu während andere, zum Teil auch Sendungen der „ersten Stunde“, wie die wöchentliche Sendung MAX-FM, eingestellt wurden. Das ist ein Zeichen dafür, dass sich der Sender ständig wandelt, und er mit seinen Angeboten immer wieder neue Zielgruppen anspricht. Dieser Prozess ist nicht immer einfach, und er funktioniert auch nicht reibungslos. Dennoch scheint diese beständige Erneuerung der einzige Weg zu sein, um für eine Vielzahl von Adressaten interessant zu bleiben.

## 1. Statistik

### 1.1. Eingetragene Nutzer



Im Jahr 2013 hat die Anzahl der eingetragenen Nutzer die Marke von 2.500 überschritten. Es waren am 31. Dezember 2013 insgesamt 2.604 Nutzer in der Nutzerkartei eingetragen. Davon sind 1230 Frauen/Mädchen und 1.254 Männer/Jungen. Es sind 20 Vereine/Institutionen als Nutzer registriert. Im Berichtsjahr haben sich 195 Nutzer neu registrieren lassen. Die Anzahl der Neuanmeldungen hat sich auf hohem Niveau stabilisiert, wenn auch nicht ganz in der Höhe des Vorjahres (206). Das macht deutlich, dass der Offene Kanal Jena ein für Radiomacher, Bildungseinrichtungen und Hörer attraktives Angebot darstellt. Ein Zustrom neuer Radiomacher in dieser Größenordnung ist nicht ganz unproblematisch, da der Aufwand der Schulung der mit der Radioproduktion immer wieder neu beginnenden Bürger erheblich ist.

## 1.2. Redaktionsgruppen



Zusätzlich zu den vielen Einzelpersonen, die Sendungen produzieren, arbeiteten insgesamt 89 Redaktionsgruppen im radio okj. Im Jahr 2013 sind 27 neue Gruppen dazu gekommen, 21 Redaktionen haben ihre Arbeit eingestellt. Im November 2013 hat die seit dem Sendestart von radio okj im Jahr 1999 wöchentlich sendende Gruppe MAX-FM ihre Arbeit eingestellt. Der Verein hat sich aufgelöst und damit konnte der Sendeplatz am Samstag in der Zeit von 11:00 Uhr bis

13:00 Uhr nicht mehr gefüllt werden.

## 1.3. Sendevolumen

Von den angebotenen 69 Stunden Sendezeit für Erstsendungen pro Woche wurden durchschnittlich 64 Stunden genutzt. Die Nutzung der Sendezeit ist im Vergleich zum Vorjahr damit leicht zurückgegangen. Dieser Rückgang hat u.a. damit zu tun, dass zwar viele Radiomacher neue Sendungen produzieren, diese aber oft nur einmal oder in größeren Abständen ausgestrahlt wurden. Dazu kommt, dass regelmäßig häufig sendende Radiomacher in diesem Jahr ausgeschieden sind (z.B. MAX-FM). Dadurch kam es zu einem leicht geringeren Aufkommen an Sendeleistung.

In der Zeit von 7 Uhr bis 9 Uhr und 11 Uhr bis 15 Uhr, am Samstagnachmittag und am Sonntagnachmittag wurden ca. 40 Stunden Wiederholungen pro Woche ausgestrahlt.

Im Jahr 2013 sind insgesamt 90 Sondersendungen zu aktuellen Themen oder Veranstaltungen ausgestrahlt worden.

## 1.4. Medienpädagogische Projekte

Kernstück der medienpädagogischen Arbeit im Offenen Hörfunkkanal Jena ist das medienpädagogische Angebot RABATZ. Die Nachfrage der Angebote in diesem Bereich hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Die Anzahl der Projekte musste allerdings begrenzt werden, da die personellen und räumlichen Ressourcen im Offenen Hörfunkkanal den Projekten Grenzen setzen. An Wochentagen stehen der medienpädagogischen Arbeit in der Zeit zwischen 8 Uhr und 14 Uhr die gesamten Räume des Offenen Hörfunkkanals Jena zur Verfügung. Die Medienpädagogik ist damit entsprechend ihrer besonderen Bedeutung im Offenen Kanal Jena verankert. RABATZ ist eine wichtige Stütze innerhalb des Konzeptes des Offenen Kanals, weil es



damit gelingt, junge Menschen frühzeitig an die praktische Medienarbeit heranzuführen. Der im medienpädagogischen Angebot RABATZ geleisteten Arbeit kommt zudem eine herausragende Rolle bei der öffentlichen Wahrnehmung des Offenen Kanals in der Stadt Jena zu. Außerdem wurden andere Mitarbeiter des Offenen Hörfunkkanals in medienpädagogischen Projekten aktiv. Das betraf vor allem die Multiplikatorenschulung der Erzieher und die multimedialen Projekte.

Einzelheiten zur medienpädagogischen Arbeit innerhalb des medienpädagogischen Angebotes RABATZ sind im Kapitel 4.2. ausgeführt.

## 1.5. Praktikanten / FSJ

Auch im Jahr 2013 wurden wieder verschiedene Praktika im Offenen Hörfunkkanal Jena realisiert. Leider kommen Praktika mit einer längeren Laufzeit gar nicht mehr vor. Das hat mit der Umstellung der Studiengänge auf das neue System zu tun. Der Studienbetrieb ist zeitlich so eng geplant und mit Anwesenheitspflicht versehen, dass außerhalb des Studiums keine Zeit für andere Bereiche der Bildung bleibt. Dadurch haben Praktikanten kaum noch Möglichkeiten, praktische Erfahrungen zu sammeln.



Jugendlichen besetzt.

Im Sendebetrieb des Offenen Kanals Jena wurden im Berichtsjahr insgesamt 8 Praktikanten betreut, wobei schulische Praktika überwogen. Die in Kooperation mit dem Landesjugendring Thüringen betriebene FSJ-Stelle war mit einem

## 2. Vereinsentwicklung

Der Trägerverein ist seit Jahren die stabile Basis für die Arbeit des Offenen Hörfunkkanals Jena. Die Anzahl der Mitglieder ist im Berichtsjahr wegen einzelner Austritte und der Auflösung eines Vereins auf 42 gesunken. Die Mitglieder trugen mit ihrem Beitrag etwa 2.200 € zum Haushalt bei.

In den Mitgliederversammlungen wurden der Haushalt und der Jahresabschluss des jeweiligen Jahres beschlossen. Außerdem wurden grundsätzliche Fragen der Ausrichtung der Arbeit besprochen. Das betraf vor allem die geplanten Änderungen durch die in Aussicht gestellte Novellierung des Landesmediengesetzes. Diese Diskussion wurde über das Jahr hin auch im Vorstand geführt. Die Beteiligung an den Mitgliederversammlungen ist konstant und auf einen relativ kleinen Kreis aktiver Mitglieder beschränkt. Die dabei entstehenden Diskussionen sind sehr intensiv und produktiv. Die Mehrheit der Mitglieder unterstützt die Arbeit des Offenen Kanals durch die regelmäßige Zahlung ihres Mitgliedsbeitrages.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

Frank Günther (Vorsitzender)  
Katja Schubach (Stellvertreter)  
Rainer Engelhardt (Schatzmeister)  
Dietmar Ebert (Schriftführer)  
Hans-Martin Moderow (Beisitzer)



### 3. Zielsetzung 2013

Die vorgenommenen Ziele im Jahr 2013 waren:

- a) Durchführung des Europaradio-Projektes mit zwei Radiocamps (Jena und Tamasi/Ungarn)
- b) Fortführung des Sendeaustauschs mit dem Lokalradio in San Marcos, der Partnerstadt in Nicaragua
- c) Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“
- d) Inbetriebnahme des Radio-Mobils
- e) Erweiterung der Kooperation mit der Kulturrena Jena
- f) aktive Fortführung des medienpädagogischen Netzwerkes Jena
- g) Aufrechterhaltung des Umfangs der medienpädagogischen Aktivitäten
- h) Verbesserung der finanziellen Basis
- i) Realisierung weiterer Kooperationsprojekte
- j) Angebot von Multimediaprojekten (Video, Foto und Internet)
- k) Fortsetzung der Kooperation mit dem Thillm

Zur Umsetzung dieser Schwerpunkte hatten wir uns eine Reihe von Projekten vorgenommen:

- Zu a)
  1. Durchführung zweier Radiocamps mit Teilnehmern aus Frankreich, Albanien, Ungarn und Deutschland
  2. Nachhaltigen Kontakt zwischen den Teilnehmern initiieren
- Zu b)
  1. Aufbau von zuverlässigen Kommunikationsstrukturen nach San Marcos
  2. Schaffung fester Ansprechpartner in Jena und San Marcos
- Zu c)
  1. Planung und Durchführungen von 5 Wochenprojekten mit Schwerpunkt im ländlichen Raum
  2. Ressourcen zur Radioproduktion zur Verfügung stellen
  3. Schulung der Teamer (Teilnehmer im Team)
  4. Ausstrahlung der entstandenen Sendungen
- Zu d)
  1. Organisation einer Finanzierung zur Anschaffung einer APE durch den Förderverein
  2. Anschaffung, Umbau als Studio und Gestaltung der APE
  3. Erste Einsätze in der Stadt zur Live-Übertragung
  4. Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung des Senders durch „aufsuchende“ Projekte
- Zu e)
  1. Planung einer Kulturarena Vor-Hör-Station in der Stadt an Konzerttagen
  2. Gegenseitige Werbung mittels geeigneter Werbeträger
  3. Gestaltung von Sendungen zur Kulturarena
- Zu f)
  1. Veranstaltung regelmäßiger Netzwerktreffen
  2. Gestaltung eines thematischen Inputs
  3. Definieren von Qualitätsstandards
- Zu g)
  1. Beibehaltung der Nutzungszeiten des medienpädagogischen Projektes RABATZ von 8 Uhr bis 14 Uhr wochentags
  2. Kooperationsprojekte im Bereich Video
  3. Fortsetzung der Kooperation bei der Erzieherausbildung
- Zu h)
  1. Berechnung des realen Finanzbedarfs des Offenen Kanals Jena
  2. Beantragung entsprechend des Bedarfs
- Zu i)
  1. Bestehende Kooperationen verstetigen
  2. Neue Projekte gemeinsam z.B. mit der Interessengemeinschaft Soziokultur initiieren und durchführen
- Zu j)
  1. Konzipierung von Multimedia-Workshops
  2. Durchführung von mindesten 2 Workshops

Zu k) 1. Produktion weiterer Hör-Bausteine für die Mediothek des Thillm

## 4. Umsetzung der Ziele

### 4.1. Allgemeine Entwicklung

Im Jahr 2013 hat der Offene Kanal Jena seine erfolgreiche Arbeit fortgesetzt. Ausgehend von während des Qualitätsentwicklungsprozesses festgelegten Schwerpunkten wurden die Angebote weiter optimiert. So wurde der medienpädagogische Ansatz im Sender weiter gestärkt und auf die Zielgruppe der Erwachsenen mit einzelnen Projekten ausgeweitet. Außerdem wurde weiter daran gearbeitet, wie trotz begrenzter Ressourcen die Offenheit des Senders gewährleistet und die Qualität der Betreuung verbessert werden kann. Viele bereits begonnene Kooperationen, wie z.B. mit dem PENG!-Festival, dem Thillm und anderen Organisationen sind erfolgreich weitergeführt worden während neue, temporäre hinzu gekommen sind.

Die Ausnutzung der angebotenen Sendezeit hat sich im Berichtsjahr auf hohem Niveau stabilisiert. In einer durchschnittlichen Woche waren nur noch fünf Stunden der für Erstsendungen möglichen Sendezeit nicht genutzt worden. Es haben sich neue Redaktionen (28) gebildet, die mit neuen Ideen das Programm bereichern. Die langjährigen Sendungen waren ein fester Punkt im Programmablauf und Vorbild für die "Neuen". Allerdings hat eine für das Programm von radio okj nicht unbedeutende Redaktionsgruppe ihre Arbeit eingestellt. Der Verein MAX-FM hat sich im November 2013 aufgelöst und seine Sendung eingestellt. Für das Spektrum der Sendungen ist das ein erheblicher Verlust.



Auch im Jahr hat sich das Programm von radio okj verändert und weiterentwickelt. Das liegt in der Natur der Sache, wenn ein Radiosender für die Bürger offen ist und ständig neue Radiomacher dazu kommen. Den Hauptteil des Programms bestreiten Radiomacher auf festen Sendeplätzen, die an den Bedingungen und Möglichkeiten der Radiomacher ausge-



richtet sind. Wichtiger Bestandteil des Programms am Vormittag war das Campusradio. Es bespielte die Schiene zwischen 9 Uhr und 11 Uhr an Wochentagen mit einer Magazinsendung. Davor lief in der Zeit von 8 Uhr bis 9 Uhr der „Campusradio Wecker“, eine täglich neu gemischte Stunde Musik zum Aufwachen. Weitere Säulen im Programm waren u.a.

das wöchentliche Jazzradio, das Oldie-Magazin Good-Time-Oldies, die Sendungen des Seniorenbüros, Radio Trottoir, die Sendung Chance der Selbsthilfegruppen der IKOS, das Zono Radio, die Sendereihe Re-Po Sunday, das Frühstücksradio, die Sendungen der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft, die Jenaer Philharmonie, die Hörzeitung, das Jugendradio der Lobdeburgschule und viele andere haben in hervorragender Weise ein anspruchsvolles und qualitativ hochwertiges Programm produziert.

Die Kulturarena fand sich auch im Jahr 2013 im Programm wieder. Dazu wurde von unserem FSJler eine Sendereihe aufgelegt. In täglichen Sendungen wurde aktuell über die Konzerte und Veranstaltungen berichtet. Von ehrenamtlichen Radiomachern wurden einzelne Teile, wie Konzertkritiken, Rezensionen, Umfragen, Interviews für diese Sendungen je nach zeitlichen Möglichkeiten zugearbeitet.



Ein großes Projekt im Jahr 2013 war die Inbetriebnahme der Sende - APE, des mobilen Studios des Offenen Kanals Jena. Ausgehend von der Notwendigkeit, die öffentliche Wahrnehmung des Senders zu verbessern, hat der Förderverein eine dreirädrige APE 50 angeschafft und dem Trägerverein des Offenen Kanals Jena zur Nutzung kostenfrei zur Verfügung gestellt. Mit diesem Fahrzeug ist es möglich, aus dem Stadtgebiet mit überschaubarem Aufwand Live-Sendungen zu produzieren. So kann das Studio von radio okj praktisch zu den Bürgern gebracht und die Radioproduktion transparent gemacht werden. Die ersten Einsätze der APE waren vielversprechend. Allerdings sind die Abläufe für eine reibungslose Produktion von Sendungen außer Haus noch zu optimieren.

Im Berichtsjahr war es gelungen, Interessenten für eine regelmäßige Jugendredaktion für den geplanten Austausch mit dem Partnerradio in San Marcos/Nicaragua zu finden und langfristig zu binden. Damit konnte endlich eine Voraussetzung für einen kontinuierlichen Programmaustausch geschaffen werden. Das gesamte Austauschprojekt entwickelt sich äußerst langsam und fordert mehr Ressourcen als gedacht. Bisher ist ein regelmäßiger Programmplatz bei radio okj noch nicht zustande gekommen. Einzelne Sendungen wurden aber produziert und zweisprachig ausgestrahlt.

Im Bereich Multimedia sind im Jahr 2013 mehrere Projekte umgesetzt worden. Innerhalb einer Projektwoche der Jenaplanschule entstanden drei völlig verschiedene Trickfilme zu selbstgeschriebenen Geschichten. Ein Zeichentrickfilm wurde in einer Trick-Box aufgezeichnet und handelte von zwei aus einem Buch geflohenen Figuren, die sich eine Verfolgungsjagd um die ganze Welt lieferten. Sie mussten wieder zusammenkommen, um die



Geschichte des Buches zu Ende zu bringen. Im zweiten Film waren Knetfiguren die Hauptdarsteller. Er wurde per Stop-Trick aufgenommen und handelte von Pommes Frites und einer Currywurst, die in einen Unfall verwickelt sind. Der dritte Film war ein Videoclip nach einem Song von Sportfreunde Stiller. Dieser Film war eine Mischung aus Stop-Trick und Realfilm.



Ein weiteres Projekt war die Gestaltung einer Dokumentation über eine Projektwoche in der Montessorischule. Hierbei haben die Schüler eine 20-minütige Dokumentation selbst konzipiert, aufgenommen und geschnitten. Außerdem wurde eine Foto-Präsentation der Projektwoche gezeigt. Dieses Projekt war insofern interessant, weil die Schüler die Gestaltungsidee komplett selbst entwickelt haben und den Film dann auch nach ihren Vorstellungen produziert haben.

Ein weiterer Bereich war die Multiplikatorenschulung. Hier wurden mit einer Klasse in der Erzieherausbildung ein Film, eine Radiosendung und eine Fotodokumentation erarbeitet.

Die Kooperation zwischen dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm), dem KuKuK e.V. und dem Offenen Kanal Jena ist auch im Jahr 2013 mit drei weiteren Produktionen für das Thüringer Schulportal fortgesetzt worden. Dabei wurden „Lernobjekte“, thematische Zusammenschnitte von Zeitzeugeninterviews, hergestellt und für die Verbreitung im Internet aufbereitet. Die Themenbereiche waren u. a. "Zwangsverpflichtet (Der Alltag der von 1946 bis 1952/53 zur Arbeit in der Sowjetunion zwangsverpflichteten Zeissianer)", "Alltag in den 1950er Jahren" und "Wende 1989".



Die Arbeit des Fördervereins hat im Jahr 2013 einige Früchte getragen. So wurde das Sendemobil APE vom Förderverein angeschafft. Die Refinanzierung konnte über einen Sponsoringvertrag mit der Volksbank Saaletal eG sichergestellt werden. Es wurden in erheblichem Maße Spenden eingeworben.

Außerdem wurde in Kooperation mit dem Fried-



rich-Bödecker-Kreis für Thüringen e.V. und dem Lesezeichen e.V. das Projekt „Wege im Buchstabenwald“ vom Förderverein initiiert, innerhalb dessen Kinder der 4. Klassen an der Jenaer Nordschule gemeinsam mit der Kinderbuchautorin Verena Zeltner eine Sendung zum Thema Analphabetismus gestalteten und vor Eltern, Lehrern und Mitschülern das Projekt in einer Veranstaltung in der Ernst-Abbe-Bücherei vorstellten.



Ein neues und sehr umfangreiches Projekt war das Europäische Bürgerradio 2013. Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Bildungsträger ÜAG gGmbH konzipiert und umgesetzt. Innerhalb des Projektes haben die Teilnehmer aus Albanien, Frankreich, Ungarn und Deutschland in sprachgemischten Gruppen Radiosendungen zu vier verschiedenen Themenbereichen produziert. Ein Radiocamp fand im Juni in Jena, das zweite im September in Ungarn statt. Die Arbeit während der Camps war sehr interessant, aber auch nicht unkompliziert. Die Verständigung erfolgte hauptsächlich auf Deutsch, wobei nicht alle Teilnehmer deutsch sprachen. Daher musste in jeder Gruppe in die jeweiligen Landessprachen übersetzt werden. Außerdem traten in der konkreten Zusammenarbeit kulturelle Unterschiede in einer Weise zutage, wie sie bei rein touristischen Besuchen nicht augenfällig werden. Zusammengefasst kann das europäische Radiocamp als erfolgreich bezeichnet werden. Allerdings haben die Organisation und die Umsetzung des Projektes den Sender über seine Leistungsfähigkeit hinaus beansprucht. Aus diesem Grund muss sehr genau überlegt werden, ob ein solches Projekt unter den aktuellen personellen Bedingungen wiederholt werden kann.

Im Jahr 2013 startete der Offene Hörfunkkanal Jena seine Facebook-Seite. Im Zuge der Inbetriebnahme der Sende-APE entstand die Notwendigkeit, enger und schneller mit Radiomachern und Hörern zu kommunizieren. Daher hat der Sender seit Juni 2013 einen Facebook-Auftritt, maßgeblich unterstützt von Katja Schubach, die die Facebook-Seite ehrenamtlich programmiert hat. Der Start der Seite war aus unserer Sicht durchaus erfolgreich. So sollen auf der Seite die aktuellen Informationen zum Sender und zum Programm veröffentlicht werden. Außerdem wurden die Standorte der Sende-APE auf Facebook kommuniziert. Festzustellen war gegen Ende des Jahres ein deutlicher Anstieg der Abrufe des Live-Streams. Ob das in einem



Zusammenhang mit dem Facebook-Auftritt stand, war nicht eindeutig zu klären.

Im Jahr 2013 war es zwar nicht gelungen, das strukturelle Defizit des Senders in Höhe von 60.000 € durch einen Zuschuss der Stadt Jena zu schließen. Der Kulturausschuss des Stadtrates hat aber einer Erhöhung des Zuschusses auf 16.700 für das Jahr 2013 beschlossen. Damit konnten die Gehälter auf ein Niveau von durchschnittlich 80% des Tarifgehaltes angehoben werden. Das Problem des strukturellen Defizits konnte damit nicht gelöst werden, aber es ist eine kleine Entspannung eingetreten. Die Frage bleibt nach wie vor, wie die Finanzierung der Bürgersender in der Weise sichergestellt werden kann, dass die Bezahlung der Mitarbeiter nicht gegen geltendes Recht verstößt.

Das Sendeschema der letzten Jahre hat sich bewährt. Um auch für den Hörer eine bestmögliche Orientierung zu ermöglichen, wurde es beibehalten.

Montag	07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Wiederholung vom Sonntag
	08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Campusradio Wecker
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Samstag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Campusradio LateNight
Dienstag	07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Campusradio Wecker
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Mittwoch	07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Campusradio Wecker
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Donnerstag	07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Campusradio Wecker
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 22:00 Uhr	Erstsendungen
	22:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholung Campusradio
Freitag	07:00 Uhr bis 08:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf)
	08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Campusradio Wecker
	09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Campusradio
	11:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Wiederholung vom Vortag
	15:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Erstsendungen
	10:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Erstsendungen (ab 16 Uhr Vorproduktion) oder Außenübertragung)

Sonntag	10:00 Uhr bis 14:00 Uhr	Erstsendung (Vorproduktion)
	14:00 Uhr bis 20:00 Uhr	Wiederholungen
	20:00 Uhr bis 21:00 Uhr	Erstsendung (Vorproduktion)
	21:00 Uhr bis 24:00 Uhr	Wiederholungen

Das Sendekonzept hat sich bewährt und wurde nicht geändert. Es spiegelt die gewachsene Struktur entsprechend den Bedürfnissen der Radiomacher und den Erwartungen der Hörer wider. Die angebotene Sendezeit wurde im Jahr 2013 nicht vollständig genutzt. Damit war es den Bürgern möglich trotz des hohen Anteils an festen Sendeplätzen (ca. 63 %) auf freien Plätzen spontane Sendungen auszustrahlen. Die angemeldeten Sendeplätze wurden bis auf wenige Ausnahmen in begründeten Fällen auch wahrgenommen. Durch den Wegfall der Live Sendungen am Samstagvormittag ab Ende November 2013 wurden diese Sendeplätze nur noch für Vorproduktionen freigegeben.

Die Öffnungszeiten für die Radiomacher haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Die allgemeinen Öffnungszeiten waren folgende:

Montag	15:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Dienstag bis Donnerstag	14:00 Uhr bis 20:00 Uhr
Donnerstag	14:00 Uhr bis 22:00 Uhr
Freitag	14:00 Uhr bis 24:00 Uhr
Samstag	10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Da im Laufe des Jahres die Nutzergruppe MAX-FM ihre Sendungen am Samstag eingestellt haben, bestand keine Notwendigkeit am Samstag den Sender zu öffnen. Aus diesem Grund sind die Öffnungszeiten am Samstag ab November 2013 gestrichen worden.

Montag bis Freitag in der Zeit von 8 Uhr bis 14 Uhr waren die Räume des Offenen Hörfunkkanals dem medienpädagogischen Angebot RABATZ und anderen schulischen Projekten vorbehalten. Die Disposition dieser Zeiten erfolgte innerhalb des medienpädagogischen Angebotes.

## 4.2. Einzelaspekte

### 4.2.1. Neue Sendungen / Formate

Auch im Jahr 2013 hat sich das Programm von radio okj weiter entwickelt. Es gab wieder zahlreiche Anfragen von neuen Radiomachern, Sende Flächen zu füllen. Neben einigen außergewöhnlichen Projekten, auf die später noch eingegangen wird, wurden monothematische Magazine und Musiksendungen vorproduziert. Auch sind regelmäßige Sendungen von ganz jungen Radiomachern entstanden.

Hier einige Beispiele:



Nach längerer Pause hat sich die Hörzeitung des Saale-Holzlandkreises wieder im Programm zurückgemeldet. In der Sendung werden aktuelle Informationen aus dem Saale-Holzlandkreis verlesen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Artikel aus der Lokalpresse, angereichert mit zusätzlichen Informationen. Die Sendung ist hauptsächlich für Blinde gedacht, ist aber für Sehende auch von Interesse.

präsentieren.

Neu im Programm waren regelmäßige Sendungen, die während der Projektwochen „Blickpunkt Welt“ entstanden sind. In diesen Sendungen hatten die Schüler die Möglichkeit, ihre produzierten Sendungen zu Themen aus dem Bereich „Globales Lernen“ zu

Eine experimentelle Sendereihe waren die aus verschiedenen WGs übertragenen Konzerte der „Wohnzimmersession“. In kleinem Kreis spielten Bands aus der Gegend und Musiker, die sich zu Sessions zusammengeschlossen hatten, Konzerte in Privaträumen. Um diese einzigartigen Konzerte auch für ein größeres Publikum hörbar zu machen, wurden die Konzerte zum Teil live übertragen.

Ebenfalls live übertragen wurden Konzerte des Bluescafés aus Kahla. Die Übertragungen wurden von einem Radiomacher aus Kahla realisiert. Die Konzerte fanden einmal pro Monat in einem Club in Kahla statt.

Die Studioräume von radio okj befinden sich im Medienzentrum Schillerhof. Unter dem Studio befindet sich der Kinosaal des Kinos im Schillerhof. Dieses Kino besticht durch sein außergewöhnliches Programm. Dazu gehören auch, im Zeitalter der digitalen Projektion, Filme auf 35mm-Film. Dazu wurde eine spezielle Filmreihe etabliert. Flankierend dazu wurden die Filme dieser Reihe im Radio präsentiert und so ein Stück Filmgeschichte dem Radiohörer nahegebracht.

Im Jahr 2013 wurde in Jena das Jugendparlament ins Leben gerufen. Hier können gewählte Jugendliche über Fragen, die sie betreffen beraten und dem Stadtrat Empfehlungen geben. Der Prozess der Gründung war durchaus spannend und über die beginnende Arbeit wurde in den Sendungen berichtet.

Ein Projekt, das im Jahr 2012 im Rahmen von Think Big begonnen hatte, wurde im Jahr 2013 fortgesetzt. „Finde Deine Szene“ ist eigentlich eine Konzertveranstaltung für junge Menschen, wurde aber auch als Live-Übertragung im Radio angeboten. Die Konzerte boten ganz jungen Bands die Möglichkeit, öffentlich aufzutreten. Durch die Übertragung im Radio erhöhte sich der Hörerkreis für die Bands erheblich.

Mehrere internationale Sendungen sind im Laufe des Jahres 2013 neu im Programm erschienen. So hat beispielsweise eine Sendereihe der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft mit der Ausstrahlung von regelmäßigen Sendungen begonnen. Auch die Deutsch-Französische Gesellschaft hat in mehreren Sendungen ihre Arbeit präsentiert. Die Sendungen des europäischen Radiocamps stehen für sich und werden später noch intensiv beschrieben. Im Dezember kam dann noch eine deutsch-französische Sendung mit dem Titel „Probenraum transnational“ dazu. Diese Sendung widmete sich vor allem unbekannt Bands in Deutschland und Frankreich und wollte auf diese Weise einen unkonventionellen Beitrag zur deutsch-französischen Verständigung leisten.



## 4.2.2. Themenschwerpunkte

Die Themenschwerpunkte im Jahr 2012 waren zum Beispiel:

- PENG! Academy
- Europäische Integration
- Weltkindertag
- Lokalgeschichte
- fremde Kulturen
- Kulturarena
- Musik
- Lokalpolitik
- Schülerradio
- politische Bildung
- Bürgerrechte
- Lange Nacht der Wissenschaften
- selbstbestimmtes Leben
- Kultur
- Sport
- studentisches Leben
- Literatur
- zukunftsfähige Gesellschaft
- Jazzfrühling und Jazzmeile

Hier einige wenige thematische Schwerpunkte und außergewöhnliche Beiträge:



Die begleitenden Sendungen zur Kulturarena waren in den Sommermonaten einer der Programmschwerpunkte. Dabei wurden die anstehenden Konzerte thematisiert, Impressionen der Konzerte vom Vortag ausgestrahlt und Interviews mit den Künstlern geführt. Ein wesentlicher Punkt der Sendungen war die Zuschauerumfrage. Diese Sendereihe wurde während der Kulturarena täglich in der Zeit von 14:30 Uhr bis 15 Uhr ausgestrahlt.

Die Sitzungen des Stadtrates wurden auch im Jahr 2013 wieder live im Radioprogramm übertragen. Die Übertragungen der Sitzungen wurden im Rahmen des Formates "Live vor Ort" umgesetzt und vom FSJ-ler technisch betreut.

Musik ist ein Kernelement im Radioprogramm und wesentliches Unterscheidungsmerkmal. Beim Offenen Hörfunkkanal Jena wird auch in diesem Bereich das Konzept „publizistischer Ergänzung“ verfolgt. Das bedeutet, dass im Programm von radio okj hauptsächlich Musik zu hören ist, die in keinem anderen Radioprogramm gespielt wird. Diesem Konzept fühlen sich auch die ehrenamtlichen Radiomacher verpflichtet. Bei den Hörern hat sich radio okj, das zeigen die vermehrt eingehenden positiven Rückmeldungen per e-Mail, als Programm etabliert, in dem man Musik entdecken kann, zu der man bisher keinen Zugang hatte. Das freute insbesondere die Macher, da es abseits des Mainstreams so viel außergewöhnliche Musik gibt, die aber von den meisten Sendern



konsequent ignoriert wird. Im Offenen Hörfunkkanal Jena ist ein Ausschnitt davon zu erleben.



Ein weiterer Schwerpunkt war die Sendung zur Langen Nacht der Wissenschaften. Diesmal konnte die Live-Übertragung von diesem bedeutenden Ereignis direkt aus dem Foyer des Abbe-Campus realisiert werden. Dieser Ort war besonders geeignet, da sich im Gebäude der Universität viele wissenschaftliche Einrichtungen präsentierten, und es viel Stoff für die Sendung gab. Während der gesamten Sendung war ein Redakteur mit der Sende-APE im Stadtgebiet Jenas unterwegs und sammelte Eindrücke von den verschiedenen Veranstaltungsorten.

Eine ganz besondere Sendung kam im Sommer zustande, als Jugendliche aus Israel und den Palästinensergebieten gemeinsam zu einem Jugendaustausch in Jena weilten. Auf dem Programm stand auch ein Besuch in den Studios von radio okj. Die Teilnehmer ließen es sich nicht nehmen, eine eigene Sendung zu produzieren in der sie über die schwierige Situation in Israel und mit dem Prozess der Verständigung berichteten. Das Ergebnis war für alle sehr berührend.

### 4.2.3. Kooperationen

Kooperationen bestanden u. a. mit:

- › Eigenbetrieb JenaKultur
- › Lobdeburgschule
- › Anger Gymnasium
- › Otto-Schott-Gymnasium
- › Kindersprachbrücke
- › Theaterhaus Jena
- › Hintertorperspektive
- › Arbeiterwohlfahrt Jena-Weimar
- › Radio Funkwerk Erfurt
- › OK Nordhausen
- › SRB Saalfeld
- › Kindergarten Pinocchio
- › Jenaplanschule
- › Regelschule Winzerla
- › FC Carl Zeiss Jena
- › Volkshaus Jena
- › DRK Kreisverband Jena
- › Landesjugendring Thüringen
- › Jugendclub Eastside
- › Fachhochschule Jena
- › Friedrich-Schiller-Universität Jena
- › JenaPolis
- › Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.
- › Jugendclub Hugo
- › Jugendclub Polaris
- › Eine Welt Haus e.V.
- › Bildungsservice der Stadt Jena
- › Thillm
- › Schulamt Jena-Stadtroda
- › Seniorenbüro 55+
- › Lesewettbewerb Jenaer Grundschulen: Ernst-Abbe-Bücherei,
- › Witelo, Wissenschaftlich Technische Lernorte

Die Praxis der Kooperationen mit anderen Trägern der Jugend- und Bildungsarbeit hat sich in den letzten Jahren bewährt. Sie war eine wesentliche Grundlage dafür, dass der Offene Hörfunkkanal Jena das Angebot in dieser Breite anbieten konnte. Vereinzelt sind Kooperationen in den Hintergrund getreten, sodass im Berichtsjahr keine gemeinsamen Projekte veranstaltet wurden. Andererseits sind neue Kooperationen entstanden, die mit vielversprechenden Ideen an den Offenen Hörfunkkanal Jena herangetreten sind.

Zu einer festen Größe als Kooperationspartner hat sich die ÜAG gGmbH (Über alle Grenzen) entwickelt. Hervorgegangen aus einem kommunalen Bildungsträger, wurde die ÜAG in private Trägerschaft übergeben. Die Ausrichtung der Kooperation mit dem Offenen Hörfunkkanal Jena bestand in der Organisation und Durchführung von europäischen Projekten. Einerseits wurde von Freiwilligen der ÜAG eine regelmäßige Sendung zu europäischen Themen produziert und andererseits koordinierte die ÜAG die Beantragung, Verwaltung und Abrechnung des Projektes: "Europäisches Bürgerradio". Ohne diese Kooperation wäre ein Projekt in dieser Größenordnung nicht durchführbar gewesen.

Eine weitere bedeutende Kooperation wurde im November 2013 besiegelt. Es handelt sich dabei um das Projekt: "Stark durch gemeinsames Musizieren". In dieser langfristig angelegten Kooperation arbeiten die Musik- und Kunstschule, der IN's Netz e.V., die Freude am Tanzen GbR, der Momolo e.V., das Jugendzentrum Hugo, Kassablanka e.V. und der Offene Hörfunkkanal Jena e.V. zusammen. Innerhalb dieses Projektes geht es um die Durchführung mehrerer Veranstaltungen der PENG! Academie in den Jahren 2013 und 2014. Die PENG! Academie versteht sich als Ort der musischen Bildung und der Kommunikation sowohl innerhalb der Musikerszene, als auch in der Öffentlichkeit. Jungen Menschen soll hier die Möglichkeit gegeben werden, zu "gestandenen" Musikern Kontakt zu bekommen, von ihren Erfahrungen zu lernen, mit ihnen gemeinsam zu musizieren und die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Rolle des Offenen Hörfunkkanals ist dabei naturgemäß die der Kommunikation und der Befähigung der Musiker, sich und ihre Musik in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Im Jahr 2012 kam es zu einem Schüleraustausch mit der Partnerstadt San Marcos. Im Zuge dieses Projektes wurden in Kooperation mit dem Eine-Welt-Haus e.V. mehrere Radiosendungen produziert, die Schüler konnten in den Studios des radio okj arbeiten und wurden von erfahrenen Kindern aus Jena unterstützt. Dieses Projekt stellte einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zu einem kontinuierlichen Programmaustausch zwischen Jena und San Marcos dar.

Die Kooperation mit dem Verein Europaphantasien e.V. wurde auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Dabei war das Ziel, mit den Jugendlichen, die sich in den Projektwochen des Jahres 2012 zusammengefunden hatten, dauerhaft mediale Projekte umzusetzen. Dazu fanden monatliche Treffen in den Räumen des Offenen Hörfunkkanals Jena statt. Die Jugendlichen entwickelten die Idee für einen Kurzspieelfilm. Unter Anleitung wurde eine erste Projektskizze erarbeitet und mit den Arbeiten für das Drehbuch begonnen.



Mit dem Eine-Welt-Netzwerk Thüringen e.V. wurde auch im Jahr 2013 die langjährige Kooperation im Projekt „Blickpunkt Welt“ fortgesetzt. Es wurden sieben Projekte mit insgesamt 145 Schülern durchgeführt. Näheres zu dem Projekt ist unter Punkt 4.2.4.3.3 ausgeführt.

Mit der Staatlichen Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales wurde die Kooperation im Bereich der Erzieherausbildung auch 2013 fortgesetzt. Ziel der Kooperation war, dass die Schüler im dritten Ausbildungsjahr im Bereich Medienkunde mit Fokus auf elektro-



nische Medien im Offenen Hörfunkkanal Jena Erfahrungen mit der Projektarbeit sammeln konnten. Es wurde im Herbst wieder eine Projektwoche mit den Schülern durchgeführt. Die Projektwoche fand in den Studios des Offenen Kanals statt. Es wurden wieder drei Module angeboten: Radio, Video und Fotografie. Die Schüler konnten sich für eine der drei Gruppen entscheiden. Die Aufteilung auf die Gruppen verlief reibungslos. Der Nachteil bei dieser Arbeitsweise, dass nicht alle Schüler den gleichen Input bekommen konnten, bzw. mit dem gleichen Medium arbeiteten, wurde durch die Intensität der Arbeit in den Kleingruppen aufgehoben. Außerdem wurden täglich gemeinsame Reflexionsrunden abgehalten, in denen die Teilnehmer ihre Erfahrungen austauschen konnten. Am letzten Tag wurden die Ergebnisse vor Lehrern und Schülern präsentiert.

Der Nachteil bei dieser Arbeitsweise, dass nicht alle Schüler den gleichen Input bekommen konnten, bzw. mit dem gleichen Medium arbeiteten, wurde durch die Intensität der Arbeit in den Kleingruppen aufgehoben. Außerdem wurden täglich gemeinsame Reflexionsrunden abgehalten, in denen die Teilnehmer ihre Erfahrungen austauschen konnten. Am letzten Tag wurden die Ergebnisse vor Lehrern und Schülern präsentiert.

#### 4.2.4. Das medienpädagogische Angebot RABATZ

##### 4.2.4.1. Statistische Abrechnung

Einrichtungen	Anzahl 2013	Anmeldung 2014 (Stand Dez. 2013)
Kindergarten	14	10
Kreativer Elternabend Kita	3	2
Grundschule	3	3
Regelschule	3	3
Gesamtschule	6	3
Gymnasium	4	2
Verein/Jugendclub	1	
Redaktionen	3	2
Fortbildung	1	1
Ferienradio	7	

Sonderprojekte	10	2
Betreuung Seminarfacharbeit	1	
Schülerpraktikanten	5	4
Studentische Praktikanten	3	2
<b>Insgesamt</b>	<b>64</b>	<b>34</b>

Die Teilnehmerzahl der RABATZ-Projekte ist durch die Erreichung der Obergrenze der räumlichen und personellen Kapazitäten relativ konstant geblieben. Durch die Anzahl der teilnehmenden Kindergärten ging jedoch die Gesamtzahl der Teilnehmer gegenüber dem Vorjahr nach unten, da die Gruppen kleiner sind. So kam RABATZ in diesem Jahr auf ca. 800 Teilnehmer. Die Dichte der Projekte ist nach wie vor überaus hoch, da dank der Lehrerfortbildungen viele Bausteine des medienpädagogischen Programms selbstständig durchgeführt werden und im Unterricht stattfinden. Projektwochen an der Schule werden eher selten für RABATZ-Projekte genutzt. So sind vorwiegend vollständige Schulklassen mit ein- bis dreitägigen Projekten vertreten. Kindergärten halten jedoch am Konzept der Projektwoche fest.

#### 4.2.4.2. Rahmenbedingungen

Insgesamt 49 medienpädagogische RABATZ-Projekte fanden 2013 in Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und außerschulischen Einrichtungen statt. Zahlreiche Nachfragen sorgten dafür, dass auch der Kalender 2014 bis zum Sommer gefüllt ist.

Veranstaltungsort für die Projekte waren die Studios und Räume von radio okj. Zahlreiche Einrichtungen, auch solche, die längere Anfahrtswege bewältigen müssen, nutzten häufig das Angebot eines Einführungs- und Vorbereitungstages in der Schule. Kindergarten-Projekte fanden in den Räumen der betreffenden Einrichtung statt und schlossen mit mindestens einem Besuchstag im Offenen Kanal ab, so dass die Kinder die lokale Infrastruktur kennenlernen und sie nutzen konnten.



Die Nutzungszeiten des Offenen Kanals liegen für Projektteilnehmer zwischen 8 und 14 Uhr. Nachmittags steht an festen Tagen je nach Bedarf für Jugendredaktionen ein Studio zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit für Jugendliche, sich im Anschluss an ein Projekt zu verselbstständigen und mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten den Offenen Kanal mit Unterstützung eines Medienassistenten weiter zu nutzen.

Die hohen Teilnehmerzahlen sorgen weiterhin für räumliche Engpässe. Diesen Gegebenheiten wurde durch eine Straffung und Konzentration des didaktischen und methodischen Angebots entgegen gewirkt. Zur gemeinsamen Planung mit den zuständigen Schulpädagogen ist hierfür die Einrichtung eines Planungstages zur Entwicklung entsprechender Curricula erforderlich.

#### 4.2.4.3. Entwicklung der medienpädagogischen Arbeit

##### 4.2.4.3.1. Projekte im Kindergarten

Die meisten Kindergartenprojekte fielen in diesem Jahr in das erste Quartal. Die neu gewonnenen Einrichtungen wie z.B. „Kleine Forscher“ nehmen nun regelmäßig teil. Ehemals regelmäßig teilnehmende Einrichtungen haben sich dagegen verselbstständigt, da in diesen Einrichtungen medienpädagogischer Nachwuchs und Eltern aktiv sind. Leider bringt nur eine dieser Kindertagesstätten ihre Produktionen in das Programm des OKJ ein.

##### 4.2.4.3.2. Schulprojekte

###### *Grundschulen*



Einige Grundschulen nutzten die RABATZ-Angebote und es kommen sogar Anfragen von außerhalb der Stadt Jena. Besonders begrüßenswert war die Möglichkeit, ein gemeinsames Projekt einer Grundschul-Redaktion an einer anderen Grundschule zu realisieren. Die Gruppe dokumentierte den Besuch des Jugend-Musik-Netzwerks CLARA des MDR an der Europaschule Friedrich Schiller und führte dort Interviews mit Mitschülern und den Musikern durch.

Durch eine relativ hohe Fluktuation von An- und Abmeldungen konnten einige Projekte spontan eingeschoben werden, z.B. eine Fabelsendung, ein Comenius-Projekt und ein fremdsprachiges Hörspielprojekt.

### Weiterführende Schulen

An den weiterführenden Schulen fanden trotz des Erweiterten Kurses Medienkunde des Thüringer Lehrplanes die meisten Projekte in der Orientierungsstufe statt, und zwar oft für den gesamten Jahrgang. Diese meist zwei- bis dreitägigen Projekte führten zu hohen Teilnehmerzahlen. Die räumliche Enge bei Schulklassenbesuchen ist problematisch und zieht notwendig eine extreme didaktische Reduzierung nach sich. In diesem Jahr wurde dies noch strenger gehandhabt, indem vorwiegend radiophone Kurzformen ins Programm aufgenommen wurden, die je nach Zeit und Performanz erweitert und vertieft werden konnten.



Im umgekehrten Sinne ist eine Steigerung der Qualität bzw. Intensität nur durch einen größeren Umfang der Projekte und deren Betreuung zu erreichen, was bedeuten müsste, dass weniger Projekte durchgeführt werden, hierfür aber ein breiterer Rahmen zur Verfügung steht.

Dafür bieten die Kooperationspartner, insbesondere die Schulen, nicht die nötigen Voraussetzungen. Es wäre wünschenswert,

die Medienbildung stärker mit allen Fächern zu koordinieren, um die Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichts in engem Co-teaching von Lehrern und externen Bildungsträgern zu intensivieren. Dies geschieht bislang nur in Einzelfällen. Die Medienprojekte sind nach wie vor fast ausschließlich im Fach Deutsch angesiedelt, seltener in der Sozialkunde, Ethik, einer der Fremdsprachen oder im Musikunterricht. Lehrer aus dem naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich und dem Sport finden in der Regel nur als unfreiwillige Begleiter Zugang zu den Medien. Hier liegen viele Bildungschancen brach.



#### 4.2.4.3.3. Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“

Blickpunkt Welt als ein Kooperationsprojekt des Eine Welt Netzwerkes Thüringen e.V. und des Offenen Hörfunkkanals Jena e.V. hat im Jahr 2013 fünf Schulprojektwochen, ein Sommer-Filmcamp, und einen Herbstworkshop durchgeführt. Durch die Projektwochen, von denen zwei in Jena und drei thüringenweit stattgefunden haben, wurden insgesamt 127 Schüler und Schülerinnen



erreicht. Am Sommer-Filmcamp haben 18 Kinder teilgenommen. Der Workshop, der sich an Jugendliche und junge Erwachsene richtete, hatte 12 Teilnehmer.

In den 5 Schulprojektwochen ging es um die Themen Medien global, Wasser, Konsum und Ernährung. Es entstanden 15 Filme und 4 komplette Radiosendungen, die im Programm von radio okj ausgestrahlt wurden.



Während die Schulprojektwochen bereits seit 5 Jahren erfolgreich durchgeführt werden, sind mit dem Sommer-Filmcamp und dem Herbstworkshop zwei neue Formate in das Angebot von Blickpunkt Welt aufgenommen worden. Die Idee, Kindern auch in ihrer Ferienzeit ein medienbezogenes Handlungs- und Lernfeld anzubieten, ist mit dem Filmcamp erfolgreich umgesetzt worden. 18 Teilnehmer zwischen 8

und 13 Jahren sind zuerst in die Rolle von Detektiven geschlüpft, um in kleinen Gruppen Fälle mit globaler Tragweite zu lösen. 7 Tage waren insgesamt Zeit, um neben der Aufklärung der Fälle, die die Kinder bis an die Elfenbeinküste nach Bangladesch, Kolumbien und Pakistan brachte, auch Drehbücher zu schreiben, Requisiten und Kostüme zu gestalten, die Filme zu drehen, zu schneiden und am Ende die 4 spannenden Kurzfilme im Kino Schillerhof zu präsentieren. Vom Konzept des Filmcamps und den qualitativ hochwertigen Ergebnissen war auch die Jury des Kinder- und Jugendmedienpreises der TLM begeistert, so dass Blickpunkt Welt 2013 den KOMPASS als „Bestes Medienprojekt mit Kindern bis 14 Jahre“ erhielt.



Der Herbstworkshop richtete sich in erster Linie an Jugendliche ab 16 und junge Erwachsene bis 23 Jahre. Auch hier ging es um die filmische Auseinandersetzung mit einem entwicklungspolitischen Thema, 3 Kurzfilme wurden produziert.

Blickpunkt Welt hat auch 2013 die Verknüpfung von medienpädagogischer Arbeit und entwicklungspolitischer Bildung als Kern des Projektes mit verschiedenen Angeboten umgesetzt. Die produktive Auseinandersetzung mit Medien bietet ein motivierendes Handlungsfeld für Kinder und Jugendliche, um sich mit brisanten Themen unserer globalisierten Welt auseinanderzusetzen.



#### 4.2.4.3.4. Besondere Projekte

##### *Jahresprojekt Klasse 10*

Ein Schüler und eine Schülerin der Klassenstufe 10 an der Jenaplanschule fertigten eine Projektarbeit bei RABATZ an. Es handelte sich um ein dokumentarisches Hörspiel zum Thema Venedig, bei dem sich die Schüler mit der Entstehung, Geschichte und Entwicklung der Stadt unter ökologischen und klimabedingten Aspekten auseinandersetzten. Die anspruchsvolle Produktion band zahlreich Mitschüler als Sprecher ein und erreichte professionelle Qualitäten, die durch eine Nominierung für den Bürgerrundfunkpreis Mitteldeutschland gewürdigt wurde.

##### *Seminarfacharbeit Klasse 11*

Eine Oberstufengruppe aus drei Schülern der Lobdeburgschule schrieb eine Seminarfacharbeit zum Thema „Wirksamkeit der Medienpädagogik in Offenen Kanälen“ und wurde fachlich bei RABATZ betreut. Dazu hospitierten die Schüler für die quantitative und qualitative Erhebung von Daten in drei Projektgruppen. Die analytische Perspektive aus Schülersicht öffnete eine neue Perspektive auf die Arbeit von RABATZ und deren Bedingungen.

##### *Projekt Verantwortung*

Das Projekt Verantwortung ist eine Initiative der Jenaplanschule für Jugendliche der Klassen 7-9. Jeder Schüler versucht in einer außerschulischen Einrichtung für zwei Wochenstunden eine eigenverantwortliche Aktivität anzubieten und dabei die Einrichtung in ihrer Arbeit zu unterstützen. Im radio okj übernimmt RABATZ die Betreuung und Anleitung dieser Aktivität in einer Art Tutorium. Der jeweilige Schüler übernimmt überschaubare Aufgaben im Sendebereich. Im ersten Jahrgang 2012/13 bestand diese Aufgabe in der Produktion von Trailern. Im folgenden Jahr bildete der betreffende Schüler den Kern der neu gegründeten Jugendredaktion „Flash Nicaragua“, die sich um einen Programmaustausch mit dem Partnerradio in San Marcos/Nicaragua bemüht.



##### *Ferienradio*

Das Ferienradio erfreute sich großer Nachfrage. Auch hier gab es für verschiedene Teilnehmer eine Verstetigung. Ein Teil des umfangreichen Angebots konnte dank des Einsatzes einer erfahrenen Honorarkraft durchgeführt werden.

## Sonstige

Ein von Schülern der Jenaplan-Schülerfirma organisiertes Projekt im Rahmen der Partnerschaft Jena-Barcelona dokumentierte den Schüleraustausch mit dem Ausblick auf ein späteres Partner-Dreieck Jena-Barcelona-San Marcos. Die Aktion fand an einem Nachmittag statt und führte in einem zweisprachigen Tandem über dreißig Schüler ans Mikrophon.

In Arbeit ist eine Kooperation mit dem Förderverein des OK Jena, dem Lese-Zeichen e.V. und dem Friedrich-Bödecker-Kreis sowie der VHS Jena zum Thema Lesen und Alphabetisierung.

Des Weiteren begann 2013 die Planung einer Initiative zur Musikerziehung in Zusammenarbeit mit dem Lese-Zeichen e.V. und dem Schul-Beauftragten der Jenaer Philharmonie.

Ein geplantes Projekt zum Thema Inklusion konnte wegen Erkrankung nicht durchgeführt werden.

### 4.2.4.4. Redaktionen (ständige und temporäre)

Die Schülerredaktion der Grundschule arbeitete ganzjährig an der Nordschule mit 7 Kindern, die ein Magazin produzierte, eine Dokumentation zum bereits erwähnten Jugend-Musik-Netzwerk CLARA durchführte und in diesem Programm „Das musikalische Nashorn“ dokumentierte und anschließend ein umfangreiches eigenes Hörspiel vertonte. Bemerkenswert war, dass vorwiegend fortgeschrittene Kinder der dritten Klasse ihre Aktivitäten aus dem vorigen Schuljahr aufgriffen und das Gelernte nun sehr selbstständig umsetzten. Die eigenständige Organisation und Zusammenarbeit zeigte, was die Kinder im vergangenen Jahr gelernt hatten. Die Unterstützung konnte sich nun auf wesentliche Punkte konzentrieren und auf die individuellen Anforderungen der Lernenden eingehen.



In der Redaktion des Schuljahres 2013/14 arbeitet nunmehr eine Schülerin bereits im dritten Jahr mit.

Die Redaktion der Lobdeburgschule „Ginkgo-Radio“ hat sich mittlerweile verselbstständigt und kommt mit der Unterstützung der Medienassistenten zurecht. Die Schule sieht zum Abschluss dieser Wahl-Pflicht-Aktivität eine Prüfung vor, die alle Schüler bestanden haben. Auch hier fand eine Verstetigung statt, denn einer der Schüler wird 2014 sein Oberstufen-Praktikum bei RABATZ absolvieren.

#### 4.2.4.5. Fortbildung

Eine Fortbildung mit methodisch-didaktischen und praktischen Elementen konnte trotz der großen Entfernung für sechs Kollegen des Konrad-Duden-Gymnasiums aus Schleiz durchgeführt werden. Die Schule hatte den gesamten sechsten Jahrgang bei RABATZ arbeiten lassen. Parallel dazu ließen sich die außerordentlich engagierten Lehrer mit der Bandbreite medienpädagogischer Möglichkeiten im Radio vertraut machen. Die relativ kurze und doch sehr intensive Zusammenarbeit konnte wertvolle Impulse für den späteren Medienunterricht geben.

#### 4.2.4.6. Praktika

Drei studentische Praktikanten nutzten das Projekt RABATZ:

Ein Absolvent der Sprechwissenschaft hospitierte in zwei Projekten und hielt im Gegenzug ein Seminar für Sprechen im Radio ab. Die Veranstaltung stieß auf sehr positive Resonanz und sorgte für weitere Nachfrage.

Ein Student der Politikwissenschaft und eine Studentin der Erziehungswissenschaft wirkten jeweils über einen längeren Zeitraum mit und konnten sich am Ende mit einem eigenen Projekt verselbstständigen.



#### 4.2.4.7. Besondere Ereignisse



Die Sendung „Venedig“ über Geschichte und Entwicklung der italienischen Stadt wurde für den Bürgermedienpreis Mitteldeutschland 2013 nominiert. Dieses dokumentarische Hörspiel entstand im Rahmen eines einjährigen Praxisprojekts der Jenaplanschule.

Der Weltkindertag fand in diesem Jahr im Paradiespark statt. Die Sendung wurde von einer Jugendlichen im Freiwilligenjahr moderiert und fand zahlreiche Teilnehmer und Zuhörer. Zum

ersten Mal konnte eine RABATZ-Sendung unter Einsatz der mobilen „OK-Biene“ ausgestrahlt werden.

Der diesjährige Lesewettbewerb der Grundschüler fand unter neuer Federführung zum ersten Mal in der Ernst-Abbe-Bücherei statt. Da das Schulamt seinen Sitz nicht mehr in Jena hat, gab es empfindliche Einschnitte in der Koordination, die aber von allen Beteiligten gut gemeistert wurden. Die Kinder von RABATZ konnten ihren Status als kompetente Radioreporter behaupten.

Am Talentcamp „Adam Ries“ der Jenaer Grundschüler der 3. und 4. Klassen nahmen vier Redakteure der Nordschule teil, die sich durch ihre mittlerweile zweijährige Radioerfahrung durch besondere Selbstständigkeit auszeichneten.

In dem Projekt „Philharmonie und Schule: ein Blick hinter (und vor) die Kulissen“, das von Markus Eckart (Jenaer Philharmonie) und Dr. Philipp Schäffler (Christliches Gymnasium Jena) entwickelt wurde, war der Offene Hörfunkkanal Jena als Kooperationspartner eingebunden. Ziel war es, den Schülern der 8.Klassen des CGJ durch das Projekt die Möglichkeit zu geben, die Jenaer Philharmonie umfassend kennen zu lernen und damit die klassisch-romantische Musiktradition zu erleben. Die Gestaltung eines Radiofeatures war eine von drei Möglichkeiten, für die sich die Schüler entscheiden konnten. In den Studios von *radio ok* arbeiteten vom 25. bis 27.11.2013 20 Schüler und produzierten in 4 Gruppen verschiedene Beiträge, die die Auseinandersetzung mit der Philharmonie als Einrichtung, den Werken von Beethoven, Schumann und Schönberg und den Musikern widerspiegeln. Die Sendung mit allen Beiträgen wurde am 27.11.2013 um 18.00 Uhr gesendet und war auch im Vorfeld des Konzerts im Foyer des Volkshauses zu hören. Für 2014 ist ein weiteres Projekt geplant.



#### 4.2.4.8. Netzwerke und Kooperationspartner

Das medienpädagogische Netzwerk Jena traf sich in eher unregelmäßigen Abständen in unterschiedlichen Einrichtungen. Die Zusammenkünfte werden inzwischen durch Bildung fachspezifischer Zirkel abgelöst.

Die wichtigsten Kooperationspartner des medienpädagogischen Angebotes sind:

- Jugendamt und Bildungsservice der Stadt Jena
- TLM
- Thillm
- Schulamt Jena-Stadtroda
- Lesewettbewerb Jenaer Grundschulen: Ernst-Abbe-Bücherei, Thalia-Buchhandlung,
- Schulen der Stadt Jena
- Kindertagesstätten
- Schulen in Jena und Umgebung
- Psychologische Tagesklinik
- MDR
- Lese-Zeichen e.V.
- Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales Jena

#### 4.2.4.9. Ausblick

Auf Grund der Nachfrage und Anmeldungen für 2014 lässt sich eine Verstetigung bei den Kindergärten feststellen. Einige Schulen haben RABATZ zum festen Bestandteil ihrer medienpädagogischen Arbeit in der Orientierungsstufe gemacht. Auch bestimmte Themen und Aufgabenstellungen kehren hier regelmäßig wieder. In der Oberstufe kommen eher Kleingruppen oder einzelne Nutzer, wobei diese Projekte tatsächlich die Möglichkeit zur qualitativen Vertiefung nutzen. Eine Reihe neuer Nutzergruppen konnte geschult und einige auf den Weg zur Verselbstständigung geführt werden. Insgesamt muss künftig darauf geachtet werden, den Zeitplan so zu gestalten, dass Platz-Angebote wie Nachfrage jenseits von Routinen zur Verfügung stehen und die Breite der Möglichkeiten noch stärker genutzt werden kann.



## 4.2.5 Veranstaltungen / Höhepunkte

Das Jahr 2013 war reich an außergewöhnlichen Veranstaltungen und Ereignissen.

Mit der Inbetriebnahme der Sende-APE hat der Offene Hörfunkkanal einen wichtigen Schritt zur öffentlichen „Sichtbarkeit“ von radio okj unternommen. Die Studios von radio okj befinden sich in der obersten Etage des Schillerhofs. Das ist kein Ort, an dem man zufällig vorbeikommt und wahrnehmen kann, was hier passiert. Die Idee, die der Sende-APE zugrunde liegt ist, das Studio von radio okj in die Stadt zu bringen. Das mobile Studio soll in den nächsten Jahren in der Stadt unterwegs sein, um Radiomachern die Möglichkeit zu geben, von verschiedenen Plätzen live zu senden. Dabei ist die Aufmerksamkeit der Passanten garantiert. So soll es noch besser gelingen, radio okj in der Stadt bekannt zu machen und dafür zu werben, radio okj zu hören und sich an Sendungen zu beteiligen. Außerdem soll mit dem in Entwicklung befindlichen Format „Live vor Ort“ eine neue Form der (Bürger-) Beteiligung erprobt werden.



Dank des intensiven Engagements des Fördervereins konnte die APE vom Förderverein im Mai angekauft und dem Offenen Hörfunkkanal Jena zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Die Inbetriebnahme der Sende-APE wurde aktiv begleitet auf dem neu eingerichteten Facebook-Auftritt. Für die Einrichtung der Facebook-Seite wurde der Verein von Katja Schubach ehrenamtlich unterstützt. Sie gestaltete die Seite und richtete alle nötigen Funktionalitäten ein. Ziel der Facebook-Seite soll eine intensivere und aktuellere Information der Radiomacher und der Hörer sein. Aus diesem Grund wurde die Rubrik „Aktuelles“ auf der Website durch eine Verlinkung auf Facebook ersetzt. Die ersten Erfahrungen mit dem Facebook-Auftritt waren erfreulich.

Eine erste „Promotion-Aktion“ auf der Facebook-Seite stellte die Abstimmung zum Namen für die Sende-APE dar. Die Radiomacher und Hörer konnten sich mit Namensvorschlägen beteiligen. Nach Einsendeschluss konnten dann alle für die Namensvorschläge in fünf Abstimmungsrunden votieren. Die meisten Stimmen konnte die „OK-Biene“ auf sich vereinigen.





ausgeschwärmt und umkreiste die Stadt, um aus unterschiedlicher Perspektive berichten zu können.

Das Sendestudio für die Live-Sendung stand in diesem Jahr im Foyer der Friedrich-Schiller-Universität am Abbe-Campus. Der Standort war exklusiv und wurde von vielen Besuchern wahrgenommen. Die Radiomacher standen praktisch im Zentrum der Aktionen an diesem Abend. Entsprechend inhalts- und abwechslungsreich gestaltete sich die Sendung. Es kamen viele Wissenschaftler, die sich mit ihren Forschungen im Foyer präsentierten, zu Wort und haben ihre Aktionen vorgestellt. Die



Stand wurde gezielt von den Besuchern ausgesucht und war von 18:00 bis 24:00 Uhr stark umlagert. In dieser Zeit konnten 30 Bausätze zu Radios gestaltet werden. Für die Kinder war das ein besonderes Erlebnis.

Der Sendegeburtstag am 13. März wurde in diesem Jahr mit einer „Offenen Radioshow“ aus den Studios von radio okj begangen. Dazu wurden neben den aktiven Radiomachern auch Hörer eingeladen. Die Beteiligung war sehr gut, und es war eine abwechslungsreiche Sendung entstanden, die dem Wesen von radio okj entsprach.

Im Programm der Open University sind die Workshops im Offenen Hörfunkkanal Jena inzwischen eine feste Größe. Es kamen auch im Jahr 2013 wieder Studenten aus verschiedenen Ländern Europas nach Jena, um die Stadt, die Menschen und die Kultur kennenzulernen. Die zwei Gruppen blieben jeweils eine Woche in Jena und studierten Land und Leute. Am Ende der Woche hatten sie die Möglichkeit, radio okj kennenzulernen, Grundlegendes über das Rundfunksystem in Deutschland zu erfahren und eigene Beiträge über ihren Aufenthalt in Jena zu produzieren.

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war die Live-Sendung von der „Langen Nacht der Wissenschaften.“ Zu diesem Ereignis war die Sende-APE als Außenreportage-Studio in Jena unterwegs. Zu Beginn der Veranstaltung wurde die Sende-APE im Foyer der Friedrich-Schiller-Universität feierlich auf den Namen „OK-Biene“ getauft. Danach ist sie



Impressionen von der Tour der „OK-Biene“ durch Jena belebten das Programm zusätzlich. Außerdem waren noch ca. 10 Außenreporter im Stadtgebiet unterwegs und berichteten von den zahlreichen Veranstaltungen anderer Institute.

Ein zusätzliches Angebot war die Löt-Station am Stand von radio okj. Hier konnten Kinder ein voll funktionsfähiges UKW-Radio basteln. Der

Im Vorfeld der Bundestagswahl fand in Jena eine „Wahlarena“ statt, die vom Zentrum für Demokratie und Zukunft e.V. am 12.9.2013 veranstaltet wurde. Während dieser Veranstaltung konnten alle Direktkandidaten des Wahlkreises zu ihren Wahlprogrammen Stellung nehmen und standen dem Publikum Rede und Antwort. Diese Veranstaltung wurde aufgezeichnet und am 19. September ausgestrahlt.



Die Bundestagswahl war aber auch in vielen anderen Sendungen Thema. Einige Sendungen wurden in Kooperation z.B. mit Schulen produziert.

Ein weiteres bedeutendes Ereignis war die Live-Übertragung vom 1. Deutschen Entwicklungstag am 25. Mai vom Jenaer Holzmarkt. Das Thema dieser Veranstaltung war die Arbeit der verschiedenen entwicklungspolitischen Initiativen aus ganz Deutschland. Es ging um Fragen des globalen Lernens, fairen Handel und globale Gerechtigkeit. Bemerkenswert war, dass das der erste Deutsche Entwicklungstag war und dass von der Veranstaltung live und aktuell nur im radio okj berichtet wurde.



Die verschiedenen Einsätze der OK-Biene zählten ebenfalls zu den Höhepunkten in diesem Jahr. So konnte man das kleine Sendemobil während des Brückenfestes am 31. August auf der Camsdorfer Brücke bestaunen. Viele Besucher kamen am Stand von radio okj vorbei und beteiligten sich spontan an der laufenden Sendung.

Bei der Live-Übertragung vom Weltkindertag am 29. September kam die OK-Biene ebenfalls zum Einsatz, leistete gute Dienste und erfreute das Publikum.

Den umfangreichsten Einsatz aber hatte die OK-Biene während der Kulturarena im Sommer. Es war gelungen, in Kooperation mit JenaKultur eine „Kulturarena HörBar“ zu entwickeln und umzusetzen. Dabei ging es darum, sich von den Konzerten der Kulturarena am Abend bereits am Nachmittag an der „HörBar“ einen Eindruck zu machen. Dazu stand die OK-Biene an einem festgelegten Punkt in der Stadt, und dort konnten die Passanten mit Kopfhörern Hörproben der Bands vom Abend bekommen. An einigen Tagen wurde gleichzeitig das reguläre Sendeprogramm von der OK-Biene bestritten. Nach anfänglich zögerlichem Zuspruch entwickelte sich einiges Interesse an diesem Angebot. Im Gegenzug war radio okj im Geländer der Arena mit einem Transparent für die Besucher der Konzerte sichtbar.

Die Kooperationen mit dem Arbeitskreis „Sprechende Vergangenheit“ des Aktionsnetzwerkes gegen Rechtsradikalismus fand 2013 seine Fortsetzung aus den Vorjahren. Dabei wurden zwei Veranstaltungen technisch unterstützt und teilweise aufgezeichnet. Die Kooperation hat sich zu einer Routine entwickelt, in der beide Partner ihre spezifischen Kompetenzen einbringen und voneinander profitieren.



Zu einem festen Bestandteil sowohl in der jugendkulturellen Szene, als auch im Programm von radio okj hat sich die Veranstaltungsreihe „Finde Deine Szene“ etabliert. Hier bot ein ehemaliger FSJler von radio okj für junge Musiker und Bands die Möglichkeit, auf der Bühne des Kassablanca zu performen und ihre Musik zusätzlich im radio okj zu präsentieren. Die Resonanz auf diese Veranstaltung ist sehr groß, das Kassablanca ist regelmäßig ausverkauft.

Ein besonderes Medienprojekt mit Schülern fand in Kooperation mit der Thüringischen Landeszeitung statt. Thematisch beschäftigten sich die Schüler während dieses Projektes mit klassischer Musik und der Jenaer Philharmonie. Sie bildeten Zeitungs- und Radioredaktionen und produzierten Artikel und eine Radiosendung. Die Ergebnisse des Projektes wurden auf der Klar-Seite der TLZ abgedruckt und die Radiobeiträge im Programm von radio okj gesendet.

Mit der neuen Spielzeit des Theaterhauses Jena hat eine neue Kooperation begonnen. Dabei handelte es sich um die Aufzeichnung von Live-Performances des Musikers Filip Hiemann und die zeitversetzte Ausstrahlung im Programm. Die Reihe hieß „Auf's Ohr“ und begann im Dezember. Inhalte der Performances waren Experimente mit Musik und Klängen. Weitere Veranstaltungen sollen folgen und ebenfalls im Radioprogramm ausgestrahlt werden.

Ein besonderer Höhepunkt war die Mitwirkung von radio okj beim Start der PENG! Academy. Dabei ging es im Kern darum, gestandene Musiker und Musikproduzenten mit jungen Menschen, die gerade beginnen, ihre eigenen Musikprojekte zu verwirklichen, zusammenzubringen. Ein Teil der Academy war die Veranstaltung eines Radioworkshops mit dem Ziel, die Musiker zu befähigen, ihre Musik für ein großes Publikum im Radio zu präsentieren. Die Veranstaltung fand vom 3. bis 5. Oktober in der Musik- und Kunstschule statt. Die Resonanz auf das Angebot war sehr gut, die Atmosphäre kreativ. Es ist eine Sendung zu den Ereignissen des Projektes entstanden und während der Abschlussveranstaltung am Samstag im Radioprogramm ausgestrahlt worden. Mit dem gemeinsamen Hören der Sendung wurde die Abschlussveranstaltung eröffnet.



Das Besondere an diesem Projekt war die einzigartige Kooperation vieler verschiedener Partner. Zur Veranstaltung der PENG! Academy haben sich Die Musik- und Kunstschule, der In's Netz e.V., das Jenaer Label „Freude am Tanzen“, der Zirkus Momolo e.V., das Jugendzentrum Hugo, der Kassablanca e.V. und der Offene Hörfunkkanal e.V. zusammengeschlossen. Die Kooperation soll im Jahr 2014 fortgesetzt werden.



Das herausragende Projekt im Jahr 2013 war das Europäische Radiocamp, veranstaltet in Kooperation mit der ÜAG Jena gGmbH (Über alle Grenzen). Vorbereitet wurde das Projekt bereits im Jahr 2012 und nach der Bewilligung der EU-Zuschüsse konnte das Projekt mit zwei Camps im Jahr 2013 durchgeführt werden.

Das erste Camp fand vom 7. bis 15. Juni in Jena statt. Es waren insgesamt 40 Teilnehmer aus Frankreich, Ungarn, Albanien und Deutschland gekommen, um gemeinsam viersprachige Radiosendungen zu produzieren. Die Teilnehmer haben sich in vier gemischten Redaktionsgruppen, die zu den Themen „Alltagskultur“, „Medien“, „Wirtschaft“ und „Politik“ jeweils eine einstündige mehrsprachige Radiosendung erarbeiteten. Die Sendungen wurden im Programm von radio okj nach Beendigung des Projektes ausgestrahlt.



Der zweite Teil des Projektes fand vom 6. bis 15. September in Tamasi/Ungarn statt. Es waren ebenfalls 40 Teilnehmer aus den genannten Ländern angereist, um den Alltag in Ungarn zu erkunden und ihre Erfahrungen und Erlebnisse in Radiosendungen zu kommunizieren. In Tamasi fand das Radiocamp in den Räumlichkeiten einer staatlichen berufsbildenden Schule statt. Dort waren die Bedingungen für die Radioproduktion nicht so optimal. Es



kamen mobile Schnittplätze von radio okj zum Einsatz, die in Schulräumen und Unterkünften aufgestellt wurden. Die Produktion der Sendungen erfolgte unter diesen Bedingungen mit großem Einsatz der Teilnehmer. Um den Hörern in Jena einen Eindruck vom Camp zu ermöglichen, gab es tägliche Live-Schalten zu den Teilnehmern des Radiocamps im Programm von radio okj.

Das Projekt stellte in jedem Fall einen außergewöhnlichen Höhepunkt im Jahr 2013 dar. Es muss allerdings gesagt werden, dass ein solches Projekt die vorhandenen Strukturen des Offenen Hörfunkkanals Jena überlastet. Es waren weder die räumlichen, technischen, noch personellen Voraussetzungen ausreichend, um einen reibungslosen Projektablauf zu gewährleisten.

#### 4.2.6 Fortbildungen

Auch im Jahr 2013 wurden wieder Fortbildungen angeboten. Die Praxis der letzten Jahre wurde fortgesetzt und gezielt auf Nachfrage Workshops zu speziellen Themen angeboten. Ein eigenes Fortbildungsprogramm wurde nicht aufgestellt. Es war erfreulich, dass zwei Workshops zur Stimmbildung angeboten werden konnten. Im Einzelnen wurden folgende Fortbildungen durchgeführt:

Termin	Thema	Teilnehmer
15.3. - 21.3.	Workshop Trickfilm	16
27.3.	Elternabend	10
29.4.	Lehrerfortbildung	6
7. - 15.6.	Grundlagen der Radioproduktion, Europäisches Radiocamp 2013	38
25.6.	Elternabend	11
4.7.	Sprechen im Radio	7
9.7.	Sprechen im Radio	9
7. - 14.9.	Grundlagen der Radioproduktion, Europäisches Radiocamp 2013	40

Außerdem wurden alle Nutzer, die sich neu in die Nutzerkartei eintragen, in einer technischen Einweisung grundsätzlich für die Radioproduktion bei radio okj geschult. Dabei geht es nicht nur um eine Einweisung in die Bedienung der Geräte zur Radioproduktion, es werden auch wesentliche Kenntnisse zur inhaltlichen und formalen Qualität von Radiosendungen vermittelt. Diese Schulungen durchliefen alle **195** neu eingetragenen Nutzer.

### 4.3. Technische Entwicklung

Die technischen Ressourcen des Offenen Hörfunkkanals Jena haben sich im Jahr 2013 nicht wesentlich verändert. Die zwei Studios und zwei Schnittplätze sind angemessen ausgestattet und in sehr gutem Zustand. Die Software „Samplitude“ zum Schneiden und Bearbeiten von Audiomaterial hat sich bewährt. Sie ist sehr umfangreich und eröffnet den Nutzern gute und vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten. Die grundlegende Bedienung ist aber auch schnell zu erlernen.

Für die Sendeabwicklung haben wir auf eigens angepasste Software aus dem Freeware-Bereich und eigene Entwicklungen gesetzt. Hier gab es eine neue Entwicklung. Da der Füllsender BBC von MediaBroadcast nicht mehr aufgeschaltet wird, mussten wir eine eigene Ausfallsicherung installieren. Dazu wurde ein spezielles Tool programmiert, das eine Musikschleife automatisch generiert und einspielt, sobald kein Signal am Sendeausgang anliegt.

Im Bereich Multimedia besteht der Gerätepark aus zwei Panasonic Videokameras und einem Fotoapparat Canon EOS 600D mit dem dazu gehörigen Zubehör. Der Videoschnitt und die Bildbearbeitung erfolgt auf einem MAC-Book Pro und der Software Final Cut Pro X. Die Kombination dieser Geräte ist optimal und die Bedienung der Software relativ leicht zu erlernen. Da es in Projektwochen nicht mehr ausreichend war, den Videoschnitt auf einem Laptop zu realisieren, wurde ein zweiter Laptop angeschafft.

### 5. Öffentlichkeitsarbeit

Das Programm von radio okj wurde neben dem Erscheinen im Veranstaltungskalender der Tagespresse nur noch auf der Website von radio okj veröffentlicht. Die Veröffentlichung auf der Website wurde mehrmals täglich aktualisiert, so dass der Hörer bei Programmänderungen immer das aktuelle Programm einsehen konnte. So war es den Hörern bei der doch nicht ganz einfachen Struktur des Programms möglich, sich im Programm zu orientieren.



Start/Ende	Sendung	Verantwortlich
07:00 - 08:00 Uhr	Leben, Wissen und Action in Jena	
08:00 - 09:00 Uhr	Compassion's Monday	Dana Zrossmann
09:00 - 11:00 Uhr	Compassion's	Dana Zrossmann
11:00 - 13:00 Uhr	70/30/70/30 Radio	
13:00 - 14:00 Uhr	Radio Lärm	
14:00 - 16:30 Uhr	Widerstand 2013 des 202 e.V. (Abiturienten von 12.08.2013)	
16:30 - 17:00 Uhr	Boomerka Redukta	
17:00 - 18:00 Uhr	Radio Okj's Nacht Service	Daniela Wöhrer
18:00 - 19:30 Uhr	Beckenwäcker (Uwekon) Vert. Autor Günther Konstanty	Rasmus Rubin
19:00 - 20:00 Uhr	Compassion's	TB Hawk
20:00 - 22:00 Uhr	Compassion's Night	Brice Thaler
22:00 - 00:00 Uhr	Compassion's ... (Licht) ... (Compassion's)	

Der Aufbau und die Funktionalität der Website haben sich bewährt. Sie wurde von den Radiomachern und Radiohörern als Informationsquelle intensiv genutzt. Daher ergab sich keine Notwendigkeit von Änderungen. Der Livestream erreicht stabile Werte. Die Abrufzahlen haben sich auf hohem Niveau stabilisiert. Durch die Auflösung des Vereins MAX-FM entstand die Notwendigkeit, einen neuen Anbieter für den Multicast Stream zu finden. Dank des Engagements der TLM konnte Stefan Dietrich diese Dienstleistung übernehmen.

Es wurden auch im Jahr 2013 wieder Anzeigen in verschiedenen Telefon- und Adressbüchern geschaltet, die zur Auffindbarkeit des Offenen Hörfunkkanals Jena von Bedeutung sind.



Die lokale Presse wurde über besondere Ereignisse im Sender regelmäßig informiert.

Im Jahr 2013 wurde die Sende-APE in Betrieb genommen. Durch das intensive Engagement des Fördervereins, dessen Vorstand Dietmar Ebert, Alexander Klein und Matthias Dornieden, privaten Geldgebern und der Unterstützung durch die Volksbank Saaletal eG konnte die APE im Sommer gekauft und an radio okj zur Nutzung übergeben werden. Damit wurde der Offene Hörfunkkanal Jena über seine räumlichen Grenzen hinaus sichtbar. Damit soll das mobile Sendestudio neben der Möglichkeit, von öffentlichen Plätzen zu senden, wesentlich zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades beitragen.

Parallel zur Inbetriebnahmen der Sende-APE wurde eine Facebook-Seite eingerichtet. Dort sollen alle aktuellen Informationen über das Programm, den Standort des mobilen Studios, aktuelle Projekte und Hörermeinungen zusammenfließen. Auf der Seite „Aktuelles“ unserer Website wurde der Facebook-Auftritt integriert.

## 6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgersendern

Die Zusammenarbeit mit anderen Bürgersendern hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Durch das Aufleben der Diskussion um das Thüringer Landesmediengesetz kam es zu mehreren informellen Gesprächen. Dabei hat sich gezeigt, dass die geplante Umsetzung der Ergebnisse des Qualitätsentwicklungsprozesses im Wortlaut des Gesetzentwurfs von den Offenen Kanälen auf der einen Seite und den NKLS auf der anderen Seite sehr unterschiedlich bewertet wurde. Es ist zwar eine Stellungnahme der LAG Bürgermedien (die faktisch nicht existiert) entstanden, aber bei der Ausarbeitung sind die unterschiedlichen Standpunkte und Interessen sehr augenfällig geworden. Die Stellungnahme war ein Kompromiss, wobei die strittigen Punkte ausgespart worden sind.

Auf der Ebene des Programmaustauschs gab es natürlich wieder verschiedene Sendungen, die in mehreren Sendern ausgestrahlt wurden. Das wurde bei radio okj größtenteils von den Radiomachern selbst organisiert. Die Notwendigkeit eines intensiveren Programmaus-

tauschs mit dem Ziel, ungenutzte Sendezeit zu füllen, bestand in Jena nicht. Wie viele Nutzer aus Jena ihre Beiträge in anderen Sendern ausstrahlten, kann nicht genau gesagt werden, da die Nutzer eine Weitergabe ihrer Sendungen nicht bei uns anmelden müssen.

## 7. Zusammenarbeit mit der TLM

Die Zusammenarbeit mit der TLM orientierte sich im Jahr 2013 pragmatisch an den Notwendigkeiten einer effizienten Gestaltung der Abläufe zur Sicherung des Betriebs von radio okj. Es wurden die nötigen Verwaltungsaufgaben erledigt und formal abgewickelt. Bei der finanziellen Absicherung von radio okj ist die TLM ein verlässlicher Partner. Leider musste aber festgestellt werden, dass es zu widersprüchlichen Lesarten bei der Zuordnung innerhalb der Abrechnung gekommen ist. Da diese nicht ausgeräumt werden konnten, wäre eine generelle Klärung für alle Bürgersender sehr von Vorteil.

## 8. Ausblick 2014

Für das Jahr 2014 hat sich der Offene Hörfunkkanal Jena folgende Ziele gesetzt

*Die Ziele für das Jahr 2014 sind:*

- a) Fortsetzung des Betriebs über das Auslaufen der Nutzungsgenehmigung im Juli 2014 hinaus
- b) Verbesserung der räumlichen Situation
- c) Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“
- d) regelmäßiger Einsatz der OK-Biene zum mobilen Senden
- e) Start einer Kooperation mit Witelo
- f) aktive Fortführung des medienpädagogischen Netzwerkes Jena
- g) Aufrechterhaltung des Umfangs der medienpädagogischen Aktivitäten
- h) Stabilisierung der finanziellen Basis
- i) Fortsetzung des Kooperationsprojektes innerhalb der PENG! Academy
- j) Angebot von Multimediaprojekten (Video, Foto und Internet)
- k) Fortsetzung der Kooperation mit dem Thillm
- l) Austausch von Sendungen mit dem Partnerradio in San Marcos

*Für die Umsetzung dieser Ziele haben wir uns folgende Projekte vorgenommen:*

Zu a) 1. Erstellung aller zur Bewerbung auf die Ausschreibung nötigen Materialien  
2. Präsentation vor dem Ausschuss für Bürgermedien der TLM

Zu b) 1. Durchführung von Umbauarbeiten zur Anbindung eines neuen Raumes  
2. Umbau und Einrichtung der vorhandenen Räume

- Zu c) 1. Planung und Durchführungen von 5 Wochenprojekten mit Schwerpunkt im ländlichen Raum  
2. Ressourcen zur Radioproduktion zur Verfügung stellen  
3. Schulung der Teamer  
4. Ausstrahlung der entstandenen Sendungen
- Zu d) 1. Planung von Einsatztagen im regulären Programm  
2. Festlegung von Sendeorten im Stadtgebiet  
3. Festlegen von Ereignissen für Live-Übertragungen  
4. Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung des Senders durch aufsuchende Projekte
- Zu e) 1. Konzeption und Produktion von wissenschaftlichen Hör-Rätseln für das Programm von radio okj  
2. Konzeption und Umsetzung eines Projektes zur Herstellung eines Videoclips über wissenschaftliche Berufsbilder zur Präsentation im Planetarium Jena
- Zu f) 1. Veranstaltung regelmäßiger Netzwerktreffen  
2. Gestaltung eines thematischen Inputs  
3. Definieren von Qualitätsstandards
- Zu g) 1. Beibehaltung der Nutzungszeiten des medienpädagogischen Projektes RABATZ von 8 Uhr bis 14 Uhr wochentags  
2. Kooperationsprojekte im Bereich Video  
3. Fortsetzung der Kooperation bei der Erzieherausbildung
- Zu h) 1. Berechnung des realen Finanzbedarfs des Offenen Hörfunkkanals Jena  
2. Beantragung entsprechend des Bedarfs
- Zu i) 1. Bestehende Kooperation verstetigen  
2. Einbeziehung des Radioprogramms zur Präsentation der Ergebnisse der PENG! Academy
- Zu j) 1. Konzipierung von Multimedia-Workshops  
2. Durchführung von mindestens 2 Workshops
- Zu k) 1. Produktion weiterer Hör-Bausteine für die Mediothek des Thillm
- Zu l) 1. Unterstützung der Schülerredaktion bei der Herstellung von Sendungen  
2. technische Unterstützung beim Austausch der Sendungen

*Ziele der Projekte sind:*

- Zu a) Die Nutzungsgenehmigung ist die Grundlage für den Betrieb von radio okj. Daher ist sie von herausragender Bedeutung für den Trägerverein. Mit der Erteilung der Nutz-

ungsgenehmigung wird die Voraussetzung geschaffen, die erfolgreiche Arbeit fortsetzen zu können.

- Zu b) Die räumliche Situation der Studios im Schillerhof entspricht schon seit einigen Jahren nicht mehr dem Bedarf, der durch die wachsenden Nutzerzahlen und die umfangreichen medienpädagogischen Projekte entstanden ist. Es war allerdings bedingt durch das gedeckelte Budget nicht möglich, in Jena angemessene Räume zu finden, sie sind schlicht nicht finanzierbar. Daher soll mit einem Raumtausch innerhalb des Schillerhofs ein neuer Seminarraum angegliedert werden. Im Gegenzug werden die Büros an den Schillerhof abgegeben. Mit diesem Raumtausch soll ein größerer Seminarraum geschaffen werden, der eine Schulklasse aufnehmen kann. Außerdem wird ein zweiter Fluchtweg geschaffen, der bei dieser Gruppengröße notwendig ist.
- Zu c) Das Projekt „Blickpunkt Welt“ hat bereits im Jahr 2009 begonnen. Es wird in Trägerschaft des „Eine Welt Netzwerks Thüringen e.V.“ realisiert. Finanziert wird das Projekt aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, dem Evangelischen Entwicklungsdienst und dem Katholischen Fonds. Ziel des Projektes ist es, in insgesamt fünf Wochenprojekten mit Schülern der 7. bis 9. Klassen Themen aus dem Bereich der entwicklungspolitischen Bildung mit Methoden der Medienkompetenzvermittlung zu kombinieren. Innerhalb der Projekte gibt es theoretische Inputs zum jeweiligen Themenkreis durch die Teamer. Als Aufgabe wird dann gestellt, in Kleingruppen mehrere Medienprodukte zum Thema zu produzieren. Dabei durchlaufen die Schüler angeleitet die Stadien der Medienproduktion wie Recherche, Konzeption, Texten, Materialsammlung, Drehbuch schreiben, Drehen, Sprechen, Schnitt, Postproduktion. In zwischengeschalteten Reflexionsphasen werden die Arbeitsschritte kritisch beleuchtet und punktuell Strukturwissen vermittelt. Die fertigen Produktionen werden in einer öffentlichen Präsentation am letzten Projekttag in den Schulen vorgestellt. Danach werden die Radioproduktionen im Programm von radio okj ausgestrahlt, die Videoproduktionen auf der Website von Blickpunkt Welt veröffentlicht.
- Zu d) Ziele des Einsatzes der OK-Biene sind zum einen die Live-Sendung von öffentlichen Plätzen der Stadt Jena und zum anderen die bessere Sichtbarkeit von radio okj. Das Radioprogramm wurde bisher fast ausschließlich aus den Studios im Schillerhof gesendet. Live-Sendungen von anderen Orten der Stadt waren technisch und organisatorisch aufwändig. Damit ist das Programm zwar „hörbar“, aber wenig „sichtbar“ gewesen. Mit dem Betrieb der OK-Biene soll nun das Radio näher an die Hörer gebracht werden. Außerdem sollen noch mehr Menschen mit dieser Form der aufsuchenden Ansprachen ermutigt werden, eigene Sendungen für das Programm zu produzieren.
- Zu e) Das Projekt Witelo ist das Ergebnis der Bewerbung der Stadt Jena um den Titel „Stadt der jungen Forscher“. Mit Witelo sollen wissenschaftliche Lernorte für Schüler erlebbar gemacht werden. Ein wesentlicher Baustein des Konzeptes ist eine neue Form von Kommunikation der unterschiedlichen Akteure. Dem Konzept liegt die Frage zugrunde, wie wissenschaftliche Inhalte für Schüler interessanter dargebracht werden können und wie wissenschaftliche Berufe attraktiv dargestellt werden können. Ein Instrument

dazu ist das radio okj und die hier praktizierte Form der Kommunikation der Zielgruppe für die Zielgruppe. So sollen Sendungen entstehen, in denen Fragen behandelt werden, die Schüler im Zusammenhang mit Wissenschaft interessieren.

- Zu f) Das im Jahr 2010 ins Leben gerufene medienpädagogische Netzwerk soll stabilisiert und inhaltlich gefüllt werden. Dazu sollen sich die einzelnen Akteure in ihren Einrichtungen kennenlernen. Außerdem sollen qualitative Standards für medienpädagogische Projekte besprochen und festgelegt werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Durchführung von Kooperationsprojekten.
- Zu g) Die Nachfrage nach medienpädagogischen Projekten ist nach wie vor sehr hoch. Viele Anfragen müssen aus Kapazitätsgründen abgelehnt werden. Aus diesem Grund bleiben die für das medienpädagogische Projekt erweiterten Studiozeiten erhalten. Es soll zusätzlich überlegt werden, wie geeignete Projekte mit Kooperationspartnern auch außerhalb des Offenen Kanals durchgeführt werden können.
- Zu h) Die Berechnung des Haushaltes für den Offenen Hörfunkkanal Jena richtete sich in den vergangenen Jahren nach den Möglichkeiten der Förderung. Damit konnte der eigentliche finanzielle Bedarf des Senders den Fördergebern nicht kommuniziert werden. Folge dieses Vorgehens war, dass die realen Kosten für das Betreiben des Senders um ca. 30 % höher lagen, als es der Haushalt auswies. Dadurch wurden die Personalkosten nicht der allgemeinen tariflichen Entwicklung angepasst und blieben über die Jahre bis zu 40 % hinter den ortsüblichen Gehältern zurück. Infolge einer Verdoppelung der Zuschüsse durch die Stadt Jena konnte diese Situation ein wenig abgemildert werden, das strukturelle Defizit bleibt aber bestehen und wird bei stagnieren der Zuschüsse in kurzer Zeit wieder diese Größenordnung erreicht haben. Daher sollen die künftigen Haushalte auf der Grundlage der realen Kosten aufgestellt werden.
- Zu i) Im Jahr 2013 ist ein ambitioniertes Projekt in Kooperation vieler Träger entstanden, die PENG! Academy. Hierbei handelt es sich um eine sich etablierende Institution, deren Ziel es ist, Wissen und Fähigkeiten bei der Produktion von Musik außerhalb der Musikschulen an die nächste Generation weiterzugeben. Konzipiert ist das Projekt als weitgehend offenes Angebot und ohne Zugangsschwellen. Daher ist es vom Ansatz dem Offenen Hörfunkkanal sehr ähnlich. Außerdem ist das Radio ein wichtiges Transportmittel für Musik. Diese Kompetenz soll in das Projekt PENG! Academy eingebracht werden.
- Zu j) Die Nachfrage nach Projekten im Bereich Video hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Der Offene Kanal Jena hat vereinzelt und in Kooperationen Projekte umgesetzt. Dabei werden die gleichen Standards wie in Radioprojekten angewendet. Leider ist es bisher nicht möglich, die Ergebnisse solcher Projekte zu veröffentlichen, da die "On demand" Rechte für Musik den Offenen Kanälen noch nicht zur Verfügung stehen. Erst wenn es den Offenen Kanälen gestattet ist, Musik im Internet "On demand" anzubieten, können auch Videoproduktionen von Kindern und Jugendlichen veröffentlicht werden.

- Zu k) Die Kooperation mit dem Thillm hat bereits im Jahr 2010 begonnen. Hier wurden aus Zeitzeugeninterviews, die vom Verein KuKuK e.V. in den Jahren 1993 - 2001 aufgenommen wurden, Themenkomplexe fertiggestellt, in denen sich der Alltag in der Region Jena/Weimar vom Kaiserreich bis in die 1960-er Jahre spiegelt. Ziel ist es, mit den Themen „Deutsche Teilung“, „Der 17. Juni in der DDR“ und „Wiedervereinigung 1990“ die Serie für das Thillm abzuschließen. Damit wird der Alltag im gesamten 20. Jahrhundert in Zeitzeugenerzählungen erfasst und in die Mediothek des Thillm eingestellt werden. Besonders starke Szenen werden extrahiert und zu Hörstücken bearbeitet.
- Zu l) Im Jahr 2013 hat sich eine Schülerredaktion gegründet mit dem Ziel, regelmäßig Radiosendungen mit Informationen über die Stadt Jena, deren Alltag und Kultur zu produzieren, die sowohl im Programm von radio okj als auch im Programm von Radio Stereo Solidaridad in San Marcos / Nicaragua ausgestrahlt werden können. Damit soll eine Radiobrücke Jena - San Marcos entstehen.

#### *Zeitraum der Realisierung:*

Alle Projekte sind zeitlich ungebunden und auch von äußeren Faktoren abhängig. Daher können sie nicht genauer eingegrenzt werden. Sie sollen im Jahr 2014 durchgeführt werden.

#### *Indikatoren:*

Die Projekte sind erfolgreich wenn:

- Zu a) die Nutzungsgenehmigung an den Trägerverein erteilt wurde,
- Zu b) der Umbau im Sommer 2014 ausgeführt wurde und die Räume genutzt werden können,
- Zu c) die fünf Projektwochen durchgeführt wurden,
- Zu d) die OK-Biene mindestens einmal in 14 Tagen für Außenübertragungen im Einsatz ist,
- Zu e) 1.) Hörrätsel im Programm von radio okj ausgestrahlt wurden und 2.) ein Trailer zu wissenschaftlichen Berufen im Planetarium präsentiert worden ist,
- Zu f) die Netzwerktreffen regelmäßig stattgefunden haben und der Teilnehmerkreis stabil geblieben ist,
- Zu g) die Projektzeiten bis 14 Uhr genutzt wurden, mindestens 50 medienpädagogische Projekte durchgeführt worden sind und wenn mindestens zwei Kooperationsprojekte stattgefunden haben,
- Zu h) der Antrag bei der Stadt eingereicht wurde und eine dauerhafte Erhöhung des

Zuschusses erwirkt werden konnte,

Zu i) Teilnehmer aus der PENG! Academy mit ihrer Musik im Programm von radio okj zu hören sind,

Zu j) mindestens zwei Workshops im Bereich Video angeboten worden sind,

Zu k) die Themenkomplexe fertiggestellt sind,

Zu l) der Austausch von Sendungen zustande gekommen ist.

## 9. Schlussbemerkungen

Das Jahr 2013 war zwar ein interessantes Jahr für den Offenen Hörfunkkanal Jena, aber auch eines, in dem die Leistungsfähigkeit des Senders in mehrfacher Hinsicht an seine Grenzen gestoßen ist.

Erstmalig war es gelungen, durch eine deutliche Erhöhung der Zuschüsse der Stadt Jena die Schere zwischen steigenden Kosten und gedeckelten Einnahmen etwas zu schließen und eine leichte Angleichung der Gehälter der Mitarbeiter vorzunehmen. Die Ungleichbehandlung der Mitarbeiter bleibt aber grundsätzlich bestehen, da nur etwa 80% der tariflichen Gehälter gezahlt werden können.

Der Ansturm auf die Angebote des Offenen Hörfunkkanals war auch im Jahr 2013 ungebrochen hoch und führte zu einer dauerhaften Überlastung der Ressourcen und des Personals. Auch sind im Jahr 2013 erstmalig mehrere Mitarbeiter wegen schwerer Erkrankungen langfristig ausgefallen. Mit Blick auf die Arbeitsfähigkeit des Senders muss daher in Zukunft die Dichte der Projekte und damit der Grad der Belastung reduziert werden. Was das bedeutet, ist an der Anzahl der in das Jahr 2014 verschobenen medienpädagogischen Projekte abzulesen. Abzuwarten bleibt, wie sich die Umgestaltung der räumlichen Situation auf den Sender auswirkt.

In Fortsetzung des Implementierungsprozesses der Ergebnisse der Qualitätsentwicklung wurden auch 2013 wieder Strukturen optimiert und Abläufe angepasst. Allerdings ist auch klar geworden, dass es sich hierbei um einen fortlaufenden Prozess ohne Abschluss handelt. Auch können Veränderungen eine unerwünschte Entwicklung nehmen und sind dann als untauglich zurückzunehmen. Im Jahr 2013 wurde der interne Kreis der mit der Qualitätsentwicklung befassten Mitarbeiter auf den Vorstand ausgeweitet und eine Klausur für das Jahr 2014 beschlossen. Damit soll es gelingen, an den Veränderungsprozessen mehr Mitglieder teilhaben zu lassen. Dadurch kann sich aber auch die Geschwindigkeit der Veränderungen reduzieren. Der Verein hat aber beschlossen, lieber einen fundierten und gründlich diskutierten Qualitätsentwicklungsprozess als einen der übereilten Entscheidungen zu führen.

Jena, 19. November 2014

## Offener Hörfunkkanal Nordhausen



# Offener Kanal Nordhausen e.V.

Sachbericht für das Jahr 2013



Die weitere Vernetzung mit Kulturschaffenden und -anbietern bleibt eines der Ziele für die nächste Zukunft und wird durch kurze, schnelle Radioformate befördert, die verstärkt Eingang in das Sendeprogramm des OKN finden. Die dafür notwendigen technischen Voraussetzungen sind geschaffen und der Programmumbau hin zu einem hochwertigen Informations- und Unterhaltungssender auf der Basis breiter Bürgerbeteiligung läuft kontinuierlich an.

Die herausragend positive Bewertung, die der OKN in der Funkanalyse Thüringen 2012 erfahren hat, zeigte, dass wir nicht nur in der Partizipation und Artikulation der Nordhäuserinnen und Nordhäuser auf einem guten Wege sind, sondern dass auch die Akzeptanz des Sendeangebotes in Nordhausen hervorragend ist. Die Ergebnisse der Studie zu den Thüringer Bürgermedien beflügeln nachhaltig alle Vereinsmitglieder und Mitarbeiter, den eingeschlagenen Weg hin zu einer unverzichtbaren regionalen Mediengröße konsequent fortzuführen.

Allen Verantwortlichen im Trägerverein und den Mitarbeitern im Sender ist bewusst, dass sich die Herausforderungen in der täglichen Arbeit mit Inkrafttreten eines novellierten Gesetzes und einer damit einhergehenden neuen Ausrichtung der Thüringer Bürgermedien erhöhen werden. Die Umsetzung der in Thüringen entwickelten Bürgermedienphilosophie als Dreiklang aus Medienbildung, Zugangsoffenheit und publizistischer Ergänzung erfordern veränderte Abläufe und Arbeitsweisen. Die einstmals gültige Maxime für Offene Kanäle, diskriminierungsfreien Zutritt für alle zu gewährleisten und ansonsten darauf zu warten, dass sich Radiomacher einfinden, ist längst überlebt und bereits in dem vergangenen Jahren in den Thüringer Bürgersendern stark modifiziert worden. Trägerverein, OK-Mitarbeiter und Radiomacher in Nordhausen und Umgebung sind schon jetzt in der Lage, flexibel, kreativ und nutzbringend auf zu erwartende Neuerungen nach der Gesetzesnovellierung zu reagieren. In vielen kleinen Sendedetails und Beitragskonzeptionen ist eine liberalere Handhabung der Produktion und des Sendeablaufs bereits erprobt worden.

„Infotainment“ auf hohem Niveau mit klaren, regionalen Botschaften wird die Philosophie des OKN bleiben. Wobei es uns weniger um die schnellstmögliche Verbreitung einer Meldung geht, als vielmehr um die Veröffentlichung ihrer bestmöglichen und informativsten Variante.

Vereinsführung und Mitarbeiter sehen in der Novellierung des Mediengesetzes große Potenziale für die Zukunft des OKN.

## **Vernetzung in Medien und Kooperationen**

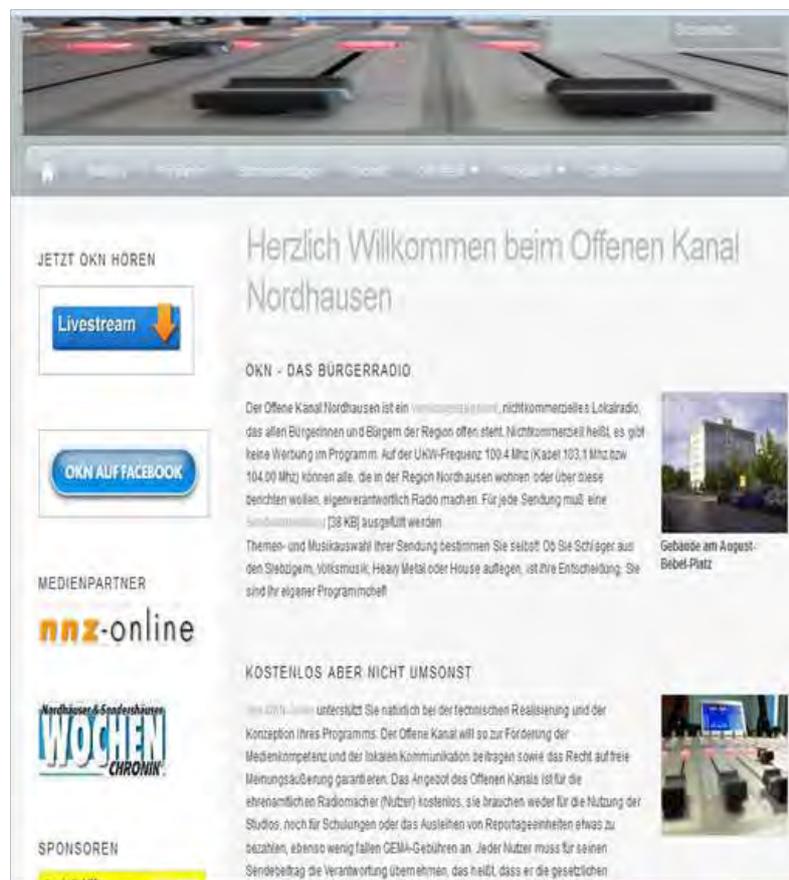
Ein Kernpunkt der Vereinsarbeit besteht in der Etablierung des Senders als unverzichtbarer und förderwürdiger Bestandteil der Nordhäuser Medieninfrastruktur. Dazu bedarf es einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens.

So verfügt der OKN seit Mitte 2012 über eine neu arrangierte, gepflegte Internetpräsenz auf seiner Seite [www.ok-nordhausen.de](http://www.ok-nordhausen.de) mit Hintergrundinfos zu den Sendungen, dem aktuellen Sendeplan und News rund um den Sender und seine Nutzer. Aktuelle Informationen zu den beherrschenden Themen des Senders bzw. seines Programms werden im sozialen Netzwerk Facebook eingepflegt, wo der Sender einen eigenen Auftritt hat und mehrere Fanseiten, die von Nutzern und Freunden betrieben werden.

Eine weitere gute, sich ständig entwickelnde Tradition ist die Zusammenarbeit zwischen dem OKN und der lokalen Internet-Zeitung [nzz-online](http://nzz-online.de), in der die Tagesnachrichten als Podcast gehört werden können.

Auf der Titelseite der kostenlosen Wochenzeitschrift „Wochenchronik“ werden jeweils Höhepunkte des Wochenprogramms veröffentlicht.

Neu ist seit 2013 die Medien-Kooperation mit der Nordhäuser Allgemeinen Zeitung als einzige lokale Tageszeitung vor Ort. Täglich werden drei von uns exemplarisch ausgewählte Sendungen in der Rubrik „Tipps & Termine“ auf der Nordhäuser Serviceseite vorgestellt und im Gegenzug erfahren die OKN-Hörer täglich im Morgenmagazin, welche Schlagzeilen sie in der Nordhäuser Allgemeinen erwarten. Damit ist der Sender in allen lokalen Medien präsent.



Die Startseite der OKN-Homepage in modernem funktionalem Design

## **Partnersender**

Der Austausch von Sendungen und Beiträgen aber auch Übernahmen von anderen Bürgersendern sind längst gelebter Alltag. Besonderes Augenmerk wird dabei auf eine qualitative und quantitative Ergänzung des eigenen Angebots gelegt. Aber auch die Übernahme Nordhäuser Sendebiträge durch andere Bürgersender ist für alle Radiomacher eine Auszeichnung und Anerkennung ihrer erbrachten Leistungen. Neben dem persönlichen Ansporn weiter unentgeltlich Beiträge in der Freizeit zu erstellen, bietet der Sendungsaustausch auch die Möglichkeit sich mit Radiomachern in anderen Teilen Thüringens zu vernetzen. Weiterhin setzen wir große Hoffnungen auf den inzwischen angelaufenen Ausbau einer zentralen Austauschplattform für alle Thüringer Bürgersender, von der wir uns neue Innovationen für Hörer und Macher versprechen.

Dank der Übertragungsmöglichkeiten per Livestream können auch Übernahmen von Festen oder Veranstaltungen problemlos ins Sendekonzept eingefügt werden. Mit der Übertragung vom größten deutschen Weltmusikfestival TFF in Rudolstadt haben sich die Thüringer Bürgersender durch hochwertige Livesendungen auch 2013 einen guten Namen gemacht.

## **Lokale Partner**

2013 konnten bestehende Kooperationen gefestigt und neue Partner gefunden werden. So unterstützen seit Jahren:

die Stadtverwaltung Nordhausen

die Kreismusikschule

die Jugendkunstschule

das Theater Nordhausen

der Geschichtsverein

der Schrankenlos e.V.

das Projekt Miteinander

die Kreisvolkshochschule

das Nordhäuser Frauennetzwerk

die Fachhochschule Nordhausen

der Sozialverband VdK

das Nordhäuser Tierheim

die Tschernobyl Hilfe e.V.  
der Oldtimerclub Wolframshausen  
der Nordhäuser Bulldoggenclub  
die Interventionsstelle Nordhausen  
die Nordhäuser Arbeitsagentur  
der DGB Mittel-/Nordthüringen  
das Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft  
das Göttinger Institut für Demografieforschung  
die Thüringer Allgemeine Zeitung  
die Wochenchronik  
die proVita Akademie  
die Seniorentheatergruppe „Die Silberdisteln“  
und die städtischen Fußball- und Sportvereine den Offenen Kanal.  
Der Offene Kanal Nordhausen beteiligte sich auch 2013 am bundesweiten „Girls Day“.

## **Finanzen**

An den finanziellen Voraussetzungen hat sich in den letzten beiden Jahren nichts verändert. Die zu erwartenden steigenden Ausgaben beispielsweise für Energie (EEG-Umlage) werden die knapp bemessenen Sachmittel weiter belasten und Verein, Mitarbeiter und Radiomacher werden sich noch intensiver bemühen müssen, die Mehrkosten durch zusätzliche Zuwendungen auszugleichen.

Der technische Umbau ist mit dem Aufsetzen eines neuen Ausspielsystems nach 13 Jahren mit dem BMS - Betriebssystem jetzt abgeschlossen. Spendengelder in Höhe von 1.500 Euro konnten für dieses Projekt gesammelt und dadurch eine 50%ige Kofinanzierung erreicht werden. Als verlässlicher Finanzierungspartner stand die Thüringer Landesmedienanstalt wieder an unserer Seite. Der OKN hat seit der Einführung der gedeckelten Bonusfinanzierung seitens der TLM bisher immer die größtmögliche Fördersumme von 7.500 Euro erreicht.

## **Vereinsarbeit**

Am 11. April 2013 fand um 19.00 Uhr in den Räumen des Offenen Kanals Nordhausen eine Nutzerversammlung statt. Unter anderem stellte sich der im Februar neugewählte Vorstand vor. Im Rahmen der Versammlung konnte der Verein sieben neue Mitglieder gewinnen, davon drei Vereine und vier natürliche Personen.

Viele Nutzer des OKN trafen sich im Oktober 2013 beim Bowling, um zu feiern, auszutauschen und sich sportlich zu betätigen.

## **Medienpädagogische Projekte**

Schüler der 6. Klasse des Herdergymnasiums in Ilfeld probierten sich im März (2013) als Sportreporter am Mikrofon aus und gestalteten einen eigenen Hörfunkbeitrag.

Bereits zum 9. Mal (2013) beteiligte sich der Sender am bundesweiten Girls Day. Vier Schülerinnen besuchten den Offenen Kanal und produzierten eine eigene Nachrichtensendung.

Welche Spuren hinterlassen wir auf unserem Planeten, welche Fußabdrücke bleiben von unseren Lebenswegen? Diesen Fragen gingen im April 2013 im Offenen Kanal Nordhausen Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Klasse des Darmstädter Bertolt-Brecht-Gymnasiums im Rahmen des selbst produzierten Hörspiels „Footprint“ nach. Regie führte die OKN-Radiomacherin Eva Maria Wiegand und folgte damit dem Aufruf des Kölner "Tatort"-Vereins, einen Wettbewerbsbeitrag zum Thema "Weltweite Rohstoffe und Ressourcen" zu erstellen.

Im Mai nahmen 18 Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b aus der Petersbergschule an einem eintägigen Medienprojekt teil. Dabei entstand die fiktive Radiosendung "26 ein halb" mit eigenen Liedern, einem Hörspiel, einem Interview und dem Rätselmärchen „Gisela und Horst“. Im Rahmen des Medienkundeunterrichts und dem Unterrichtsfach Deutsch bereitete Klassenleiterin Steffi Otto gemeinsam mit den Mädchen und Jungen die Texte vor. Technische Unterstützung erhielten die Schüler, die viel Spaß bei der Gruppenarbeit und den Aufnahmen hatten, von Laura Meysel, die im Offenen Kanal Nordhausen ein FSJ absolviert.

Im Juni besuchten 23 Schülerinnen und Schüler der proVita Akademie den OKN und berichteten in einem Hörfunkbeitrag über ihre Ausbildung zum Sozialassistent. Neben Sozialkunde und Ethik steht auch beispielsweise Musikerziehung oder Fest- und Feiertagsgestaltung auf dem Lehrplan. So wurde von den Schülern ein Jahresfest vorbereitet, das am 11. September stattfand.

Ein großes Medienprojekt plante die Regelschule in Ellrich gemeinsam mit dem Offenen Kanal Nordhausen im Juli 2013. An vier Tagen entstanden vier Hörspielbeiträge von insgesamt 40 Schülerinnen und Schülern. Im Rahmen des Deutschunterrichtes unter der Leitung von Cornelia Völpel entwickelten die Schülerinnen und

Schüler der Klassenstufe 6 der Regelschule Ellrich eigene Ideen und schrieben die Texte. Vier ganz verschiedene Hörfunkbeiträge sind dabei entstanden, für die die Mädchen und Jungen zum Teil sogar selbst Geräusche produzierten. Zum Teil wurde die Themenwahl auch mit anderen Unterrichtsfächern verknüpft.

Im Rahmen des Medienkundeunterrichtes besuchten im Juli 12 Schülerinnen und Schüler der Regelschule in Niedersachswerfen den Offenen Hörfunkkanal Nordhausen. Hier lernten sie die digitale Radiotechnik kennen und produzierten einen eigenen Beitrag, in dem sie über ihre Hobbys und ihre Freizeitgestaltung sprachen.

## **Statistik**

Im Jahr 2013 meldeten sich 34 neue Nutzer an, 18 weibliche und 16 männliche. Der Großteil der neuen Nutzer kommt aus Nordhausen und der näheren Umgebung.

Von den registrierten Nutzern des Offenen Kanals waren im Berichtszeitraum rund 120 im OKN aktiv. Mehr als 30 Nutzer und Nutzerinnen haben ihre Stammsendungen und senden wöchentlich, vierzehntäglich oder monatlich live bzw. produzieren ihre Sendung vor. Mehr als 20 Nutzer und Nutzerinnen sind dem Offenen Kanal seit 2000 treu geblieben und senden heute noch regelmäßig.

Der Offene Kanal Nordhausen war Anfang 2013 durchschnittlich 510 Stunden im Monat on Air, das heißt, ca.125 Stunden in der Woche. Im Berichtszeitraum konnte die Sendezeit im Nordhäuser Bürgersender erneut ausgebaut werden. Im letzten Quartal 2013 sendete der OKN durchschnittlich 550 Stunden.

Im Berichtszeitraum absolvierten insgesamt 7 Nutzerinnen und Nutzer ein Praktikum im OKN. Im Durchschnitt blieben die Praktikanten 3 Wochen. Bei den Schülerpraktika wurden Sendungen zu Themen wie „Fußball“, „Internet“ oder auch „Verschwörungstheorien“ produziert.

## **Sendeformate**

### **Neue Sendungen**

„Ich und ihr auf 100.4“ ist eine neue Sendung für Jugendliche auf dem OKN. Moderatorin Anna Mühlhause versorgt die jungen Hörer mit aktuellen Kinotipps und berichtet, was in Nordhausen so los ist. Die 14jährige Schülerin der Lessingschule kam durch den Girls Day auf die Idee, eine eigene Radiosendung zu produzieren. Im April besuchte sie im Rahmen des Mädchen-Zukunftstages den Bürgersender.

„Menschen im OKN“ - Sven Gämkow stellt Nordhäuser Persönlichkeiten und Vereine vor, in der ersten Sendung waren Mitglieder der Wasserwacht zu Gast.

Beatrice Kühne ist eine begeisterte und auch erfolgreiche Läuferin. Sie beschäftigte sich in ihrem Hörfunkbeitrag „Laufender Erfolg“ mit der Geschichte der Leichtathletik und erläutert den Hörern aus erster Hand, wie ein solcher Wettkampf abläuft.

Die Sendung „Zukunftsblick – FSJ Kultur“ soll den Schulabgängern bei der Orientierung helfen, welche Wege nach der Schule möglich sind, wie man sich bewirbt und wo man ein FSJ absolvieren kann.

„Rezepte und Geschichten“: Mitarbeiter und Bewohner der Seniorenresidenz K+S stellten den Hörern ein ganz besonderes Kochbuch vor.

### **Sondersendungen**

Noch immer gibt es Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen. Laut einer Verdienststrukturerhebung des Statistischen Bundesamtes liegen die Ursachen für die Differenzen der Bruttostundenverdienste in den unterschiedlichen Branchen, in denen Männer und Frauen tätig sind. Auch die ungleich verteilten Führungspositionen spielen eine Rolle und lassen die Diskussion um eine Quotenregelung für Frauen wieder aufleben. Darüber hinaus sind Frauen häufiger als Männer teilzeit- oder geringfügig beschäftigt, heißt es im Bericht. Der Equal Pay Day, der internationale Aktionstag für Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen, möchte in diesem Jahr ein besonderes Augenmerk auf die Entlohnung in den Gesundheitsberufen richten. In der Radiosendung „Equal Pay Day“ berichtet Carmen Kaab, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Nordhausen, über Veranstaltungen zum Thema. Die Situation in den Gesundheitsberufen beschreiben Hebamme Sigrun Szumodalsky und zwei Altenpflegerinnen. Wer in einem Gesundheitsberuf arbeitet, macht das aus Leidenschaft, da sind sich alle einig – die Bezahlung rückt in den Hintergrund, von gesellschaftlicher Anerkennung ganz zu schweigen.

„Wahl 2013 – Kandidaten im Gespräch“ – Sebastian Drechsler stellt in einer einstündigen Sondersendung die Kandidaten der Parteien vor.

Die Leiterin des Museums FLOHBURG-Das Nordhausenmuseum Dr. Cornelia Klose sowie die Kuratoren der Sonderausstellung "Jüdisches Leben in Nordhausen" Dr. Peter Kuhlbrodt und Marie-Luis Folwaczny gaben in der einstündigen Sendung Einblicke über das Leben der Juden in Nordhausen von den geschichtlichen Anfängen bis zur Gegenwart und stellten die Sonderausstellung zum Thema in der Flohburg vor.

Der OKN übertrug mit Radio Lotte Weimar zwei Sondersendungen rund um den NSU Prozess.

## **Beitragsreihen**

„Wahl 2013 – extra“ in dieser Beitragsreihe stellten sich die Nordthüringer Spitzenkandidaten der im Bundestag vertretenen Parteien vor. Sie wurden zu mehreren Sachgebieten von Sebastian Drechsler befragt. Mit dabei waren Sigrid Hupach (Die LINKE), Carmen Listemann (SPD) und Steffen Dreiling (FDP), Manfred Grund (CDU) und Norbert Sondermann (Bündnis 90/Grüne).

Zur Interkulturellen Woche vom 22. bis 28. September 2013 haben das Netzwerk zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und der Offene Kanal Nordhausen eine Interviewreihe mit Nordhäusern mit Migrationshintergrund aufgenommen. Beate Walzel von der Kreisvolkshochschule hat elf Menschen aus acht Ländern zu ihrer persönlichen Geschichte, ihrem Leben in Deutschland und zu ihren Wünschen für die Zukunft befragt.

## **Weiterführung von Sendungen**

„Basis – das Gewerkschaftsmagazin“ gehört seit dem Jahr 2000 zu den Stammsendungen im OKN. Einmal im Monat erläutern Martin Fischer und Kerstin Memecke die Probleme auf dem Arbeitsmarkt und geben Tipps für Arbeitnehmer.

Seit 2003 gestaltet Michael Stampniok vom Nordhäuser Geschichtsverein einmal monatlich eine Sendung. Unter anderem berichtete er über die Reformation in Nordhausen, Buchkunst in mittelalterlichen Klöstern und zum Beispiel die Entstehung von Gemeinden im Landkreis Nordhausen.

Nach den Semesterferien zum Wintersemester 2012/2013 starteten zwei neue Redaktionsgruppen wieder mit dem Campusradio. Die sechs Studenten informieren über lokale Hochschulpolitik, Veranstaltungen an der Fachhochschule und geben Freizeittipps. Dazu zählen auch Hinweise und Berichte über Veranstaltungen der studentischen Vereine und Initiativen. Die Sendung „Campusradio“ wird immer donnerstags ausgestrahlt.

„Theater im Radio“ - die Dramaturgin des Nordhäuser Theaters Dr. Anja Eisner stellt einmal monatlich ein aktuelles Stück vor. In dem 15minütigen Beitrag berichtet sie über die Aufführung am Theater, die Darsteller und den Inhalt des Stückes.

„Vereine stellen sich vor“ – im Berichtszeitraum fanden zahlreiche Vereine den Weg in die Studios des Offenen Kanals Nordhausen, um dort über ihre Arbeit zu berichten. Ingrid Müller und weitere ehrenamtliche Mitarbeiter des Sozialverbandes stellen nun regelmäßig ihre Arbeit im Offenen Kanal vor.

„Von Mensch zu Mensch“ wird von Manfred Strobl produziert und setzt sich mit zwischenmenschlichen Empfindungen und Beziehungen auseinander. Über 150 Sendungen sind bis heute schon entstanden.

Den 12. Geburtstag feierte Ende Dezember 2013 die Sendung „Silvesterbowle“ mit Dirk Daniel und Peter Jentsch im Offenen Kanal Nordhausen. Sie blicken dabei auf das vergangene Jahr zurück und lassen die Höhe- aber auch Tiefpunkte noch einmal Revue passieren.

## **Technik**

Der Offene Kanal Nordhausen ging im Jahr 2000 auf Sendung und verfügt über zwei Live-Sendestudios und zwei Schnittplätze. Nach elfjährigem Sendebetrieb gab es vor allem in den Live-Studios Probleme mit den analogen Mischpulten „Soundcraft RM 105“. Vom Ausfall der Pegelanzeige über kratzende Regler bis zu defekten Netzteilen und aussetzenden Tasten reichte das Spektrum der Mängel. Außerdem gab es keine Möglichkeit, dass Nutzer ihre eigenen Dateien in eine Livesendung einbinden konnten, was sich als sehr hinderlich erwies, da sich im letzten Jahrzehnt die Nutzung von Tonträgern wie Kassette, CD oder MD stark zum USB-Stick mit MP3-Files verschoben hat. Eine Möglichkeit, eigene, externe Geräte einzubinden bestand nur über „Umwege“ und war auch nicht für alle Situationen geeignet bzw. führte dazu, dass andere Funktionen (Aircheck) nicht benutzt werden konnten.

Deshalb haben wir uns entschlossen, aus den Mitteln der technischen Nachrüstung die Livestudios des OKN grundlegend umzubauen und an die Nutzerbedürfnisse des neuen Jahrzehnts anzupassen.

Herzstück der neuen Studios sind die digitalen Mischpulte DHD SX/52. Für den Live-Sendebetrieb wurde jeweils eine Audioworkstation mit der im Thüringer Bürgerfunk weit verbreiteten Software mAirList installiert. Außerdem wurde der unkomplizierte Anschluss externer Geräte durch im Tisch eingelassen Buchsen möglich. Durch den neuen Computer bzw. die Software ist es jetzt unseren Nutzern möglich, einfach und schnell ihre MP3-Files in Livesendungen einzusetzen. Natürlich können auch weiterhin Kassetten, CDs und MDs verwendet werden.

Da aufgrund der zur Verfügung stehenden Mittel im Jahr 2011 nur Studio 1 mit der zusätzlichen Audioworkstation ausgestattet werden konnte, bildete sich ein Ungleichgewicht in der Nutzung zum noch nicht erweiterten Studio 2. Durch den Einsatz von Lottomitteln der Thüringer Staatskanzlei und eigener Gelder konnten wir im Studio 2 im Jahr 2012 ebenfalls eine Audio-Workstation mit mAirList-Software installieren und somit wieder ein Nutzungsgleichgewicht der Studios herstellen. Gleichzeitig wurde dabei eine neue Server-Datenbank aufgesetzt, auf die die mAirList-Audioworkstations in den Studios zugreifen können. Damit wurde der Grundstein für einen prinzipiellen Softwarewechsel vom veralteten BMS-System zu mAirList gelegt. Der nächste Schritt bestand darin, im Jahr 2013 auch das Play-Out des OKN auf mAirList umzustellen, was wegen der bereits vorhandenen mAirList-Datenbank auch problemlos möglich war. Im Februar 2014 erneuerten wir dann aus Spendenmitteln und Mitteln der Ersatzbeschaffung den zehn Jahre alten Server, womit die Kapazität auf jetzt 3 TB stieg. Im Zuge dieser Erneuerung konnten wir die über die Jahre unüber-

sichtlich gewordenen Netzwerke entflechten und neu strukturieren, so dass es jetzt keine Trennung mehr zwischen Studio- und Büronetzwerk gibt. Diese Maßnahme dient vorbereitend bereits dem effektiven Einsatz der geplanten Austauschplattform der Thüringer Bürgersender.

Als nächsten Schritt in der technischen Entwicklung des OKN ist die Ersatzbeschaffung der Mischpulte und Audioworkstations in den Schnittplätzen geplant, die zum Teil nach vierzehnjährigem Betrieb erhebliche Mängel aufweisen. Des Weiteren soll dann auch dort einheitlich das Audioschnittprogramm WaveLab verwendet werden.

Ein Aussteuerungsmesser im Sendeausgang und die Synchronisation der Studiouhren über das Netzwerk sind ebenfalls unter Finanzierungsvorbehalt angedacht.

Insgesamt kann man sagen, dass sich der OKN auf einem zeitgemäßen technischen Niveau befindet und seinen Nutzern gute Bedingungen zum Produzieren ihrer Beiträge bietet.

## **Ziele**

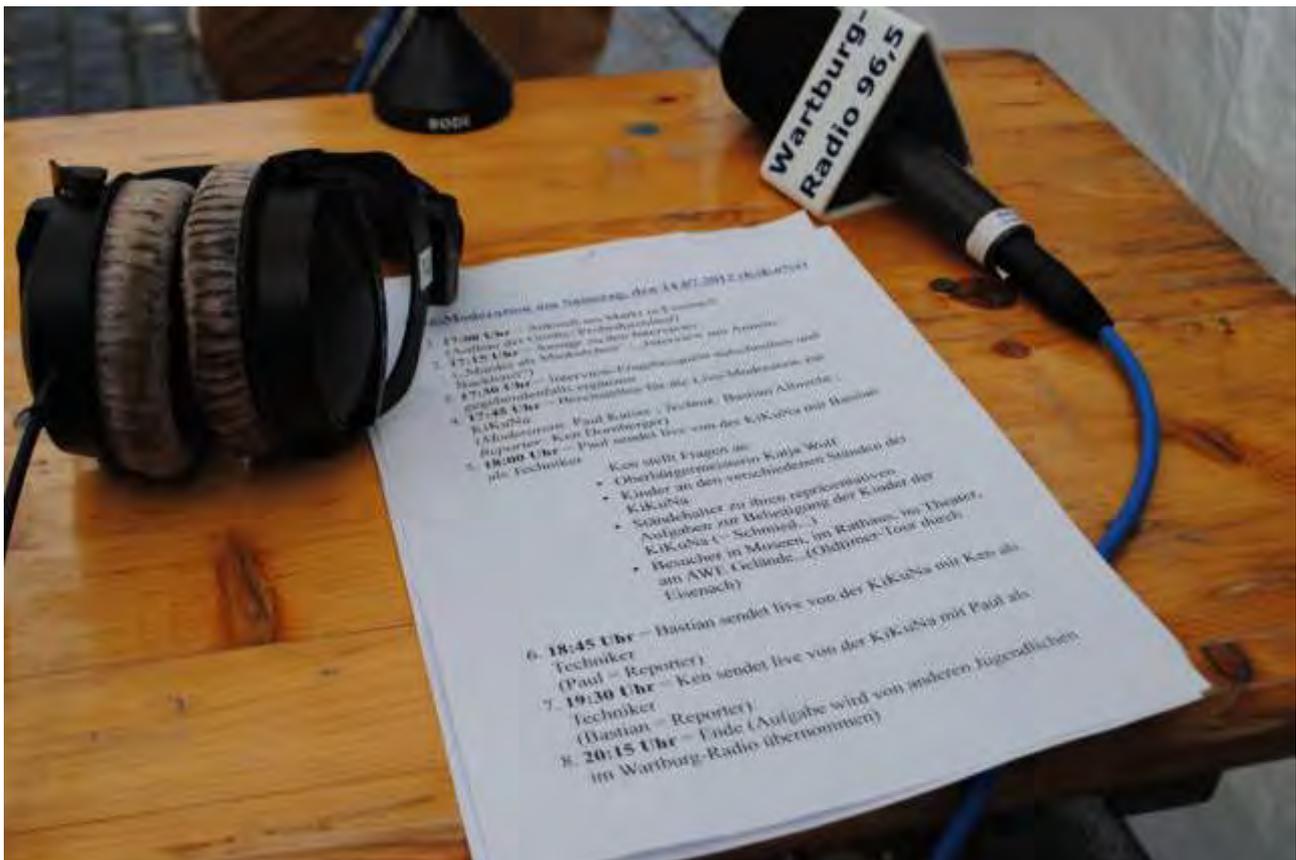
1. Entwicklung einer neuen Struktur für aktuelle Kurzbeiträge
2. Testlauf der Austauschplattform (OKN als Betatester)
3. Aufbau neuer Redaktionsgruppen
4. Qualitative Weiterentwicklung des Programms
5. kontinuierliche Arbeit mit den kulturellen Einrichtungen des Landkreises
6. Aufbau eines Netzwerkes für lokalpolitische Informationen
7. Thematisierung der Medienbildung in Nordhausen
8. Durchführung von Kinder- und Jugendprojekten im Landkreis Nordhausen

Wartburg-Radio 96,5



# Offener Hörfunkkanal Eisenach e.V.

## Wartburg-Radio 96,5



Bericht für das Jahr 2013

## Statistik

Eingetragene Nutzer: 1540  
 Redaktionsgruppen: 45  
 Sendevolumen pro Woche: 48 Erstsendungen, 93 Sendungen incl. Wiederholungen  
 Medienpäd. Projekte: 41 mit ca. 500 Teilnehmern  
 Praktikanten: 17

## Vereinsentwicklung / Einrichtung

Die Anzahl der Vereinsmitglieder lag in diesem Jahr bei 61 juristischen und natürlichen Personen. Am Donnerstag, 16. Mai wurde der Vereinsvorstand in neuer Zusammensetzung gewählt.

Mitglieder des Vorstandes des Offenen Hörfunkkanals Eisenach e.V. sind:

Volker Weber – Vorsitzender, Uwe-Jens Ebert - Schatzmeister, Rolf Einecke – stellv. Vorsitzender, Michael Wolff – Schriftführer, Hubert Schlegelmilch – Beisitzer.

Der Vorstand traf sich regelmäßig, um sich über die laufenden Aktivitäten im Sender zu informieren und über wichtige Belange abzustimmen. Neben zahlreichen Aktivitäten wie Auftritten in der Öffentlichkeit und Netzwerkarbeit oblag dem Verein in diesem Jahr die Beantragung der Verlängerung der Sendelizenz für weitere 2 Jahre.

## Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr

- Ausbau der Kooperation u.a. mit dem Lux Verein Ruhla (Festpielwoche im Juli)
- Teilnahme an verschiedenen lokalen und regionalen Veranstaltungen wie KinderKulturNacht, Sommergewinn, Kulturelle Energie, dem Wartburgfahrertreffen „Heimweh“,
- Ausbau der Sendereihe „Olle Kamellen“
- Ausführung der technischen Erweiterung/Verbesserung der Studios

## Umsetzung der Ziele

### Personal / Personalbestand

Förderung durch TLM  
 1 Leiter in Vollzeit  
 1 Medienpädagogin in Vollzeit  
 1 Verwaltungsmitarbeiterin in Teilzeit  
 1 Minijob für ca. 20 Std./Monat

Förderung durch den Verein bzw. Kooperationspartner  
 1 FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr

2013 war das Wartburg-Radio Einsatzstelle für ein Freiwilliges soziales Jahr in der Kultur. Eine anteilige Finanzierung des Eigenanteils wurde durch eine Förderung der Sparkassen-Kulturstiftung ermöglicht. Im Jahr 2013 absolvierten 17 Jugendliche ein Praktikum im Wartburg-Radio, die zum Teil das Team in der personellen Absicherung von laufenden medienpädagogischen Projekten und dem regulären Tagesbetrieb unterstützen konnten.

## Technische Entwicklung

Das Wartburg-Radio verfügt über zwei Studios sowie über vier Schnittplätze, einer davon mobil, um Außenübertragungen zu gewährleisten. Zusätzlich existiert unterschiedliche mobile Aufnahmetechnik (mehrere Flash-Recorder sowie 2 Schnitt-Laptops) um Interviews, Umfragen, Vorträge, Konzerte und Veranstaltungen professionell aufzuzeichnen und weiter zu verarbeiten.



Alle Geräte befinden sich in einem guten bis sehr guten Zustand. 2012/13 wurden im Rahmen einer Lizenzverlängerung und einer damit einhergehenden Sonderförderung und mit Mitteln für die Ersatzbeschaffung folgende Komponenten erneuert und eingebaut:

- Austausch der Digitalpulte in beiden Studios durch neue Modelle (DHD 52 SX). Durch den Austausch der Mischpulte mussten auch die Studiomöbel teilweise erneuert werden. Die alten Pulte (Klotz ParadigM) waren seit Sendebeginn 2001 fast täglich im Betrieb. Dadurch waren sie verschlissen und der technische Support konnte nicht mehr gewährleistet werden.
- Austausch der Audioworkstations in beiden Studios durch moderne PCs mit höherer Rechenleistung und somit besserer Performance. Die alten Modelle waren von 2005 und entsprachen nicht mehr den aktuellen Anforderungen.
- Austausch der Fußbodenbeläge in Studio 1+2 und den Schnittplätzen 1+2 durch strapazierfähiges Material (Teppich, dient auch der Schalldämmung).
- Anschaffung von 3 Mini PCs für Livestream (statisch im Sender installiert) und Liveübertragungen (mobile Anwendungen)
- Anschaffung eines digitalen Funkmikrofonsets aufgrund der Abschaltung von UHF Frequenzbändern, womit die bisherigen Geräte offiziell nicht mehr verwendet werden dürfen.
- Upgrade der verwendeten DAW Software Samplitude auf die aktuelle Version ProX
- Upgrade der verwendeten Betriebssysteme für Audio-PCs von Win XP auf Win 8, da ab April 2014 der Support für Win XP seitens Microsoft ausläuft.

## Medienbildung

Die durch die Medienpädagogin im Wartburg-Radio 96,5 betriebene Arbeit ist eine handlungsorientierte Medienpädagogik in Anlehnung an die Konzepte der TLM Medienwerkstatt. Im Wartburg-Radio 96,5 hat in den letzten Jahren die medienpädagogische Arbeit stark an Qualität und Quantität zugenommen. Angebote beschränken sich hierbei nicht nur auf Schulen und Kindergärten, sondern auch Einrichtungen für Erwachsenenbildung und Senioren greifen auf das Wartburg-Radio 96,5 zurück. Ebenso beschränkt sich das Einzugsgebiet nicht nur auf Eisenach. Der gesamte Wartburgkreis, grenznahe hessische Schulen und Kindergärten sowie Einrichtungen aus dem Kreis Gotha nutzen die Möglichkeiten des Wartburg-Radios 96,5. Vermehrt etablieren sich auch generationsübergreifende Projekte, die zudem von Dritten finanziell gefördert werden. 2013 konnten 41 Projekte mit über 500 Personen durchgeführt werden.

*Kinder der Kindertagesstätte „Bambino“ in Wutha Famroda bei der Projektarbeit*



Neben der Projektarbeit werden Schulungen (Audioschnitt, Interviewführung etc.) für die ehrenamtlichen Nutzer des Wartburg-Radios 96,5 angeboten. Für besondere Themen wie „Sprechen im Hörfunk“ oder spezielle Softwareschulungen (z.B. mAirlist) werden externe Dozenten „eingekauft“.

Ebenso wird von den Mitarbeitern und Praktikanten intensiv das umfangreiche Schulungsangebot der TLM zur Weiterbildung genutzt.

Beispiele für Medienbildung im Wartburg-Radio:

- MLG Output – ein seit 2001 bestehendes Projekt des Martin-Luther-Gymnasiums Eisenach mit einer von Jugendlichen produzierten wöchentlichen Sendung sowie einer jährlich ausgestalteten Projektwoche, Mitgestaltung der Livesendung von den Landtagsfesten in Erfurt in Kooperation mit der TLM und den Thüringer Bürgerradios
- Salzmanier on Air – eine seit 2008 bestehende Kooperation mit der Salzmannschule Schnepfental, einem Spezialgymnasium für Sprachen im Kreis Gotha
- Radiocamp der Generationen in Zusammenarbeit mit der Point Alpha Stiftung, gefördert durch Michael Panse, dem Beauftragten für das Zusammenleben der Generationen beim Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
- Betreuung von Seminarfacharbeiten und Durchführung von Praktika (für Schüler, Studenten berufsqualifizierend)
- Daumenkino - Handyprojekt in Kooperation mit dem Medienbildungszentrum

- Eisenacher Kaffeezeit – monatliches Magazin der Seniorenredaktion



- Medienpädagogisches Qualifizierungsseminar für Erzieher und Erzieherinnen in Thüringen – mehrmonatige Kooperation mit der Medienwerkstatt der TLM
- Lehrerfortbildung im Fach Darstellen und Gestalten – Hörspielproduktion
- Miteinander – ein Projekt für und mit Menschen mit Handicap

## Einschätzung der allgemeinen Entwicklung

Das Wartburg-Radio 96,5 hat sich seit Sendebeginn positiv entwickelt. Es ist eine etablierte Einrichtung mit stetig wachsendem Radiomacher- und Hörerkreis sowie einer Vielzahl an Kooperationen in Eisenach und der Wartburgregion.

Die Medienbildung ist auf einem beachtlichen Stand sowohl in der Qualität als auch in der Quantität. Das Programm ist von großer Bandbreite und weist für ein Bürgerradio eine ansprechende Qualität auf. Der Sender im Hellgrevenhof ist ein kulturelles Zentrum und ein fester Anlaufpunkt für viele Menschen, Vereine und Institutionen der Region.

Aus wirtschaftlicher Sicht steht der Trägerverein solide da. Es wird sparsam und verantwortungsbewusst gewirtschaftet. Die Mittel der TLM werden effizient verwendet, eigene Mittel werden in erheblichem Maße aufgebracht. Das Wartburg-Radio ist mit seiner Fülle an Inhalten und Angeboten aus Eisenach und der Wartburgregion nicht mehr wegzudenken.

*Moderatorin Nicole Päsler zum Sommergewinn – Deutschlands größtem Frühlingsfest*



## Lokale Information / Kooperationen

Ein Hauptaugenmerk im Programm des Wartburg-Radios 96,5 liegt in der Verbreitung lokaler und regionaler Inhalte. Das Wartburg-Radio 96,5 ist das einzige Medium in Eisenach und der Wartburgregion (neben dem MDR), das lokale Information im Audibereich anbietet. Somit ist das Wartburg-Radio eine bereichernde Ergänzung zu den bestehenden Printmedien der Region.

Der Vorteil eines Bürgerradios liegt darin, dass sich die Radiomacher ohne zeitliche Einschränkung mit Themen befassen können, was in privaten bzw. öffentlich rechtlichen Programmen nicht oder nur bedingt möglich ist. Das ermöglicht eine intensivere Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen und Institutionen und fördert maßgeblich die Akzeptanz des Senders bei den Bürgern und potentiellen zukünftigen Partnern in der Wartburgregion.



*AFN Moderatorenlegende Gary Bautell und Wartburg-Radio Moderator Stefan Dietrich*

Verbreitung von lokaler Information setzt eine gute Zusammenarbeit mit etablierten Vereinen und Institutionen in der Region voraus. Im Jahr 2013 konnten so in Zusammenarbeit mit der Point Alpha Stiftung erstmalig 2 Projekte / Veranstaltungen realisiert werden, um das Wartburg-Radio 96,5 in der südlichen Region des Wartburgkreises fester zu verankern.

Zum einen handelte es sich hierbei um eine Veranstaltung zum 70.Geburtstag von Radio AFN in Deutschland. AFN hat die westdeutsche, aber auch Teile der ostdeutschen Nachkriegsgeneration nachhaltig geprägt und war ein wichtiger transatlantischer Mittler.

Zeitzeugen und Experten sowie die AFN-Moderatorenlegende Gary Bautell, der seit 50 Jahren „on air“, ist, gestalteten den Abend mit viel Musik und Informationen aus verschiedenen Epochen der Geschichte des Senders.

Als zweites fand in der Gedenkstätte Point Alpha das Radiocamp der Generationen statt. In den Sommerferien 2013 brachen junge und ältere Radiointeressierte auf, um am Point Alpha an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze vier spannende Tage zu verbringen. Sie erforschten das Leben an der damaligen Staatsgrenze. Gemeinsam wurden Zeitzeugen befragt und die Themen deutsche Teilung, SED-Diktatur und Leben in der DDR beleuchtet. Außerdem wanderten Jung und Alt gemeinsam entlang der ehemaligen Grenze, erkundeten Point Alpha, starteten Freizeitaktionen und lernten natürlich voneinander generationsübergreifend. Höhepunkt der Ferienaktion war eine zweistündige Live-Sendung, die Jugendliche und Senioren gemeinsam moderierten.

Ein weiterer wichtiger Punkt zur Verankerung des Senders in der Region ist die engere und erweiterte Zusammenarbeit mit dem Lux Festspielverein Ruhla. Das Wartburg-Radio 96,5 begleitete dieses kulturelle Ereignis in Form von Konzertmitschnitten und Interviews, die begleitend zur Festwoche aufgezeichnet wurden und im Nachgang sowohl im Wartburg-Radio 96,5 als auch im SRB und OKN gesendet wurden. Das Wartburg-Radio 96,5 ist auch 2014 wieder Medienpartner der Lux Festspiele. Eine weiterführende und intensive Partnerschaft ist auch seitens des Lux-Festspielvereins gewünscht und angedacht.



*Hans Ziegler (Bürgermeister Ruhla) Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht und Dr. Gerald Slotosch (Lux Verein Ruhla)*

Auf lokalpolitischer Ebene werden seit mehreren Jahren die Stadtratssitzungen der Stadt Eisenach aufgezeichnet, gesendet und online zum „Nachhören“ zur Verfügung gestellt.

Ökumenische Themen, Gottesdienste und geistliche Konzerte werden durch die Redaktion „Kirche im Radio“ umfangreich bearbeitet und ausgestrahlt.

Weitere Kooperationen bestehen u.a. mit (Auszug)

- Stadt Eisenach: Jugendamt, Kulturamt, Stadtratsbüro, Büro des OB, Pressestelle, Sozialamt, Zentraler Dienst
- Jugendzentren: Alte Posthalterei EA, Nordlicht EA, JC Freetime Ruhla
- die evangelische und katholische Kirche Eisenach
- Eisenacher Geschichtsverein
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Diakonisches Bildungsinstitut
- Freiwilligen-Agentur Eisenach
- Musikschule Blume
- Sommergewinnsunft
- die Schulen der Stadt Eisenach
- Salzmannschule Schnepfenthal
- Blumensteinschule Obersuhl
- Stiftung Demokratische Jugend
- Thüringer Allgemeine / TLZ / Eisenach Online/Allgemeiner Anzeiger/Radiojournal
- Praetorius-Gesellschaft Creuzburg
- Thüringer Museum Eisenach
- Wartburgfahrer Club Eisenach
- Wartburg-Sparkasse / Sparkassen Kulturstiftung
- Bürgersender Thüringens

## Öffentlichkeitsarbeit

Der Offene Hörfunkkanal Eisenach e.V. betreibt eine kontinuierliche und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit auf hohem qualitativem und quantitativem Niveau, das auch der journalistischen Ausbildung der Medienpädagogin zu verdanken ist. Die meisten Ereignisse und Projekte des Wartburg-Radios 96,5 werden vor allem in der lokalen Presse benannt und vorgestellt, hier seien in erster Linie die Lokalteile der Thüringer Allgemeinen und der Thüringischen Landeszeitung sowie der Allgemeine Anzeiger und das Internetportal „eisenachonline“ genannt. Zusätzlich werden auch Artikel im bundesweiten "Radiojournal" veröffentlicht.

Auch soziale Netzwerke wie Facebook spielen eine große Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit. Das Wartburg-Radio 96,5 besitzt ein Facebook-Profil, auf dem News veröffentlicht werden.



*Livesendung von der Werrabrücke zum Jubiläum 800 Jahre Creuzburg*



Unabhängig von der Öffentlichkeitsarbeit des Senders, betreiben einige Radiomacher bzw. Veranstalter (z.B. Sommergewinn, Wartburgfahrerclub, Lux-Festspielverein) ihre eigene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, in der das Wartburg-Radio 96,5 bedacht wird. Zudem werden die sozialen Netzwerke während Livesendungen von Hörern als interaktives Beteiligungsinstrument genutzt, um sich aktiv an Sendungen zu beteiligen.

Ein weiterer Teil der Öffentlichkeitsarbeit ist die starke Präsenz des Wartburg-Radios bei vielen Veranstaltungen der Region. Hier steigt der Bekanntheitsgrad des Senders sozusagen durch die direkte Nähe und

Interaktion mit den Bürgern. Zudem ergeben sich hieraus auch Kooperationen mit Vereinen und Institutionen der Region.

Weiterhin werden eine Reihe von Marketinginstrumenten zur Steigerung des Bekanntheitsgrades des

Senders eingesetzt wie z.B. Informationsflyer, Wandkalender, Kugelschreiber, Aufkleber, Stoffbeutel, Luftballons und Notizblöcke. Das tägliche Programm des Senders kann zudem in beiden lokalen Tageszeitungen und auf der Internetseite [www.wartburgradio.com](http://www.wartburgradio.com) nachgelesen werden.

## Veranstaltungen / Liveübertragungen / Sondersendungen

### **Sommergewinn@96.5**

Zum zwölften Mal übertrug das Wartburg-Radio den großen Festumzug zum Sommergewinn am 9. März 2013 live. Ilka Wagner und Monika Bley-Wagner berichteten über den Umzug. Nicole Päsler und Marco Fischer durften wiederum den Umzug des größten Frühlingsfestes Deutschlands für die Markt-Zuschauer kommentieren.

### **„Ich möcht´ so gern Dave Dudley hör'n... - 70 Jahre AFN - ein musikalischer Rückblick“**



Eine Veranstaltung am 13. Juli 2014 zum 70. Geburtstag von Radio AFN in Deutschland in Kooperation mit der Point Alpha Stiftung. Neben viel Musik aus der 70jährigen Geschichte des Senders wurden durch Moderator Stefan Dietrich in einer 4-stündigen Livesendung aus der Fahrzeughalle der Gedenkstätte Point Alpha, Zeitzeugen befragt, die direkt mit dem Soldatensender zu tun hatten oder durch ihn geprägt wurden.

### **"heimWeh..."**

Am 3. August 2013 sendete das Wartburg-Radio 3 Stunden live vom 14. internationalen Wartburgtreffen "heimWeh...". Nicole Päsler und Marco Fischer waren vor Ort und unterhielten sich mit lokalen, nationalen und internationalen Gästen und Mitwirkenden des Wartburgtreffens.



### **„80vontausend - Mehr Demokratie tragen!“**

fand in Berlin und Eisenach statt. Über 600 Menschen aus beiden Städten wurden befragt, erzählten ihre Erlebnisse und ihre Standpunkte zur Demokratie, sie haben ihre Lieder gesungen, selbst geschriebene Texte vorgelesen oder musiziert: mal ernst, mal kritisch, mal traurig, aber auch lachend.

Mitgemacht haben Alte, Erwachsene und Jugendliche, mit und ohne Behinderungen, mit und ohne Migrationshintergrund – denn an unserer Gesellschaft und Demokratie formen alle mit, bewusst und unbewusst, durch ganz alltägliches, kulturelles und künstlerisches Handeln.

Ihre Berichte, ihr Gesang und Ihre Musik über Demokratie aus der Zeit von 1933 bis heute, wurden aufgezeichnet und zu Audio-Loops montiert. Mit Rucksäcken, in denen Lautsprecher steckten, wurden diese Geschichten nun zurück in die Stadt getragen.

Bis zu 40 Personen wanderten gleichzeitig in kleinen und größeren Gruppen durch die Straßen, standen vor Cafés, Theatern und Kinos, auf Schulhöfen, vor Sportarenen und Einkaufszentren.

Auf diese Weise entstanden wandernde Klangkollagen, kunstvoll und lustvoll, die nicht auf ihre Besucher warteten, sondern sie in deren Alltag aufsuchten, sie überraschten, mal unterhielten, mal irritierten und zum Nachdenken über unsere gewonnene, errungene, auch heute längst nicht selbstverständliche Demokratie anregten.

Das Wartburg-Radio übertrug in 2 Sondersendungen am 9. und 17. November 2013 live vom Geschehen.



## Zusammenarbeit mit der TLM und den Bürgermedien aus Thüringen

Das Wartburg-Radio 96,5 war schon immer offen für neue Ideen und Kooperationen mit anderen Bürgersendern und der TLM. So gibt es seit Jahren einen regen Sendungs- und Beitragsaustausch der Bürgerradios untereinander, der, durch die sich derzeit im Aufbau befindlichen neuen Austauschplattform, auf ein neues Niveau gehoben werden soll.

Einige Sendungen wie „Barrierefrei im Äther“ und „Radio Shalom“ von Radio Funkwerk, „Soundcheck“ und „Rocklexikon“ vom OK-Nordhausen oder „Die Bücherkiste“ vom SRB sind bereits fest in der Programmstruktur des Wartburg-Radios 96,5 verankert. Im Gegenzug werden natürlich auch Sendungen des Wartburg-Radios (Jazz um 5, Miteinander, Gib niemals auf) den anderen Bürgerradios zur Erweiterung ihres Programms angeboten und dort gesendet. Aber auch Kurzbeiträge, mit überregionalem Bezug, werden beispielsweise mit dem SRB in Saalfeld ausgetauscht. Die Sendungen zum NSU Prozess von Radio LOTTE wurden ebenfalls ins Programm des Wartburg-Radios integriert.

Die Gemeinschaftsproduktion der Bürgerradios zum TFF in Rudolstadt ist ein bemerkenswertes Beispiel an guter und unkomplizierter Zusammenarbeit, das auch in den nächsten Jahren fortgesetzt und ausgebaut werden soll.

Ein unkomplizierter Sendungsaustausch ist auch der rasanten Entwicklung des Internets und den Möglichkeiten des Web 2.0 zu verdanken. Daten- und Sendungsaustausch waren noch vor wenigen Jahren, aufgrund der Datenmengen des Audiomaterials und der begrenzten Bandbreite und Geschwindigkeit der Internetverbindungen, nur auf dem Postweg möglich.

Liveübertragungen können mittlerweile per Livestream über DSL oder sogar über mobile Internetverbindungen realisiert werden. Die gute Zusammenarbeit mit der TLM, die neue Möglichkeiten der Nutzung des Web immer unterstützt und forciert hat, hat einen großen Anteil am Ausbau und dem Gelingen neuer Kooperationen und der Programmgestaltung der Sender untereinander.



Sarah Wahneil (Wartburg-Radio) und Olaf Schulze (OK-Nordhausen) während der 5stündigen Livesendung vom Tanz- und Folkfest in Rudolstadt

Im Tagesgeschäft funktioniert die Zusammenarbeit mit der TLM reibungslos und ohne nennenswerte Probleme. Die meisten Anliegen können fast immer auf dem „kurzen Weg“ per Telefon oder eMail geklärt werden. 2013 war das Wartburg-Radio 96,5 Kooperationspartner bei der Gesprächsreihe „Kommunikation in der Bürgergesellschaft - Veränderungsprozesse einer digitalen Medienwelt“ eine Veranstaltung der TLM und der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen (LZT).

Neu ist die engere Zusammenarbeit mit der Medienwerkstatt bei gemeinsamen Projekten oder bei Themen wie Daumenkino 2.0 oder Inklusion.

## Preise und Ehrungen für Radiomacher

**Rundfunkpreis Mitteldeutschland** in der Kategorie „Bester Beitrag Hörfunk“ für Jugend, K.L.U.B & Thekendienst (Projekt Zeiteinsparungen)

**Kompass Medienpreis** - Themenpreis der Thüringer Staatskanzlei zum Motto „Demokratie (er)leben“ für das Radiocamp der Generationen (am Point Alpha)

## Ausblick auf das Folgejahr

- Beantragung der Verlängerung der Sendelizenz für den nächsten Zeitraum
- Ausbau der Kooperation u.a. mit dem Lux Verein Ruhla (Festspielwoche im Juli)
- Teilnahme an verschiedenen lokalen und regionalen Veranstaltungen wie KinderKulturNacht, Sommergewinn, Kulturelle Energie, dem Wartburgfahrertreffen „Heimweh“, TFF
- Durchführung des Ferienradios in Kooperation mit der Initiative „Ich kann was“
- Teilnahme am Projekt „Mehr Demokratie tragen“ - Zwei Land

SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck



## Bericht 2013

### 1 Statistik

	Radio
Eingetragene Nutzer	280
Sendevolumen pro Woche	24 Stunden: Musikschleife, Magazinsendungen, Info-Service
Medienpädagogische Projekte	59 inkl. Elternabende u. Multiplikatorenschulungen
Auszubildende	0
FSJ	2
Praktikanten	3

### 2 Vereinsentwicklung / Einrichtung

a) Mitarbeiter - 5 hauptamtliche Mitarbeiter, davon:

- 3 MA Förderung TLM
- 1 MA Förderung RABATZ/TLM
- 2 Bürgerarbeit in Kooperation mit Vereinsmitglied
- 2 MA Abordnungen Staatl. Schulamt (20 Stunden/Woche) bis 7/2013
- 1 FSJ –Stelle (2 Jugendliche) LJR Thüringen e.V.

b) Qualifizierung

- Leiterin - Diplompädagogin
- Medienassistent - Systemadministrator
- Medienassistent - Elektriker / Ausbilder
- Medienpädagoge - Kultur- und Medienpädagogik

c) Ausbildung

Die Veränderung auf dem Lehrstellenmarkt führte dazu, dass dem Trägerverein kein Zuschuss für die Ausbildung seitens des OAV's zur Verfügung gestellt werden konnte. Aus eigener finanzieller Kraft ist der OK Saalfeld e.V. nicht in der Lage, eine Ausbildung zu finanzieren.

d) Praktika – insgesamt 3 Praktikanten aus folgenden Einrichtungen:

- FSJ mit Landesjugendring Thüringen e.V.
- Regelschulen Saalfeld und Umgebung
- Gymnasien Saalfeld und Umgebung
- Fachoberschule Saalfeld

e) Mitgliederentwicklung

- Stand zum 01. Januar 2013 9 jur. + 2 nat. Mitglied
- Stand zum 31. Dezember 2013 9 jur. + 2 nat. Mitglied

f) Finanzentwicklung

Die finanzielle Ausstattung des Offenen Kanal Saalfeld e.V. war auch im Jahr 2013 unverändert. Die Liquidität war das gesamte Jahr durchgängig gesichert. Die projektbezogene Akquise von Drittmitteln und geldwerter Unterstützung bewegte sich ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres. Damit ist der finanzielle Spielraum des Trägervereins wie auch in den Vorjahren unverändert.

g) **Vorstandsarbeit**

Der Vorstand des Offenen Kanal Saalfeld e.V. trifft sich regelmäßig, um sich zum einen über die aktuelle Situation durch die Mitarbeiter informieren zu lassen und zum anderen um hierbei die erforderlichen Unterstützungsbedarfe abzustimmen. Im Weiteren werden zu diesen Terminen Obliegenheiten des Vereins abgestimmt und realisiert. Ebenfalls regelmäßig werden die Mitgliederversammlungen durchgeführt. Durch aktive Arbeit des Vereins, aber auch durch das Engagement der Mitarbeiter konnte die längerfristige Erkrankung der Leiterin hinreichend kompensiert werden. Positiv ist hier die Zusammenarbeit mit der TLM hervorzuheben, die diesen schwierigen Umstand unterstützt hat.

**3 Wesentliche Zielsetzung für das Berichtsjahr**

- Kommunale Finanzen und der KFA werden Jahresthemen sein. In Absprache mit den Radiomachern wird eine Themenreihe mit verantwortlichen Lokalpolitikern und Bürgern initiiert.
- Livesendung zum Rudolstädter Tanz- und Folkfest (TFF) gemeinsam mit den Thüringer Kollegen. Neben der Bühnenpatenschaft wird außerdem die Sendezeit auf mehrere Tage ausgeweitet.
- Intensive Arbeit am EFQM-Modell für den Thüringer Bürgerrundfunk; so z.B. die Erarbeitung des Leitbildes, Intensivierung der Kooperationen im Bereich Technik
- Weitere Verankerung des RABATZ-Projektes im lokalen Umfeld und somit finanzielle Absicherung.

**4 Umsetzung der Ziele**

- Radiomacher: 280
- Fortwährende Programmentwicklung mit den Radiomachern
- Ausbau des Serviceteils: Veranstaltungen, News, Polizeiberichte, Lokale Berichterstattung etc. -> Themendatenbank. Diese konnte mit Hilfe der Bürgerarbeiter in der Beta-Version in Betrieb genommen werden. Durch andauernde Krankheit des betreuenden Mitarbeiters ist die Implementierung der Projektdatenbank in den SRB-Alltag nach 2014 verschoben worden.
- Radiomacherarbeit – zyklische Treffen
- Talk-Runden zum KFA in Rudolstadt und Bad Blankenburg
- Im Rahmen des Rudolstädter Tanz und Folkfestes (TFF) wurde die bewährte Zusammenarbeit der Thüringer Bürgermedien mit einer Livesendung wiederum gefestigt. Die Bühnenpatenschaft wurde auch in diesem Jahr in der Stadtbibliothek Rudolstadt wahrgenommen.
- Die internen technischen Prozesse wurden weiter automatisiert.

Die Fortführung des EFQM-Prozesses wurde 2013 durch Erkrankung der Leiterin unterbrochen. Die bis dahin standardisierten Lösungen wurden weiter umgesetzt.

Das RABATZ-Projekt hat 2013 verstärkt Kooperationen in den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt forciert, was im Folgejahr erst resümieren lässt.

Mithilfe der LAP-Finanzierung konnte die Co-Finanzierung des Projektes für 2013 sichergestellt werden. Allerdings ist jetzt schon abzusehen, dass der Bedarf in 2014 steigen wird und perspektivisch diese Finanzierung grundsätzlich neu geregelt werden muss. Hier sind weitere Leistungsträger mit einzubinden. Unsere strategischen Partner haben bereits signalisiert, dass sie an einer Intensivierung der Zusammenarbeit interessiert sind.

## 5 Programmstruktur und Sendungsentwicklung

### a) Programmstruktur

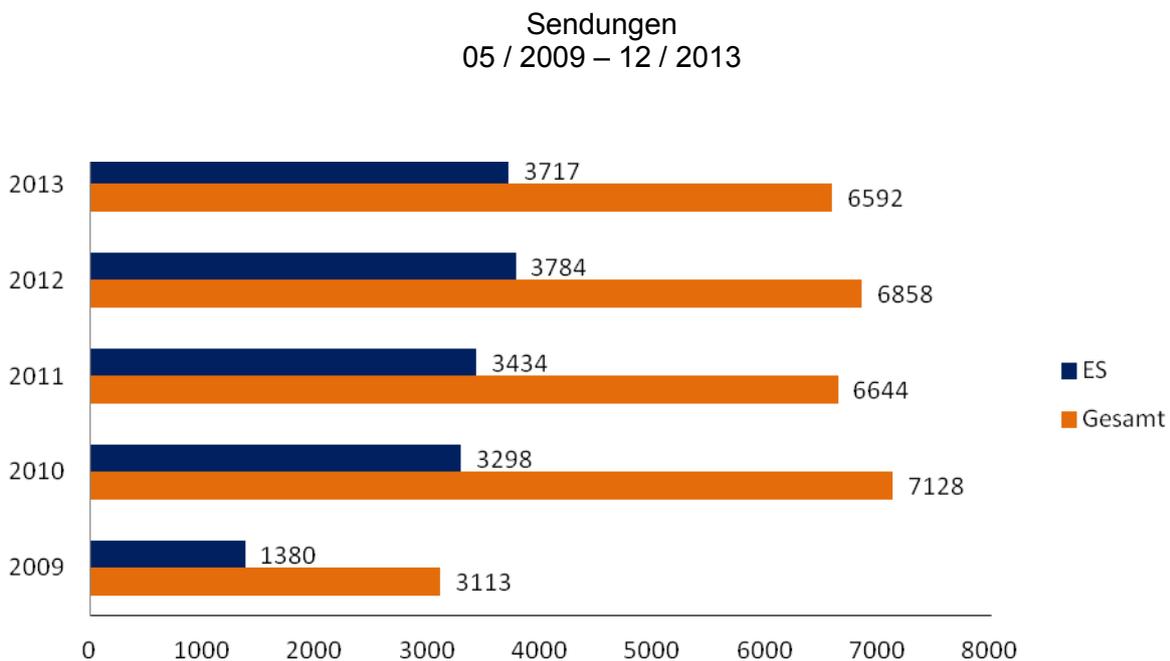
Seit ca. 2011 bietet der SRB für die Hörer des Städtedreiecks ein ganztägiges lokales Programm. Wir senden 24 Stunden, 365 Tage im Jahr. Es wird eine strikte Untergliederung in inhaltlich-organisatorische Formate vorgenommen:

- Infotime (Lokalnachrichten, Sportergebnisse, Veranstaltungstipps, etc.)
- Magazin (Wortbeiträge zu aktuellen Themen)
- Sendungen (Themen, Musik und Unterhaltung, etc.)

Dieses Sendeschema hat sich in den letzten 5 Jahren bewährt und bietet genügend Flexibilität, um auf die Wünsche der Radiomacher oder gegebenenfalls geänderte Bedingungen eingehen zu können.

### b) Sendungsentwicklung

Während die Anzahl der Sendungen in den Jahren 2009 – 2010 rasant anstieg, hat sich die Beitragsproduktion in den Jahren 2011 – 2013 konstant entwickelt. In den letzten beiden Jahren konnte dies auch als gute Auslastung des Senders gewertet werden. Die Anzahl der Wiederholungen ist leicht rückläufig, wobei hier angemerkt wird, dass die Beiträge mitunter länger geworden sind.



Bezogen auf die erwähnten organisatorischen Formate stellt sich das Gesamtergebnis wie folgt dar: von Mai 2009 bis Ende 2013 wurden insgesamt 49% reguläre Sendungen, 35% Magazinsendungen und 16% Info-Sendungen angemeldet. Die prozentualen Angaben beziehen sich ausschließlich auf die Erstsendungen.

2013 konnte außerdem ein über das Verwaltungsprogramm neu erfasster Wert in die Statistik aufgenommen werden: für die Lokalberichterstattung wurden insgesamt 396 Personen interviewt.

## **6 Einzelaspekte / Projekte**

### **6.1 Schwerpunkte / Neue Sendungen**

#### **6.1.1 SRB-AfterWorkParty**

Auch in diesem Jahr ist die SRB-AfterWorkParty ein wichtiger Bestandteil des Programms. Jeden letzten Mittwoch im Monat veranstalten wir mit zwei Radiomachern und inzwischen drei regionalen Unternehmern die SRB-AfterWorkParty. Von April bis September stehen je nach Aktualität verschiedene Themen zur Diskussion, die die Moderatoren mit Musik und Gästen des Städtedreiecks ins Visier nehmen.

#### **6.1.2 LAP-Projekte zum Demokratiebegriff in Schule und Verwaltung**

In diesem Projekt werden die Kommunalwahlen, Verwaltungsvorgänge etc. aus der Sicht von Schülern erklärt. Die Wahlen sowie Verwaltungsprozesse werden von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Stadtverwaltung Saalfeld / Saale dokumentarisch begleitet. Mithilfe des Medienpädagogen und eines Videojournalisten soll in den kommenden Jahren eine DVD entstehen, die im Unterricht eingesetzt wird.

#### **6.1.3 SRB Weltweit**

Bürgerradio ist in erste Linie lokal. Aber der Blick über den Tellerrand ist dennoch wichtig. Bei SRB Weltweit berichten vorwiegend Menschen aus der Region, die es in die ganze Welt „verschlagen“ hat. Hin und wieder ist aber auch ein professioneller Auslandskorrespondent am anderen Ende der Leitung. Berichte zu aktuellen Ereignissen sind ebenso Thema, wie das Leben der Menschen in dem jeweiligen Winkel der Welt. Unsere Korrespondenten berichteten bisher unter anderem aus Brasilien, Canada, Italien, Israel, Spanien, Neuseeland, USA u.v.m.

#### **6.1.4 Gedanken zur Woche**

Jede Woche am Freitagmorgen sendet der SRB – Das Bürgerradio für das Städtedreieck Nachdenkliches zum Zeitgeschehen oder dem persönlichen Leben aus christlicher Sicht. Ca. 20 Pastorinnen und Pfarrer aus den evangelischen Kirchen, der katholischen Kirche und den freikirchlichen Gemeinden unserer Region verantworten die Kurzandachten inhaltlich. In zwei bis drei Minuten greifen sie ein aktuelles Thema auf oder erklären ein biblisches Wort so, dass es auch von Hörern ohne christliche Tradition verstanden wird. Zwei bis drei Minuten also, in denen man eine neue Sicht auf Gott und die Welt oder sich selbst bekommen kann.

#### **6.1.5 Die Bücherkiste**

In der BÜCHERKISTE geht es rund um die Literatur und um die angrenzenden Genres. Kritische Geister wühlen sich gelegentlich durchs schier unübersichtliche Gestrüpp der neuen Literatur und Rezipienten holen lesenswertes aus der Vergangenheit in die Gegenwart. Zum guten Buch gehört auch ein Schuss feine Musik aus Jazz, Rock, Lied und Klassik. Moderiert wird die BÜCHERKISTE vom Rudolstädter Journalisten Holger H. Elias.

## 6.2 Chronologie der Aktivitäten

22. Januar 2013



Von: Jörg Sorge

### SRB berichtet umfassend vom 15. Thüringer Diafestival

Für die Veranstalter Axel Brümmer und Peter Glöckner ist der Grund genug, ein besonderes Programm zusammen zu stellen. Die erweiterten Angebote machten auch einen anderen Veranstaltungsort nötig. Die Stadthalle Bad Blankenburg bietet mehr Raum und die Möglichkeit eine große Leinwand zu nutzen, auf der auch Bilder in 3D zu sehen sein werden. Der SRB hat im Vorfeld mit zahlreichen Referenten gesprochen. So z.B. mit dem Tibet-Kenner Bruno

Baumann, dem Wüstenkenner Michael Martin, mit Rüdiger Nehberg, der im Tretboot den Atlantik überquerte. Auch mit Pascal Violo, der die Mayas besuchte und natürlich mit Axel Brümmer und Peter Glöckner selbst.

Die Beiträge sind nun in unserem thematischen Podcast zusammengefasst und können dort nachgehört werden: <http://www.srb.fm/podcast/diafestival/>

12. Februar 2013



Von: Silvio Müller

### Scholl-Radio - 2 Jahre Resümee

Seit 2011 engagieren sich acht SchülerInnen der Geschwister Scholl Schule Saalfeld in einer Schulfunk-AG. Die Pausen und einen Großteil der Freizeit verbringen die Schüler der 8. bis 10. Klassenstufe damit Themen zu recherchieren, Moderationstexte zu schreiben und Audiobeiträge für die jeweils 20-minütigen Sendungen zu produzieren. Neben Schulthemen für Veranstaltungen beschäftigen sich die Jugendlichen ebenso mit den unterschiedlichen Musikgeschmäckern der Schüler und Lehrer.

Die fertigen Sendungen werden jeweils zur zweiten großen Hofpause auf dem Schulhof der Schollschule gespielt. Angeleitet und unterstützt werden die Schüler von Silvio Müller, Medienpädagoge und Projektleiter RABATZ.

05. März 2013

Von: Cornelia Moersch

### RABATZ zum 8. Saalfelder Familientag Vereine und Initiativen präsentieren sich

Ganz im Zeichen von Aktion stand der 8. Saalfelder Familientag Anfang März im Meininger Hof. Gemeinnützige Vereine, Bildungsträger, Schulen sowie weitere soziale Einrichtungen stellten sich und ihre Angebote vor. Die Besucher nutzten dies rege zur Information.



Auch die RABATZ-Jugendredaktion war Vorort und hat den Schirmherrn, Bürgermeister Matthias Graul, sowie Besucher zu den Präsentationen befragt. Deren Aussagen kann man am Dienstag, 19.03.2013 / 15:05 Uhr im Rahmen der Jugendsendung auf SRB, 101,4 MHz hören.

06. März 2013

Von: TLM // Cornelia Moersch



### **SRB sendet weiter TLM-Versammlung beschließt Verlängerung**

Die Versammlung der Thüringer Landesmedienanstalt hat am 05.03.2013 beschlossen, dass der SRB - Das Bürgerradio im Städtedreieck weitere zwei Jahre senden kann. Wie die TLM mitteilt zeigt die aktuelle Reichweitenanalyse, dass der SRB über eine beachtliche Hörerschaft verfügt. 15.100 Bürgerinnen und Bürger hören SRB innerhalb von zwei Wochen.

Mit dieser Zahl ist das Bürgerradio vergleichbar mit dem Wartburg-Radio in Eisenach, dem Offenen Kanal Nordhausen oder Radio LOTTE in Weimar. Die Zahl der täglichen Hörer ist als überdurchschnittlich zu werten. Hier erreicht der SRB 11 Prozent, bezogen auf die potenziellen Hörer, und ist damit vergleichbar mit Radio F.R.E.I. in Erfurt. Der Trägerverein Offener Kanal Saalfeld e.V. ist gut in seiner Region verankert und kooperiert erfolgreich mit vielen gesellschaftlichen Gruppen.

10. März 2013

Von: Cornelia Moersch

### **Projekt Kriegskinder Lebenswege. Saalfelder Generationen im Dialog**

Meine Mutti erzählte mir oft von ihrer Kindheit. Meist waren es lustige Begebenheiten, Jux und Dollerei mit ihren Geschwistern. Sie sprach von den heißen Sommern und der harten Arbeit auf den Feldern, wenn sie wieder Kartoffeln stoppeln mussten, weil es kaum Lebensmittel zu kaufen gab. Oder wenn der Vater sie mit aufs Dorf zur Mühle nahm, um dort Mehl gegen Handwerk zu tauschen. Sie sprach immer mit Freude und ich dachte, es kann doch gar nicht so schön gewesen sein. Es war doch Krieg.



Nur manchmal wurde ihre Stimme leiser, immer wenn sie über ihren älteren Bruder sprach.

So oder so ähnlich klingen die Geschichten unserer Zeitzeugen. Seit Februar 2012 haben Schüler des Böll-Gymnasiums und der SABEL-Schule Saalfelder Kriegskinder befragt und ihre Erlebnisse in 17 Interviews, Erzählcafés etc. dokumentiert. Diese waren Grundlage für eine szenische Collage und sind Teil einer besonderen Ausstellung im Saalfelder Stadtmuseum. In "Fundstücke" kann man noch bis Juni 2013 an 4 Stationen authentische Aussagen von Saalfelder Bürgern hören, die einerseits betroffen machen, aber auch Parallelen zum Hier und Heute ziehen.

Das Projekt »Kriegskinder – Lebenswege bis heute« findet von August 2011 bis Juni 2013 in Neustrelitz, Saalfeld und Schwedt statt. Das Anne Frank Zentrum will mit dem Projekt die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und den Zusammenhalt vor Ort durch einen intergenerativen Dialog ausbauen.

12. März 2013



Von: Cornelia Moersch

### Wie steht es aktuell um die Finanzen unserer Kommunen?

#### SRB spricht mit den Bürgermeistern des Städtedreiecks

Die Finanzsituation im Städtedreieck bleibt angespannt, denn das Land Thüringen erzeugt mit dem neu geordneten kommunalen Finanzausgleich weiteren Druck auf die

Kommunen. Wo liegen künftig die Schwerpunkte und Potentiale in den städtischen Haushalten und welche Auswirkungen hat dies letztendlich auf die Bürgerinnen und Bürger im Städtedreieck?

Im SRB-Talk stellen sich die Bürgermeister von Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg den Fragen von Didi Bujack. Wir laden ein, die Gesprächsrunde Vorort zu verfolgen.

Wann: **Donnerstag, den 14. März 2013**

Wo: im **Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg gGmbH, Esplanade 5-10a**

Einlass ab **18.45 Uhr** / Beginn **19:00 Uhr**



13. März 2013



Von: Cornelia Moersch

### Mediennutzung - Medienwirkung

#### Weiterbildungsreihe mit Jugendamt des Landkreises abgestimmt

Das Nachspielen von Geschichten, Eindrücken und Erlebten ist beim Spielvorgang der Kinder ein wichtiger Faktor. Während sich Jungen mit Cowboys und Indianern wilde Gefechte liefern, so umsorgen Mädchen als Ärzte ihre Patienten oder die kleine Puppenfamilien.

Doch immer früher suchen sich die Kinder ihre Helden zum Nachspielen aus den Medien, denn diese beeinflussen zunehmend die Erfahrungswelten. Wie oft wissen wir als Erwachsene nicht, was unsere Kinder für Medien nutzen und wie intensiv. Hat das Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder oder sehen wir alles nur so kritisch, weil wir unwissend, vielleicht auch nicht *social media affin* sind? Dem kann abgeholfen werden; das Jugendamt des Landkreises und der SRB haben sich Ende 2012 für eine gemeinsame Veranstaltungsreihe *Mediennutzung - Medienwirkung* entschieden. Die Teilnehmer sind

Erzieher und Pädagogen aus dem Vorschulbereich sowie Sozialpädagogen aus der Jugendarbeit. Am 14. März 2013 nun startet die erste von sechs Weiterbildungsangeboten.

05. Juni 2013



Von: Silvio Müller

### Schülerfreiwilligentag in Saalfeld

**Bereits zum 6. Mal fand in Saalfeld am 05. Juni der Schülerfreiwilligentag statt.**

So engagierten sich dieses Jahr 31 Schüler aus Saalfelder Schulen freiwillig in Einrichtungen wie verschiedenen Kindertagesstätten und Jugendzentren, sowie der Naturinsel Friedenshöhe und der Saalfelder Feuerwehr. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, einen Tag lang in das Arbeitsfeld der jeweiligen Einsatzstelle zu schnuppern und sich Praxiserfahrungen anzueignen. Auch das SRB-Bürgerradio nahm als Praxisstelle bereits zum dritten Mal am Schülerfreiwilligentag teil. In diesem Jahr nutzte Paula Müller vom Erasmus-Reinhold Gymnasium Saalfeld die Chance, mehr über die Arbeit im Radio zu lernen. Als rasende Reporterin besuchte sie am Vormittag die anderen Einsatzstellen und interviewte Schüler, Betreuer und die Organisatorin im Freiwilligenzentrum Annett Elster. Bis zum Nachmittag wurden die Aufnahmen am Schnittpunkt im

Studio bearbeitet und Moderationstexte eingesprochen. Als Ergebnis zu diesem Aktionstag konnte Paula einen ca. achtminütigen Bericht vorweisen. „Es hat mir echt sehr viel Spaß gemacht und war interessant zu sehen, wie ein Radiobeitrag entsteht“, sagte Paula am Ende des freiwilligen Aktionstages.

10. Juni 2013

Von: TLM // Cornelia Moersch

### Thüringer Mediengespräche Kommunikation in der Bürgergesellschaft

Sind Sie an Facebook, Twitter, Tumblr und Co. interessiert?  
Wie kann das Zusammenspiel von lokalen Medien und digitalen Innovationen einhergehen?

Die Thüringer Landesmedienanstalt lädt im Rahmen der Veranstaltungsreihe Thüringer Mediengespräche am Mittwoch, den 12. Juni 2013 / 18:00 Uhr, nach Saalfeld in die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ein. Bürgermeister Matthias Graul, OTZ-Lokalchefredakteur Thomas Spanier, MdL Maik Kowalleck sowie Andreas Kühn diskutieren im Podium über Veränderungen in der lokalen Kommunikation bedingt durch neue Angebote der digitalen Medienwelt. Der SRB überträgt live - interessierte Bürger sind herzlich eingeladen, persönlich teilzunehmen und sich an der Diskussion zu beteiligen.





04. Juli 2013

Von: Jörg Sorge

**Thüringer Bürgerradios senden live vom Roots-, Folk- und Weltmusikfestival**  
Deutschlands größtes Weltmusikfestival in Rudolstadt

Zum 23. Mal findet vom 4. bis 7. Juli 2013 das Rudolstädter Tanz- und Folkfest statt. Zum 5. Mal sind die Thüringer Bürgerradios dabei. Sie senden live aus der Stadtbibliothek am Freitag von 17 bis 18 und am Samstag von 11 bis 17 Uhr. Gestaltet wird das Programm von Radiomachern aus Nordhausen, Erfurt, Eisenach, Weimar und Rudolstadt/ Saalfeld.



Mitglieder des Cohen-Projects, Matthias Biskupek, Edward Sharpe und die Blind Boys of Alabama sind nur einige von den Interviewpartnern im Studio oder Backstage. Bereits im Vorfeld standen Festivaldirektor Ullrich Doberenz und Pressesprecher Wolfram Böhme Rede und Antwort. Diese und weitere Kurzberichte sind im umfangreichen Podcastangebot des SRB nachzuhören: [www.srb.fm/podcast/tff](http://www.srb.fm/podcast/tff).

Die Konferenz zum Länderschwerpunkt „Sketches Of Italy“ wird durch das Wartburgradio Eisenach aufgezeichnet. Die Berichterstattung und Livesendungen erfolgen in Kooperation mit der reichweitenstarken Webseite [www.festivalhopper.de](http://www.festivalhopper.de) und dem Künstlernetzwerk [www.suedhang-productions.com](http://www.suedhang-productions.com).

Zu hören ist das Programm vom größten Folk-Roots-Weltmusik-Festival Deutschlands auf allen UKW-Bürgerrundfunkfrequenzen Thüringens: OK Nordhausen, HSF Ilmenau, Wartburgradio Eisenach, Radio Funkwerk/ Radio Frei Erfurt, Radio Lotte Weimar, OK Jena, SRB Saalfeld-Rudolstadt und per Livestream über [www.srb.fm](http://www.srb.fm) und [www.festivalhopper.de](http://www.festivalhopper.de).

23. Juli 2013



Von: Jörg Sorge

### **Benefiz für Fluthilfe Schlagerparade des SRB unterwegs**

Am 27. Juli findet in Orlamünde ab 20 Uhr ein Benefizkonzert statt. "Wir helfen nach der Flut" ist das Motto. Es haben bekannte Künstler zugesagt: z.B. Fernando Express und Susann Kaiser. Durch den Abend führt Schlagerparade-Moderator Ingo Rechenbach. Die Aufzeichnung des Konzerts ist voraussichtlich am 3. August ab 14 Uhr im SRB zu hören.

16. August 2013



Von: Jörg Sorge

Adrian Knoth erklärt Ardour

### **OpenSource: Alternativen in der Medienproduktion Seminare im SRB**

Von der TLM wurde im ersten Halbjahr 2013 erstmals eine Seminarreihe zu OpenSource angeboten. Sie wurde durch den SRB initiiert und durchgeführt. Ziel war es, alternative und lizenzkostenfreie Software vorzustellen und den produktiven Einsatz zu demonstrieren.

Wikipedia definiert OpenSource als Software, deren Lizenzbestimmungen in Bezug auf die Weitergabe der Software besagen, dass der Quelltext öffentlich zugänglich ist und – je nach entsprechender Lizenz – frei kopiert, modifiziert und verändert wie unverändert weiterverbreitet werden darf.

Häufig ist solche Software auch kostenlos nutzbar. Aber taugt Software, die nichts kostet auch etwas? Die Seminarreihe sollte die Grundlagen zu OpenSource klären und drei Themengebiete abdecken:

1. Ein freies Betriebssysteme als Grundlage des PC-Systems
2. Alltägliche Arbeit mit Text und Tabellen
3. Professionelle Audioproduktion

#### *ubuntu Linux*

Als freies Betriebssystem wurde ubuntu Linux vorgestellt. Erfahrungen mit diesem System liegen schon länger im Wartburgradio Eisenach vor. Im SRB laufen bereits mehr als die Hälfte aller Rechner mit einem Linux-System und Radio FREI stellt gerade darauf um. Im Seminar zeigte Jörg Sorge die Bedienung und Anpassung von ubuntu Linux. Er wies auf Unterschiede zu Windowssystemen hin und erläuterte die Installation von Software. Aber vor allem zeigte er zahlreiche Programme für die Multimediaproduktion: Grafik und 3D –

Animation, Video- und Audiotbearbeitung und die vielfältigen Möglichkeiten des sog. JACK-Soundsystems. [www.ubuntu.com](http://www.ubuntu.com).

### *LibreOffice*

Häufig wird angenommen „Word“ sei ein Standard für die Textbearbeitung. In einer Empfehlung für Bundesbehörden wird aber auf das OpenDocument-Format verwiesen. Dieses Format wird von OpenSource-Office-Anwendungen wie z.B. LibreOffice bevorzugt benutzt. Jacqueline Rahemipour berät Unternehmen und Behörden beim Einsatz bzw. der Umstellung auf LibreOffice. Im SRB zeigte sie die Arbeit mit den Modulen der freien Office-Suite. Sie bieten alle Möglichkeiten und Funktionen, die in einem Bürgerradio benötigt werden. Weiter ging sie auf Besonderheiten und Unterschiede zu MS-Office ein.

### *Ardour*

Auch wenn im Bürgerradio „Nichtprofis“ Programm machen, so ist doch professionelle Audiotbearbeitungssoftware nötig. Und die ist in der Regel sehr teuer. Adrian Knoth stellte in seinem Seminar die digitale Audioworkstation „Ardour“ vor. Neben einem riesigen Funktionsumfang stehen zahlreiche Plugins zur Verfügung. Im Seminar ging es darum, wie „Radiotypische“ Aufgaben mit Ardour bewältigt werden. Aber auch die Grundlagen der Audioverarbeitung unter Linux sowie die Einrichtung verschiedener Audiogeräte wurde erklärt. Darüber hinaus gaben die Teilnehmer Anregungen für Verbesserungen und Erweiterungen der Audioworkstation. Die Vorteile von OpenSource sind hier in besonderer Weise zum Tragen gekommen, denn ein Vorschlag wurde inzwischen implementiert und steht mit der Version 3.3 allen Ardour-Anwendern zur Verfügung.

30. August 2013

Von: Jörg Sorge

### **SRB // marcus - Talk zur Bundestagswahl**

Der Wahlkampf läuft auf Hochtouren. Die Kandidaten und Parteien mobilisieren alle verfügbaren Kräfte um die Wähler auf ihre Seite zu ziehen. Der SRB möchte die Gelegenheit geben, die Kandidaten und ihre Ziele genauer kennen zu lernen.

Am Montag, dem 2.9.2013 überträgt der SRB ab 19:05 Uhr aus der "Alten Nähmaschine" in Saalfeld eine Gesprächsrunde mit Kandidaten für den Wahlkreis 196 Sonneberg-Saalfeld-Rudolstadt-Saale-Orla-Kreis.

Der "SRB-Talk zur Bundestagswahl" findet in Kooperation mit dem Marcus-Verlag Saalfeld statt, Moderator ist Didi Bujack.

Ein weiteres Gespräch zur Wahl ist bereits Montagmorgen ab 7:05 Uhr in Didi Bujacks Sendung "RadioActiveRock" zu hören.

Die Bundestagskandidaten stehen im Spannungsfeld zwischen der Region, in der sie gewählt wurden und der Bundespolitik, die sie mit verantworten. Es interessiert also, welche Themen die Kandidaten mit in die Regierung nehmen, und welche Auswirkung ihre Politik auf unsere Landkreise hat. Der 2. September steht im SRB ganz im Zeichen der Wahlvorbereitungen.



© Deutscher Bundestag / Marc-Stephan Unger

28. Oktober 2013

Von: Jörg Sorge  
Gunter Linke

### Rundfunkgeschichte im SRB

Musik lag in der Luft, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes, als vor 90 Jahren die erste Radiosendung des Unterhaltungsrundfunks ausgestrahlt wurde. Es war ein einstündiges Live-Konzert von zwölf Musikstücken mit Cello, Gesang und Klavier, das ab 20 Uhr aus einer Dachkammer des Berliner Vox-Hauses ausgestrahlt wurde. Seither ist das Radio, wie auch die Musik im Radio nicht mehr weg zu denken. Gunter Linke erinnert in einer neuen Ausgabe seiner Sendung „Gunter und drüber“ an die Geburtsstunde des Radios.



Zu hören ist „Gunter und drüber“ jeweils dienstags 11:05 Uhr und donnerstags 21:05 Uhr auf UKW 101,4.

11. November 2013

Von: Jörg Sorge

### SRB Radiomathon 2013



Bereits zum 3. Mal stürzen sich Thomas Böhm und Hendrik Püschel in das Abenteuer: Eine 25 Stunden nonstop moderierte Radiosendung im SRB.

Damit ist es nun fast schon Tradition, dass sich ca. 30 Interviewgäste jeweils im November die Klinke der SRB-Studiotür in die Hand geben. Aber spätestens wenn etwas zur Tradition wird, sollte man Neues daraus machen. Und so verlassen die „Radiomatadoren“ diesmal das gewohnte Studio und suchen neue Herausforderungen. Am Mittwoch, den 13.11.2013 gehen sie vom eigens eingerichteten gläsernen Studio auf dem albatros-Gelände (superday.de) in Rudolstadt-Schwarza auf Sendung.

Der Marathon startet mit der SRB-Radio-After-Work-Party um 17:05 Uhr. Interessante Gäste, (Live)-Musik und weitere Überraschungen lassen die Nacht zum Tag werden. Den Abschluss findet die Aktion am Donnerstag um 18 Uhr.

Nicht nur für die Moderatoren ist die Aktion eine Herausforderung, sondern auch für Technik und Organisation. Interessant wird die Sondersendung aber vor allem durch die unkonventionelle Art der Moderatoren und ihrer Gäste.

Weitere Informationen: [www.hendrikp.com/radiomarathon](http://www.hendrikp.com/radiomarathon)

21. November 2013

Von: Christopher Mielke



### **Frauen und Medien Projektarbeit im Netzwerk im Landkreis Saalfeld- Rudolstadt „Nein zu Gewalt“**

„Frauen und Medien“ war die Grundidee für einen Radiobeitrag im SRB Bürgerradio. Vier junge Frauen, darunter drei von der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena, gestalteten unter der Anleitung und Betreuung des Medienpädagogen Silvio Müller einen Sendebbeitrag zu dem im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt bestehenden Netzwerk „Nein zu Gewalt“.

„Gewalt an anderen ist ein Problem, mit dem wir uns auseinandersetzen müssen, nach dem Motto: Schaut nicht weg, es geht uns alle was an. Das Bürgerradio ist hierfür ein ideales Medium. Die Studioarbeit war für uns alle neu und zugleich faszinierend,“ beschreibt Saalfelds Gleichstellungsbeauftragte Isrid Müller.

Auf die Frage: „Warum habt ihr das Projekt durchgeführt?“ sagte Studentin Susanne Meyer im Anschluss an die Produktion: „Nach dem Praxissemester meines Studiums der sozialen Arbeit in der Frauenberatungsstelle der Volkssolidarität sehe ich die Arbeit mit Frauen, die von Gewalt betroffen sind, als sehr wichtig an. Denn Gewalt kann überall vorkommen.“

Jeder Mensch hat ein Recht auf den Schutz seiner Würde und körperliche Unversehrtheit. Als Frau Müller mich ansprach, in einem Radiobeitrag mitzuwirken, der die Bedeutsamkeit des Themas darstellt, sagte ich sofort zu. Zwei weitere Kommilitoninnen – Anja Kube und Jacqueline Petter – schlossen sich mir sofort an. Dank der Unterstützung von Silvio Müller und Isrid Müller ist uns ein stimmiger und informativer Beitrag gelungen, auf den wir sehr stolz sind.“

Der komplette Radiobeitrag wurde am 18. November 2013 ausgestrahlt. Wiederholt wird er am 25. 11. um 16 Uhr und am 26. 11. um 10 und 20 Uhr.

25. November 2013

Von: Jörg Sorge

### **Adressänderung beim SRB-Livestream**

Der SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck ist nicht nur per UKW zu empfangen, sondern auch im Internet über einen sog. Livestream. Wie jede Webseite hat auch ein Livestream eine Adresse. Diese hat sich geändert und lautet nun:

<http://tbradio.de/srb>

Es wird voraussichtlich auch eine Weile dauern, bis die Webradioverzeichnisse diese Adresse aktualisiert haben. Deshalb ist es bei Nutzung eines Webradios u.U. nötig, diese Adresse in den jeweiligen Einstellungen manuell zu ändern.

Einige Webradios und Webplayer benötigen zusätzlich zur oben angegebenen Adresse eine sog. Erweiterung. Diese kann mp3 oder m3u lauten. In diesem Fall lautet die komplette Adresse also:

<http://tbradio.de/srb.mp3> oder <http://tbradio.de/srb.m3u>

Die Nutzung von Livestreams nimmt ständig zu. Die Ton-Qualität kann aber noch sehr unterschiedlich sein. Übertragungsfehler, überlastete Leitungen, Internetanschlüsse mit geringer Geschwindigkeit oder ruckelnde Wiedergabe insbesondere bei Nutzung des Mobilfunknetzes sind einige der Schwachstellen, auf die der SRB leider keinen Einfluss hat. Während der Umstellung kann es zu Einschränkungen kommen, wir bitten dies zu entschuldigen.

Bei Fragen können sich Nutzer auch telefonisch direkt an den SRB wenden.

### 6.3 Kooperationen

Die bestehenden Kooperationen wurden auch in diesem Berichtsjahr weitergeführt und vertieft.

Bei den Kooperationen wird besonderer Wert auf lokale und regionale Akteure gelegt. Beispiele hierfür sind der Medienpädagogische Arbeitskreis des Landkreises Saalfeld – Rudolstadt sowie die Informationsplattform IMPULS für Nachwuchsführungskräfte. Umgekehrt ist der SRB wiederum Partner in verschiedenen Initiativgruppen wie Integration und Akteur bei der Austauschplattform des Ehrenamtes.

### 6.4 Medienpädagogische Projekte



In 2013 wurden 59 medienpädagogische Projekte mit 1216 Teilnehmern in den Bereichen Audio, Video, Handy, Internet und Foto realisiert. Die Teilnehmer verteilen sich auf die Altersgruppen von 6 bis 21 Jahren. Aber auch Schulungen für Eltern und päd. Personal wurden immer häufiger nachgefragt und umgesetzt. Unterschieden wurde außerdem zwischen Projekten und Schulungen.

Insgesamt kann resümiert werden, dass alle Schulformen und Kita's sowie ein breites Altersspektrum in diesem Jahr bedient werden konnte. Weiterhin ist positiv zu verzeichnen, dass das Projekt bereits im zweiten Jahr mit 25 % in den Landkreis wirkt bei 1 MP-Stelle.

Der Medienpädagoge konnte durch die RABATZ-Förderung und die Co-Finanzierung des Lokalen Aktionsplans (LAP) befristet angestellt werden.

Die LAP-Gelder werden ab 2015 nicht mehr in der Höhe zur Verfügung stehen.

## Einzelergebnisse (Auszug)



Die RABATZ-Redaktion ist inzwischen ein Teil der Jugendkultur des Stadtgebietes. Regelmäßig beteiligt sie sich an der Dokumentation verschiedener Ereignisse und nimmt Jugendthemen auf.

Für das Erasmus-Reinhold-Gymnasium übernehmen wir seit 2 Jahren in den 6. Klassen einen Kurs zur Internetnutzung, speziell Facebook und Datenschutz. Weiterhin erarbeiten die 8. Klassen jährlich im Wochenprojekt eine Radiosendung, bei der aktuelle schulische als auch städtische Themen angesprochen werden.

Die Jugendredaktion erarbeitet seit 2012 eine Video-Reihe zum Thema Kommunalpolitik und Wahlen. Die Arbeit wird von einem Politologen betreut und mit den Jugendlichen gemeinsam umgesetzt. Dieses Projekt entsteht im Rahmen der LAP-Förderung und dient der Demokratiebildung junger Menschen.

Der Schülerfreiwilligentag ist fester Bestandteil des RABATZ-Angebotes. Freiwillige dokumentieren den Tag in verschiedenen Einrichtungen und berichten über die Erfahrungen der Schüler.

Das moderne Handy oder auch Smartphone leistet weitaus mehr als noch vor 10 Jahren. Das Telefonieren und SMS-Schreiben ist längst nicht mehr der wichtigste Grund für Jugendliche so ein Gerät anzuschaffen. Doch viele dieser technischen Neuheiten sind nicht frei von Gefahren. Deshalb führen wir Workshops mit Schülern der 6. Klassen durch zum Thema Mobilfunk, Vor- und Nachteile der Technologien und Mobiltarife.



Wieder ist ein Jahr vergangen, in dem die Jugendredaktion des SRB fleißig Radiosendungen produziert und sich in verschiedenen Themenbereichen in der Stadt Saalfeld engagiert hat. Dieses ehrenamtliche Engagement soll natürlich nicht unbedacht bleiben. Und so ging es für die Jugendlichen am 07. September in den Hochseilgarten in Saalfeld. Unter fachlicher Anleitung der zwei Coaches wurden die jungen Redakteure mal an ihre Grenzen geführt. Denn es bedarf nicht nur Mut und Kraft, sondern auch Teamwork und dem Vertrauen zueinander, um diesen Parcours in den luftigen Höhen zu meistern.

---

## OFFLINE<sup>2</sup> - die Medien entzaubern

Vor einem Jahr entschied sich die Klasse 8b der Geschwister Scholl Schule in Saalfeld das Projekt „OFFLINE – den Medien entsagen“ durchzuführen. Eine Woche lang mussten die Schüler auf ihre Handys, das Internet, das Fernsehen und viele andere Medien verzichten.



Ziel war es, den Schülern ihre eigene Mediennutzung im Alltag vor Augen zu führen und eine selbstkritischere Handlungsweise im Umgang mit Medien zu vermitteln.

Ein Jahr später startete die Klasse (9b) in die zweite Modulwoche OFFLINE im Jugendzentrum Saalfeld. Jedoch mussten die Schüler diesmal nicht auf Handys und Co verzichten. Denn im zweiten Teil des OFFLINE-Projektes „die Medien entzaubern“ ging es um eine kritische Nutzung der verschiedenen Medien. So haben sich die Schüler unter anderen mit der Datensicherheit im

Internet, den Scripted Reality – Formaten im Fernsehen und den Vor- und Nachteilen von Onlinespielen beschäftigt. Neben der Theorie galt es, die Themen aber auch praktisch zu bearbeiten und sich mit verschiedenen Medienformen auseinander zu setzen.

Im September hat der SRB gemeinsam mit Jugendlichen zwei Stunden live von der **JungleWeek** in Bad Blankenburg gesendet. Wer mal schnuppern wollte wie "Radio-machen" funktioniert, konnte sich im mobilen Studio ausprobieren



### Der SRB-Radio-Adventskalender.

Ein medienpädagogisches Projekt mit den Schülern der Klasse 4c der Grundschule Caspar Aquila Saalfeld. Jeden Tag eine Überraschung, was die Kinder hinter den Türchen für die Hörer versteckt haben.

## 7 Technische Entwicklung

In diesem Jahr wurde eine mobile Variante des Team-Kalenders als touch-Version für Devices entwickelt. Durch Anpassungen der Sendeprogrammierung werden nun die Weltnachrichten mit SRB-Layout automatisch übernommen und komplettiert (Play Out extern News).

Die Sendungsautomation wurde überarbeitet; jetzt bestehen mehr Möglichkeiten für die Infotime (Play Out Loader). In das Admin-SRB konnten außerdem die Manuskriptfunktion eingebaut und die Sendezeitprüfung erweitert werden. Auch regelmäßige Sendungen können nun automatisiert gebucht werden. Für die Senderstatistik wurde das Merkmal "Live" bei den Sendeanzeigen ergänzt.

Außerdem konnte die Weiterentwicklung / Optimierung des Streamservers realisiert werden. Durch diese Anpassung läuft der Stream stabiler und hörerfreundlicher.

## 8 Öffentlichkeitsarbeit

(Pressearbeit, Veranstaltungen, Internetauftritt (Zugriffsdaten))

Von Beginn an nutzen wir die Webseite regelmäßig für die eigene Dokumentation.

In der Google-Analyse lässt sich seit Jahren feststellen, dass die SRB-Webseite sehr gut besucht ist und neue wie auch beständige User verzeichnen kann. Das Nachhören von Magazinbeiträgen ist für unsere Hörer der wichtigste Service.

### 8.1 Homepage [www.srb.fm](http://www.srb.fm)

Die folgenden Grafiken zeigen, wie die Webseite [www.srb.fm](http://www.srb.fm) genutzt wird. Hier stellen wir in regelmäßigen Abständen eigene Informationen ein.

Die Webpräsenz des SBR ist auch über die Adressen [www.buergermedien.org](http://www.buergermedien.org), [www.buergermedien.net](http://www.buergermedien.net) und [www.srb-radio.de](http://www.srb-radio.de) erreichbar.



Über das Jahr lässt sich erkennen, dass die Webseite regelmäßig und gut besucht ist. Dies hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder bestätigt. Die Grafik zeigt den Zusammenhang zwischen besonders regional interessanten Themen und den Zugriffszahlen auf unsere Webseite.

Die Zahlen lassen den Schluss zu, dass zwar die durchschnittliche Sitzungsdauer gegenüber den Vorjahren gesunken ist, aber dafür die Suche nach gezielten Informationen (Programm / Musiktitel, Sendungen, Infos zu Radiomachern) deutlicher wird.

In weiteren Analysen wurde festgestellt, dass der SRB auch im Ausland zwar mit geringerer Hörerzahl, aber mit hoher Kontinuität, z.B. in Australien gehört wird. Eine sporadische Umfrage – also keinesfalls repräsentativ – hat ergeben, dass es sich um Auswanderer bzw. um zeitweise im Ausland lebende / arbeitende Kreisbewohner handelt.

## 8.2 Partner in der Öffentlichkeitsarbeit

Seit 2012 ist der SRB-Podcast auf der Online-Ausgabe eines lokalen Verlages eingebunden.

Außerdem verschicken wir in Abständen zu eigenen Veranstaltungen selbst Pressinformationen an Partner und die Regionalpresse.

Die bestehenden Kooperationen mit lokalen Trägern / Veranstaltern / Organisatoren und die ständige Präsenz spiegeln die Arbeit des Senders wider.

Beständigkeit und Zuverlässigkeit sind die Basis dafür, dass der SRB als kompetenter Medienpartner, als Akteur oder Unterstützer in viele regionale Aktivitäten einbezogen wird. Das ist einer der Eckpfeiler der sehr guten öffentlichen Wahrnehmung.

Ein weiterer Grund ist die Kontinuität im medienpädagogischen Projekt RABATZ.

(Siehe auch Punkt 6.4)

# SRB - Das Bürgerradio im Städtedreieck Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg

c/o Offener Kanal Saalfeld e.V.  
Alte Marktgasse 5  
07318 Saalfeld

## 8.3 Soziale Netzwerke



Das soziale Netzwerk Facebook wird von uns als zusätzlicher Signalverbreitungs- und Informationsweg genutzt. Hier finden die Hörer stets aktuelle Informationen zu unseren Aktivitäten sowie Projekten und können direkt dazu mit uns in Kontakt treten. Diese interaktive Art der Kommunikation empfinden wir als wesentlichen Vorteil, um mit den Hörern in Kontakt zu treten.

Der Schwerpunkt liegt außerdem darauf, Webangebote sinnvoll zu verknüpfen, um die größtmögliche Wirkung zu erzielen.

SRB - Das Bürgerradio im Städtedreieck  
14. November 2013

OTZ Chefredakteur Thomas Spanier im Gespräch...



209 erreichte Personen

Beitrag bewerben

Marleen Gabel berichtet aus Erfurt von der Aktion Gemeinsam gegen Menschenhandel  
[http://www.srb.fm/podcast/1156485\\_Gabel\\_Aktion\\_gegen\\_Menschenhandel.mp3](http://www.srb.fm/podcast/1156485_Gabel_Aktion_gegen_Menschenhandel.mp3)



202 erreichte Personen

Beitrag bewerben

Gefällt mir nicht mehr · Kommentieren · Teilen

7 1/212 gabel

## **9 Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien**

An dieser Stelle wäre zuerst das TFF zu nennen, das seit Beginn unserer Radio-Ära in Kooperation mit den Thüringer Bürgerradios steht.

Außerdem wird seit 2012 der Beitragsaustausch unter den Sendern weiter forciert. Dies wird von der TLM ausdrücklich begrüßt und soll mit einer Thüringenweiten Austauschplattform unterstützt werden. Offenbar lange Entscheidungswege müssen an dieser Stelle die Frage zulassen, ob der verfolgte Anspruch nicht durch die in den Sendern schon seit längerem praktizierten Methoden gleichermaßen erreicht wird.

## **10 Zusammenarbeit mit TLM**

(Kontakte, Kommunikation, Unterstützung, Kritik, Anregungen)

Die Zusammenarbeit mit der TLM hat sich in dem Jahr 2013 weiter positiv entwickelt. Dies kann besonders an der Hilfe und Unterstützung zur Bewältigung der schwierigen personellen Situation im SRB fest gemacht werden.

## **11 Ausblick auf Folgejahr**

(Zielsetzungen)

Für das Jahr 2014 hat sich der SRB folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Wahljahr 2014 – Kommunalpolitik
- Gesprächsrunden mit den Landratskandidaten / Kooperation mit der örtlichen Presse
- „Bock auf Demo(kratie)“ – LAP-Projekt zur Intensivierung demokratischer Prozesse in der Kommunalpolitik durch Workshops, Gesprächsrunden mit lokalen Partnern, Organisation von Themenveranstaltung im Städtedreieck etc.
- Weitere Verankerung des RABATZ-Projektes im lokalen Umfeld und somit finanzielle Absicherung.

Mathias Moersch

Vorstandsvorsitzender

**SRB**  
FM 101,4

**FM 101,4 - ICH GEHÖR`ZU DIR!**  
DAS BÜRGERRADIO IM STÄDTEDECK

radio hsf





## **Jahresbericht 2014**

1. Allgemeines
2. Inhalt und Programm
  - 2.1 Sendeplan Sommersemester 2014
  - 2.2 Sendebeschreibungen Sommersemester 2014
  - 2.3 Sendeplan Wintersemester 2014/15
  - 2.4 Sendebeschreibungen Wintersemester 2014/15
3. Veranstaltungen
  - 3.1 Veranstaltungen Sommersemester 2014
  - 3.2 Veranstaltungen Wintersemester 2014/15
4. Projekte
5. Ausblick



## 1. Allgemeines

Der **hsf studentenradio e. V.** ist ein gemeinnütziger Verein, welcher sich an Studierende und Mitarbeiter der Technischen Universität sowie an die Einwohner der Stadt Ilmenau richtet. Mit dem Sendestart als Betriebsfunk der Fachschule für Elektrotechnik und Maschinenbau Ilmenau im Mai 1950 gilt der hsf als das älteste deutschsprachige Hochschulradio. Der Verein zählt 35 aktive und damit stimmberechtigte Mitglieder. Während der Vorlesungszeit finden zweiwöchentlich Vereinsversammlungen statt, in denen anstehende Veranstaltungen, vereinsinterne Angelegenheiten, wie Umbauten und neue Anschaffungen sowie die Aufnahme neuer Mitglieder, besprochen werden.

## 2. Inhalt und Programm

Zu Beginn eines jeden Semesters wird ein neuer Sendeplan entwickelt und an die personellen Ressourcen angepasst. Der Schwerpunkt liegt jedes Jahr auf dem Abendprogramm. Der wöchentliche Sendungsinhalt wird zu Beginn der Woche von allen Redakteuren und Musikredakteuren bei der Programmkonferenz gemeinsam besprochen. Die Musikredaktion hält wöchentlich eine Abhörkonferenz ab, in der gemeinsam die neueste Musik bewertet wird. Zusätzlich wird die Vergabe von Interviews, Sonderprogramm Punkten sowie Inhalt und Durchführung der musikredaktionellen Sendungen besprochen.

## 2.1 Sendeplan Sommersemester 2014

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 - 11:00 Uhr	Campusradio Jena	Campusradio Jena	Campusradio Jena	Campusradio Jena	Campusradio Jena
11:00 - 13:00 Uhr	Radio F.R.E.I.	Radio F.R.E.I.	Radio F.R.E.I.	Radio F.R.E.I.	Radio F.R.E.I.
13:00 - 19:00 Uhr	Radio Funkwerk	Radio Funkwerk	Radio Funkwerk	Radio Funkwerk	Radio Funkwerk
19:00 - 20:00 Uhr	hsf shuffle	hsf shuffle	hsf shuffle	hsf shuffle	
20:00 - 20:05 Uhr	DLF Nachrichten	DLF Nachrichten	DLF N.	DLF Nachrichten	BL Club
20:05 - 21:00 Uhr	Sport Freil	Infominutes (bis 21:30)	Clubradio	DIFFUS	Radio Internationale worldwide music (Web)
21:00 - 22:00 Uhr	CampusCharts		Gut & Glanzland	hsf Special	
22:00 - 23:00 Uhr			Gossip Girls	StuRadio	hsf vinyl

     In jeder geraden Kalenderwoche
      In jeder ungeraden Kalenderwoche

hsf studentenradio e.V | Max-Planck-Ring 8b | 98693 Ilmenau  
 Tel. 03677 69 422 | info@radio-hsf.de

- Sendeumfang: 14 h pro Woche, davon 2 h Wiederholung (zweiwöchentlich)
- 14 Sendeformate (7 redaktionell, 7 musikredaktionell)
- neue Formate: DIFFUS, BL Club, Worldwide Music
- Übernahmen:

Campusradio Jena:	Montag-Freitag	08.00-11.00 Uhr
Radio F.R.E.I.:	Montag-Freitag	11.00-13.00 Uhr
Radio Funkwerk:	Montag-Freitag	13.00-19 Uhr
DLF:	Montag-Freitag	20:00-20:05 Uhr

## 2.2 Sendebeschreibungen Sommersemester 2014

### BL Club

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil 33%

In dieser Sendung wird Neustes aus der elektronischen Musikszene präsentiert. Dabei spielt es keine Rolle, welche Genres dem Zuhörer besonders zusagen, denn BL CLUB versteht das gesamte Spektrum der Clubmusik abzubilden. Damit ist BL CLUB der perfekte Start in den Freitagabend, der mit Ausgehtipps und kostenlosen Downloadempfehlungen abgerundet wird.

Sendeplatz: Freitag in den ungeraden Wochen 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

### Campuscharts

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil: 33%

Die Moderatoren präsentieren die aktuelle Lieblingsmusik von Studenten in ganz Deutschland. Unter [www.campuscharts.de](http://www.campuscharts.de) können Studenten mitentscheiden, was radio hsf und 12 weitere Campusradios in ganz Deutschland spielen. Jede Woche werden 11 Platzierungen und 8 Neuvorstellungen gewählt und somit die Musikauswahl der nächsten Woche bestimmt.

Sendeplatz: Montag, wöchentlich 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

## **Clubradio**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil 40%

Das „Clubradio“ dient der Information der Stadtbewohnenden und der Studierenden über die Aktivitäten der Clubs des ILSC e.V. Dabei geht es aber keineswegs um Werbung, sondern um die Information, wie Ehrenamtsarbeit auf dem Campus aussehen kann und welche neue Musik in den Clubs aktuell ist. Den Zuhörenden sollen die unterschiedlichen Konzepte der Clubs nahe gebracht werden und sie sollen über die kulturelle Diversität auf dem Campus informiert werden. Hauptschwerpunkte der Sendung sind daher Wochenaus- und Wochenrückblick, ein Gewinnspiel mit lustigen Fragen und tollen Preisen sowie die Studiotalkrunde. Im Rahmen des Wochenrückblicks präsentieren die Moderatoren von Clubs und Café nacheinander die Highlights der letzten beiden Wochen. Im Wochenausblick geben die Moderatoren Veranstaltungen, Neuerungen, Änderungen etc. bezüglich des Cafés oder der Clubs bekannt. Die Hörer erfahren dadurch vorab zum Beispiel von Preisänderungen, Sonderöffnungen oder neuen Getränken. Die Studiotalkrunde dient der Auflockerung. Hier wird zu einem bestimmten Thema diskutiert und es werden verschiedene Sichtweisen beleuchtet.

Sendeplatz: Mittwoch in den geraden Wochen 20.05 Uhr bis 21.00 Uhr

## **DIFFUS**

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil 40%

Die Moderatoren stellen aufstrebende oder noch gänzlich unbekannte Music-Acts, Künstler oder Hypes im Netz vor.

Sendeplatz: Donnerstag in den geraden Wochen 20.05 Uhr bis 21.00 Uhr

## **Gossip Girls**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil: 50%

In der Sendung Gossip Girls, einem Boulevardmagazin, werden Glanz, Glamour, Klatsch und Tratsch um nationale und internationale Künstler aus den Bereichen Musik und Film diskutiert. Neben aktuellen Geschehnissen und Gerüchten wird u.a. auch über Trends und wichtige Veranstaltungen und Galas in der Prominentenwelt berichtet.

Sendeplatz: Mittwoch in den ungeraden Wochen 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

## **Gut und Glänzend**

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil: 33%

„Gut und Glänzend“ vereint die beiden hsf-Sendungs-Urgesteine „Musicminutes“ und „HeadZ“ und beschäftigt sich mit allem, was mit Musik zu tun hat. Aus den zahlreichen analogen und digitalen Bemusterungen, welche den hsf wöchentlich erreichen, werden die interessantesten Titel ausgewählt. Diese werden den Hörern angereichert mit vielen Informationen über die Künstler und deren aktuelles Werk vorgestellt. Außerdem liefern die Moderatoren Konzerthinweise, mit besonderem Augenmerk auf Veranstaltungen in der näheren Region und allgemeine Musiknews.

Sendeplatz: Mittwoch in den geraden Wochen 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

## **hsf shuffle**

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil: 0%

In hsf shuffle werden die Hits und Tipps der Musikredakteure gespielt. Aus ihnen wird ein Mix voller musikalischer Neuerscheinungen zusammengestellt.

Sendeplatz: Montag bis Donnerstag, 19 bis 20 Uhr

## **hsf Vinyl**

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil unter 10%

„hsf vinyl“ bietet verschiedenen DJs, egal ob Newcomer oder Profi, eine Plattform ihr Können außerhalb eines Clubs unter Beweis zu stellen. Kulturell betrachtet spiegelt die Sendung den Sound der Thüringer Clubkultur wieder.

Sendeplatz: Freitag, wöchentlich 21.00 Uhr bis 23.00 Uhr

## **Infominutes**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil 66%

Die Sendung „Infominutes“ berichtet über die aktuellen Geschehnisse auf dem Campus, aber auch aus der Stadt. Zu den festen Rubriken der Sendungen gehören:

- Lokale Nachrichten
- Ausflug-/ Wandertipps in Ilmenau und Thüringen
- Tiere suchen ein Zuhause (Kooperation mit dem Tierheim Ilmenau)
- Kinoprogramm
- Filmtipp der Woche
- Information über Baustellen/Straßensperrungen in der Region
- hfc Kinoprogramm

Des Weiteren werden Gäste zu aktuellen Themen und Veranstaltungen in die Sendung eingeladen und es folgt eine kurze Talkrunde von ca. 20 Minuten.

Sendeplatz: Dienstag, wöchentlich 20.05 Uhr bis 21.30 Uhr

## **Radio International**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil 66%

Bei „Radio International“ handelt es sich um eine Kooperation mit dem ISWI e.V..

Die Moderatoren begrüßen in jeder Sendung ausländische Kommilitonen als Gäste und diskutieren mit diesen meist auf Englisch über kulturelle Gepflogenheiten, politische Entwicklungen und Probleme im studentischen Alltag. Die musikalische Untermalung der Sendung wird dabei sehr stark von den mitgebrachten Titeln der ausländischen Studierenden geprägt.

Sendeplatz: Mittwoch in den ungeraden Wochen 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

## **Sport Frei!**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil 66%

Die Sendung Sport Frei! Informiert die Hörer über das aktuelle Geschehen in der Welt des Sports. Dabei ist Fußball genauso ein Thema wie Eishockey, Volleyball, Schwimmen usw. Oft wird auch live über Sport-Ereignisse aus der Region berichtet und es werden Interviews mit den Sportlern vor Ort geführt.

Sendeplatz: Montag, wöchentlich 20.05 Uhr bis 21.00 Uhr

## **StuRadio**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil 66%

Das StuRadio ist ein 2012 begonnenes Projekt des Studierendenrates mit dem hsf studentenradio e.V. Dabei werden nicht nur brandaktuelle den Campus betreffende, sondern auch internationale Themen besprochen. Über die Möglichkeit der Studio-Mail, haben die Zuhörer die Chance sich in Themen einzubringen und den anwesenden StuRa-Mitgliedern ihre Fragen zu stellen. Neben

aktuellen hochschulpolitischen Debatten soll auch die Arbeit des StuRas näher gebracht werden, wie zum Beispiel:

- Aufklärung über laufende Projekte
- Unterstützte Projekte
- Zusammenfassung der vergangenen Sitzung
- Vorstellung von Referaten/Gremien/Ämtern
- Bewerbung eigener Veranstaltungen

Sendeplatz: Donnerstag in den geraden Wochen 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

### **Worldwide Music**

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil 33%

Die Sendung "worldwide music" schließt sich direkt an das "radio international" an und soll die anderthalbstündige internationale Talksendung durch einen 30-minütigen Einblick in Musik aus aller Welt ergänzen. In jeder Sendung werden zwei bis drei Künstler aus den Bereichen World Music, Roots und Folk sowie ihre Musik näher vorgestellt. Die Moderation erfolgt in englischer Sprache. Die Sendung richtet sich in erster Linie an die (englischsprachigen) internationalen Studierenden der TU Ilmenau, international interessierte deutsche Studierende, die Hörer des "radio international" und Liebhaber der genannten Musikstile. Darüber hinaus soll sie aber auch allen anderen interessierten hsf-Hörern die Möglichkeit geben, die Vielseitigkeit von Musik aus allen Teilen der Welt zu entdecken.

Sendeplatz: Mittwoch in den ungeraden Wochen 20.30 Uhr bis 21.00 Uhr

### **hsf special**

Bei dem „hsf Special“ handelt es sich um ein vollkommen freies Format, das sowohl inhaltlich als auch musikalisch alle Möglichkeiten offen lässt. Die Sendung hat keinen festen Moderator. Sie kann von jedem übernommen werden, dessen Inhalte nicht in eine andere Sendung passen. Das „hsf Special“ dient außerdem als Plattform für Externe, die ihre Projekte vorstellen möchten.

Sendeplatz: Donnerstag in den ungeraden Wochen, 20.05 Uhr

## 2.3 Sendeplan im Wintersemester 2014/15

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
0:00 - 6:00	BBC	BBC	BBC	BBC	BBC
07:00	hsF Shuffle				
08:00	Campusradio Jena				
9:00 - 10:00			hsF Morgengrauen		
11:00 - 12:00	Radio F.R.E.I.				
13:00	hsF Shuffle				
14:00	DLF "Campus und Karriere"				
15:00 - 17:00	Radio Funkwerk				
18:00	Radio Mephisto				
19:00	DLF Nachrichten				
19:05	Campus Charts	hsF Politics    hsF Clubs	hsF International	hsF Special	hsF Infominutes
20:00	hsF Infominutes	hsF Sport	hsF Special	hsF music	hsF Block L    hsF Vinyl
21:00	hsF Shuffle				
22:00 - 24:00	Radio Lotte				
	in jeder ungeraden Woche		in jeder geraden Woche		

hsF Studentenradio e.V.  
 Max-Planck-Ring 5b, 98693 Ilmenau  
 Telefon 03677/594222

- Sendeumfang: 27 h pro Woche, davon 0 h Wiederholungen
- 12 Sendeformate (7 redaktionell, 5 musikredaktionell)
- Die Formate wurden aufgrund der Corporate Identity in einem einheitlichen Schema benannt
- Der eigene Sendeumfang wurde durch vermehrtes Einsetzen der Musikschleifen „hsf shuffle“ erhöht.
- Das Format hsf Morgengrauen wurde wieder aufgenommen
- Übernahmen wurden sendungsspezifisch erweitert
- Übernahmen:

Campusradio Jena:	Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag	08.00-11.00 Uhr
	Mittwoch	08.00-09.00Uhr
Radio F.R.E.I. :	Montag-Freitag	11.00-13.00Uhr
DLF	Montag-Freitag	14:00-15:00Uhr
„Campus und Karriere“		
Radio Funkwerk	Montag-Freitag	15:00-18:00Uhr
Radio Mephisto	Montag-Freitag	18:00-19:00Uhr
DLF Nachrichten	Montag-Freitag	19:00-19:05Uhr
Radio Lotte	Montag-Freitag	22:00-24:00Uhr

## 2.4 Sendebeschreibungen Wintersemester 2014/15

### **hsf Block L**

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil: 33%

In dieser Sendung wird Neustes aus der elektronischen Musikszene präsentiert. Dabei spielt es keine Rolle, welche Genres dem Zuhörer besonders zusagen, denn BL CLUB versteht das gesamte Spektrum der Clubmusik abzubilden. Damit ist BL CLUB der perfekte Start in den Freitagabend, der mit Ausgetipps und kostenlosen Downloadempfehlungen abgerundet wird.

Sendepplatz: Freitag in den ungeraden Wochen, 19.05-21.00Uhr

### **Campus Charts**

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil: 33%

Die Moderatoren präsentieren die aktuelle Lieblingsmusik von Studenten in ganz Deutschland. Unter [www.campuscharts.de](http://www.campuscharts.de) können Studenten mitentscheiden, was radio hsf und 12 weitere Campusradios in ganz Deutschland spielen. Jede Woche werden 11 Platzierungen und 8 Neuvorstellungen gewählt und somit die Musikauswahl der nächsten Woche bestimmt.

Sendepplatz: Montag wöchentlich, 19.05-20.00Uhr

### **hsf Clubs**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil 40%

„hsf Clubs“ dient der Information der Stadtbewohnenden und der Studierenden über die Aktivitäten der Clubs des ILSC e.V. Dabei geht es aber keineswegs um Werbung, sondern um die Information, wie Ehrenamtsarbeit auf dem Campus aussehen kann und welche neue Musik in den Clubs aktuell ist. Den Zuhörenden sollen die unterschiedlichen Konzepte der Clubs nahe gebracht werden und sie sollen über die kulturelle Diversität auf dem Campus informiert werden. Hauptschwerpunkte der Sendung sind daher Wochenaus- und Wochenrückblick, ein Gewinnspiel mit lustigen Fragen und tollen Preisen sowie die Studiotalkrunde. Im Rahmen des Wochenrückblicks präsentieren die Moderatoren von Clubs und Café nacheinander die Highlights der letzten beiden Wochen. Im Wochenausblick geben die Moderatoren Veranstaltungen, Neuerungen, Änderungen etc. bezüglich des Cafés oder der Clubs bekannt. Die Hörer erfahren dadurch vorab zum Beispiel von Preisänderungen, Sonderöffnungen oder neuen Getränken. Die Studiotalkrunde dient der Auflockerung. Hier wird zu einem bestimmten Thema diskutiert und es werden verschiedene Sichtweisen beleuchtet.

Sendepplatz: Dienstag in den graden Wochen, 19.05-20.00 Uhr

### **hsf music**

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil 33%

„hsf music“ ist der neue Name der Sendung „Gut und Glänzend“ und hält somit für alles rund um das Thema Musik bereit. Aus den zahlreichen analogen und digitalen Bemusterungen, welche den hsf wöchentlich erreichen, werden die interessantesten Titel ausgewählt. Diese werden den Hörern angereichert mit vielen Informationen über die Künstler und deren aktuelles Werk vorgestellt. Außerdem liefern die Moderatoren Konzerthinweise, mit besonderem Augenmerk auf Veranstaltungen in der näheren Region und allgemeine Musiknews.

Sendepplatz: Donnerstag wöchentlich, 20.00-21.00Uhr

### **hsf Shuffle**

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil:0%

In hsf shuffle werden die Hits und Tipps der Musikredakteure gespielt. Aus ihnen wird ein Mix voller musikalischer Neuerscheinungen zusammengestellt.

Sendeplatz: Montag bis Freitag, 07.00-08.00 Uhr , 13:00-14:00 Uhr, 21.00-22 Uhr

### **hsf Vinyl**

Musikredaktionelle Sendung, Sprachanteil unter 10%

„hsf vinyl“ bietet verschiedenen DJs, egal ob Newcomer oder Profi, eine Plattform ihr Können außerhalb eines Clubs unter Beweis zu stellen. Kulturell betrachtet spiegelt die Sendung den Sound der Thüringer Clubkultur wieder.

Sendeplatz: Freitag in den graden Wochen, 19.05-21.00Uhr

### **hsf International**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil 66%

„hsf international“ ist der neue Name der Sendung „Radio International“.

Es handelt sich hierbei um eine Kooperation mit dem ISWI e.V..

Die Moderatoren begrüßen in jeder Sendung ausländische Kommilitonen als Gäste, und diskutieren mit diesen meist auf Englisch über kulturelle Gepflogenheiten, politische Entwicklungen und Probleme im studentischen Alltag. Die musikalische Untermalung der Sendung wird dabei sehr stark von den mitgebrachten Titeln der ausländischen Studierenden geprägt. „hsf International“ wird dabei um das Format "worldwide music" ergänzt. Hier wird Musik aus aller Welt vorgestellt.

Sendeplatz: Mittwoch in den ungeraden Wochen, 19.05-21.00Uhr

### **hsf Sport**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil 66%

„hsf Sport“ ist der neue Name der Sendung „Sport Frei!“

Die Sendung „hsf Sport“ informiert die Hörer über das aktuelle Geschehen in der Welt des Sports. Dabei ist Fußball genauso ein Thema wie Eishockey, Volleyball, Schwimmen usw. Oft wird auch live über Sport-Ereignisse aus der Region berichtet und es werden Interviews mit den Sportlern vor Ort geführt.

Sendeplatz: Dienstag wöchentlich, 20:00-21.00Uhr

### **hsf Infominutes**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil 66%

Die Sendung „Infominutes“ berichtet über die aktuellen Geschehnisse auf dem Campus, aber auch aus der Stadt. Zu den festen Rubriken der Sendungen gehören:

- \* Lokale Nachrichten
- \* Ausflug-/ Wandertipps in Ilmenau und Thüringen
- \* Tiere suchen ein Zuhause (Kooperation mit dem Tierheim Ilmenau)
- \* Kinoprogramm

- \* Filmtipp der Woche
- \* Information über Baustellen/Straßensperrungen in der Region
- \* hfc Kinoprogramm

Des Weiteren werden Gäste zu aktuellen Themen und Veranstaltungen in die Sendung eingeladen und es folgt eine kurze Talkrunde von ca. 20 Minuten.

Sendeplatz: Montag wöchentlich 19.05-20.00 Uhr, Donnerstag wöchentlich 19.05- 20.00 Uhr

### **hsf politics**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil 66%

Um im Rahmen unseres Programms auch die politische Bildung nicht zu kurz kommen zu lassen, wurde das Format hsf politics entwickelt. Es handelt sich hierbei um eine Weiterentwicklung des StuRadios und Erfahrungen aus dem Polit-Satire-Magazin hsf Mikrowelle. Ziel soll es sein den Hörern Politik nahe zu bringen, dabei aber abweichen von großen globalen Konflikten und den Fokus mehr auf regionale politische Prozesse lenken, von Landespolitik, über Kreis- und Stadtpolitik, bis hin zur klassischen Hochschulpolitik an der TU Ilmenau. Dabei soll die Kooperation mit dem StuRa zum Tragen kommen, da hier das hochschulpolitische Know-How der Studierenden am ehesten gebunden ist. In Form einer Rubrik bis zu 15 Minuten soll hierbei aber auch auf die Tätigkeiten des StuRa geblickt werden und den Studierenden damit die Möglichkeit gegeben werden sich lokal unabhängig und schneller, als über den StuRapport über den StuRa zu informieren. Hsf politics soll nicht satirisch sein, sondern den Blick der Hörer auf Themen des alltäglichen Erlebens lenken, die dennoch schnell übersehen werden. Wichtig ist es hierbei auch Hintergründe zu vermitteln und die Hörer zum Weiterdenken und hinterfragen anzuregen

Sendeplatz: Dienstag in der ungeraden Woche, 19.05- 21.00 Uhr

### **hsf Morgengrauen**

Redaktionelle Sendung, Sprachanteil 50%

Das „hsf Morgengrauen“ ist das einzige Morgenmagazin des hsf. Es orientiert sich in den Rubriken sehr an der Sendung „hsf Infominutes“, wird aber durch weitere Rubriken wie „Rezept“ oder „Horoskop“ erweitert.

Sendeplatz: Mittwoch wöchentlich, 09.00-11.00 Uhr

### **hsf special**

Bei dem „hsf Special“ handelt es sich um ein vollkommen freies Format, das dem sowohl inhaltlich als auch musikalisch alle Möglichkeiten offen lässt. Die Sendung hat keinen festen Moderator. Sie kann von jedem übernommen werden, dessen Inhalte nicht in eine andere Sendung passen. Das „hsf Special“ dient außerdem als Plattform für Externe, die ihre Projekte vorstellen möchten.

Sendeplatz: Mittwoch in den geraden Wochen, 19.05- 21Uhr

### 3. Veranstaltungen

#### 3.1 Sommersemester 2014

Es ist bereits zu einer guten Tradition geworden, dass der hsf studentenradio e.V. dem DGB bei der Durchführung seiner Veranstaltungen zum Tag der Arbeit am 1. Mai in Ilmenau zur Seite steht. Auch im Sommersemester 2014 stellten wir dafür Beschallungstechnik, Techniker und Moderatoren zur Verfügung.

Am Tag der offenen Tür der Technischen Universität Ilmenau präsentierte sich der hsf potentiellen Studienanfängern und beschallte Veranstaltung.

Der hsf beschallte Veranstaltungen des Bergfest e.V., den Bierathlon, das Seifenkistenrennen während der Bergfestwoche. Außerdem beschallte der hsf das Campusfest des StuRas, zwei Filmvorstellungen des Film-Leben-Festivals und das Umsonstfest des ISWI e.V.

Zudem betreute der hsf zwei Podiumsdiskussionen:

- am 08. Mai zum Thema „Jugend und Kultur“ in Kooperation mit dem Löwenzahnbündnis Ilmenau
- am 17.06 zum Thema „Landtagswahl“

## PODIUMSDISKUSSION ZUR STADTRATSWAHL THEMA: JUGEND UND KULTUR

**Wer?:** Eingeladen sind die Kandidat\_innen der Parteien und Wählerlisten.

**Wo?:** Studio der Musikschule Arnstadt-Ilmenau (Paul-Löbe-Straße 1, 98693 Ilmenau)

**Wann?:** Donnerstag, 8. Mai 2014 um 19 Uhr

**Moderation:** Bündnis Löwenzahn



#### 3.2 Wintersemester 2014/15

Anlässlich der Ersti-Woche, der Einführungswoche für Studienanfänger, betreute der hsf einige Events. Zum Beispiel übernahm der hsf die Beschallung des Sportfestes, der Kickelhahnwanderung und des ISWI-Grillens.

Der hsf hat außerdem am 26. November eine Podiumsdiskussion geplant, welche vom StuRa unterstützt wird. Diese beschäftigt sich mit dem Thema „Bildungspolitik unter Rot-Rot-Grün“. Sie wird vom hsf beschallt, moderiert und live übertragen.

#### 4. Projekte

Seit Herbst 2012 fanden in den Räumen des hsf umfassende Umbau- und Sanierungsarbeiten statt, damit die Räume des Vereins alle notwendigen Brandschutzanforderungen erfüllen. Das Studentenwerk Thüringen stellt uns seitdem zwei zusätzliche Räume zur Verfügung, die wir als Konferenzraum und Techniklager nutzen. Das Techniklager wurde in diesem Jahr fertiggestellt. Der Konferenzraum ist bereits nutzbar, jedoch noch nicht vollendet.

Seit Wintersemester 2013 bietet der hsf die Praxiswerkstatt „Hochschulradio“ für Studierende der Angewandten Medien- und Kommunikationswissenschaft an. Diese wird vom IfmK ausgeschrieben und hatte im Sommersemester 2014 11 und im Wintersemester 2014/15 6 Teilnehmer.

Im Sommersemester 2014 hat der hsf im Zuge der WM das „hsf tippspiel“ ins Leben gerufen. Dies ermöglichte den Hörern für WM-Spiele zu tippen und wurde in den Sendeablauf eingebunden. Das ganze wurde von der Sportbild unterstützt und wurde positiv von den Hörern angenommen.



#### 5. Ausblick

Im Sommersemester 2015 findet wieder das traditionelle Sonderprogramm ISWIradio im Rahmen der International Student Week Ilmenau statt. Während des Festivals wird von den Vereinsmitgliedern ein 24h-Programm gestaltet. Dieses Projekt erlaubt unseren Mitgliedern Erfahrungen mit einem „Radio-Dauerbetrieb“ zu machen. Im Sinne der ISWI werden dabei Programme für ein internationales Publikum gestaltet und dazu deutsche und englische Sendungen produziert. Die Praxiswerkstatt mit dem IfmK soll auch im Jahr 2015 weitergeführt und verbessert werden. Der hsf plant jährlich eine eigene Podiumsdiskussion ins Leben zu rufen, zu betreuen und auszustrahlen. Außerdem plant der hsf im Rahmen seines 65-jährigen Jubiläums eine Art Tag der offenen Tür für alle Ehemaligen, Aktiven, Interessierten und anderen Anspruchsgruppen zu organisieren. Der Sendeumfang des hsf soll durch Wiederholung und das Format „hsf shuffle“ weiter ausgebaut werden.

Der Umbau soll 2015 vollendet werden.

[www.tlm.de](http://www.tlm.de)

